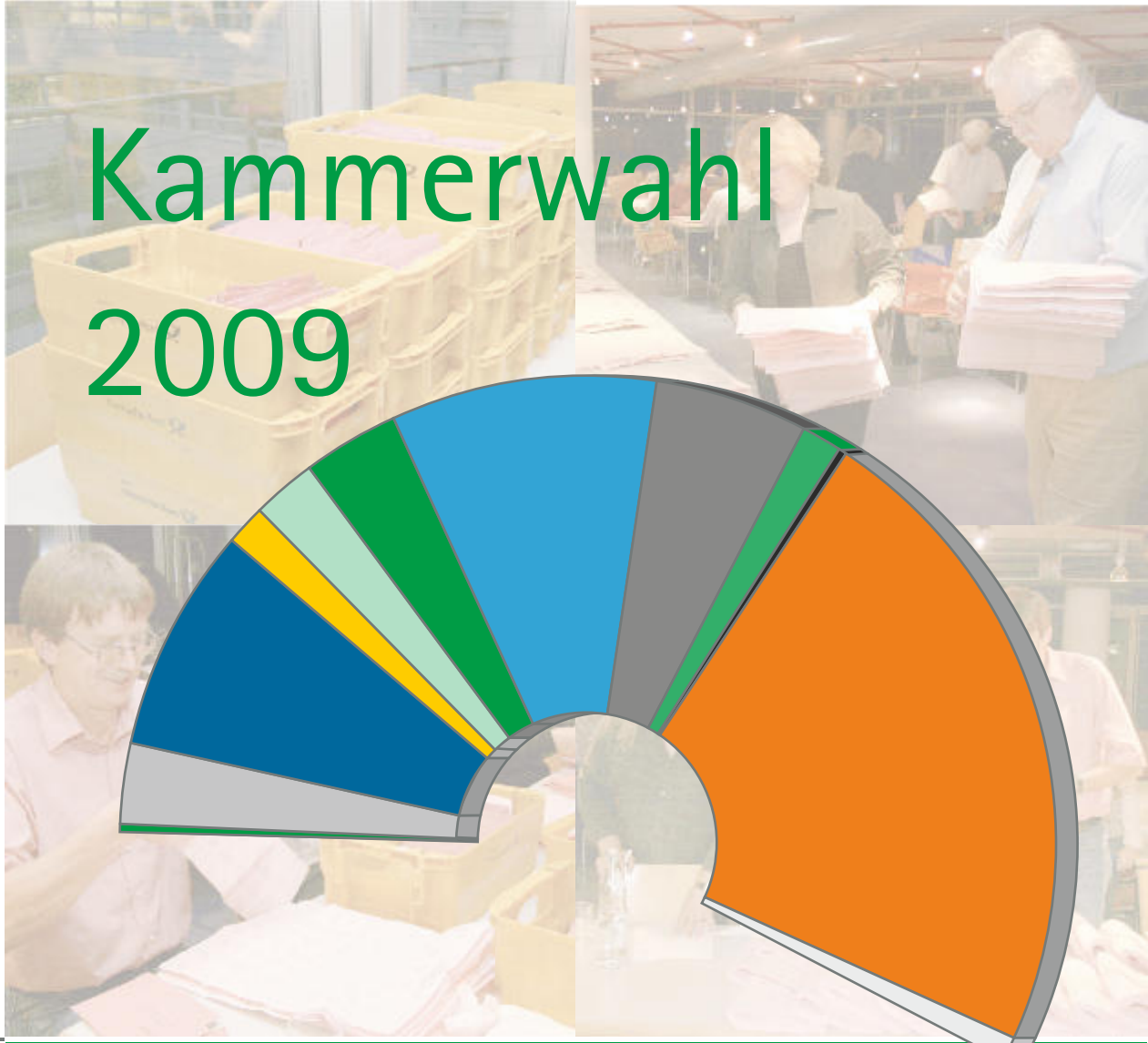


Kammerwahl 2009



WESTFÄLISCHES ÄRZTEBLATT

- 10 Ärzteversorgung _ Alle Herausforderungen hervorragend bewältigt
- 16 25 Jahre Qualitätssicherung in der ÄKWL _ „Keine Qualitätssicherung ohne uns“
- 18 Ergebniskonferenz qs-NRW _ Neue Aufgaben, neue Akteure
- 24 Forum Arzt und Gesundheit _ Damit Arztsein nicht krank macht
- 27 Kammern informieren _ MFA und ZFA: Berufe mit Zukunft



BUNT!

Wir bringen Farbe in Ihr Leben ...

Fragen? IVD GmbH & Co. KG · Verlagsservice: Elke Adick · Telefon: 05451 933-450 · Telefax: 05451 933-195 · E-Mail: verlag@ivd.de · Internet: www.ivd.de/verlag

ivd

GmbH & Co. KG

Wilhelmstraße 240
49475 Ibbenbüren
Fon 05451 933-450
Fax 05451 933-195
verlag@ivd.de
www.ivd.de/verlag

Mit Ihrer Anzeige im **Westfälischen Ärzteblatt** erreichen Sie alle Mitglieder der Ärztekammer Westfalen-Lippe – ob Fortbildungsankündigungen oder kostengünstige Anzeigen. Bei uns werden sie garantiert gesehen!



Herausgeber:

Ärztammer
Westfalen-Lippe
Gartenstraße 210-214
48147 Münster
Tel. 0251 929-0
E-Mail: posteingang@aeowl.de
Internet: www.aeowl.de

Redaktionsausschuss:

Dr. Theodor Windhorst,
Bielefeld (verantw.)
Dr. Michael Schwarzenau, Münster

Redaktion:

Pressestelle der
Ärztammer Westfalen-Lippe
Klaus Dercks
Postfach 4067
48022 Münster
Tel. 0251 929-2102/-2103
Fax 0251 929-2149
Mail: pressestelle@aeowl.de

Verlag und Druck:

IVD GmbH & Co. KG
Wilhelmstraße 240
49475 Ibbenbüren
Tel. 05451 933-450
Fax 05451 933-195
E-Mail: verlag@ivd.de
Internet: www.ivd.de
Geschäftsführer:
Klaus Rieping, Alfred Strootmann
Anzeigenverwaltung: Elke Adick
ISSN-0340-5257

Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Für Nichtmitglieder beträgt der jährliche Bezugspreis 76,80 € einschließlich Mehrwertsteuer und Zustellgebühr. Das Westfälische Ärzteblatt erscheint monatlich.

Redaktionsschluss ist am 5. jedes Vormonats. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Besprechungsexemplare usw. wird keine Verantwortung übernommen. Vom Autor gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Titelbild:
Klaus Dercks

PKV ist existenziell für Versorgung und Arzt

Unser Gesundheitswesen ist auf Quersubvention der Privaten angewiesen

Vom hektischen Herum-Reformieren und von der „gestalterischen Ruhe“, die unser Gesundheitswesen so dringend nötig hat, ist in den vergangenen Monaten oft gesprochen worden. Mit dem Regierungswechsel in Berlin dürfte nun endlich zumindest auf einem Schauplatz Schmidtscher Zermürbungs-Angriffe Ruhe einkehren: Mit dem Wechsel im Gesundheitsressort darf die Private Krankenversicherung auf eine Atempause hoffen.

Kritiker werfen dem deutschen Gesundheitswesen gern den Dualismus von gesetzlicher und privater Krankenversicherung als überflüssigen Luxus vor, der vor allem Besserverdienenden eine Komfort-Versorgung ermöglichen soll. Diese Konstruktion ist in Europa einzigartig. Aber das ist kein Beweis dafür, dass sie schlecht ist – ganz im Gegenteil! Nicht umsonst hat das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe die Private Krankenversicherung unter besonderen Schutz gestellt.

Gesetzliche und Private Krankenversicherung ergänzen sich in Deutschland ideal. Ganz klar: Die GKV hat ihre Daseinsberechtigung als Garant der solidarischen Grundversorgung. Sonderlich attraktiv ist eine Versicherung allerdings nicht, wenn sie Patienten nur budgetierte Medizin bieten kann und den ihr verpflichteten Ärzten Sozialrabatte aufs Honorar aufzwingt. Den perfekten Plan zur zukunftssicheren Finanzierung unseres Gesundheitswesens wird die Politik auch unter den neuen Vorzeichen in Berlin nicht aus dem Hut zaubern können. Kritiker sollten aber nicht vergessen, auf welchen Gebieten die PKV punkten kann: Die Private Krankenversicherung sorgt seit jeher dafür, dass ein Teil unseres Gesundheitswesens kapitalgedeckt und nachhaltig finanziert wird. Sie finanziert sich aus den Versichertenbeiträgen selbst und ist nicht auf das Wohlwollen des Bundestags bei der Zuteilung von Finanzmitteln angewiesen. Zur Erinnerung: 2010 wird der Zuschuss für die GKV aus Steuermitteln zehn Milliarden Euro betragen. Und nicht zuletzt: Die Bezahlung ärztlicher Leistungen im PKV-Bereich kommt einem angemessenen Honorar weitaus näher als das, was die Gesetzlichen Kassen zu zahlen bereit sind.

Es bleibt dabei: Wenn die Patientenversorgung in Deutschland den Anschluss an den Stand der ärztlichen Kunst halten soll, ist das aus den Mit-



Dr. Theodor Windhorst,
Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe

teln der Gesetzlichen Krankenversicherung allein nicht zu leisten. Es braucht die Quersubventionierung durch die Privaten Versicherer. Doch Vorsicht: Auch diese Quersubventionierung hat ihre Grenzen, die nicht – etwa durch willkürliche Mengenausweitung – überdehnt werden dürfen.

Nach der jahrelangen Unsicherheit über die eigene Zukunft hätten die Privaten Krankversicherer nun Gelegenheit, alte „Baustellen“ abzuschließen. Die längst fällige Weiterentwicklung der Gebührenordnung für Ärzte steht seit langem im Raum. PKV-Verband und Bundesärztekammer verhandeln über eine neue GOÄ, ein baldiges, faires Ergebnis wäre für beide zukunftsweisend – aus der Atempause für einen könnte ein echtes Aufatmen für alle werden. Nicht nur für Versicherer und Ärzte, sondern auch für die Patienten, denn eine neue Gebührenordnung wird endlich auch moderne medizinische Leistungen transparent abbilden können.

Das braucht Zeit. Zwei Jahre dürfte die runderneuerte GOÄ sicher noch auf sich warten lassen. Erst sollte jedoch die Reform der Gebührenordnung für Zahnärzte abgeschlossen werden. Mit ihr würde auch die umstrittene „Öffnungsklausel“ eine kritische Würdigung erfahren – die Versicherer verlangen sie, die Ärzteschaft lehnt sie vehement ab.

Inhalt

Themen dieser Ausgabe

TITELTHEMA

- 07 **Kammerwahl 2009**
Westfalen-Lippes Ärztinnen und Ärzte haben gewählt



07

KAMMER AKTIV

- 10 **Ärzteversorgung Westfalen-Lippe**
Alle Herausforderungen hervorragend bewältigt
- 16 **25 Jahre Qualitätssicherung in der ÄKWL**
„Keine Qualitätssicherung ohne uns“
- 18 **Ergebniskonferenz qs-NRW**
Neue Aufgaben, neue Akteure
- 25 **EURACT**
Hausarzt-Mangel verbindet Europas Gesundheitswesen
- 26 **Informationsveranstaltung zur Organspende**
„Seien Sie Multiplikatoren“
- 27 **Ärzte- und Zahnärztekammer informieren gemeinsam**
MFA und ZFA: Berufe mit Perspektive
- 28 **Medizinische Versorgung Wohnungsloser**
Startschuss für das Arzt-Mobil in Hagen



25

FORTBILDUNG

- 20 **Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL**
Qualität und Transparenz
- 22 **Curriculum „Ärztliche Führung“**
Führung ist nicht nur Chefsache
- 24 **Forum Arzt und Gesundheit**
Damit Arztsein nicht krank macht



26

VARIA

- 29 **Ärzteprotest in Witten**
„Doktor, das geht doch so nicht“
- 63 **Deutscher Ärztinnenbund**
Kolleginnen durch die „gläserne Decke helfen“
- 64 **Arbeitsgemeinschaft Intensivmedizin Arnsberg**
Stolze Bilanz: 100 Kurse Notfallmedizin



29

INFO

- 05 **Info aktuell**
- 30 **Ankündigungen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und KVWL**
- 65 **Leserbrief**
- 66 **Persönliches**
- 68 **Bekanntmachungen der ÄKWL**

ESSEN

SYMPOSIUM

Wissenschaft in der Allgemeinmedizin

Freitag, 13. November 2009
10.00 bis 13.30 Uhr

Audimax auf dem Gelände
des Universitätsklinikums Essen,
Hufelandstraße 55, 45122 Essen

Dr. Klaus Reinhardt, Vizepräsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe, moderiert das Symposium, bei dem gelungene Beispiele der

Zusammenarbeit von Forschung, Lehre und allgemeinmedizinischer Praxis aufgezeigt werden, aber auch die Motivation ärztlichen Nachwuchses für das Fach Allgemeinmedizin ein Thema ist. Das Symposium soll den Blick auf den Bedarf, aber auch auf die Potenziale in der Wechselbeziehung von Forschung und allgemeinmedizinischer Praxis lenken.

Die Veranstaltung ist im Rahmen der Zertifizierung der Ärztekammer Nordrhein mit insgesamt 4 Punkten anerkannt. Die Teilnahme ist kostenfrei.

■ **Anmeldung:** Per Fax oder E-Mail an die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL (Fax 0251 929-2249 bzw. dreier@aeakwl.de). Weitere Informationen unter www.aekwl.de

AM FUSS DES HIMALAJAS:

Urlaubsvertretung in Nepal gesucht

Seit nunmehr fast sieben Jahren arbeitet der Warburger Chirurg Dr. Wolfgang Starke ehrenamtlich im Ampipal Hospital in Nepal. Pro Tag kommen zwischen 55 und 110 Patienten zur Behandlung in dieses Krankenhaus, das sich im Bergland Nepals im südwestlichen Teil des Gorkha Distrikts in der Western Region Nepals am Fuß der Hauptkette des Himalajas befindet. Die meisten Patienten im Ampipal Hospital zeigen internistische Krankheitsbilder. Das Krankenhaus bietet ambulante und stationäre Versorgung. Für Urlaubsvertretungen sucht Dr. Starke nun Kolleginnen oder

Kollegen, die bereit sind, sich im Ampipal Hospital zu engagieren.

Dr. Starke: „Gebraucht würde ein Unfallchirurg der alten Schule, der auch allgemein-chirurgisch und gynäkologisch – zumindest Kaiserschnitt – operieren kann und natürlich auch den gesamten konservativen Bereich abdecken müsste.“

■ Weitere Informationen über diese Privatinitiative und Kontaktdaten gibt es auf www.nepalmed.de



Nepal für Bergtouristen – für das Ampipal Hospital sucht der Warburger Arzt Dr. Wolfgang Starke hingegen chirurgisch versierte Kolleginnen und Kollegen.

Fotolia.com/Blakkolb

BIELEFELD

Ärzte ohne Grenzen

Am 26. November lädt Ärzte ohne Grenzen zu einem Informationsabend in Bielefeld ein. Ein Projektmitarbeiter stellt die Organisation vor, zeigt Möglichkeiten der Mitarbeit auf und berichtet über persönliche Erfahrungen. Anschließend können die Fragen der Teilnehmer diskutiert werden. Beginn der Veranstaltung ist um 19.00 Uhr im Evangelischen Krankenhaus Bielefeld, Richard-Wilmanns-Saal, Gilead I, Burgsteig 13, 33617 Bielefeld.

■ Nähere Informationen unter Tel. 030 7001300 oder im Internet www.aerzte-ohne-grenzen.de.

ROTE HAND AKTUELL

Mit „Rote-Hand-Briefen“ informieren pharmazeutische Unternehmen über neu erkannte, bedeutende Arzneimittelrisiken und Maßnahmen zu ihrer Minderung. Einen Überblick über aktuelle Rote-Hand-Briefe bietet die Homepage der Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft. Unter www.akdae.de/20/40/index.html sind aktuell neu eingestellt:

- Rote-Hand-Brief zu Plavix® (Clopidogrel)
- Rote-Hand-Brief zu Iscover® (Clopidogrel)
- Rote-Hand-Brief zu Thalidomide Celgene (TM) 50 mg Hartkapseln (Thalidomid)



INFEKTOLOGIE AKTUELL

Nehmen West-Nil-Fieber-Infektionen auch in Europa zu?

In den vergangenen Wochen wurde von Seiten der norditalienischen Gesundheitsbehörden auf das erneute Auftreten autochthoner humaner Erkrankungen an West-Nil-Fieber hingewiesen (www.eurosurveillance.org). Bereits im vergangenen Jahr waren in den Regionen Veneto und Emilia-Romagna neun Erkrankungsfälle registriert worden. Acht dieser Patienten durchlitten eine sog. West Nile neuroinvasive disease (WNND),



Zugvögel gelten als Hauptwirt für Arbo-Viren, die das West-Nil-Fieber hervorrufen. Foto: fotolia.com/AGphotographer

das in einem Fall tödlich verlief. Im August und September dieses Jahres wurden bereits 16 Infektionen mit neurologischen Komplikationen beobachtet. Alle Patienten befinden sich in kritischem Gesundheitszustand, zwei sind bereits verstorben. In Deutschland sind bisher nur importierte Erkrankungen bekannt geworden, zuletzt im September 2007 eine in den USA erworbene Infektion eines 55-jährigen deutschen Geschäftsreisenden.

Klinik

Nach dem Stich durch eine infizierte Stechmücke beträgt die Inkubationszeit beim Menschen im Schnitt sechs Tage (3–14 d). Die Manifestationsrate und der Schweregrad der

Erkrankung sind altersabhängig: Je älter der Patient ist, desto schwerwiegender können die Symptome ausfallen. Die meisten Infektionen beim Menschen verlaufen asymptomatisch. Bei jedem fünften Infizierten macht sich die Erkrankung durch fieberhafte, grippeähnliche Symptome verbunden mit Kopf-, Muskel- und Gelenkschmerzen, dem sog. West-Nil-Fieber, bemerkbar. Dabei kann es auch zu Übelkeit, Erbrechen und Durchfall sowie Lymphknotenschwellungen in verschiedenen Körperregionen kommen. Meist heilt die Erkrankung nach drei bis fünf Tagen ohne Behandlung wieder ab. Jeder 150. Betroffene erleidet jedoch einen schweren Verlauf mit Meningitis oder Enzephalitis (WNND) oder auch Herzmuskelentzündung, Hepatitis oder Hämorrhagien. In seltenen Fällen, vor allem bei älteren Menschen, endet die Erkrankung tödlich.

Übertragung

Das West-Nil-Fieber ist eine Erkrankung, die durch Arbo-Viren aus der Familie der Flaviviren hervorgerufen wird (andere Flaviviren verursachen z. B. Gelbfieber oder Denguefieber). Hauptwirt sind befallene Vögel, bei uns insbesondere Zugvögel aus Afrika. Von dort gelangt der Erreger über den Stich von Stechmücken (vor allem Culex-Arten) in andere Wirbeltiere, vor allem Pferde, Katzen und Menschen. Bei Pferden führt die Infektion vergleichsweise häufig zu Erkrankungen.

Neben der direkten Übertragung des Virus von der Stechmücke auf den Menschen, wurden in den USA auch Infektionen in Folge von Bluttransfusionen und nach Organtransplantationen registriert. Auch diaplazentare Übertragungen von Schwangeren auf ihr ungeborenes Kind scheinen möglich zu sein.

Therapie und Vorbeugung

Eine kausale Therapie ist wie bei vielen Virusinfektionen bisher nicht bekannt, so dass sich die Behandlung auf eine symptomatische Therapie und pflegerische Maßnahmen beschränkt. Umso größere Bedeutung hat auch hier der Schutz vor Mückenstichen durch Repellentien, Kleidung und Moskitonetze. Ein Human-Impfstoff ist derzeit nicht erhält-

lich, klinische Studien bezüglich einer wirksamen Impfung sind aber in Arbeit.

Ausblick

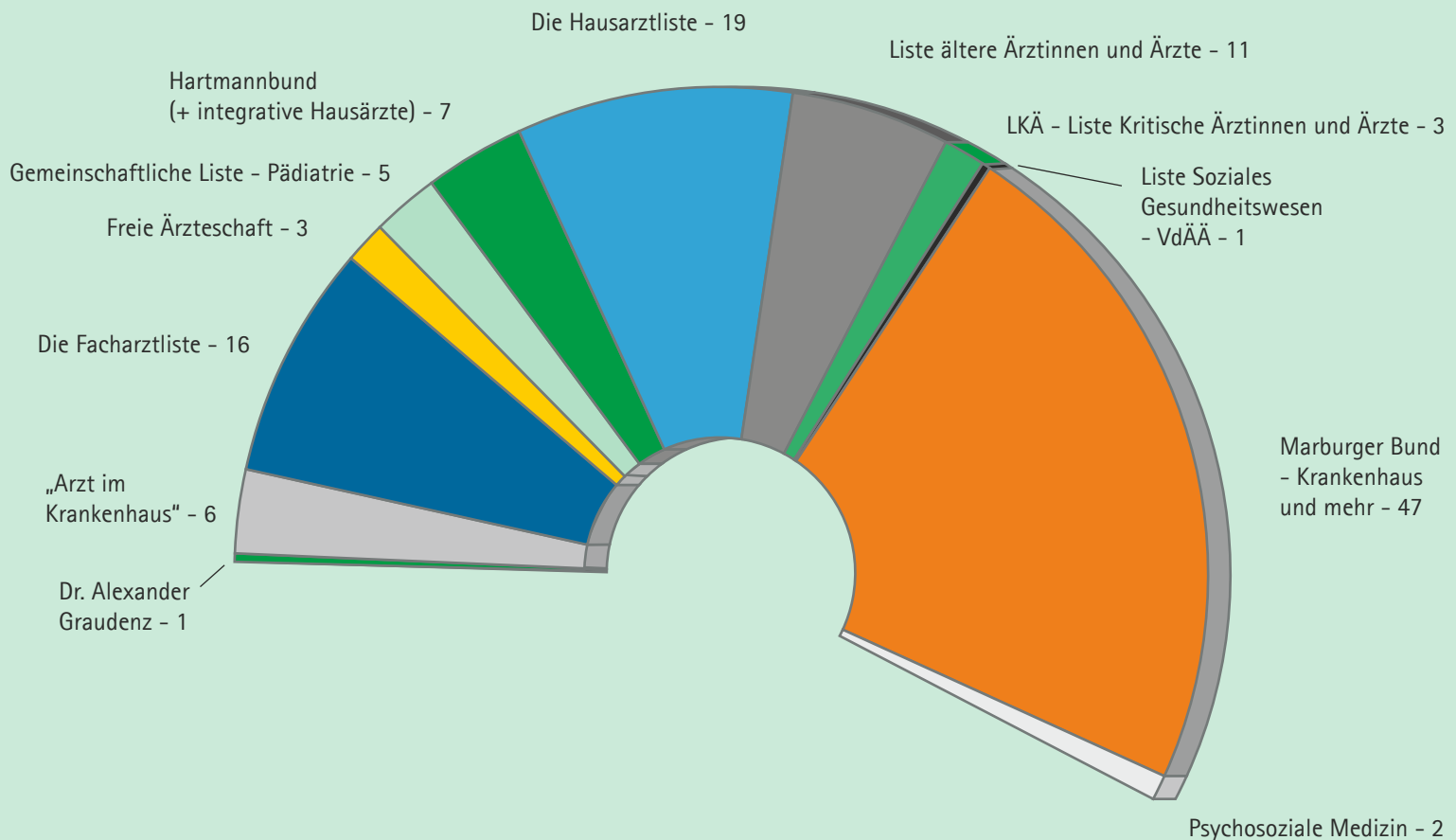
Das West-Nil-Virus wurde erstmals im Jahr 1937 in Afrika identifiziert. In Europa werden sporadische Infektionen seit etwa 50 Jahren beobachtet, zuletzt in Rumänien, Ungarn und Italien. Verstärkte Aufmerksamkeit gewann das West-Nil-Fieber, seit es im Sommer 1999 erstmals in New York nachgewiesen wurde und sich in der Folgezeit rasant auf dem ganzen nordamerikanischen Kontinent sowie nach Mittelamerika und in die Karibik ausbreitete. Nun scheint sich das Virus auch in Norditalien langsam zu etablieren. Eine aktuelle Untersuchung unter Bauern in Norditalien ergab eine Seroprävalenz von 1,5 – 3,1%.

Eine zur Risikoeinschätzung in Deutschland in den Jahren 2004 bis 2006 durchgeführte gemeinsame Studie des Robert-Koch-Instituts, des Paul-Ehrlich-Instituts und des Bernhard-Nocht-Instituts, bei der Blutproben von mehr als 3.000 Vögeln (vorwiegend Zugvögel aus Afrika) untersucht wurden, ergab, dass bis zu 20 % der Tiere spezifische Antikörper aufwiesen. Negativ war hingegen die Suche nach Virus-DNA bei Pferden und Menschen mit neurologischen Symptomen unklarer Genese. Bei 15.000 untersuchten Blutspendern konnten lediglich in vier Fällen Antikörper gegen WNV nachgewiesen werden, bei denen es sich aber auch um importierte Infektionen handeln könnte. Bei weiteren 10.000 Blutproben konnten weder Antikörper noch Virus-DNA nachgewiesen werden.

Die Ergebnisse dieses Forschungsprojektes zeigen, dass das Risiko, sich in Deutschland mit dem West-Nil-Virus zu infizieren, derzeit nach wie vor sehr gering ist. Im Rahmen der Surveillance von Emerging diseases ist es jedoch ratsam, in regelmäßigen Abständen ähnliche Studien zu wiederholen, um einen möglichen Eintrag des Virus in die heimische Mückenpopulation frühzeitig zu entdecken. An die Möglichkeit einer Infektion auf Reisen auch innerhalb Europas oder in die USA muss jedoch bei entsprechender Symptomatik gedacht werden.

INFEKTOLOGIE AKTUELL: Unter diesem Titel behandelt das Westfälische Ärzteblatt aktuelle Themen rund um das infektiologische Geschehen im Land. Die Beiträge stammen aus dem Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit des Landes Nordrhein-Westfalen (LIGA.NRW).

Kammerwahl 2009



Sitzverteilung in der Kammerversammlung 15. Legislaturperiode 2009 bis 2014

Kammerversammlung konstituiert sich am 21. November 2009

von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Die Ärztinnen und Ärzte in Westfalen-Lippe haben gewählt: Am Abend des 7. Oktober wurden in den drei Wahlbezirken Arnsberg, Detmold und Münster die Stimmen für die Wahl zur Kammerversammlung 2009 ausgezählt. 121 Delegierte waren für das Parlament der westfälisch-lippischen Ärzteschaft zu bestimmen. Die nun beginnende 15. Legislaturperiode ist länger als die vorangehenden: Sie umfasst erstmals fünf statt wie bisher vier Jahre. Dies legt das Heilberufsgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen seit kurzem fest.

1283 Kandidatinnen und Kandidaten hatten sich im Vorfeld um einen Sitz in der Kammerversammlung beworben. Die 37.633 wahlberechtigten Ärztinnen und Ärzte im Kammerbereich hatten damit eine größere Auswahl als noch vor vier Jahren. 2005 hatte die Zahl der Kandidaten bei 948 gelegen. Auch die Zahl der Wahlvorschläge (Listen) lag 2009 höher als 2005. In diesem Jahr waren in den drei Stimmbezirken insgesamt 32 Listen durch den Wahlleiter zugelassen, 2005 waren es 25.

Wahlbeteiligung erneut gestiegen

Zum Wahlfinale gab es Blitz und Donner: Während im Casino des Ärztehauses Münster die Stimmzähler ihre Arbeit aufnahmen, zog ein Unwetter über Münster und das Münsterland hinweg. Mit Beendigung der Stimmauszählung hatten sich die Wolken verzogen – und zusammen mit den spät am Abend ebenfalls eintreffenden Zählergebnissen aus den Wahlbezirken Arnsberg und Detmold festigte sich der positive Trend der Kammerwahl 2009. Die Wahlbeteiligung lag 2009 mit 58,1 Prozent erneut höher als bei den vorangegangenen Wahlen. 2005 hatten 56,1 Prozent, 2001 53,8 Prozent der Stimmberechtigten ihr Votum abgegeben.



Beim Auspacken der Wahlzettel war jede helfende Hand gefragt: Detlef Merchel und Prof. Dr. Arnt-René Fishedick vom Wahlvorstand im Wahlbezirk Münster fassten mit an.

Kleinsten Wahlbezirk mit stärkster Beteiligung

Die stärkste Wählerbeteiligung verzeichnete dabei der kleinste Stimmbezirk: Von den 8.874 Wahlberechtigten im Regierungsbezirk Detmold machten 62 Prozent von ihrem Stimmrecht Gebrauch. Im Regierungsbezirk Münster lag die Wahlbeteiligung bei 59, im Regierungsbezirk Arnsberg bei 56 Prozent.

Das geringste Interesse fand die Kammerwahl bei den jüngsten Kolleginnen und Kollegen: In der Altersgruppe der unter 30-jährigen Kammermitglieder, die rund fünf Prozent der Stimmberechtigten ausmachte, lag die Wahlbeteiligung westfalenweit bei nur 45 Prozent. Das deutlich stärkste Engagement zeigten Ärztinnen und Ärzte im Alter zwischen 50 und 60 Jahren. 65 von 100 Wahlberechtigten dieser Altersgruppe schickten ihren Stimmzettel zurück. In der zahlenmäßig am stärksten vertretenen Altersgruppe der 40- bis 50-jährigen – sie machen 29 Prozent der Wahlberechtigten aus – übten 59 Prozent ihr Wahlrecht aus.

Nach Tätigkeitsgruppen differenziert zeigten niedergelassene Ärztinnen und Ärzte mit 67 Prozent Wahlbeteiligung das größte Interesse an der Kammerwahl. Von den Krankenhausärzten, der mit 15.235 Kolleginnen und Kollegen größten Gruppe von Stimmberechtigten – beteiligten sich 53 Prozent, von den Kammermitgliedern ohne ärztliche Tätigkeit 56 Prozent an der Kammerwahl.

Kammerversammlung wird bunter

Die Kammerversammlung der 15. Legislaturperiode ist bunter als ihre Vorgängerin. Die 121 Mandate verteilen sich nunmehr auf zwölf Gruppierungen. Neu im Ärzteparlament vertreten sind die Liste Dr. Alexander Gaudenz (der Detmolder Arzt war in der 14.



Viel Arbeit für die Post: Mit der Kammerwahl kamen die Wahlbriefe gleich kistenweise ins Ärztehaus nach Münster. Fotos: kd

Legislaturperiode mit der Hausarztliste Mitglied der Kammerversammlung) und die Freie Ärzteschaft, die drei Sitze in der Kammerversammlung erreichte. Ebenfalls neu in der Kammerversammlung vertreten ist die Liste Psychosoziale Medizin, die auf zwei Mandate kam.

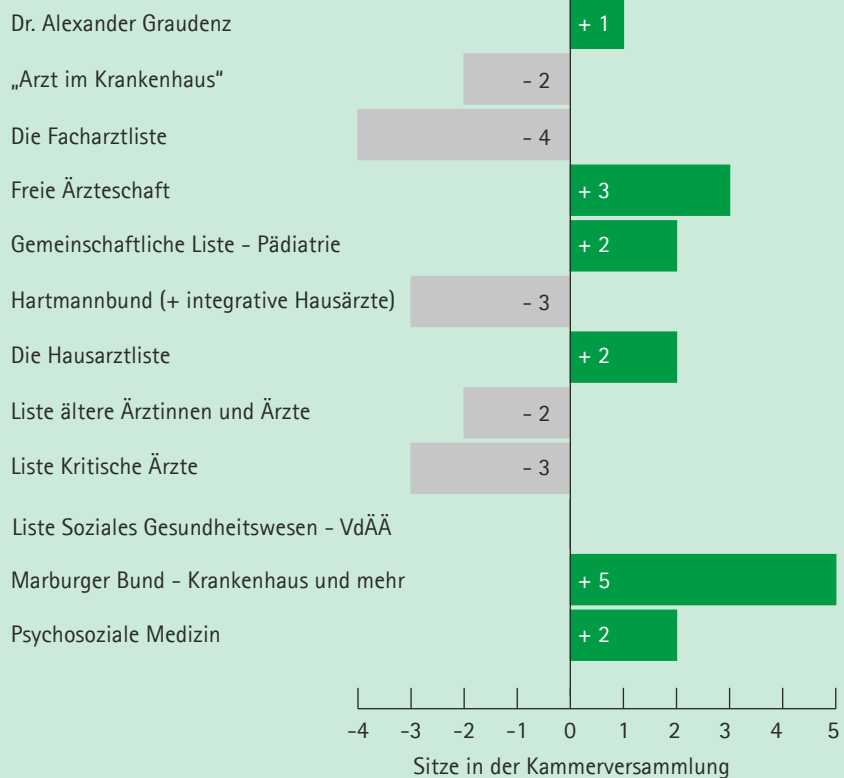
Parlament konstituiert sich am 21. November

Die neue Kammerversammlung konstituiert sich am 21. November 2009 in Münster. Bei dieser Sitzung werden u. a. Vorstand und Präsidenten der Ärztekammer Westfalen-Lippe gewählt.

Die nächste Wahl entscheidet über Vorstände und Schlichtungsausschüsse in den Verwaltungsbezirken

Für die wahlberechtigten Ärztinnen und Ärzte in Westfalen-Lippe steht nach der Wahl der Kammerversammlung in den kommenden Wochen der nächste Urnengang ins Haus: Sie sind eingeladen, über die Zusammensetzung der Vorstände und Schlichtungsausschüsse in den Verwaltungsbezirken der Ärztekammer zu entscheiden. Die erste Bekanntmachung zu diesen Wahlen findet sich in dieser Ausgabe des Westfälischen Ärzteblattes ab Seite 68.

Kammerwahl 2009 Gewinne und Verluste



Wie haben die Ärztinnen und Ärzte im Regierungsbezirk Münster gewählt? Detlef Merchel sah es auf seinem Notebook als erster – einen Blick über die Schulter des Wahlvorstands ließ sich im „Wahllokal“ im Ärztehaus Münster deshalb kaum jemand entgehen.

Alle Herausforderungen hervorragend bewältigt

Ärzteversorgung Westfalen-Lippe legte Jahresabschluss und Bilanz 2008 vor

von Manfred Geibig, Ärzteversorgung Westfalen-Lippe

Die ÄVWL ist ein stabiler und sicherer Partner für Ihre Altersvorsorge und die Beiträge sind gut und rentabel angelegt.“ Dies war das Resümee, das Dr. Günter Kloos, der Vorsitzende des Verwaltungsausschusses der ÄVWL, vor den Mitgliedern der Kammerversammlung zog, die sich am 19.09.2009 zur letzten Sitzung der 14. Legislaturperiode versammelt hatten. Hauptthemen der Kammerversammlung waren der Jahresabschluss und die Bilanz der ÄVWL für das Jahr 2008.

Dr. Kloos ging jedoch nicht nur auf das vergangene Geschäftsjahr, sondern auf die gesamte zurückliegende Legislaturperiode ein. Er führte aus, dass wohl in keiner Phase zuvor seit der Gründung der Ärzteversorgung im Jahr 1960 die Herausforderungen so hoch waren wie in den letzten Jahren. Zwei Hauptthemen hätten die Gremien der ÄVWL insbesondere beschäftigt: zum einen die rasante Entwicklung der Längerlebigkeit und zum anderen die Finanz- und Wirtschaftskrise, die im abgelaufenen Geschäftsjahr ihren vorläufigen Höhepunkt gefunden habe.

Alle Belastungen der neuen Sterbetafeln sind ausgeglichen

Zunächst ging Dr. Kloos auf die Entwicklung der Längerlebigkeit ein, die schon öfter ein zentrales Thema bei der Kammerversammlung war. Die erste Sterbetafel für freie Berufe im Jahr 1997 habe gezeigt, dass die Freiberufler eine deutlich längere Lebenserwartung haben als der Durchschnitt der Bevölkerung. Dies sei eine Überraschung gewesen – mit der Folge, dass die vorhandene Deckungsrückstellung nicht ausreichte, um die finanziellen Konsequenzen aus der Längerlebigkeit abzudecken. Der Versicherungsmathematiker errechnete damals eine erhebliche Unterdeckung in Höhe von rund elf Prozent der gesamten Deckungsrückstellung. Die Begleichung der Unterdeckung erfolgte nicht durch Kürzung von Renten und Rentenanwartschaften, sondern im Wesentlichen durch die Renditeüberschüsse der folgenden Jahre. Es habe bis zum Jahr 2006 gedauert, bis die gesamte Unterdeckung, die aus der ersten Sterbetafel 1997 entstanden war, beglichen gewesen sei. Allerdings

konnten die so eingesetzten Überschüsse der versicherungsmathematischen Bilanz nicht noch einmal für Erhöhungen von Renten und Rentenanwartschaften verwendet werden.

Doch sei das Thema damit nicht zu Ende gewesen. Bereits ein paar Jahre nach Einführung der neuen Sterbetafel im Jahr 1997 stellten die Versicherungsmathematiker bei der jährlichen Überprüfung der Sterbewahrscheinlichkeiten fest, dass die Annahmen in dieser Sterbetafel abermals zu kurz gegriffen waren. Es musste eine neue Sterbetafel in Auftrag gegeben werden, die im Jahr 2007 vorlag. Erneut habe die Sterbetafel eine gravierende Verlängerung der Lebenserwartung für Freiberufler ausgewiesen, die der ÄVWL ein zweites Mal eine Unterdeckung von rund acht Prozent der Deckungsrückstellung bescherte.

Um vereinzelt Argumenten entgegenzutreten, die Sterbetafel sei für Ärzte nicht repräsentativ, betonte Dr. Kloos, dass mehr als die Hälfte der statistischen Daten für die neue Sterbetafel von ärztlichen Versorgungswerken zur Verfügung gestellt worden seien. Gerade deshalb hätten die Ärztinnen und Ärzte entscheidend zur Längerlebigkeit, die nunmehr rund vier Jahre über der Lebenserwartung der Bevölkerung in Deutschland liege, beigetragen.

Anders als 1997 sei jedoch diesmal nicht zu erwarten gewesen, dass die Unterdeckung durch hohe Renditen schnell abgetragen werden könnte. So sei nur die Lösung geblieben, durch geeignete Maßnahmen das Defizit sofort zu tilgen. Eine dieser Maßnahmen sei das stufenweise Hinausschieben der Regelaltersgrenze vom 65. auf das 67. Lebensjahr gewesen. Dieser Schritt sei inzwischen von fast allen ärztlichen Versorgungswerken nachvollzogen worden. Gerade in Zeiten einer steigenden Lebenserwartung bedeute dies einen sinnvollen Schritt, um Beitragszahlungsdauer und Rentenbezugsdauer wieder in ein akzeptables Verhältnis zu bringen. Dr. Kloos verwies in diesem Zusammenhang auf die Publikationen der ÄVWL, die ausführlich die einzelnen Maßnahmen dargestellt hatten.

Positive Vermögensrendite in Höhe von 1,77 % ohne bilanzielle Bewertungshilfen

Anschließend ging Dr. Kloos auf die Finanz- und Wirtschaftskrise ein, die insbesondere im vergangenen Jahr alle Akteure in Atem gehalten habe. In einer nicht vorstellbaren Geschwindigkeit seien weltweit an allen wichtigen Märkten die Kurse dramatisch eingebrochen. Obwohl die Krise mit den sogenannten Subprime-Darlehen in den USA ihren Ausgang genommen habe, seien auch europäische und deutsche Banken in erheb-



Dr. Günter Kloos

liche Schwierigkeiten geraten. Die Insolvenz der Lehman-Bank habe die Krise nochmals beschleunigt und auch deutsche Banken erhielt der Staat nur durch massive Zuschüsse am Leben.

Glücklicherweise, so Dr. Kloos, habe die Ärzteversorgung die ersten Anzeichen der Krise richtig gedeutet und bereits Mitte 2007 begonnen, das Anlagevermögen umzuschichten. Die Aktienbestände seien reduziert und die Anlage in festverzinsliche Wertpapiere erhöht worden. Bis zum Ende des Jahres 2008 habe man das Risiko der Aktienanlage fast vollständig neutralisieren können. Die im Geschäftsjahr erzielte Nettoerrendite in Höhe von 1,77 % habe angesichts der schwierigen Situ-

ation eine besondere Qualität, dies vor allem auch deshalb, weil dieses Ergebnis ohne Bilanzierungshilfen erzielt worden sei. Dr. Kloos hob besonders hervor, dass die ÄVWL in den letzten 15 Jahren trotz der „Technologieblase“ von 2000–2002, trotz des 11. September 2001 und nun trotz der Finanz- und Wirtschaftskrise eine durchschnittliche Kapitalrendite von 5,1 % p. a. mit den Geldern der Mitglieder erwirtschaften konnte.

Awards beweisen: Die Kapitalanlage ist auf dem richtigen Weg

Dr. Kloos berichtete ferner von den Awards, mit denen die Kapitalanlagepolitik der Ärzteversorgung in den letzten Jahren ausgezeichnet worden ist. Ein Höhepunkt sei sicherlich der diesjährige IPE-RealEstate Award gewesen, aus dem die ÄVWL als der große Gewinner hervorgegangen sei. Die ÄVWL erhielt drei Preise, nämlich als bester europäischer Immobilien-Investor, als bester großer institutioneller Immobilien-Investor und als bester Immobilien-Investor für Deutschland, Österreich und die Schweiz. Die Preise bewiesen, dass das Versorgungswerk mit der Kapitalanlage auf dem richtigen Weg sei. Gleichzeitig seien sie Ansporn, die Kapitalanlage weiter zu optimieren und die Rendite weiter zu erhöhen und abzusichern. Die Finanzmärkte seien schnelllebig und die Akteure müssen jederzeit in der Lage sein, umzusteuern.

Als besonderes „Highlight“ bezeichnete Dr. Kloos den Gewinn des MIPIM-Awards durch das Krankenhaus1 in Köln. Dieser Award sei so etwas wie der „Oscar“ der Immobilienbranche, wobei keine Jury, sondern die Fachbesucher der internationalen Immobilienmesse in Cannes über den Gewinner entscheiden würden. Die Awards seien auch für die ÄVWL-Mitglieder von Vorteil, signalisierten sie doch eine sichere und wettbewerbsfähige Anlage der eingezahlten Beiträge.

Kooperationen setzen Synergieeffekte frei

Dr. Kloos führte weiter aus, dass Kooperationen mit anderen Versorgungswerken und institutionellen Investoren in der nun abgelaufenen Legislaturperiode ein wichtiges Thema für die ÄVWL gewesen seien. So habe man eine Kooperation mit der Zahnärzteversorgung Westfalen-Lippe über eine gemeinsame Investition in den Timber-Waldfonds vereinbaren können. Dies sei ein Ergebnis der „Münsteraner Runde“, die von ihm selbst, so Dr.

ÄRZTEVERSORGUNG WESTFALEN-LIPPE

Das Geschäftsjahr 2008 auf einen Blick

■ Die ÄVWL konnte alle Herausforderungen, die durch die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise einerseits und die versicherungsmathematische Berücksichtigung der Längerlebigkeit von Freiberuflern andererseits entstanden sind, vollständig bewältigen.

■ Die ÄVWL hat im katastrophalen Börsenjahr 2008 eine positive Netto-Vermögensrendite in Höhe von 1,77 % erzielt. Dieses Ergebnis ist im Gegensatz zu vielen anderen Pensionseinrichtungen ohne die Inanspruchnahme von bilanziellen Bewertungshilfen zustande gekommen. Deshalb sind in dieser Hinsicht keine Belastungen für die Zukunft vorhanden.

■ Die ÄVWL hat aus der „Technologieblase“ von 2000 bis 2002 gelernt. Sie hat rechtzeitig bereits seit 2002 Risikoanlagen wie Aktien abgebaut und Absicherungssysteme installiert.

■ Die durchschnittliche Kapitalrendite in den letzten 15 Jahren liegt bei 5,1 % p. a. und damit deutlich über dem Rechnungszins von 4 % p. a.

■ Krisen bedeuten nicht nur Gefahren, sondern bieten auch Chancen, sofern die

richtigen Schlüsse gezogen und die notwendigen Anpassungsprozesse eingeleitet werden. Die ÄVWL ist für die Zukunft gut aufgestellt. Im Jahr 2009 ist eine deutlich positive Vermögensrendite zu erwarten.

■ Die hohen Beitragszahlungen beweisen das nachhaltige Vertrauen der Mitglieder in die ÄVWL. Jedoch sind noch stärkere Anstrengungen, besonders der jüngeren Mitglieder erforderlich, um die zukünftig höhere Rentenbesteuerung auszugleichen.

■ Neue Rechtslage: Die Mitglieder berufsständischer Versorgungswerke können sich Kindererziehungszeiten in der gesetzlichen Rentenversicherung anerkennen lassen. Ist trotz Kindererziehungszeit die Wartezeit von fünf Jahren nicht erfüllt, besteht bei Eintritt in die Altersrente eine Nachzahlungsmöglichkeit.

■ Dem Verwaltungs- und dem Aufsichtsausschuss wird für das Geschäftsjahr 2008 die Entlastung erteilt. Die Kammerversammlung beschließt auf Vorschlag der Gremien der ÄVWL, die Renten und die Rentenanwartschaften zum 01.01.2010 nicht zu erhöhen.

Kloos, ins Leben gerufen wurde und an der die Präsidenten, die Vorsitzenden der Ausschüsse sowie die Geschäftsführer der in Münster ansässigen medizinischen Versorgungswerke teilnehmen.

Eine großartige Sache stelle auch der Geschäftsbesorgungsvertrag dar, den die ÄVWL mit dem Versorgungswerk des Landtages in NRW für den Bereich der Kapitalanlage abgeschlossen habe. Nach rund drei Jahren der gemeinsamen Arbeit könne man mit Überzeugung sagen, dass sich die Kooperation gut entwickle.

Auch die lange und vertrauensvolle Zusammenarbeit in Sachen Kapitalanlage mit der Ärzteversorgung Land Brandenburg, die seit deren Gründung im Jahr 1992 bestehe, habe man in dieser Legislaturperiode weiterhin erfolgreich fortgesetzt. Dr. Kloos betonte, dass Kooperationen Kosten reduzierten, Synergieeffekte freisetzen und Chancen böten, die ein Partner allein vielleicht nicht wahrnehmen könne.

Hohe Beitragsproduktivität zeigt das Vertrauen der Mitglieder

Sehr zufrieden äußerte sich Dr. Kloos zur Beitragsentwicklung. An der durchschnittlichen

jährlichen Steigerung des Beitrages pro Mitglied von über zwei Prozent in den letzten Jahren könne man erkennen, dass die Mitglieder ein hohes Vertrauen in die ÄVWL haben. Auch nehme die Zahl der Mitglieder, die ihre Beitragszahlungen freiwillig aufstockten und noch zusätzlich in die Freiwillige Zusatzversorgung einzahlten, beständig zu.

Sicherlich spiele bei der Beitragsentwicklung auch das Alterseinkünftegesetz eine gewisse Rolle, das Anfang 2005 in Kraft getreten sei und die Rentenbesteuerung auf völlig neue Grundlagen gestellt habe. Die Rentenbesteuerung sei auf eine nachgelagerte Besteuerung umgestellt worden. Dies bedeute, dass auf der einen Seite die Besteuerung der Renten erhöht und auf der anderen Seite die Aufwendungen für die Altersvorsorge steuerlich begünstigt wurden. Die berufsständischen Versorgungswerke hätten politisch durch das Alterseinkünftegesetz einen großen Schritt nach vorne gemacht, denn zum ersten Mal sei gesetzlich verankert worden, dass sie gleichberechtigt neben der gesetzlichen Rentenversicherung zur ersten Säule der Altersvorsorge in Deutschland gehören. Somit würden die Beitragszahlungen, die an die ÄVWL geleistet werden, bis zu 20.000 Euro für Ledige und 40.000 Euro für Verheiratete steuerlich gefördert. Allerdings wachse die Steuerersparnis schrittweise, im Jahr 2009 könnten 68 % der nachgewiesenen Einzahlungen steuerlich Anerkennung finden. Dieser Prozentsatz erhöhe sich Jahr für Jahr um zwei Prozentpunkte.

Freiwillige Beitragszahlungen können „Rentenlücke“ schließen

Dr. Kloos riet allen Mitgliedern, die Beitragsmöglichkeiten innerhalb der ÄVWL auszuschöpfen. So könnten die Pflichtbeiträge in der Grundversorgung bis zur Höchstabgabe freiwillig aufgestockt werden. Wem diese Zuzahlungsmöglichkeit noch nicht ausreiche, könne weitere Einzahlungen in die Freiwillige Zusatzversorgung leisten. Besonders jüngere Mitglieder fühlten sich oftmals nicht angesprochen, wenn ihnen die freiwillige Mehrzahlung von Beiträgen angeraten werde. Aber gerade die jüngeren Mitglieder seien von der höheren Besteuerung der Renten am stärksten betroffen, denn sie müssten ihre Rente, die sie später von der ÄVWL erhalten, mit einem hohen Prozentsatz oder sogar zu 100 % versteuern. Oftmals werde auch, so Dr. Kloos, die Langfristigkeit der Altersvorsorge unterschätzt. Je früher man mit der Einzahlung von

zusätzlichen Beiträgen beginne, desto höher sei letztendlich die Rentensteigerung. Wenn das 50. Lebensjahr erst überschritten sei, müsse man sehr viel mehr Aufwand betreiben, um noch eine akzeptable Rentensteigerung zu erreichen.

Die ÄVWL zahlt hohe Altersrenten

Dr. Kloos ging außerdem auf die Höhe der Renten ein, die von der ÄVWL gezahlt würden. Er bat darum, nicht nur auf die Erhöhung der Renten und Rentenanwartschaft zu schauen, sondern der tatsächlichen Höhe der ausbezahlten Renten besondere Aufmerksamkeit zukommen zu lassen. Die durchschnittliche Rentenhöhe bei den Altersrenten betrage bei den Altersrentnerinnen und Altersrentnern, die die Regelaltersrente in Anspruch genommen haben, rd. 2.750 Euro monatlich. Bei den im Jahr 2008 erstmals gezahlten Regelaltersrenten belaufe sich die durchschnittliche Höhe sogar auf 2.915 Euro monatlich. Vergleiche man diese Rente, so könne sich die Höhe der Rente bundesweit sicherlich sehen lassen.

Zum Abschluss seines Vortrages ging Dr. Kloos noch auf die veränderte Organisationsstruktur der ÄVWL ein und erklärte, dass Dr. Andreas Kretschmer, bisher Geschäftsführer für den Bereich Kapitalanlage, im Januar dieses Jahres vom Vorstand der Ärztekammer Westfalen-Lippe zum Hauptgeschäftsführer bestellt wurde. Er dankte abschließend allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die intensiv an dem guten Ergebnis mitgearbeitet haben.

Schwere Finanzkrise führte zu „ausgetrockneten“ Kapitalmärkten

Der Hauptgeschäftsführer der ÄVWL, Dr. Andreas Kretschmer, knüpfte mit seinem Vortrag an die Rede von Dr. Kloos an und zeigte eindrucksvoll auf, dass die Finanzmärkte und die Staatengemeinschaft im Jahr 2008 in die tiefste Finanz- und Wirtschaftskrise seit dem 2. Weltkrieg „abgestürzt“ seien. Aus Sicht der Kapitalanlage hätten sich im vergangenen Jahr dramatische Ereignisse abgespielt. Auf-

grund der zahlreichen Existenz bedrohenden Schieflagen im Bankensektor sei es zu einem gegenseitigen Vertrauensverlust der einzelnen Banken gekommen, der schließlich zur Illiquidität, also der Nichthandelbarkeit einer Vielzahl von Wertpapieren, auf den weltweiten Finanz- und Kapitalmärkten geführt habe. Grundsolide Märkte wie beispielsweise der Pfandbriefmarkt seien zeitweise zum Erliegen gekommen. Um die schlimmsten Folgen der Krise abzdämpfen, seien die Regierungen gezwungen gewesen, Konjunkturpakete und Stützungsmaßnahmen für die Wirtschaft und für das Bankensystem in historisch noch nie dagewesener Größenordnung zu beschließen. Dies habe zu extrem hohen Sonderbelastungen für die ohnehin angespannten Staatshaushalte geführt. So habe sich die Gesamtverschuldung der USA auf mehr als das dreieinhalbfache des jährlichen Sozialproduktes erhöht.



Dr. Andreas Kretschmer

Das Börsenjahr 2008 sei im negativen Sinne ein Ausnahmejahr gewesen und nur zu vergleichen mit den Zeiten der großen Weltwirtschaftskrise im Jahr 1931. Allein bei den deutschen Aktien sei ein Börsenwert von 540 Milliarden Euro vernichtet worden, weltweit hätten sich an den Börsen insgesamt 13 Billionen Euro „in Luft aufgelöst“. Die daraus resultierenden Vermögensverluste beträfen praktisch jeden, von Bill Gates bis hin zum Kleinanleger, und würden die zukünftigen Konsummöglichkeiten der Bürger dauerhaft belasten.

In der Krise gibt es auch Chancen

Aber so wie jede Krise zunächst als Gefahr wahrgenommen werde, so entstünden daraus auch Chancen, wenn die richtigen Schlüsse gezogen und die erforderlichen Anpassungsprozesse rechtzeitig eingeleitet würden. Krisen seien immer auch als Grundstein für den nächsten Aufschwung zu sehen. Betrachte man die Entwicklung der Aktienkurse, so könne man feststellen, dass die zurückliegenden zehn Jahre für die Anleger keine positive Rendite gebracht hätten. Dies bedeute jedoch nicht, dass man sich von der Aktienanlage ab-

wenden solle. Langfristig betrachtet ergebe sich nach wie vor eine Überlegenheit der Aktie gegenüber Anleihen und dem Geldmarkt.

Die ÄVWL hat aus der Technologieblase von 2000 bis 2002 gelernt

Zudem stellte Dr. Kretschmer heraus, dass die Ärzteversorgung Westfalen-Lippe aus dem Platzen der Technologie-Blase und der damit einhergehenden Baisse in den Jahren 2000 bis 2002 gelernt habe. Während damals noch ein Rückgang bei der Performance hinzunehmen war, konnte im Rahmen des aktuellen Crash-Szenarios das Vermögensniveau aufrecht erhalten werden. Die nach dem Jahr 2002 eingeleiteten Maßnahmen hätten somit deutliche Früchte getragen. Die langfristige Kapitalrendite der ÄVWL, über einen Zeitraum von 15 Jahren gerechnet, liege im Durchschnitt bei 5,1 % p. a. und somit deutlich über dem Rechnungszins von 4 % p. a. Noch etwas sei bemerkenswert, denn es habe Unterschiede gegeben bei der Rendite der Spezialfonds einerseits und der Rendite des Direktbestandes und der anderen Kapitalanlagen andererseits. Während die von externen Fondsmanagern verwalteten Spezialfonds den Rechnungszins mit einem Durchschnittsergebnis von 4,1 % p. a. im 15-Jahreszeitraum nur knapp übertroffen hätten, konnten die Direktanlagen und anderen Kapitalanlagen 5,7 % p. a. erzielen. Dies zeige, dass die in Eigenregie gemanagten Anlagen erheblich besser abschneiden konnten als Anlagen in den Spezialfonds. Auch daraus habe man Konsequenzen gezogen, indem große finanzielle Mittel aus den fremdverwalteten Fonds herausgenommen und in die Eigenanlage überführt worden seien.

Dr. Kretschmer zeigte sich erfreut darüber, dass das Vertrauen der Mitglieder in die ÄVWL und in die Kapitalanlage sehr hoch sei. Dies zeige sich unter anderem an den Teilnehmerzahlen zur Freiwilligen Zusatzversorgung. Diese seien in den letzten Jahren enorm gestiegen. Die ÄVWL werde als stabiler und sicherer Partner der Altersversorgung wahrgenommen. In der Krise habe man Stärke bewiesen und eine positive Nettoerrendite in Höhe von 1,77 % erzielt, ohne dabei Bilanzierungshilfen in Anspruch genommen zu haben, während andere institutionelle Investoren wie z.B. renommierte Stiftungsvermögen amerikanischer Universitäten zum Teil zweistellige prozentuale Verluste verkraften mussten.

Die ÄVWL ist für die Zukunft sehr gut aufgestellt

Dr. Kretschmer erläuterte, dass die ÄVWL frühzeitig auf die sich abzeichnende Finanzkrise reagiert habe. Bereits seit Mitte 2007 sei die Aktienquote auf nunmehr rd. 6,5 % der gesamten Kapitalanlagen gesenkt worden. Parallel dazu habe man den Renteneigenbestand kontinuierlich ausgebaut, wobei vorwiegend in quasi staatsgarantierte Unternehmensanleihen von Emittenten wie z. B. Daimler und Deutsche Telekom investiert worden sei. Dies habe zum einen den positiven Effekt gehabt, dass die Nominalverzinsung im Bestand der ÄVWL auf durchschnittlich 5,4 % gestiegen sei und zum anderen, dass man an der seit März 2009 einsetzenden Erholung der Märkte in diesem Segment partizipieren konnte.

In diesem Zusammenhang resümierte Dr. Kretschmer die grundsätzlich konservative Anlagestrategie der Ärzteversorgung, die auf den drei stabilen Säulen Immobilien, Darlehen und Renteneigenbestand basiere. So betrage der Anteil des Anlagesegments Immobilien und des Anlagesegments Darlehen je ca. 20 % und der Anteil des Segments Renteneigenbestand rund 30 % des gesamten Vermögens. Diese Anlagearten sicherten stabile und zuverlässige Erträge. Die restlichen 30 % des Anlagevermögens seien Investments mit höherem Ertrags- und somit auch Risikoprofil. Dr. Kretschmer machte deutlich, dass es ohne die Übernahme von Risiko bei der Kapitalanlage in naher Zukunft auch künftig nicht möglich sein werde, den Rechnungszins von 4 % zu erzielen, da die Renditen risikoloser zehnjähriger Staatsanleihen zurzeit bei nur rund 3,3 % und somit deutlich unter dem Rechnungszins lägen. Das Immobiliensegment habe die Erwartungen voll erfüllt. Vor dem Hintergrund von dramatisch einbrechenden Hauspreisindices in USA, England und Spanien, habe die Anlage in Immobilien in 2008 mit 4,22 % ein Ergebnis über dem Rechnungszins erzielen können. Verschiebungen zwischen den einzelnen Anlagesegmenten zeichneten sich im Darlehensgeschäft ab. Die Quote von 20 % könne mittelfristig nicht aufrechterhalten werden, weil das Darlehensgeschäft aufgrund der starken Konkurrenz von Direktbanken und Internetbanken zurzeit praktisch keine Zugänge mehr verzeichnete. Die ÄVWL werde sich aufgrund der geringen Margen nicht auf einen Wettbewerb mit den genannten Anbietern einlassen.

In seinem Ausblick äußerte Dr. Kretschmer die Befürchtung, dass die konjunkturelle Erholung nicht so glatt vor sich gehen dürfte, wie einige volkswirtschaftliche Frühindikatoren dies momentan erscheinen ließen. Die positiven Signale der Frühindikatoren müssten sich erst nachhaltig in den realwirtschaftlichen Größen niederschlagen, was noch nicht der Fall sei. Auch dürfe man nicht außer Acht lassen, dass beträchtliche kurz- und mittelfristige Risiken wie beispielsweise die hohe Staatsverschuldung, eine steigende Inflation, zunehmende



Karl-Heinz Müller

Arbeitslosigkeit, eine mögliche Kreditklemme oder potenzielle weitere Bankenpleiten das Zukunftsszenario belasten würden. Langfristig sei sicherlich der steigende Altersquotient in der Gesamtbevölkerung und die daraus resultierenden Unterdeckungen in den gesetzlichen Sozialsystemen eine zusätzliche Belastung für die Staatshaushalte.

Dr. Kretschmer hob abschließend hervor, dass die ÄVWL für die Zukunft gut aufgestellt sei. Das Jahr 2009 habe man zum Aufbau von Risikokapital genutzt, sodass eine deutlich positive Nettoerrendite zu erwarten sei. Die ÄVWL sei gut positioniert, um künftige Chancen flexibel nutzen zu können.

Der Vorsitzende des Aufsichtsausschusses, Karl-Heinz Müller, berichtete über die Tätigkeit des Aufsichtsausschusses im abgelaufenen Geschäftsjahr. Der Ausschuss sei seinen satzungsgemäßen Aufgaben, insbesondere der Überwachung der Geschäftstätigkeit des Verwaltungsausschusses, ordnungsgemäß nachgekommen.

Auch Müller ging auf die Finanz- und Wirtschaftskrise ein und betonte, dass der Aufsichtsausschuss stets in die Entscheidungen über die Kapitalanlage involviert gewesen sei. Der Aufsichtsausschuss stelle die Richtlinien der Kapitalanlage auf und achte darauf, dass diese auch eingehalten würden. Außerdem berichte das Controlling in jeder Sitzung umfassend über die aktuelle Risikosituation der Kapitalanlage.

Kodex über ethische Investments ist in Arbeit

Müller ging ferner auf die geplante Corporate Governance-Regelung ein, mit der sich der

Ausschuss befasse. In dieses Regelwerk solle auch ein Kodex über ethische Investments aufgenommen werden, doch stoße dies bei der Umsetzung auf praktische Schwierigkeiten. So sei es beispielsweise mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden, Geschäftsaktivitäten im Zusammenhang mit der Waffen- und Rüstungsindustrie zu identifizieren, da diese sich meist hinter einem komplexen Firmengeflecht verbergen. Außerdem könne das Versorgungswerk in einer passiven Anlagestrategie dann auch in keine Indices mehr investieren, da in jedem Börsenindex Firmen enthalten seien, die, zumindest in Teilbereichen, für die Waffenindustrie tätig seien. Müller versicher-

te, dass dort, wo Verstöße gegen den Kodex erkennbar seien, von den Investments Abstand genommen werde. So habe die ÄVWL in der Vergangenheit eine Investition in New York abgelehnt, die unter sozialen Aspekten problematisch gewesen sei. Er versicherte, dass sich die ÄVWL für ethische Investments interessiere, was darin zum Ausdruck komme, dass sich die Gremien mit einem Engagement in Mikrokredite an Kleinunternehmer befassen. Diese Kleinunternehmer würden aufgrund ihrer geringen Größe von keiner Bank einen Kredit erhalten. Für ein solches Investment würde die ÄVWL auch einen Abschlag bei der Rendite in Kauf nehmen.

Kindererziehungszeiten für Mitglieder und Rentenbezieher der ÄVWL in der gesetzlichen Rentenversicherung

In Sachen „Anerkennung von Kindererziehungszeiten“ berichtete ÄVWL-Aufsichtsvorsitzender Karl-Heinz Müller der Kammerversammlung Erfreuliches: Alle Mitglieder berufsständischer Versorgungseinrichtungen haben nun einen Anspruch auf Anerkennung von Kindererziehungszeiten in der gesetzlichen Rentenversicherung.

Müller erinnerte daran, dass das Bundessozialgericht schon vor über einem Jahr die gesetzliche Rentenversicherung verurteilt habe, auch für Mitglieder berufsständischer Versorgungseinrichtungen Kindererziehungszeiten in der gesetzlichen Rentenversicherung anzuerkennen. Voraussetzung dafür sei gewesen, dass das berufsständische Versorgungswerk keine der gesetzlichen Rentenversicherung vergleichbare Leistung für Kindererziehung biete.

Die Richter äußerten in dem Urteil auch Verständnis dafür, dass kein Versorgungswerk eine Regelung wie die gesetzliche Rentenversicherung in ihren Satzungen verankert habe, denn sie würden anders als die gesetzliche Rentenversicherung keine Leistung vom Staat erhalten. Nachdem die gesetzliche Rentenversicherung dieses Urteil anerkannt hatte, konnten die Mitglieder berufsständischer Versorgungswerke einen Antrag bei der Rentenversicherung auf Anerkennung der Kindererziehungszeiten stellen.

Inzwischen habe der Gesetzgeber diesen Sachverhalt gesetzlich geregelt. Danach haben nun alle Mitglieder berufsständischer Versorgungseinrichtungen einen Anspruch auf Anerkennung von Kindererziehungszeiten in der gesetzlichen Rentenversicherung. Da die Satzung der ÄVWL keine adäquate Leistung bei Kindererziehung wie die gesetzliche Rentenversicherung anbiete, könnten alle Mitglieder, die Kinder erzogen haben, diese bei der gesetzlichen Rentenversicherung vormerken lassen. Für Kinder, die vor dem 01.01.92 geboren worden sind, betrage die Kindererziehungszeit 12 Monate, für Kinder, die nach dem 01.01.92 geboren sind, würden für jedes Kind 36 Monate Kindererziehungszeit anerkannt.

Da aber die Mitglieder der ÄVWL in den meisten Fällen neben den Kindererziehungszeiten keine weiteren Versicherungszeiten in der gesetzlichen Rentenversicherung hätten, führe auch die Anerkennung von Kindererziehungszeiten oftmals zu keinem Rentenanspruch, da die allgemeine Wartezeit von 60 Monaten nicht erfüllt sei. Für zwei Kinder, die vor 1992 geboren wurden, käme man beispielsweise auf 24 Monate und für ein Kind, das nach 1992 geboren wurde, auf 36 Monate Versicherungszeit. Daraus entstehe wegen Nichterfüllung der allgemeinen Wartezeit kein Rentenanspruch.

Auf diesen unbefriedigenden Zustand habe die Arbeitsgemeinschaft berufsständischer Versorgungswerke (ABV) den Gesetzgeber immer wieder aufmerksam gemacht. Jetzt hatte sie damit Erfolg, so Müller, denn der Gesetzgeber hat nunmehr geregelt, dass diejenigen Versicherten, die trotz Anerkennung von Kindererziehungszeiten die allgemeine Wartezeit von 60 Monate nicht erfüllt hätten, bei Erreichen der Regelaltersgrenze so viele freiwillige Beiträge nachzahlen dürften, bis die Wartezeit erfüllt werde. Diese Regelung sei ein großer Erfolg für die Mitglieder der ÄVWL und für die ABV. Das Besondere an dieser Gesetzesänderung sei aber, dass dies nicht nur für die ÄVWL-Mitglieder gelte, die noch nicht in Altersrente sind, sondern auch für ÄVWL-Rentnerinnen, die bereits Altersrente beziehen.

Müller empfahl allen Mitgliedern der ÄVWL, gleichgültig ob schon Altersrente bezogen werde, eine Beratungsstelle der gesetzlichen Rentenversicherung aufzusuchen und sich beraten zu lassen. Er betonte, dass sich mit dieser Regelung auch die Strategie der ÄVWL im Nachhinein als richtig erwiesen habe, nicht voreilig Satzungsänderungen für Kindererziehungszeiten neben den ÄVWL-Kinderbetreuungszeiten zu beschließen.

Das Finanzierungssystem der ÄVWL ist dem reinen Umlageverfahren überlegen

Müller ging danach ausführlich auf das Finanzierungssystem der Ärzteversorgung ein. Die Grundlage des Finanzierungssystems bilde ein Mischsystem aus einem reinen Kapitaldeckungsverfahren und einem Umlageverfahren. Der Kapitaldeckungsanteil sei bei der ÄVWL jedoch mit rund 80 % sehr hoch. Zwar habe während der Finanzkrise das Umlageverfahren, so wie es von der gesetzlichen Rentenversicherung praktiziert werde, eine Renaissance gefeiert, ein kapitalgedecktes Verfahren besitze allerdings gegenüber dem Umlageverfahren deutliche Vorteile. Dies gelte insbesondere für die Zeit der massiven Staatsinterventionen im Zuge der laufenden Finanzkrise, was mit großer Wahrscheinlichkeit zu erhöhten Inflationsraten führen werde. Eine Belastung des kapitalgedeckten Systems entstehe nämlich nicht in Zeiten höherer Inflationsraten und höherer Kapitalmarktzinsen, sondern in Zeiten von Deflation. Hier würden die erzielbaren Renditen sinken und der Rechnungszins von 4 % wäre unerreichbar. Diese Situation werde aber höchstwahrscheinlich, zumindest langfristig, nicht eintreten, denn die Staatsinterventionen würden eher auf höhere Inflationsraten hindeuten.

Im versicherungsmathematischen Gutachten würden außerdem die biometrischen Grundlagen wie Sterblichkeit und Invalidität im

Voraus eingesetzt und jährlich durch den Versicherungsmathematiker überprüft. So könne bei Abweichungen sehr schnell gegengesteuert werden. Dazu sei ein kapitalgedecktes System wesentlich besser in der Lage als andere Finanzierungssysteme. Ein nicht zu unterschätzender Vorteil eines weitgehend kapitalgedeckten Systems sei ferner, dass durch die Vermögensanlage Zinsen und Zinseszinsen entstehen, die es erlaubten, die Rentenzusagen zu steigern bzw. auf hohem Niveau stabil zu halten.

Das Finanzierungssystem der ÄVWL mit dem Hauptbestandteil Kapitaldeckung und einem kleinen Anteil Umlage kombiniere die Vorteile beider Finanzierungssysteme. Die ÄVWL habe Spielräume, so Müller, die sie im letzten Jahr nicht antasten musste. Er sei dankbar für dieses Finanzierungssystem, das bewiesen habe, dass es auch in unruhigeren Zeiten auf stabilen Beinen stehe.

Karl-Heinz Müller berichtete außerdem, dass der Aufsichtsausschuss die Aufgabe habe, den Jahresabschluss mit dem Lagebericht zu prüfen. Die Wirtschaftsprüfer hätten innerhalb der vorgeschriebenen Frist den Prüfbericht vorgelegt. Der Aufsichtsausschuss habe diesen Bericht zustimmend zur Kenntnis genommen. Müller dankte abschließend besonders für die gute Zusammenarbeit zwischen dem Aufsichtsausschuss, dem Verwaltungsausschuss und der Geschäftsführung. Die Kam-

merversammlung erteilte dem Verwaltungs- und Aufsichtsausschuss die Entlastung für das Geschäftsjahr 2008.

ÄVWL-Hauptgeschäftsführer Dr. Kretschmer trug stellvertretend für den erkrankten Versicherungsmathematiker Hans-Jürgen Knecht das versicherungsmathematische Gutachten 2008 vor. Er erläuterte die einzelnen Positionen und stellte klar, dass der versicherungsmathematische Überschuss nicht ausreichen würde, um eine Erhöhung der Rentenanwartschaften und der laufenden Renten zum 01.01.2010 vorzuschlagen. Dies wurde von den Delegierten der Kammerversammlung entsprechend beschlossen. ■



PADSY

Wir haben die gesunden Ideen.

Medset Medizintechnik GmbH
Fon: 040 - 725 822 - 0
www.medset.com
E-mail an: info@medset.com

Erstklassige Funktionsdiagnostik aus Hamburg



- Ruhe- und Belastungs-EKG
- Langzeit-EKG
- Langzeit-Blutdruck

Diese Leistungen sind einzigartig!

- Windows XP, VISTA, MacOS X, ...
- Zugriff auf alle Netzwerk-Arbeitsplätze mit nur einer Lizenz
- 1 Bedienoberfläche, 1 Programm, 1 GDT-Schnittstelle für alle Anwendungen



medset
INNOVATION IN CARDIOLOGY

„Keine Qualitätssicherung ohne uns!“

25 Jahre Ressort Qualitätssicherung der Ärztekammer Westfalen-Lippe

von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Eine Institution feiert Geburtstag: Vor 25 Jahren richtete die Ärztekammer Westfalen-Lippe für Aufgaben der Qualitätssicherung ein eigenes Ressort ein. Was zunächst als innerärztliche „Hilfe zur Selbsthilfe“ gedacht war, betreut zwei-einhalb Jahrzehnte später ein zentrales Element des Gesundheitswesens. Qualität ist zum Steuerkriterium des Systems geworden – entsprechend vielfältig sind die Aufgaben, die ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter der Ärztekammer im Jahr 2009 übernommen haben. Bei einem Symposium im Ärztehaus erinnerte die Kammer Ende September an die rasante Entwicklung des Arbeitsgebietes und warf einen Blick auf die zukünftige Rolle der Ärzteschaft in diesem Bereich.

„Wir brauchen den Wettbewerb um gute Qualität, um unsere Mittel effizient einzusetzen“, betonte Oberregierungsrat Hans Schüller vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales in seinem Grußwort. Dieser Wettbewerb lasse sich nicht spontan einführen, es gebe aber keine Wahl: Überlegungen zur Priorisierung von Leistungen „entsprechen nicht unserem Verständnis vom Sozialstaat. Nur wettbewerbliche Strukturen können eine bessere und wirtschaftliche Versorgung sichern“.

Eine qualitativ hochwertige Versorgung brauche, so Schüller, informierte Patienten und motivierte Ärzte, aber auch pharmazeutische Industrie und Krankenkassen seien gefordert. Wichtig sei, dass sich alle Beteiligten lern- und veränderungsbereit zeigten. Denn: „Qualitäts-Orientierung und Qualitätsmanagement werden Taktgeber für das Gesundheitswesen.“ Bei allen Bemühungen müsse das Patientenwohl im Vordergrund stehen. „Dazu sind Informationen wichtig, sie müssen aber nach Patientenbedürfnissen aufgearbeitet sein.“ Noch könnten Patienten beispielsweise kaum selber erkennen, welches Krankenhaus das richtige für ihr Gesundheitsproblem sei.

Anderes im Bereich Qualitätssicherung funktioniert bereits gut: Hans Schüller wies auf die außerordentlich gute Zusammenarbeit zwischen Gesundheitsministerium und Ärztekammer bei der Zertifizierung von Brustzen-



Ärztekammer-Vizepräsident Dr. Klaus Reinhardt (r.) unterstrich den Anspruch der Ärzteschaft, bei der Weiterentwicklung der Qualitätssicherung ärztlicher Arbeit gestaltend mitzuwirken. Foto: kd

tren hin – sie habe mit zu einer Verbesserung der Qualität bei der Versorgung von Brustkrebs-Patientinnen beigetragen.

Paradigmenwechsel

25 Jahre Qualitätssicherung in 25 Minuten: Ressortleiter Dr. Jochen Bredehöft stellte den Paradigmenwechsel dar, den die Qualitätssicherung ärztlicher Arbeit in den vergangenen zwei-einhalb Jahrzehnten erlebte. So sei diese Aufgabe zunächst ein Betätigungsfeld rein innerärztlicher Selbstkontrolle gewesen, die auf persönlicher Verantwortung aus ärztlicher Ethik und Professionalität aufbaute. Hierher gehörten die ab 1984 durchgeführten Maßnahmen der Qualitätssicherung in der Hand der ärztlichen Selbstverwaltung, die in diesem Bereich aktiv Verantwortung übernommen habe. Seit 1989 ist die Qualitätssicherung gesetzlich verankert – nun in der Hand der gemeinsamen Selbstverwaltung mit Krankenhausgesellschaften und Kassen. Sie wurde in der Folgezeit kräftig ausgebaut: 30 Module umfasste die externe QS bereits im Jahr 2002.

Organisationsmodell stößt an seine Grenzen

„Öffentlichkeit, Patienten und Krankenkassen wollen mehr Transparenz“, erläuterte Bredehöft. Das stehe jedoch im Gegensatz zu der Idee, dass in einem „geschützten Raum“ an der Verbesserung der Qualität gearbeitet werden solle. Qualitätsabhängige Vertrags-

und Vergütungsformen ließen sich in der Welt der Kollektivverträge nur schwer unterbringen. Bei der Gestaltung einer sektorenübergreifenden Qualitätssicherung in einem zunehmend wettbewerblich geprägten Gesundheitswesen stoße das Modell einer korporatistisch organisierten Qualitätssicherung deshalb an seine Grenzen. Für die Aufgabe, Qualitätsrisiken bei der Versorgung über die klassischen Sektorengrenzen von ambulanten und stationären Leistungen hinweg zu meistern, gebe es keinen Verantwortlichen. „Für die Schnittstellen ist bislang niemand verantwortlich. Diese Verantwortung fordert der Patient aber ein.“

Ärztekammer empfiehlt sich als unabhängige Institution

Welche Rolle spielt die Ärztekammer bei der künftigen Gestaltung der Qualitätssicherung? „Keine Qualitätssicherung ohne uns!“, formulierte ÄKWL-Vizepräsident Dr. Klaus Reinhardt knapp den Anspruch der ärztlichen Selbstverwaltung. Ohne Ärzte gebe es keine Gesundheitsversorgung, also dürfe es auch keine Qualitätssicherung ohne Ärzte geben, folgerte Dr. Reinhardt. Dabei empfehle sich die Ärztekammer als unabhängige und neutrale Institution in QS-Fragen. „Die Kammer ist, anders als Kassenärztliche Vereinigungen, Krankenkassen oder die Krankenhausgesellschaft, nicht direkt an der Leistungserbringung und den dazugehörigen Geldflüssen beteiligt.“ Sie verfüge über fachliche Expertise, ohne

an Konzerne, Fachgesellschaften und Universitäten gebunden zu sein. „Hinzu kommt, dass die Ärztekammer wirklich alle Ärztinnen und Ärzte vertritt.“

Aus diesem Anspruch heraus wolle die Kammer auch weiterhin Verantwortung für das Gesundheitssystem übernehmen. Dazu gehöre eine qualifizierte Weiterbildung der Ärzte genauso wie die Sorge um geeignete Weiterbildungsstätten, unabhängige Zertifizierung von Einrichtungen und die Patientenberatung. „Das ist der Schwiegermutter-Effekt: Wenn sie zu Besuch kommt, hält man seinen Bereich sauber. Und wir wissen, wo man putzen muss.“ Dr. Reinhardt warnte: Werde die Qualitätssicherung nicht aus dem eigenen Berufsstand heraus definiert und den Ärzten aus der Hand genommen, schrumpfe der Raum für persönliche Verantwortung des einzelnen Arztes. „Dann droht ein Verlust an intrinsischer Verantwortungsethik.“

Mehr Transparenz

Eine Weiterentwicklung der Darstellung von Qualität mahnte Martin Litsch an. Der Vorstandsvorsitzende der AOK Westfalen-Lippe forderte bessere Entscheidungshilfen für Patienten. „Die Leistungserbringer haben selber die Verantwortung für die Qualität ihrer Arbeit. Diese Verantwortung ist in der Freiberuflichkeit gut angesiedelt.“ Litsch erläuterte, dass die Krankenkassen nicht über Prozesse wachen wollten, sondern über die Ergebnisse für die Patientenversorgung. Dazu brauche es jedoch einfachere Kennzahlen und den Mut, von der zeitlich engen Betrachtung eines Falles wegzukommen.

Gute Qualität unter dem Deckel?

Qualität kostet Geld: Auf die steigenden Qualitätsanforderungen bei gleichzeitig wachsendem Kostendruck auf die Krankenhäuser wies Dr. Johannes Kramer, Vizepräsident der Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen, hin. Auch berge qualitativ hochwertige Arbeit ein Risiko besonderer Art, wenn sie sich herumspreche: „Wohin mit der dann steigenden Nachfrage unter dem Deckel des Budgets?“ Eine die Finanzierungssysteme übergreifende Qualitätssicherung müsse verstärkt angegangen werden, forderte Kramer, nicht nur von Seiten der Krankenhäuser, sondern auch von niedergelassenen Ärzten. „Aber: Das ist nicht nur eine Aufgabe für Leistungserbringer, sondern genauso auch für die Krankenkassen.“

Das Ressort Qualitätssicherung der ÄKWL

Geschäftsstelle QS NRW, Regionalvertretung WL

Einrichtungübergreifende Qualitätssicherung nach § 137 SGB V
Zusammen mit der Regionalvertretung Nordrhein werden die Aufgaben der Geschäftsstelle NRW nach § 137 SGB V im bundesweiten Verfahren der Externen vergleichenden Qualitätssicherung wahrgenommen.

Mitwirkung an verschiedenen Gremien auf Landes- und Bundesebene

Die Mitarbeiter des Ressorts sind in verschiedenen Gremien auf Landes- und Bundesebene vertreten. Sie wirken bei der Neu- und Umgestaltung der Qualitätssicherung mit.

ÄKzert: Zertifizierungsstelle Brustzentren des Landes NRW

Umsetzung des vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW eingeführten Zertifizierungsverfahrens für Brustzentren in ganz Nordrhein-Westfalen. Betreuung der beteiligten Kliniken in allen mit der Zertifizierung verbundenen Fragen.

Ärztliche Stellen nach Röntgen- und Strahlenschutzverordnung:

Gutachterliche Aufgaben im Gesamtbereich von Röntgendiagnostik, Strahlentherapie und Nuklearmedizin – derzeitiger Schwerpunkt „rechtfertigende Indikation und Befund“.

Qualitätssicherung in der Hämotherapie

Aufgaben nach dem Transfusionsgesetz, Verpflichtender Auditbericht, Qualitätsbericht des Qualitätsbeauftragten Arztes, Kooperationen mit anderen Bundesländern.

Kurse ärztliches Qualitätsmanagement und Qualitätsbeauftragter Hämotherapie

Der Qualitätsmanagementkurs wird vom Ressort Qualitätssicherung seit 1997 erfolgreich durchgeführt. Seit 2006 wird ebenfalls der Kurs Qualitätsbeauftragter Hämotherapie mitbetreut.

Sucht und Drogen

Das Beratungs- und Informationsangebot des Referats und der Beratungskommission „Sucht und Drogen“ umfasst das gesamte Spektrum der Suchterkrankungen und richtet sich an Ärztinnen und Ärzte und alle weiteren Berufsgruppen und Institutionen, die an der Behandlung und Versorgung suchtkrank Menschen beteiligt sind.

Pay for performance?

Ist „pay for performance“ eine Zukunftsperspektive? Bevor die „Performance“ gemessen und das Geld entsprechend fließen kann, müssten zunächst einmal valide Indikatoren für die Qualität gefunden werden, erläuterte Dr. Wolfgang-Axel Dryden, 2. Vorsitzender des Vorstands der KVWL. „Heute haben wir doch meistens nur Surrogatparameter.“ Natürlich dürfe die Erhebung dieser Qualitätsdaten nicht mit großem Verwaltungsaufwand verbunden sein. „Das ist in den Arztpraxen immer ein Problem.“ Bleibt noch die Frage nach der Bezahlung von Leistungen: Es müsse, so Dr. Dryden, dabei um zusätzliches Geld gehen. Sonst gehe „pay for performance“ wegen der dann nötigen Umverteilung der Finanzmittel zu Lasten der Grundversorgung.

Kulturwandel ist notwendig

Qualitätssicherung ist auch für Patientenvertreter ein Thema. Schließlich müssten inzwischen auch Patientenorganisationen qualitätvolle Arbeit belegen, wenn sie in den Genuss öffentlicher Fördermittel kommen wollten. Seit Patientenvertreter in die Organisation der Qualitätssicherung einbezogen seien, habe sich ihre Sichtweise auf dieses Arbeitsfeld geändert, beschrieb Dr. Willibert Strunz, Geschäftsführer der Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe. Beide Seiten profitierten vom gemeinsamen Blick auf die Qualität. „Wir müssen ein gemeinsames Verständnis von Qualität entwickeln.“ Dazu gehöre auch ein Miteinander auf Augenhöhe, das die Voraussetzung für einen vertrauensvollen Umgang sei.

Qualitätssicherung: neue Aufgaben, neue Akteure

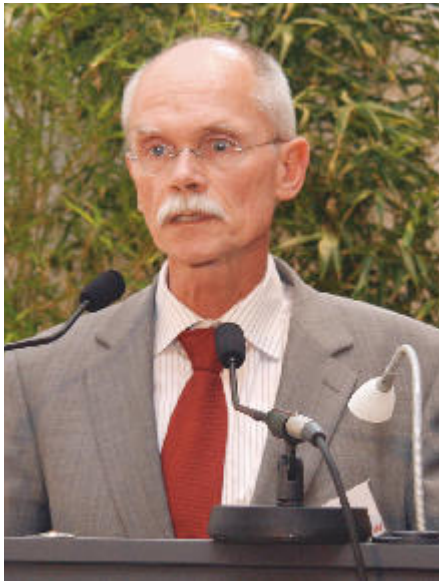
7. Ergebniskonferenz Qualitätssicherung NRW

von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Einfach zurücklehnen – da ändert sich nur eine E-Mail-Adresse.“ Ob es für die — QS-Praktiker in den Kliniken wirklich so einfach wird, wenn jetzt in der externen Qualitätssicherung die Karten neu gemischt werden? Prof. Dr. Joachim Szecsenyi gab sich alle Mühe, den Wechsel der Zuständigkeiten von der Bundesgeschäftsstelle Qualitätssicherung (BQS) auf das Göttinger AQUA-Institut unspektakulär erscheinen zu lassen. Ungeteilte Aufmerksamkeit war dem AQUA-Geschäftsführer dennoch sicher: Bei der 7. Ergebniskonferenz zur Qualitätssicherung in Nordrhein-Westfalen Ende September in Düsseldorf legte Szecsenyi QS-Fachleuten aus Klinik und Praxis dar, wie sein Institut die neu gewonnenen Aufgaben im Auftrag des Gemeinsamen Bundesausschusses angehen will.

„Es kommt nicht nur auf die Datensammlung an, sondern darauf, was man daraus macht“, stellte Szecsenyi die Philosophie seines Hauses dar. Das AQUA-Institut wolle „alle motivieren, besser zu werden“. Seit rund 15 Jahren arbeiteten die Göttinger daran, ein Koordinatensystem für die Qualitätssicherung zur Verfügung zu stellen. Freilich nicht allein: „Dazu braucht es auch eine engagierte Landesebene vor Ort.“

Viel Arbeit kommt auf Prof. Szecsenyi und seine Mitstreiter zu. Als fachlich unabhängige Institution, so sieht es das Sozialgesetzbuch vor, sollen sie u. a. QS-Instrumente entwickeln, sich an der Durchführung der Qualitätssicherung beteiligen und dann die Ergebnisse in verständlicher Form veröffentlichen. „Da gibt es noch viel Entwicklungs- und Forschungsbedarf.“ Zumal die Qualitätssicherung in Zukunft auch noch ein sektorenübergreifendes Arbeitsfeld dazugewinnt.



„Zurücklehnen geht nicht“: Dr. Jochen Bredehöft (Ärztekammer Westfalen-Lippe) warnte, dass das bisherige System der Qualitätssicherung an seine Grenzen stößt. Fotos: kd

Praktiker und Experten wolle man bei der Entwicklung von Qualitäts-Indikatoren einbeziehen, kündigte Prof. Szecsenyi an. „Dabei ist es wichtig, auch die zu vergüten, die bei der Entwicklung mit-helfen, wenn zum Beispiel niedergelassene Ärztinnen und Ärzte als Experten fungieren.“ Die Beachtung von Datensparsamkeit und die verbesserte Nutzung von Routinedaten statt neuer Erhebungen gehörten zu den Herausforderungen für die Experten, aber auch eine Weiterentwicklung des strukturierten Dialogs mit den Krankenhäusern. Während der Entwicklungsarbeit für Qualitätsindikatoren, betonte der AQUA-Geschäftsführer, werde es für die Experten zudem immer wieder Gelegenheiten



Noch gilt das AQUA-Institut vielen in der Qualitätssicherung der Kliniken in NRW als große Unbekannte – Geschäftsführer Prof. Dr. Joachim Szecsenyi bemühte sich bei der Ergebniskonferenz qs-nrw, Berührungspunkte zu nehmen.

zu Rückmeldungen geben. „Eine sehr transparente Möglichkeit der Beteiligung“ – wie auch die geplanten Strukturen der Zusammenarbeit mit dem Gemeinsamen Bundesausschuss ein sehr hohes Maß an Transparenz sicherten.

Ein Kuratorium, ein wissenschaftlicher Beirat, eine Länderarbeitsgruppe und Expertengruppen sollen beim AQUA-Institut die Qualitätssicherung bearbeiten. Wegen der Querelen um die Ausschreibung der Aufgabe durch den Gemeinsamen Bundesausschuss „hängt“ der Zeitplan um einige Monate. Doch noch vor Januar 2010 möchte Prof. Szecsenyi ein Methodenpapier vorlegen, dann ans Abarbeiten erster GBA-Aufträge gehen. „Es wird keinen Bruch geben.“

Einfach zurücklehnen und die neue Zeit in der Qualitätssicherung herankommen lassen? Das sei kaum möglich, warnte Dr. Jochen Bredehöft, Ressortleiter Qualitätssicherung der Ärztekammer Westfalen-Lippe. „Es geht hier nicht nur um kleine Änderungen. Es geht um einen kompletten Systemwandel.“ Das bisherige System der Qualitätssicherung stoße an seine Grenzen, wenn Dinge wie die sektorenübergreifende Qualitätssicherung, die Kor-

rektur von Fehlversorgung, mehr Transparenz oder auch die Frage nach der besseren Vergütung besserer Qualität gleichzeitig angegangen werden sollten. „Das Problem in unserem System sind die Schnittstellen. Dort knallt es, dort lauern Qualitätsrisiken. Wer soll da die Lotsenfunktion übernehmen?“

Zur den etablierten Institutionen in der Qualitätssicherung gesellen sich zunehmend ambitionierte Newcomer. Die Stiftung Praxissiegel, die Initiative Qualitätsmedizin, der Nationale Krebsplan – was bleibt da „traditionellen“ QS-Akteuren wie den Ärztekammern? „Wir haben in Zukunft den Status, dass wir mit beraten können“, erläuterte Dr. Bredehöft. „Das ist weniger, als den Patientenvertretern zugestanden wird. Die dürfen immerhin noch Anträge stellen.“ Bredehöft machte deutlich, dass die Ärztekammern ihre Verantwortung für die Qualität im Gesundheitswesen neu einbringen wollten. Sie seien dazu besonders geeignet, denn die Ärztekammern sind die einzigen, die nicht direkt an den Geldflüssen im System beteiligt seien, sie könnten unabhängig Expertise zur Verfügung stellen. „Nichts über uns ohne uns“, gab Dr. Bredehöft die Marschrichtung der Kammern für die Zukunft aus. „Wir wollen überall mitreden.“

Der Systemwechsel biete auch Chancen, erinnerte Martin Litsch, Vorsitzender des Vorstands der AOK Westfalen-Lippe. So könne die neue, sektorübergreifende Qualitätssicherung Anlass sein, Qualität nicht mehr fall-, sondern versichertenbezogen und über längere Zeiträume darzustellen. Deutliche Defizite gebe es bei der Darstellung der Qualität. „Wir stellen zwar jedes Jahr fest, dass die Qualität gut ist. Das hilft aber nicht, weil es keine Transparenz schafft und weil Ross und Reiter nicht genannt werden.“ Auch fehle es an „vernünftigen Entscheidungshilfen für Patienten“ als Ergebnis der QS-Bemühungen. „Da haben wir noch nichts Überzeugendes zu bieten.“ Eine Ansicht, die Kai Vogel von der Verbraucherzentrale NRW als Patientenvertreter teilte. „Qualitätsdaten kann man nicht kommentarlos als Information für Laien veröffentlichen.“

Dabei kann sich die Qualität der Leistungen in den Krankenhäusern in Nordrhein-Westfalen sehen lassen. „Sie ist hervorragend“, fasste Richard Zimmer, Geschäftsführer der Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen, zusammen. 381 Kliniken nahmen im Jahr 2008 an der externen Qualitätssicherung teil; über 860.000 Datensätze zu 201 Qualitätsindika-

toren seien in die Untersuchung einbezogen worden, berichtete Dr. Hans-Georg Huber, in diesem Jahr Leiter der Geschäftsstelle QS NRW bei der Ärztekammer Nordrhein. 680 Mal seien Kliniken im Rahmen des strukturierten Dialogs angesprochen worden, 98,4 Prozent dieser Fälle seien beantwortet. In 3349 Fällen habe die Geschäftsstelle für 2008 Stellungnahmen angefordert, in 97,4 Prozent der Fälle diese Stellungnahmen bereits erhalten. Anhand von Indikatoren, für die mehrjährige Vergleiche möglich sind, stellte Huber die insgesamt positive Entwicklung dar. Er beklagte gleichzeitig, dass in der öffentlichen Wahrnehmung und in den Medien eher Verschlechterungen ins Blickfeld rückten. „Kontinuierliche Verbesserung“, so Dr. Hubers Fazit, „ist eben nicht wirklich spektakulär.“

Im zweiten Teil der Ergebniskonferenz beschäftigten sich die QS-Praktiker mit aktuellen Themen der Qualitätssicherung im Krankenhaus. Vier Workshops boten Informationen zu Chirurgie/Orthopädie, Kardiologie/Pneumonie, Gynäkologie/Neonatologie und Pflege/Dekubitus.

■ Eine ausführliche Dokumentation der 7. Ergebniskonferenz Qualitätssicherung NRW findet sich im Internet: www.qs-no.de.







Arztrecht in Westfalen-Lippe

6. Auflage
Stand: 01.04.2009

ALLES, WAS (ARZT-)RECHT IST

In der sechsten Auflage ist jetzt die Broschüre „Arztrecht in Westfalen-Lippe“ erschienen. Sie enthält wichtige für Ärztinnen und Ärzte relevante gesetzliche Bestimmungen sowie die berufsrechtlichen Normen der Ärztekammer Westfalen-Lippe.

Die Broschüre ist kostenlos zu beziehen über das Ressort Recht der Ärztekammer, Tel. 0251 929-2051/-2054/-2056/-2059, E-Mail: recht@aekwl.de

Qualität und Transparenz

Fort- und Weiterbildungsangebote der Akademie für ärztliche Fortbildung

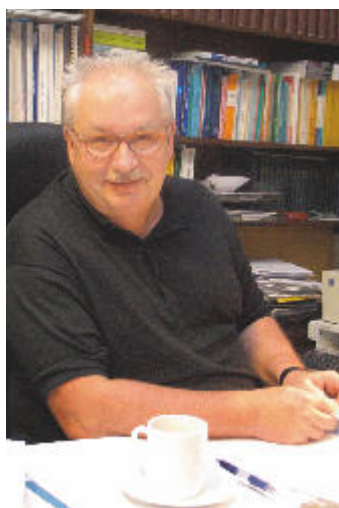
von Elisabeth Borg und Dieter Schiwotz*

Die berufsbegleitende Aktualisierung des Wissens und die kontinuierliche Erweiterung der fachlichen Kompetenz gehören zum ärztlichen Selbstverständnis. Ziele der Fortbildung sind die Sicherstellung und permanente Verbesserung der Behandlungsqualität und somit die Gewährleistung einer hohen Versorgungssicherheit für die Patientinnen und Patienten.

Regelmäßiger Fortbildung kommt daher eine hohe qualitätssichernde Bedeutung in der medizinischen Versorgung der Bürgerinnen und Bürger zu. Fortbildung ist nur dann erfolgreich, wenn sie einerseits objektive Wissens- und Handlungslücken schließt und andererseits das subjektive, individuell empfundene Fortbildungsbedürfnis befriedigt.

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe unterstützt seit vielen Jahren das Bemühen der Ärztinnen und Ärzte im Kammerbereich um Qualitätssicherung und -verbesserung durch formale und inhaltliche Fortbildungsempfehlungen und hochwertige eigene Veranstaltungsangebote.

Die von der Ärzteschaft selbst getragene Fortbildungseinrichtung bietet unabhängige Fort- und Weiterbildungsinhalte für alle Arztgruppen auf höchstem Qualitätsniveau. Sie versteht sich als leistungsstarker und kompetenter Partner der Ärzteschaft in allen Belangen rund um die Fortbildung.



Prof. Dr. Falk Oppel (Bielefeld): Der Vorsitzende der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und KVWL setzt sich engagiert für Qualität, Transparenz und Kostenbewusstsein in der Fortbildung ein. Foto: kd

Die Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL sind in ihren Inhalten unabhängig von wirtschaftlichen Interessen. Die Akademie garantiert eine Überprüfung der Unabhängigkeit und Produktneutralität ihrer Veranstaltungen im Rahmen einer standardisierten Evaluation.

Die Akademie gilt als serviceorientiert und ist immer nah an den Fortbildungsbedürfnissen von Ärztinnen und Ärzten. Bei der Auswahl der Fortbildungsinhalte

wird die Akademie durch hochkarätig besetzte Sektionsvorstände, durch den Deutschen Senat für ärztliche Fortbildung und durch die wissenschaftlichen medizinischen Fachgesellschaften beraten und unterstützt.

In der Fortbildung langjährig erfahrene Experten stehen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL als Kursleiter, Moderatoren und Referenten zur Verfügung. Die Akademie garantiert durch ihre eigene Kompetenz und die Qualität ihrer Kursleiter und Referenten ein hohes Maß an Professionalität. Alle Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie werden in einem standardisierten Verfahren im Hinblick auf Qualitätssicherung und -verbesserung evaluiert.

Gemäß ihrer Satzung bietet die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL auch vielschichtige Fortbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen für Medizinische Fachangestellte und für sonstiges Medizinisches Assistenzpersonal an.

§ 1 der Satzung der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL regelt Zweck und Aufgabe der Einrichtung. Dort

heißt es: „Die Akademie hat die Aufgabe, den Kammerangehörigen die Möglichkeit zu geben, ihre gesetzliche Fortbildungspflicht zu erfüllen. Sie verfolgt das Ziel, die berufliche Fortbildung der Kammerangehörigen zu fördern und Fortbildungsveranstaltungen für alle Arztgruppen durchzuführen. Darüber hinaus bietet sie auch Fortbildungsveranstaltungen für Medizinisches Assistenzpersonal an.“

Im Sinne der Satzung gestaltet die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL ihr Handeln.

Einhaltung des Grundsatzes der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit

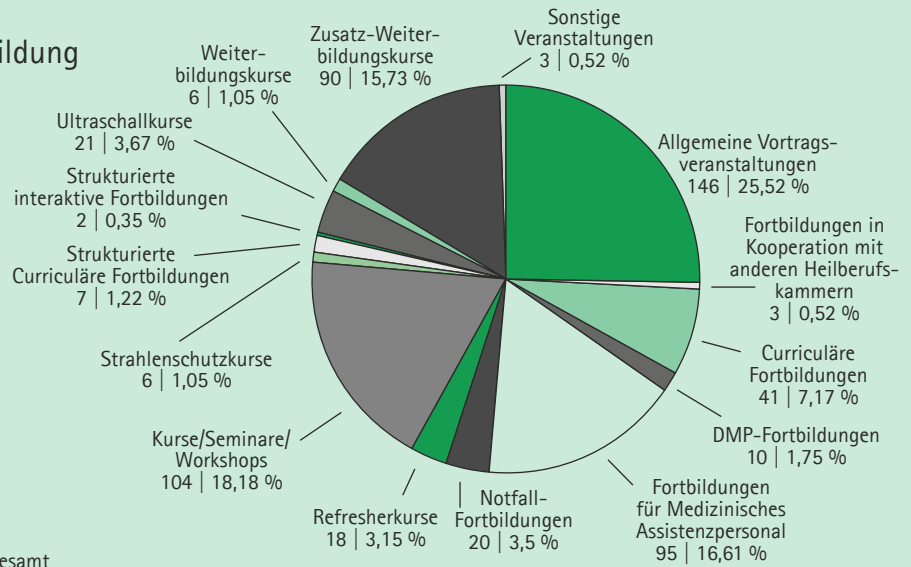
§ 4 der Satzung der Akademie regelt die Aufbringung der finanziellen Mittel. Dort heißt es: „Die Mittel der Akademie werden aufgebracht durch Teilnehmergebühren, Mitgliedsbeiträge, Zuweisungen der ärztlichen Körperschaften und Zuwendungen Dritter.“

Die Akademie ist nicht auf Gewinnerzielung ausgerichtet. Etwaige Gewinne dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Gewinnanteile und keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln der Akademie. Es darf keine Person durch Verwaltungsausgaben, die den Zwecken der Akademie fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

Die Entschädigungen der im Rahmen von Akademie-Veranstaltungen tätigen Kursleiter, Moderatoren, Referenten etc. erfolgen nach der Spesenordnung der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL. Die Vergütung der Reisekosten und Spesen richtet sich nach der Spesenordnung der ÄKWL. Die im Rahmen der Akademie tätigen Kursleiter und Referenten erhalten für ihre Aktivitäten Entschädigungen, die deutlich unter den marktüblichen Konditionen bzw. Preisen liegen. Gerne setzen sie sich für die Fortbildung ihrer Kolleginnen und Kollegen ein und engagieren sich in diesem Bereich teilweise auch ehrenamtlich.

* Elisabeth Borg ist Leiterin des Ressorts Fortbildung, Dieter Schiwotz ist Leiter des Ressorts Finanzen/Innere Dienste der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Gesamtangebot aller Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL 2008 (absolut und prozentual)



572 Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen insgesamt

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL strebt sowohl einen ausgeglichenen Haushalt als auch einen ausgewogenen Jahresabschluss an. Demzufolge ist Transparenz in der Kostenkalkulation der Akademie höchstes Gebot. Sie kalkuliert alle Fort- und Weiterbildungskurse und -seminare auf der Grundlage der Kostendeckung.

Alle im Zusammenhang mit der Planung, Organisation und Durchführung von Akademieveranstaltungen stehenden Kosten werden bei der Kalkulation zu Grunde gelegt und fließen in die Berechnung der Teilnehmergebühren ein. Es handelt sich um folgende Positionen:

- Kursleiter- und Referentenentschädigung nach Spesenordnung
- Reisekostenerstattungen nach Spesenordnung
- Ggf. Übernachtungskosten für Kursleiter, Referenten, Teilnehmer
- Raummieten
- Bewirtungskosten
- Kosten für Handouts, Veranstaltungsmaterialien
- Werbung (Anzeigen, Einladungs- und Plakatdruck, Einladungsversand etc.)
- Tagungstechnik (Leinwand, Beamer, Notebook, Mikrofon, Internetzugang, Podium etc.)
- Personalkosten Haustechnik
- Allgemeine Verwaltungs- und Personalkosten (Organisation, Teilnehmerverwaltung, Tagungsbüro, Evaluation etc.)

AKADEMIE FÜR ÄRZTLICHE FORTBILDUNG

Mitglied werden und Vorteile genießen

Werden Sie Mitglied der Akademie und genießen Sie folgende Vorteile:

- Sie werden mit einer persönlichen Einladung über das Fortbildungsangebot informiert
- Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen können in der Regel kostenfrei oder stark ermäßigt besucht werden
- Bei Kurs- und Seminarveranstaltungen bzw. mehrtägigen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen sparen Sie bis zu € 400,00 Teilnehmergebühren
- Veranstaltungen für niedergelassene Ärzte/innen werden zeitlich nach der Devise „Möglichst wenig Praxisausfall“ geplant
- Nichtärztliche Mitarbeiter/innen können, wenn der Praxisinhaber bzw. Vorgesetzte Mitglied in der

Akademie ist, ebenfalls vergünstigt an den Fortbildungsangeboten teilnehmen

„Schnuppermitgliedschaft“: Für Berufseinsteiger sind die ersten 18 Monate nach Erhalt der Approbation bzw. Berufserlaubnis kostenfrei

All diese Vorteile erhalten Sie für nur € 5,50/Monat

Wie werde ich Mitglied?

Nutzen Sie den Online-Mitgliedsantrag unter: www.aekwl.de – Bereich Fortbildung

oder fordern Sie den Mitgliedsantrag bei der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL an unter der Service-Hotline: Tel.: 0251 929-2204

Die Allgemeinen Fortbildungsveranstaltungen, die die Akademie aus dem gesamten Spektrum der Medizin mittwochs und samstags in allen Regionen des Kammerbereiches das ganze Jahr über anbietet, sind für die Mitglieder der Akademie in der Regel kostenfrei, Nicht-Mitglieder zahlen eine Teilnehmergebühr von nur € 10,00 bis € 20,00. Finanziert werden diese Veranstaltungen im Rahmen einer Mischkalkulation. Ein ausgewogener Jahresabschluss ist am Ende das Ziel, der durch eine professionelle Kalkulation und Steuerung der Finanzmittel auf der Grundlage einer Mischkalkulation stets erreicht wurde.

Jahresabschlussprüfung

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft RöfIs WP Partner AG in Düsseldorf prüft in Kooperation mit dem Revisionsverband ärztlicher Organisationen e. V. in der ÄKWL in Münster jährlich

nach Auftragserteilung u. a. den Jahresabschluss und die Buchführung der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL gemäß § 28 Abs. 3 des Heilberufsgesetzes NW, in Verbindung mit § 10 Abs. 1k der Satzung der ÄKWL und § 6 der Haushalts- und Kassenordnung der ÄKWL.

Gegenstand der Prüfung sind u. a. die Buchführung und der Jahresabschluss (Bilanz und Erfolgsrechnung) nach den Vorschriften zur Rechnungslegung. Der Prüfauftrag erstreckt sich auch auf die Einhaltung des Grundsatzes der Sparsamkeit und der Wirtschaftlichkeit.

Die Prüfung erfolgt analog § 137 Abs. 1 HGB und entsprechend den vom Institut für Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätzen ordnungsgemäßer Durchführung von Abschlussprüfungen.

Die vergangenen jährlichen Prüfungen endeten jeweils mit der Feststellung der Beachtung der Grundsätze der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit sowie mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk, der von der Kammerversammlung jeweils unverändert festgestellt wurde.

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe engagiert sich auch künftig mit hohem Einsatz für die Fort- und Weiterbildungsbelange der westfälisch-lippischen Ärzteschaft und ihrem nicht ärztlichen Personal und wird auch in Zukunft ein breit gefächertes, attraktives und an die aktuellen Entwicklungen in der Medizin und im Gesundheitswesen angepasstes Fort- und Weiterbildungsangebot vorhalten.

Führung ist nicht nur Chefsache

Erster Kurs „Ärztliche Führung“ der Akademie für ärztliche Fortbildung abgeschlossen

von Klaus Dercks, ÄKWL

Mehr als zehn Jahre für Aus- und Weiterbildung investiert – und dann Entscheidungen über die Zukunft einer ganzen Klinik-Abteilung ausschließlich aus dem Bauch heraus treffen? Nicht wenige Ärztinnen und Ärzte stehen vor dem Dilemma, zwar medizinisch-fachlich gut für die Anforderungen des Berufs gerüstet zu sein. Doch wer in Krankenhaus und Praxis erweiterte Verantwortung für Mitarbeiter und Unternehmen übernimmt, braucht mehr. „Ärztliche Führung“ ist gefragt, bislang aber kein Baustein der ärztlichen Ausbildung. Mit einem neuen Angebot hat die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL diese Lücke jetzt geschlossen: Im September endete der erste Kurs „Ärztliche Führung“ nach dem Curriculum der Bundesärztekammer.

80 Unterrichtsstunden umfasst das Curriculum, in dem es nicht nur um moderne Führungskonzepte, Managementmethoden, gesundheitsökonomische und betriebswirtschaftliche Grundlagen geht. Auch die soziale Dimension bei der Führung von Mitarbeitern nimmt breiten Raum ein.

„Geführt wird auf allen Ebenen“

All das ist längst nicht mehr nur Chefsache. „Geführt wird auf allen Ebenen“, bestätigt Dr. Jochen Dehnst, der als Vorstandsmitglied der Ärztekammer Westfalen-Lippe den ersten Kurs der Akademie leitete. „Das Thema geht auch Oberärzte und niedergelassene Kollegen an.“ Lange Zeit hätten sich Ärztinnen und Ärzte damit helfen können, ihre eigenen Erlebnisse mit „Führung“ zu reproduzieren, manchmal auch eigene Vorgehensweisen zu entwickeln. „Das funktioniert heute aber nicht mehr, weil sich die Rahmenbedingungen der Arbeit in Klinik und Praxis ständig ändern.“ Der ökonomische Druck auf die ärztliche Arbeit werde immer stärker, Wissen über ökonomische Zusammenhänge fehle aber vielen

Ärzten. „Dabei sind solche Kenntnisse enorm wichtig, wenn es beispielsweise darum geht, zusammen mit Verwaltung und Geschäftsführung eine Klinik neu im Markt auszurichten.“

Ärzte sollen nicht Manager oder gar Kaufleute werden. Doch gilt es, sich bei der Gestaltung der eigenen Arbeitsbedingungen nicht abdrängen zu lassen. Auch die Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen ändert sich, hat Dr. Dehnst beobachtet. „Die gewandelten Rahmenbedingungen haben die Kultur des Umgangs miteinander verändert.“ Grund genug, über die Kommunikation untereinander und die Führung von Mitarbeitern nachzudenken, findet Dehnst: „Wir wollen die Kolleginnen und Kollegen widerstandsfähiger gegen Verformungen von außen machen.“

Das zahlt sich für das Team und letztlich für das ganze Krankenhaus aus, findet Kursteilnehmer Prof. Dr. Dr. Martin Klein: Für den Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgen aus Münster war der Wechsel in einer neuen Leitungsaufgabe Anlass, sich näher mit dem Thema „Ärztliche Führung“ zu beschäftigen.



Kursleiter Dr. Jochen Dehnst (l.) und Referentin Dipl.-Psych. Wibke Stegemann (r.) begleiteten die Teilnehmer des ersten Kurses im September durch den letzten Baustein des Curriculums „Ärztliche Führung“.
Foto: kd

„Spannend“ seien für ihn insbesondere die Themen „Kommunikation“ und „Gesprächsführung“, denn für Prof. Klein steht im Arbeitsalltag der Team-Aspekt obenan: „Führung heißt, andere erfolgreich zu machen“, sieht er seine Aufgabe. Nur wer Mitarbeitern Perspektiven eröffne, könne sie auch an das jeweilige Haus binden.

„Man ist halt hineingewachsen“, beurteilt Dr. Thomas Krambrich das Rüstzeug des Arztes für Führungsaufgaben. „Wir Mediziner hängen bei solchen Fragen im Gegensatz zu anderen Berufsgruppen in unserer Ausbildung um Jahre hinterher.“ Für die eigene Arbeit habe das Curriculum „Ärztliche Führung“ neue Erkenntnisse gebracht, bestätigt der niedergelassene Radiologe aus Soest. „Mich haben zum Beispiel Lösungsstrategien für Konfliktsituationen interessiert. Das Thema ‚Kommunikation‘ ist hervorragend dargestellt worden.“

Verantwortung bewusst machen

„Die Möglichkeiten der Personalführung kennenlernen“, hat Dr. Oliver Kress als einen wichtigen Benefit aus dem Curriculum „Ärztliche Führung“ mit in die tägliche Arbeit genommen. Und der niedergelassene Radiologe aus Unna spricht aus, was viele Kursteilnehmer erfahren haben: „Im Kurs wird ein Denkprozess über die ärztliche Führung in Gang gesetzt. Das Curriculum macht die Verantwortung dieser Führung bewusst. Es zeigt aber auch, wievielen Aspekten man Genüge tun muss, um dabei erfolgreich zu sein.“

NEUE TERMINE

ÄRZTLICHE FÜHRUNG

Medizinische Kompetenz und mehr – Stärkung der Führungskompetenz

Baustein Q 1:

Führen im Gesundheitswesen

Freitag, 11. bis Samstag, 12. Juni 2010

Baustein Q 2:

Führen in Einrichtungen der medizinischen Versorgung

Donnerstag, 08. bis Samstag, 10. Juli 2010

Baustein Q 3:

Führen von Mitarbeitern und im Team

Donnerstag, 23. bis Samstag, 25. September 2010

Baustein Q 4:

Selbstmanagement

Donnerstag, 28. bis Samstag, 30. Oktober 2010

Veranstaltungsort: Hotel ARCADEON, Hagen

Weitere Informationen zum Curriculum „Ärztliche Führung“ gibt es bei der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL im Internet unter www.aekwl.de/Fortbildung. Für eine persönliche Beratung stehen Elisabeth Borg, Leiterin des Ressorts Fortbildung der ÄKWL, Tel. 0251 929-2200, E-Mail elisabeth.borg@aekwl.de, und Mechthild Vietz, Sachbearbeiterin, Tel. 0251 929-2209, E-Mail mechthild.vietz@aekwl.de, gern zur Verfügung.

Damit Arztsein nicht krank macht

Neues Veranstaltungsforum „Arzt und Gesundheit“ der Akademie

von Silke Spiekermann, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Tag für Tag fordert der Arztberuf ein hohes Maß an Energie und Zuwendung für den Patienten. Durch die ständige Überbeanspruchung und Überforderung im medizinischen Alltag geraten Ärzte oftmals an ihre physischen und psychischen Grenzen. Es herrscht das Vorurteil: Ein Arzt wird nicht krank – das werden nur die anderen. Oder doch nicht?

Fest steht: Mindestens 20 Prozent der Ärzte haben mit Beschwerden im Sinne des Burnout-Syndroms zu kämpfen. Sie realisieren häufig viel zu spät, dass sie ihre eigenen Grenzen schon längst überschritten haben. Das sporadische Phänomen, das lange Zeit als typisches Leiden von Managern galt, hat sich längst zu einem Flächenbrand im Gesundheitswesen entwickelt. In einer Zeit wachsenden Ärztemangels ist es notwendig, die Arbeitsfähigkeit für sich selbst zu bewah-

ren. Neben den medizinischen Kompetenzen kommt der eigenen Gesundheitsprophylaxe immer mehr Bedeutung zu. Aus diesem Grund hat die Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe ein neues Forum „Arzt und Gesundheit“ ins Leben gerufen: Wie gelingt es, sich die Freude am Arztberuf im Stress des Arbeitsalltags zu erhalten? In diesem Forum lädt die Akademie dazu ein, ein ganzheitliches Verständnis für die eigene Gesundheit zu entwickeln und bietet Fortbildungsveranstaltungen an, in denen die Patientenversorgung einmal in den Hintergrund tritt.

Yang Sheng

Yang Sheng ist eine Art „Lebenswissenschaft“, die einen wahren Schatz an einfach zu praktizierenden Methoden und Techniken bietet, um im taoistischen Sinne die Lebenskraft zu erhalten, zu fördern und zu verlängern, Selbstheilungskräfte zu entwickeln und Körper, Geist und Seele in gesunder Balance zu halten. Ein in Traditioneller Chinesischer Medizin (TCM) erfahrener Therapeut weiß, wie er genügend Energieressourcen aufbauen und sein Jing schützen kann, um der Gefahr von Stress und Burnout zu entgehen. Das Fortbildungsseminar findet in Zusammenarbeit mit der academie für Akupunktur und TCM (afat), der Societas Medicinae Sinensis (SMS) und der Internationalen Gesellschaft für Chinesische Medizin statt.

Stressbewältigung durch Achtsamkeit

In diesem Seminar wird eine Einführung in die

Mindfulness-Based-Stress-Reduction (MBSR) gegeben. Der Schwerpunkt liegt auf der Schulung der inneren Achtsamkeit. Durch eine aufmerksame Auseinandersetzung mit dem Geist und dem Körper lernen die Seminarteilnehmer zu erkennen, in welchen Situationen Stress entsteht. Es werden Grundlagen vermittelt, um konstruktiv mit den eigenen Wahrnehmungen und Befindlichkeiten umzugehen. Durch die Beobachtung und Thematisierung, nicht aber das Bewerten dieser Gedanken und Körperempfindungen eröffnet sich dem Einzelnen die Möglichkeit zu mehr Gelassenheit und Selbstakzeptanz.

Selbst- und Fremdmotivation, Konzentration und Mentale Stärke

Wie kann ein Arzt Tag für Tag wieder die volle Konzentration aufbringen? Wie kann die Motivation des Arztes und auch des Patienten gestärkt werden? Wie wird eine mentale Stärke erreicht, die den medizinischen Alltag gesund und ausgeglichen meistern lässt? Der Leistungssport, der sich vieler psychotherapeutischer Methoden bedient, kann hier Hinweise geben. Diese Methoden können helfen die psychischen, somatischen und sozialen Leistungen und Wahrnehmungen auch im ärztlichen Alltag zu optimieren.

Vom Burnout zur Depression oder Sucht

Je eher Burnout oder die Gefahr von Burnout erkannt ist, umso besser lässt sich das Risiko abstellen. In diesem Workshop sollen Betroffenen Wege aufgezeigt bekommen, sich aus ihrer Situation zu befreien und die Probleme des beruflichen Alltags und damit in ihrem Leben besser bewältigen zu können. Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit der Oberberg-Klinik Weserbergland statt, die auf die Behandlung des Burnout-Syndroms sowie von Depressionen und Suchterkrankungen spezialisiert ist.

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL wird kurzfristig weitere aktuelle Themenkomplexe aufgreifen. Nähere Informationen unter www.aekwl.de/arztgesundheits.

FORUM „ARZT UND GESUNDHEIT“

Yang Sheng – Akupunktur/Traditionelle Chinesische Medizin

Termin: Samstag/Sonntag, 7. und 8. November 2009

Zeit: jeweils von 9.00 bis 18.00 Uhr

Ort: Hattingen, Katholisches Krankenhaus St. Elisabeth Blankenstein

Selbst- und Fremdmotivation, Konzentration und Mentale Stärke

Termin: Dienstag/Mittwoch, 1. und 2. Juni 2010

Zeit: jeweils 9.00 bis 12.00 Uhr und 15.00 bis 18.00 Uhr

Ort: Borkum, CBT-Mutter-Kinder-Klinik, Haus am Meer (im Rahmen der 64. Fort- und Weiterbildungswoche auf Borkum)

Stressbewältigung durch Achtsamkeit –

Eine Einführung in die Mindfulness-Based-Stress-Reduction

Termin: Samstag, 6. März 2010

Zeit: 9.00 bis 16.45 Uhr

Ort: Münster, Ärztehaus

Vom Burnout zur Depression oder Sucht

Termin: Samstag, 4. September 2010

Zeit: 9.00 bis 16.30 Uhr

Ort: Extertal-Laßbruch, Oberberg Klinik Weserbergland

Auskunft zum Forum: Tel.: 0251 929-2220, E-Mail: alexander.waschkau@aeakwl.de

Hausarzt-Mangel verbindet Europas Gesundheitswesen

Hochschullehrer für Primärmedizin tagten an der Uni Witten-Herdecke

von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Ob sie nun Hausarzt, Familienarzt oder General Practitioner heißen – es sind stets zu wenige. „Einen Mangel an Primärärzten gibt es überall in Europa, überall ist der Drang zur Spezialisierung stark“, beschreibt Dr. Stefan Wilm vom Institut für Allgemeinmedizin und Familienmedizin der Universität Witten-Herdecke ein verbindendes Element aller europäischen Nationen. Gemeinsam arbeiten deshalb Hochschullehrer aus allen europäischen Staaten in der „European Academy of Teachers in General Practice“ (EURACT) daran, Rahmenempfehlungen zur allgemeinmedizinischen Ausbildung für Medizinstudierende weiterzuentwickeln. Im Oktober war die Universität Witten-Herdecke Gastgeberin für das halbjährliche „Council Meeting“ der Akademie, bei dem Fragen der Aus-, Weiter- und Fortbildung erörtert wurden.

Das Grundproblem, angehende Ärztinnen und Ärzte für eine Tätigkeit in der Primärversorgung zu gewinnen, ist überall gleich. Doch die Voraussetzungen, gegen den sich abzeichnenden Mangel anzusteuern, sind in den europäischen Staaten unterschiedlich. „Gute Beispiele für die Mediziner-Ausbildung gibt es in Großbritannien, Spanien und den Niederlanden“, meint Dr. Wilm, „weniger gut läuft es beispielsweise in Österreich.“ Für Wilm ist klar: „Wenn man die Primärversorgung stärken will, muss schon an den Universitäten der Stellenwert der Primärmedizin betont werden.“

„Pflichtaufgabe für die Versorgung der ganzen Nation“

Ein Rundumblick zu den europäischen Nachbarn zeige: „In anderen Ländern wird der Auftrag der Universitäten, die medizinische Versorgung der Bevölkerung langfristig zu sichern, viel eher gesehen als bei uns. Man nimmt das dort als eine Pflichtaufgabe für die Gesundheitsversorgung der ganzen Nation wahr. Und die Hausärzte sind der Kern der Versorgung.“



ÄKWL-Vizepräsident Dr. Klaus Reinhardt (l.) überbrachte EURACT-Präsidentin Dr. Egle Zebieni und Tagungsleiter Dr. Stefan Wilm die Grüße der Ärztekammer Westfalen-Lippe und Bundesärztekammer. Foto: kd

Patienten brauchen Partner

Dr. Klaus Reinhardt, Vizepräsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe und selber Hausarzt, überbrachte den Hochschullehrern aus ganz Europa die Grüße der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Bundesärztekammer. „Patienten sehen sich einer immer komplizierteren Medizin gegenüber“, stellte Reinhardt dar. Er unterstrich, dass Patienten einen verlässlichen Partner brauchen – ihren Hausarzt.

Bei ihrem Wittener Treffen konnten sich die Delegierten der EURACT ein authentisches Bild von der Mediziner-Ausbildung an der Universität Witten-Herdecke machen. Ein ganzer Nachmittag war für die Begegnung mit Studierenden reserviert, die im Plenum der EURACT beispielhaft Gesundheitssysteme europäischer Länder und die Rolle der Primärärzte dort vorstellten. Die Diskussion, die sich aus dem Vergleich entspann, war dazu angeht, angehenden Hausärzten den Rücken zu

stärken. Das Interesse an Hausarztmedizin, so ein Beitrag aus Skandinavien, wachse spürbar, wenn Studierende in ihrer Ausbildung in die primärärztliche Praxis eingebunden werden – und wenn später die Bezahlung stimme. An Selbstbewusstsein sollte es Interessenten für den Hausarztberuf im Vergleich zu anderen ärztlichen Spezialisierungen jedenfalls nicht mangeln. Sie investierten, so ein EURACT-Vertreter, schließlich ebensoviel Zeit in ihre Qualifikation wie andere spätere Fachärzte. „Lassen Sie sich nichts einreden“, ermunterte einer der Delegierten die Studierenden. „Wir sind Spezialisten.“

„Seien Sie Multiplikatoren“

Recklinghausen: 130 informierten sich über Hirntod und Organspende

von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Gibt es eine Altersgrenze für Organspender? Kann ich einem Verwandten eine Niere spenden? Und warum wird nicht schon in der Schule über das Thema Organspende geredet? Die Fragen kamen kreuz und quer – und die Fachleute auf dem Podium nahmen sich viel Zeit, jede Unsicherheit und jeden Einwand zu klären. Zum zweiten Mal nach 2007 hatte der Verwaltungsbezirk Recklinghausen der ÄKWL Ende September zu einem Informationsabend über Hirntod und Organspende eingeladen.

Rund 130 Zuhörerinnen und Zuhörer, darunter zahlreiche junge Erwachsene aus den Berufskollegs im Kreis Recklinghausen, waren ins Recklinghäuser Kreishaus gekommen. „Aufklärung und Information sind in dieser Frage das wichtigste“, begrüßte sie Verwaltungsbezirks-Vorsitzender Dr. Hans-Ulrich Foertsch zu der Veranstaltung, für die Ärztekammer, die Deutsche Stiftung Organtransplantation und der Vestische Gesundheitsdienst eng zusammenarbeiteten; gesponsort wurde der Abend von den örtlichen Krankenkassen.

Die medizinische Experten-Reihe auf dem Podium wurde verstärkt durch einen prominenten Unterstützer der Organspende aus der Politik: NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann. Er skizzierte die positive Entwicklung der Organspende-Zahlen in NRW. Noch bei seinem Amtsantritt 2005 habe ihm die geringe Zahl der Organspenden in Nordrhein-Westfalen große Sorgen gemacht. Seither habe sich viel getan. Nicht nur mit Kampagnen für die Bevölkerung, sondern auch in den Strukturen des Gesundheitswesens: „Es gab einen breiten Konsens im Landtag, das Krankenhausgesetz zu ändern. Kliniken müssen nun Transplantationsbeauftragte benennen, 283 Krankenhäuser im Land haben bereits Beauftragte.“ Durch sie habe sich die Situation erheblich gebessert. Aber noch immer seien in NRW 3700 Menschen auf der Warteliste für ein Spenderorgan.

Laumann appellierte an seine Zuhörer, eine persönliche Entscheidung in Sachen Organspende zu treffen und diese auch in ihrer Umgebung zu kommunizieren. „Das Gespräch des Arztes mit den Angehörigen über eine Organexplantation bei einem hirntoten Patienten



Gemeinsamer Einsatz für die Organspende: ÄKWL-Verwaltungsbezirksvorsitzender Dr. Hans-Ulrich Foertsch (2. v. r.) begrüßte in Recklinghausen (v. l.) Heiner Smit und Dr. Ulrike Wirges (DSO), Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann, stv. Landrätin Bärbel Korun, Dr. Ulrike Horacek (Leiterin Vestischer Gesundheitsdienst) und Prof. Dr. Richard Viebahn (Universitätsklinik Knappschafts-Krankenhaus Bochum-Langendreer). Foto: kd

gehört zum schwierigsten, was man Menschen zumuten kann.“ Man könne es allen Beteiligten leichter machen, wenn der eigene Wille bereits vorher dokumentiert sei.

„Nehmen Sie sich Zeit für eine Entscheidung“, riet Dr. Hans-Albert Gehle, Vorstandsmitglied der Ärztekammer Westfalen-Lippe, der in Vertretung des erkrankten Kammerpräsidenten Dr. Theodor Windhorst nach Recklinghausen gekommen war, seinen Zuhörern. Denn im Fall der Fälle bleibe niemandem mehr Zeit: Patienten auf der Warteliste, Angehörige, Transplantationsteams – sie alle stünden unter großem Zeitdruck, um eine Organspende möglich zu machen. Gehle erinnerte daran, dass oft das persönliche Engagement der Krankenhaus-Mitarbeiter mit freiwilligem Einsatz die Zusatzarbeiten rund um eine Explantation auf-fange.

Dr. Ulrike Wirges, Geschäftsführende Ärztin der Region Nordrhein-Westfalen der Deutschen Stiftung Organtransplantation, stellte die aktuelle Situation dar: Auch 2008 sei NRW noch immer „Organ-Importland“ gewesen, 875 transplantierten Organen hätten 831 im Land gespendete gegenüber gestanden. Für 2009 hoffte Wirges auf eine gegenüber dem Vorjahr erneut gestiegene Zahl von über

270 Organspenden bzw. 880 Spenderorganen. Damit verlaufe die Entwicklung in Nordrhein-Westfalen erfreulicherweise gegen den bundesweiten Trend. Wirges mahnte dennoch eine verstärkte Beteiligung der Kliniken bei der Meldung potenzieller Spender an. „335 Häuser haben Intensivstationen, aber nur 151 beteiligen sich bei Organspenden.“

Zwei ausgewiesene Fachleute stellten die medizinisch-wissenschaftliche Seite der Organspende dar: Heiner Smit, Bevollmächtigter des Vorstands der DSO, informierte über das Vorgehen bei der Hirntoddiagnostik. Und Prof. Dr. Richard Viebahn, Direktor der Chirurgischen Universitätsklinik am Knappschafts-Krankenhaus Bochum-Langendreer, stellte und beantwortete häufige Fragen zum Thema. In der anschließenden Diskussion kamen auch Betroffene zu Wort: Ihre sehr emotionalen Berichte vom Leben vor und nach einer Transplantation beeindruckten tief – am Schriftenstand mit vertiefenden Broschüren und natürlich Spenderausweis-Vordrucken ging nach der Veranstaltung kaum jemand vorbei. Ganz im Sinne von Dr. Hans-Ulrich Foertsch: „Sie sind jetzt viel besser informiert als diejenigen, die heute nicht hier waren“, verabschiedete er seine Zuhörer. „Bitte seien Sie Multiplikatoren für die Organspende.“

MFA und ZFA: Berufe mit Perspektive

Kammern informieren über die Ausbildung in (Zahn-)Arztpraxen

von Silke Spiekermann, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Trotz schwieriger wirtschaftlicher Zeiten stellen Ärzte und Zahnärzte in Westfalen-Lippe unverändert viele Ausbildungsplätze zur Verfügung. Darauf haben die Ärztekammer Westfalen-Lippe und die Zahnärztekammer Westfalen-Lippe bei einer gemeinsamen Pressekonferenz Ende September in Münster hingewiesen. „Die Ausbildung in einer (Zahn-)Arztpraxis ist nach wie vor ein attraktiver Berufseinstieg für junge Menschen“, machte Ärztekammerpräsident Dr. Theodor Windhorst deutlich. Und tatsächlich: Bei jungen Frauen gehört die Ausbildung zur Medizinischen Fachangestellten (MFA) oder zur Zahnmedizinischen Fachangestellten (ZFA) alljährlich zu den beliebtesten Berufen. Pro Jahr wählen rund zwölf Prozent der Schulabgängerinnen diesen Weg. Auch in 2009 werden in Westfalen-Lippe rund 1.700 angehende Medizinische Fachangestellte sowie 1.450 Auszubildende zur Zahnmedizinischen Fachangestellten ihren Ausbildungsvertrag unterschrieben haben. Die Zahlen sind im Vergleich zu den Vorjahren mit nur leichten Schwankungen konstant geblieben.

Im August 2006 wurde die Ausbildung zur Arzthelferin durch die neue Ausbildungsver-



Auf der gemeinsamen Pressekonferenz informierten Dr. Bernhard Reilmann (zuständiger Vorstandsreferent der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe), Dr. Martina Lösser (Mitglied im Vorstand und Pressesprecherin der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe), Bernhard Schulte (Ressortleiter Aus- und Weiterbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe) und Dr. Theodor Windhorst (Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe, v. l.).
Foto: ssp

ordnung zur „Medizinischen Fachangestellten“ abgelöst, fünf Jahre zuvor bereits die „Zahnarzt-helferin“ durch die „Zahnmedizinische Fach-Angestellte“.

Die Inhalte der Ausbildung wurden im Umfang und Niveau an die hohen Ansprüche einer modernen und qualitativ hochstehenden Patientenversorgung angepasst. Nach wie vor wird zwar die Fachkraft mit Gleichgewichtung von medizinischen und verwaltungstechnischen Kenntnissen

gewünscht, aber auch Themen wie Praxismanagement und Qualitätssicherung spielen eine zunehmend wichtige Rolle. Das Berufsbild der MFA bzw. ZFA hat sich gewandelt. „Die Tätigkeit in der Praxis niedergelassener Ärztinnen und Ärzte ist ein außerordentlich vielfältiger und verantwortungsvoller Beruf. Die Mitarbeiterinnen sind die rechte Hand des Arztes und damit eine wichtige Bezugsperson in der Versorgung“, betonte Dr. Theodor Windhorst.

Auf den Wandel reagiert

Die Ärzte- und die Zahnärztekammer Westfalen-Lippe haben auf den Wandel in den (Zahn-)Arztpraxen reagiert: Mit der Einführung von Qualifizierungsmöglichkeiten soll den Medizinischen Fachangestellten und Zahnmedizinischen Fachangestellten ein beruflicher Aufstieg und damit langfristig auch eine berufliche Perspektive geschaffen werden. „Die frühere Sackgassensituation hat sich aufgelöst, entstanden ist ein Beruf mit Perspektive“, so Dr. Theodor Windhorst. Beide Kammern haben gezielte Angebote zur beruflichen Fort- und Weiterbildung (siehe Kasten).

FORTBILDUNGSMÖGLICHKEITEN

Für Medizinische Fachangestellte:

Fortbildung zur Fachwirtin für ambulante medizinische Versorgung
Zusatzqualifikation zur Entlastenden Versorgungsassistentin (EVA)

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL bietet außerdem ein breites Angebot an Kursen und Seminaren. Informationen unter www.aekwl.de (Bereich Fortbildung).

Für Zahnmedizinische FachAngestellte:

Die Akademie für Fortbildung der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe bietet Aufstiegsfortbildungen zur:

- ZahnMedizinischen Prophylaxeassistentin
- Assistentin für Zahnärztliches Praxismanagement
- DentalHygienikerin
- Betriebswirtin für Management im Gesundheitswesen

Startschuss für das Arzt-Mobil in Hagen

Medizinische Versorgung Wohnungsloser

von Volker Heiliger, Ärztekammer Westfalen-Lippe

In Hagen fiel im vergangenen Monat der Startschuss für ein Arzt-Mobil zur medizinischen Versorgung von wohnungslosen Menschen.

Wohnungslose sind in besonderem Maße gesundheitlichen Belastungen ausgesetzt. Ihre medizinische Versorgung wird jedoch kaum durch die Regelversorgung abgedeckt. Deshalb sind in NRW Projekte und Initiativen entstanden, die durch niedrigschwellige aufsuchende Hilfen mit einem Erstkontakt auf der Straße eine Akutversorgung „vor Ort“ sicherstellen und gleichzeitig die mittel- bis langfristige Rückführung der wohnungslosen Menschen in das System der Regelversorgung zum Ziel haben. Das Land Nordrhein-Westfalen hat gemeinsam mit Krankenkassen, Kassenärztlichen Vereinigungen und Kommunen ein Finanzierungsmodell zur medizinischen Versorgung wohnungsloser Menschen entwickelt. Insbesondere in den großen Städten des Landes sollen Mobile Dienste die erforderlichen medizinischen Hilfen leisten, dies nun mit der Möglichkeit einer gesicherten und angemessenen Finanzierung.

In Hagen haben das städtische Gesundheitsamt und das Diakonische Werk ein gemeinsames Konzept entwickelt, um als gleichberechtigte Partner mit jeweils eigener Verantwortung im städtischen Männerasyl Tuchmacherstraße und in Luthers Waschsa-



Die Projekt-Beteiligten trafen sich am neuen Hagener Arzt-Mobil (von links): Birgit Schäler, Fachärztin für innere Medizin in Hagen, Anke Follmann (Ärztekammer Westfalen-Lippe), Heike Reinecke (Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW), Dr. Michael Wüstenbecker (Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe), Heike Spielmann-Fischer (Luthers Waschsalon Hagen), Dr. Herbert Bleicher (Stadt Hagen), Thomas Haensel (Diakonisches Werk Ennepe-Ruhr/Hagen).

Foto: Diakonisches Werk Ennepe-Ruhr/Hagen, N. Schneidmüller-Gaiser

lon die medizinische Versorgung von täglich bis zu 100 Personen vornehmen zu können. „Durch dieses kooperative Engagement von Stadt und Diakonie wird eine regelmäßige und professionelle medizinische Versorgung von Wohnungslosen in Hagen auf Dauer gewährleistet“, sagte Dr. Herbert Bleicher, Beigeordneter der Stadt Hagen, bei der Vorstellung des Projektes. Zudem werde die medizinische Versorgung wohnungsloser Menschen nun auch auf eine solide finanzielle Basis gestellt, so Thomas Haensel, Geschäftsführer des Diakonischen Werkes Ennepe-Ruhr/Hagen. „Mit dem Arzt-Mobil des Diakonischen Werkes in Hagen entsteht ein weiterer Baustein der medizinischen Versorgung Wohnungsloser, der die beiden Projektstandorte Luthers Waschsalon und die medizinische Ambulanz im Männerasyl sinnvoll ergänzt.“

Das Diakonische Werk engagiert sich seit 1999 in der medizinischen Versorgung wohnungsloser Menschen in Luthers Waschsalon. Durch den Einsatz zahlreicher Ehrenamtlicher und durch den Einsatz von Spenden ist über die Jahre ein umfangreiches Hilfeangebot für

Menschen in sozialen Schwierigkeiten entstanden. Vom Frühstücksangebot über Körperhygiene, die Möglichkeit der Wäschepflege bis hin zur medizinischen Versorgung reichen die Hilfen.

Dr. Michael Wüstenbecker, Leiter des Stabsbereich Politik der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe, dankte allen an den Vorarbeiten Beteiligten. Im Landesteil Westfalen-Lippe habe nun Hagen als vierte teilnehmende Kommune die medizinische Versorgung wohnungsloser Menschen auf eine tragfähige und nachhaltige Finanzierungsbasis gestellt. „Und das mit einer sensibel gestalteten Einbeziehung historisch gewachsener Strukturen.“, lobte Wüstenbecker. Im Rahmen der in Hagen gefundenen Verbundlösung gebe es jeweils eigenständig verantwortete Zuständigkeitsbereiche. Funktionieren könne ein solches arbeitsteilig angelegtes Versorgungsmodell nur dort, wo es eingebettet sei in bewährte Vertrauensverhältnisse und in gut funktionierende Kommunikations- und Abstimmungsstrukturen.

„Doktor, das geht doch so nicht“

Wittener Ärzte protestieren mit Zelt-Sprechstunde gegen MVZ

von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Vier Zelte schützen vor dem Nieselregen, dünne Stoffbahnen sichern die Vertraulichkeit im „Sprechzimmer“: Mit einer „zentralen Sprechstunde“ (fast) unter freiem Himmel haben die Ärztliche Qualitätsgemeinschaft Witten (ÄQW) und der Ärzteverein der Stadt den Wittener Bürgern am 23. September vor Augen geführt, was sie erwarten könnten, wenn die Praxen niedergelassener Ärzte auf Dauer Medizinischen Versorgungszentren weichen müssten. Kein Facharzt „um die Ecke“ mehr, kein Gespräch mit dem vertrauten Hausarzt, sondern ein Termin beim möglicherweise fremden „Diensthabenden“ – „Doktor, das geht doch so nicht“, entfuhr es spontan einem Senior, der sich zwischen den Medizin-Zelten bei einem Arzt zu seiner Sprechstunde durchfragte.

Patienten auf dem Rathausplatz informiert

„Die Patienten haben Verständnis, wollen sich erst einmal informieren“, freute sich Dr. Klaus-Peter Tillmann von der ÄQW über das Interesse der Wittener. Fast alle Mitglieder der Qualitätsgemeinschaft seien auf dem Rathausplatz und suchten das Gespräch mit Patientinnen und Patienten. „Die allermeisten Leute ahnen nämlich gar nicht, was auf sie zukommt, wenn die dezentrale Versorgung aufgegeben würde.“

Nicht der gewohnte Hausarzt

Bei Kaffee und Brötchen und geleitet von Dutzenden hilfsbereiten Ärzten und Praxismitarbeiterinnen ließen sich zahlreiche Patientinnen und Patienten gern auf das „Abenteuer MVZ“ ein. Wie Betty Schneider: Wenige Tage zuvor hatte sich die Wittenerin übel das Schienbein gestoßen, nun sollte der Doktor einen Blick auf die Wunde werfen. Das übernahm allerdings nicht Betty Schneiders Hausarzt, sondern auf einem gerade freien Platz im Facharztzelt der ihr bis dahin unbekannt Dr. Dirk Fennes. Kurzes Gespräch, ein neuer Verband – das ist ungewohnt, aber für diesmal war Betty Schneider zufrieden.



Wundkontrolle im Zelt-MVZ: Dr. Dirk Fennes und Betty Schneider trafen sich als Patientin und Arzt zum ersten Mal auf dem Wittener Rathausplatz. Foto: kd

„Ich hätte eigentlich doch lieber meinen eigenen Arzt“

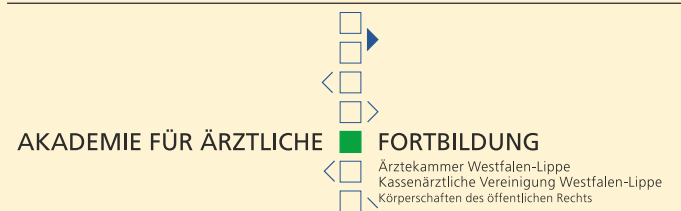
Zufrieden war auch Elfriede Barnkamp – eigentlich. Sie wollte wegen des Blutdrucks den Hausarzt um Rat fragen. Dr. Michael Seisler, Diensthabender im Hausarztzelt, konnte helfen. Trotzdem blieb ein seltsames Gefühl. „Ich hätte eigentlich doch lieber meinen eigenen Arzt, bei dem ich schon seit 30 Jahren bin.“

Die „zentrale Sprechstunde“ bleibt vorerst eine Episode: In Witten gibt es kein Medizinisches Versorgungszentrum. Dennoch treibe die Mediziner der Stadt die Sorge um, dass MVZ Kapitalgesellschaften den Zugang in die ambulante medizinische Versorgung ebneten, erläutert Ärztevereins-Vorsitzender Dr. Frank E. Koch. Zwar pflegten die niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte der Stadt eine gute Kooperation mit dem örtlichen Krankenhaus. Doch beobachte man mit Sorge, wie Nachwuchsprobleme und die immer schlechteren Verkaufsmöglichkeiten für Arztpraxen die Einstiegsbedingungen für Kapitalgesellschaften immer günstiger werden ließen.

Ein Problem für die niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen vor Ort – und auch für die Gesundheitspolitik. Die stand in Witten auf dem Programm, als die Zelt-Sprechstunde beendet war: Ärzteverein und Qualitätsgemeinschaft luden Bürgerinnen und Bürger zu einer Diskussionveranstaltung mit Bundestagskandidaten und Patientenvertretern ein: „Unser Gesundheitssystem am Abgrund – sparen, bis der Arzt geht?“

Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen

ORGANISATION



Vorsitzender: Prof. Dr. med. Falk Oppel, Bielefeld
 Leitung: Elisabeth Borg
 Geschäftsstelle Gartenstraße 210-214, 48147 Münster, Postfach 4067, 48022 Münster
 Fax 0251 929-2249 _ Mail akademie@aeakwl.de _ Internet www.aekwl.de

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Akademie-Service-Hotline: 0251/929-2204

Allgemeine Anfragen und Informationen, Informationsmaterial, Programmanforderung, Fragen zur Akademiemitgliedschaft

Akademiemitgliedschaft:

Akademiemitglieder genießen bei einem monatlichen Mitgliedsbeitrag von € 5,50 viele Vorteile. Über das allgemeine Fortbildungsangebot werden die Mitglieder der Akademie mit einer persönlichen Einladung informiert. Der Zutritt zu den Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen ist für Mitglieder kostenfrei bzw. ermäßigt. Berufseinsteiger bietet die Akademie ein attraktives Einstiegsangebot, die vielseitigen Fort- und Weiterbildungsangebote kennen zu lernen. Berufseinsteiger werden in den ersten 18 Monaten nach der Approbation bzw. nach Erhalt der Berufserlaubnis als beitragsfreies Mitglied geführt. Nach Ablauf dieser Zeit wird die beitragsfreie in eine reguläre Mitgliedschaft (Mitgliedsbeitrag € 5,50/monatlich) umgewandelt. Der Mitgliedsantrag steht auf der Homepage als pdf-Datei zum „herunterladen“ zur Verfügung. Die Aufnahme in die Akademie kann auch direkt online erfolgen: www.aekwl.de/mitgliedschaft

Online-Fortbildungskatalog:

Umfassende Informationen über das gesamte Fort- und Weiterbildungsangebot der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL finden Sie im Online-Fortbildungskatalog: www.aekwl.de/katalog

Kurs-/Seminar-Anmeldungen:

Schriftliche Anmeldungen an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, per Fax: 0251/929-2249 oder per E-Mail. Nutzen Sie den Online-Fortbildungskatalog, um sich direkt online zu Veranstaltungen anzumelden.

Kurs-/Seminar-Abmeldungen:

Abmeldungen müssen grundsätzlich schriftlich erfolgen. Es gelten die Rückerstattungsregelungen lt. Beschluss des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL vom 10.10.1991: www.aekwl.de/abmeldung

Teilnehmergebühren:

Kurse/Seminare/Workshops: s. jeweilige Ankündigung
 Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen (wenn nicht anders angegeben): Akademiemitglieder: kostenfrei (die Akademiemitgliedschaft ist für Berufseinsteiger kostenfrei)
 Nichtmitglieder: € 10,00
 Studenten/innen: kostenfrei (unter Vorlage des Studentenausweises)
 Arbeitslos: kostenfrei (unter Vorlage einer aktuellen Bescheinigung vom Arbeitsamt)
 Erziehungsurlaub: kostenfrei

Weiterbildungskurse – Gebietsweiterbildungen/Zusatz-Weiterbildungen:

Alle Weiterbildungskurse sind gemäß Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 15.07.1999 bzw. vom 09.04.2005 zur Erlangung einer Gebietsbezeichnung bzw. einer Zusatz-Weiterbildung anerkannt. Nähere Informationen zur Weiterbildungsordnung und zu den Weiterbildungsrichtlinien über die Homepage der Ärztekammer: <http://www.aekwl.de>
Bitte beachten Sie hier die jeweiligen Voraussetzungen zur Erlangung einer Zusatzbezeichnung.

Ultraschallkurse:

Alle Ultraschallkurse entsprechen der Vereinbarung von Qualitätsvoraussetzungen § 135 Abs. 2 SGB V zur Durchführung von Untersuchungen in der Ultraschall-diagnostik (Ultraschall-Vereinbarung) vom 10.02.1993 in der Fassung vom 31.01.2003 bzw. der Vereinbarung von

Qualitätssicherungsmaßnahmen nach § 135 Abs. 2 SGB V zur Ultraschalldiagnostik (Ultraschall-Vereinbarung) vom 31.10.2008 in der Fassung vom 23.06.2009.

Strahlenschutzkurse:

Alle Strahlenschutzkurse sind nach der Röntgenverordnung (RÖV) vom 08.01.1987 i. d. F. der Bekanntmachung vom 30. April 2003 anerkannt.

Strukturierte curriculäre Fortbildungen:

Alle Strukturierten curriculären Fortbildungen sind gemäß Curricula der Bundesärztekammer anerkannt.

Fortbildungszertifikat:

Die Veranstaltungen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL sind gemäß der Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“ der ÄKWL für das Fortbildungszertifikat anerkannt. Die anrechenbaren Fortbildungspunkte sind jeweils angekündigt. Weitere Hinweise zur Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung und zum Fortbildungszertifikat unter <http://www.aekwl.de>. Telefonische Auskünfte unter: 0251/929-2212/2215

E-Mail-Newsletter:

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL bietet allen Kammerangehörigen Informationen über ihre Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen in Form eines E-Mail-Newsletters an. Der

Newsletter beinhaltet jeweils alle thematisch und inhaltlich relevanten Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL. Bei Interesse kann der Newsletter über die Homepage angefordert werden: <http://www.aekwl.de>. Telefonische Auskünfte unter: 0251/929-2220

Empfehlungen der Bundesärztekammer zur ärztlichen Fortbildung (Stand: 30.05.2007):

Die Empfehlungen sind im Internet abrufbar unter: <http://www.baek.de/page.asp?his=1.102.104>

Schwerpunkthemen der Bundesärztekammer 2009/2010 und 2010/2011 zur ärztlichen Fortbildung und Fortbildungsthemen der Sektionsvorstände der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL 2009/2010:

Die Themen sind im Internet abrufbar unter: www.aekwl.de/schwerpunkthemen

„Bildungsscheck“ und „Bildungsprämie“:

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL ist als Bildungsträger anerkannt und nimmt an den Bildungsinitiativen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung bzw. des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW teil. Nähere Informationen finden Sie im Internet abrufbar unter: www.aekwl.de/foerderung

Borkum 2010

64. Fort- und Bildungswoche der Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe

in der Zeit vom 29. Mai bis 06. Juni 2010

Auskunft: Tel.: 0251/929-2204,
E-Mail: akademie@aeakwl.de

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN IM ÜBERBLICK

A Ärztliche Führung 44 Ärztliche Vergütung 58 Akupunktur 36 Allgemeine Informationen 30 Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen 30–35 Allgemeinmedizin 36 Arbeitsmedizin 36 Ärztliches Qualitätsmanagement 36	B Bildungsscheck/Bildungsprämie 30 Blended-Learning 61 Borkum 2010 35 Bronchoskopie 52	C Chefarztrecht 58 Curriculäre Fortbildungen 42–46	D Diabetes 46 DMP-Fortbildungsveranstaltungen 46–47	E EKG 53 Ernährungsmedizin 41 Evidenz-basierte Medizin 59	F Fehlermanagement/Qualitätsmanagement/Risikomanagement 56–57	Fortbildungsveranstaltungen/Seminare/Workshops 60–61 Fortbildungsveranstaltungen/Qualifikationen für Medizinische Fachangestellte Forum Arzt und Gesundheit 50–51 Forum – Medizinrecht aktuell 57, 58 G Gesprächsführung 57 H Hämotherapie 55 Hausärztliche Geriatrie 44 Hautkrebs-Screening 43 Hochbegabtenförderung 54 Homöopathie 37 Hypnose als Entspannungsverfahren 54 Hypnotherapie als Zweitverfahren 38 I Impfen 45 K Kindernotfälle 49 Klinische Transfusionsmedizin 43 Klumpfußtherapie 52 Kooperation mit anderen Heilberufskammern 58 Kooperation mit Industrie 57 KPQM 2006 56, 57 Krankenhausstrukturen 58	L Leichenschau 53 M Manuelle Medizin/Chirotherapie 37 Medientraining für Mediziner 59 Medizinische Begutachtung 42 Medizinische Entscheidungsanalyse 59 Medizin und Recht im Focus 57 Moderieren/Moderationstechniken 57 N Naturheilverfahren 37 Nephrologie 54 Neuraltherapie 53 Notfallmedizin 37, 47–49 O Online-Fortbildungen 61 Organspende 43 P Palliativmedizin 38 Progressive Muskelrelaxation nach Jacobsen 56 Prüferkurs 46 Psychosomatische Grundversorgung 45 Psychotherapie 38 Q Qi Gong 52 R Refresherkurse 49–50 Rehabilitationswesen 39, 45	Reisemedizinische Gesundheitsberatung S Schmerztherapie 39 Sexuelle Funktionsstörungen 53 Sonstige Veranstaltungen 59 Sozialmedizin 39 Spezifische Immuntherapie 54 Sportmedizin 39 Strahlenschutzkurse 40 Strukturierte curriculäre Fortbildungen 41, 42 Suchtmedizinische Grundversorgung 39 T Tabakentwöhnung 42 Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) 54–56 Train-the-trainer-Seminare 46 U Ultraschallkurse 40, 41 Umweltmedizin 42 V Verkehrsmedizinische Begutachtung 46 W Weiterbildungskurse 36–40 Wiedereinsteigerseminar 52
--	--	--	---	--	--	--	--	--

ALLGEMEINE FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN

Fortbildungspunkte im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL sind jeweils wie folgt angekündigt:

Thema 6 •

19. Jahreskongress Gesellschaft für Gastroenterologie in Westfalen Fr. 8 •, Sa. 6 •

Termin: Freitag/Samstag, 06./07. November 2009
Ort: Minden, Fachhochschule Bielefeld, Campus Minden, Artilleriestr. 9

Freitagvormittag, 06. November 2009, 9.00 – 10.30 Uhr – 1. Teil

Gastroenterologisches Forum
Vorsitz: PD Dr. med. D. Domagk, Münster
Prof. Dr. med. N. Lügering, Soest

Freitagvormittag, 06. November 2009, 11.00 – 12.30 Uhr

Gastroenterologisches Forum
Moderne Endoskopie-Verfahren
Vorsitz: Prof. Dr. med. B. Pfaffenbach, Solingen
Dr. med. R. Kunterding, Wickede

Freitagnachmittag, 06. November 2009, 13.15 – 16.20 Uhr

Vizeralmedizin 2009
Vorsitz: Prof. Dr. med. J. O. Jost, Bielefeld
Dr. med. M. Freistühler, Herne

Multimodale Therapie gastrointestinaler Tumore

Vorsitz: Prof. Dr. med. B. Högemann, Osnabrück
Prof. Dr. med. H. Zirngibl, Wuppertal

Freitagnachmittag, 06. November 2009, 17.10 – 18.40 Uhr

Gastroenterologisch-viszeralchirurgischer Schaukasten
Interaktive Falldiskussion
Moderation: Prof. Dr. med. C. Gartung, Minden

Samstagvormittag, 07. November 2009, 9.00 – 11.15 Uhr
Hepatology Update 2009
Vorsitz: Prof. Dr. med. Th. Pohle, Herford
PD Dr. med. A. Gillissen, Münster

Infektiologie Update 2009
Vorsitz: Dr. med. J. Redeker, Minden
Dr. med. U. Werner, Lübbecke

Samstagvormittag, 07. November 2009, 12.00 – 14.00 Uhr

Chronisch entzündliche Darmerkrankungen
Vorsitz: PD Dr. med. R. Keller, Rheine
Prof. Dr. med. M. Lausen, Rheine

Leitung: Prof. Dr. med. C. Gartung, Chefarzt des Zentrums für Innere Medizin, Schwerpunkt Gastroenterologie, Hepatologie und Infektionskrankheiten, Prof. Dr. med. B. Gerdes, Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Thorax- und Gefäßchirurgie, Johannes Wesling Klinikum Minden

Tagungsgebühr:
€ 20,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 30,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 15,00 (Pflege- und Assistenzpersonal)

Tageskarte:
€ 10,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 15,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
Eintritt frei für Mitglieder der Gesellschaft für Gastroenterologie in Westfalen und Studierende.

Anmeldung: Prof. Dr. med. C. Gartung, Zentrum für Innere Medizin, Schwerpunkt Gastroenterologie, Hepatologie und Infektionskrankheiten, Hans-Nolte-Str. 1, Johannes Wesling Klinikum 32429 Minden
Sekretariat: Jutta Hanke, Tel.: 0571/790-3001,
Fax: 0571/790-293000, E-Mail: gastroenterologie@klinikum-minden.de

Hinweise:
Am Freitag, 06. November 2009 findet in der Zeit von 13.15 bis 18.45 Uhr in der Fachhochschule Bielefeld, Campus Minden eine Parallelveranstaltung der DEGEA statt.

Am Samstag, 07. November 2009 findet in der Zeit von 9.30 – 13.00 Uhr eine Patientenveranstaltung zum Thema: „Chronisch entzündliche Darmerkrankungen“ statt.

Angsterkrankung – Bewährtes und Neues – Update 2009 5 •

Termin: Samstag, 7. November 2009, 9.00 – 13.15 Uhr
Ort: Münster, Hörsaal der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Universitätsklinikum Münster, Albert-Schweitzer-Str. 11

- Angst und ihre Entstehung
Prof. Dr. med. P. Zwanzger, Münster
- Mechanismen der Furchtkonditionierung
Prof. Dr. H.-C. Pape, Münster
- Veränderung von Furchtnetzwerken durch wiederholte Konfrontation
Prof. Dr. phil. A. Hamm, Greifswald
- Pharmakologische Therapie bei Angststörungen
Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. B. Bandelow, Göttingen
- Innovationen in der pharmakologischen Therapie von Angststörungen
Prof. Dr. med. R. Rupprecht, München

Leitung: Prof. Dr. med. V. Arolt, Ärztlicher Direktor, Prof. Dr. med. P. Zwanzger, leitender Oberarzt der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Universitätsklinikum Münster

Teilnehmergebühr: s. S. 30

Herz-Thorax-Chirurgie 2009 – Neue Aspekte

5 •

Termin: Samstag, 07. November 2009, 9.00 – 13.00 Uhr
Ort: Münster, Mövenpick Hotel, Kardinal-von-Galen-Ring 65

- Thoraxchirurgie
PD Dr. med. K. Wiebe, Münster
- Minimalinvasive Herzchirurgie
Dr. med. A. Rukosjiew, Münster
- Angeborene Herzfehler im Erwachsenenalter
Univ.-Prof. Dr. med. H. Baumgartner, Münster
- Mechanische Kreislaufunterstützung
Dr. med. H. Welp, Münster
- Antikoagulation und Thrombozytenaggregation
PD Dr. med. J. R. Sindermann, Münster
- Nuklearmedizinische Diagnostik
Dr. med. K. Rahbar, Münster
- Der interessante Fall
Dr. med. Ö. Sezar, Münster

Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. H. H. Scheld, Prof. Dr. med. A. Hoffmeier, leitender Oberarzt der Klinik und Poliklinik für Thorax-, Herz-, und Gefäßchirurgie, UK Münster

Teilnehmergebühr: s. S. 30

Ernährung bei Tumorerkrankungen

5 •

Termin: Samstag, 07. November 2009, 9.00 – 13.30 Uhr
Ort: Horn-Bad Meinberg, MediClin Rose Klinik, Parkstr. 45 – 47

- Krankheitsbedingte Mangelernährung: Prävalenz, Konsequenzen und Assessment
Dr. rer. medic. K. Normann, Berlin
- Hunger nach Leben! Möglichkeiten der Ernährungstherapie bei Tumorpatienten
Dr. rer. medic. M. Masin, Münster
- Bioimpedanzanalyse (BIA) zur Erfassung des Ernährungszustandes bei Tumorpatienten
Dipl. Öcothroph. E. Veenaas, Greven
- Mikronährstoffsupplementierung
Dr. med. M. Gesche, Hamm
- Praktische Ernährungstherapie bei Tumorpatienten
J. Jasper-Möller, Horn-Bad Meinberg

Leitung: Dr. med. I. Biester, Chefärztin der Onkologischen Abteilung der MediClin Rose Klinik Horn-Bad Meinberg

Teilnehmergebühr s. S. 30

Arbeitsmedizinisches Kolloquium

3 •

Termin: Mittwoch, 11. November 2009, 15.00 – 17.15 Uhr
Ort: Bochum, BG-Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Hörsaal 4, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

- Psychische Belastungen: Praktische Handlungsanleitungen für den Betriebsarzt
Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) Bernd Schubert, Gelsenkirchen

Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Direktor BGFA – Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität, Bochum
 Priv.-Doz. Dr. med. V. Harth, MPH, BGFA – Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität, Bochum

Teilnehmergebühr: s. S. 30

**Ärztetag im Bistum Paderborn
Vom Umgang mit der Verantwortung
Behandlungsfehler im ärztlichen Alltag**

4 •

Termin: Samstag, 14.11.2009, 9.30 – 12.45 Uhr
Ort: Paderborn, Kolping-Forum/Hotel Asphetha, Am Busdorf 7

Die Gesundheit stellt für jeden Menschen ein fundamentales Gut dar. Das ärztliche Ethos weiß sich daher von Anfang an dem Grundsatz „primum nil nocere“ verpflichtet. Dennoch ist kein Arzt vor einem Behandlungsfehler gefeit. Verschiedenste Ursachen können dazu führen, dass Behandlungssituationen suboptimal gelöst werden – individuelle Belastungsgrenzen und komplexe berufliche Strukturen haben hier ihren Anteil. Die Erhöhung der Patientensicherheit ist daher ein zentrales Anliegen der Ärzteschaft.

Dieses Ziel setzt auf der einen Seite voraus, die Risiken des ärztlichen Handelns bewusst in den Blick zu nehmen, um Präventionsstrategien entwickeln zu können. Es erfordert aber einen ebenso offenen und ehrlichen Blick auf den Umgang mit der eigenen Fehlbarkeit und ethischen Verantwortung. Eine solche Kultur kann das Arzt-Patienten-Verhältnis nur befördern und zu einer angstfreieren Einstellung auf beiden Seiten beitragen.

- Begrüßung
Erzbischof H.-J. Becker, Erzbistum Paderborn
- Moderne Fehlerkultur im risikobehafteten Umfeld
Prof. Dr. med. J. Köbberling, Wuppertal
- Vom Recht auf Verantwortung – Ärztliches Handeln im Spannungsfeld von Ethik und Recht
Prof. Dr. theol. T. Schwartz, Augsburg
- Anfragen aus dem Plenum
Podium:
Prof. Dr. med. J. Köbberling, Wuppertal, Prof. Dr. theol. T. Schwartz, Augsburg
Moderation:
Dr. med. U. Polenz, Paderborn
- Besuch der Ausstellung:
„Für Königtum und Himmelreich – 1000 Jahre Bischof Meinwerk“
Prof. Dr. phil. C. Stiegemann, Paderborn

Teilnehmergebühren (incl. Stehkaffee und Mittagessen):
 € 30,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 35,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 15,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)
 € 15,00 (Studenten/innen)
 € 7,00 Besuch der Ausstellung (incl. Führung)

Information und Anmeldung:
 Erzbischöfliches Generalvikariat Paderborn, Hauptabteilung Pastorale Dienste, Dr. theol. W. Sosna, Domplatz 3, 33098 Paderborn
 Sekretariat: Frau Tiele, Tel.: 05251/121-4454
 E-Mail: erwachsenenbildung@erzbistum-paderborn.de

7. Borkener Neurologen-Herbsttagung**Neurologie und Innere Medizin**

4 •

Termin: Samstag, 14.11.2009, 10.00 – 13.30 Uhr
Ort: Borken, Kapitelhaus Borken, Remigiusstr. 18

- Herz und Hirn
Dr. med. M. Meier, Borken
Prof. Dr. med. H. Menger, Borken
- Rheumatologie und Nervensystem
Dr. med. E. Nicksch, Vreden
Dr. med. J. Günther, Borken
- Gastrointestinaltrakt und neurologische Erkrankungen
Dr. med. L. Wiemer, Bocholt
Dr. med. Th. Paehge, Borken
- Schlafstörungen
– aus internistischer Sicht
Dr. med. T. Westermann, Ahaus
– aus neurologischer Sicht
PD Dr. med. C.-A. Haensch, Wuppertal

Leitung: Prof. Dr. med. H. Menger, Chefarzt der Klinik für Neurologie und Klinische Neurophysiologie am St. Marien-Hospital, Borken

Teilnehmergebühr: s. S. 30

2. Volmarsteiner Herbst-Symposium**Kleine und große Katastrophen
rund ums Kniegelenk**

6 •

Termin: Samstag, 14.11.2009, 9.00 – 18.00 Uhr
Ort: Wetter, Orthopädische Klinik Volmarstein, Lothar-Gau-Str. 11

Session I:

Vorsitz: Dr. med. B. Leidinger, Wetter, Dr. med. L.-Ch. Linke, Marl

- ...ich lass mir doch kein X für ein O vormachen
Physiologische Beinachsenentwicklung im Kindesalter
Frau Dr. med. M. Umari, Wetter
- ...das wächst sich noch raus
Möglichkeiten und Grenzen der Wachstumsfugenlenkung
Dr. med. B. Leidinger, Wetter
- ...die wilde CORA
Mehrdimensionale Fehlstellungskorrekturen im Kindesalter
PD Dr. med. R. Rödl, Münster
- ...das Kreuz mit dem Knie
Der vordere Knieschmerz im Kindesalter
T. Busch, Wetter

Session II:

Vorsitz: PD Dr. med. C. Gebert, Wetter, PD Dr. med. J. Harges, Münster

- ...das wird wie neu
Diaphysäre biologische Rekonstruktion
PD Dr. med. St. Delank, Köln
- ...gibt's denn sowas noch?
Die Umkehrplastik bei Kindern und Erwachsenen
Prof. Dr. med. A. Hillmann, Ingolstadt
- ...und sie bewegt sich doch!
Neue Möglichkeiten mit Wachstumsprothesen
PD Dr. med. C. Gebert, Wetter
- ...wenn nichts mehr geht
Knie-Revisionschirurgie
Dr. med. O. Meyer, Herne
- ...der Schatz im Silbersee
Silberbeschichtung bei Mega-Prothesen
PD Dr. med. J. Harges, Münster

Session III:

Vorsitz: Prof. Dr. med. G. Godolias, Herne, Prof. Dr. med. R. Smektala, Bochum

- ...schaun wir mal, ... dann sehen wir schon
Stellenwert des arthroskopischen Débridement bei fortgeschrittener Gonarthrose
M. Noack, Wetter
- ...das kriegen wir schon grade
Mediale Gonarthrose – Gelenkerhaltung durch Umstellungsosteotomie
Dr. med. M. Gansel, Wetter
- ...das ist doch nur der halbe Spaß
Mediale Gonarthrose, Teigelgelenkersatz durch Schlittenprothese
Prof. Dr. med. Chr. von Schulze Pellengahr, Bochum
- ...ganz oder gar nicht
Pro und Kontra des Retropatellarersatzes
Univ.-Prof. Dr. med. S. Fuchs-Winkelmann, Marburg
- ...Dear Ladies and Gentlemen
Genderprothesen: Innovation oder Marketingballon
Prof. Dr. med. Ch. Lohmann, Hamburg-Eppendorf
- Fakultativer sportmedizinischer Nachmittag
Verletzungsmuster im Bowling Sport aus handchirurgischer Sicht
K. Esen, Wetter

Leitung:

PD Dr. med. C. Gebert, Ltd. Arzt für Tumororthopädie und Revisionschirurgie,
 Dr. med. B. Leidinger, Ltd. Arzt für Kinderorthopädie und Neuroorthopädie, Orthopädische Klinik Volmarstein, Wetter

Organisation: Dr. med. M. Weßling, Assistenzarzt der Abteilung für Tumororthopädie und Revisionschirurgie,
 Frau A. Mönig, Sekretärin der Abteilung für Tumororthopädie und Revisionschirurgie, Orthopädische Klinik Volmarstein, Wetter

Teilnehmergebühr:

€ 10,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 20,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 5,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)
 € 5,00 (Studenten/innen)

Anmeldung erforderlich an:

PD Dr. med. C. Gebert, Ltd. Arzt für Tumororthopädie und Revisionschirurgie, Orthopädische Klinik Volmarstein, Lothar-Gau-Str. 11, 58300 Wetter, Fax: 02335/639-4839
 Auskunft: Frau Mönig, Tel.: 02335/639-4831,
 E-Mail: moeniga@esv.de

2. Rheiner Ultraschall- und Pränatal-Symposium 8 •

Termin: Samstag, 14.11.2009, 9.00 – 19.30 Uhr
Ort: Rheine, Mathias Hochschule, Audimax, Sprickmannstr. 40

- Was gibt es Neues zur CMV Infektion in der Schwangerschaft?
 Prof. Dr. med. M. Meyer-Wittkopf, Rheine
- Sonographische Diagnostik der Wachstumsrestriktion
 Frau Dr. med. A. Mosel, Osnabrück
- Was gibt es Neues zur Beta-Streptokokken-Infektion und zur bakteriellen Vaginose
 Prof. Dr. med. D. Surbek, Bern
- Aktueller Stand und Nebenwirkungen der Respiratory Distress Syndrome (RDS)-Prophylaxe
 Prof. Dr. med. D. Surbek, Bern
- Diabetes in der Schwangerschaft
 Prof. Dr. med. W. Klockenbusch, Münster
- Die schwierige Sectio
 PD Dr. med. M. Gonser, Wiesbaden
- Management der postpartalen Blutung
 Prof. Dr. med. E. Beinder, Zürich
- Akutes Abdomen in der Schwangerschaft
 Prof. Dr. med. E. Beinder, Zürich
- Fetale Gehirn-Fehlbildungen in 2D, 3D und MRT
 PD Dr. med. B. Tutschek, Bern
- Fish and Chips – Bedeutung moderner Genetik für die Geburtshilfe
 Prof. Dr. med. S. Tercanli, Basel
- Arzneimittelanwendung in der Schwangerschaft – Eine Herausforderung seit Contergan
 Dr. med. W. Paulus, Ravensburg
- Änderungen der Mutterschaftsrichtlinien – Konsequenzen für Praxis und Klinik
 Dr. med. W. Harlfinger, Mainz
- Fetale Herzrhythmusstörungen
 Dr. med. J. Steinhard, Münster
- Was kann die 3D-Sonographie diagnostisch heute wirklich leisten?
 Dr. med. Ch. Welter, Frankfurt
- Genetik der Frühgeburt – Management bei vorzeitigem Blasensprung
 PD Dr. med. Y. Garnier, Osnabrück
- Cerclage – Pro und Contra
 PD Dr. med. A. Luttkus, Bielefeld
- Blutgruppenprobleme in der Schwangerschaft
 Dr. med. G. Walther-Wenke, Münster
- Ethik und Monetik – Pränataldiagnostik in der gynäkologischen Praxis
 Dr. med. M. Weber, Steinfurt
- Familiäre Mamma-/Ovarial-Carcinom Belastung – Was gibt es Neues?
 Dr. med. B. Welling, Rheine
- Das asphyktische Neugeborene – Herausforderung für Geburtshelfer und Neonatologen
 Dr. med. H. G. Hoffmann, Rheine
- Spätfolgen der Sectio
 Dr. med. W. Stein, Göttingen

Leitung:
 Prof. Dr. med. M. Meyer-Wittkopf, Leitender Arzt des Zentrums für Pränatalmedizin am Mathias-Spital Rheine

Teilnehmergebühr:
 € 70,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 90,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 50,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)
 € 30,00 (Studenten/innen)

12. Soester Chirurgenabend

Der alte Mensch in der Chirurgie 5 •

Termin: Mittwoch, 18.11.2009, 17.30 – 22.30 Uhr
Ort: Soest, Restaurant „Am Enten-Teich“, Klinikum Stadt Soest gGmbH, Senator-Schwartz-Ring 8

- Der Beitrag der Geriatrie/Gerontologie bei der Versorgung alter chirurgischer Patienten
 Prof. Dr. med. R. Schmitz-Scherzer, Kassel
- Alterstraumatologie und Geriatrische Frührehabilitation
 Prof. Dr. med. F. Krug, Hamburg
- Traum(a) Geriatrie?
 Dr. med. T. Keweloh, Beckum
- Wirbelfrakturen beim alten Menschen
 J. Klingelhöfer, Soest
- Visceralchirurgie beim alten Menschen
 Dr. med. D. Tusek, Soest
- Infektionen beim alten Menschen
 Dr. med. A. Pennekamp, Soest
- Hightech-Krankenhaus in 2006 m Höhe in Peru
 Dr. med. K.-D. John, Peru

Leitung: Prof. (MEX) Dr. med. A. Schneider, Ärztlicher Direktor der Klinik für Chirurgie, Fachbereich Unfall-, Hand- und orthopädische Chirurgie, Klinikum Stadt Soest

Teilnehmergebühr: s. S. 30

Chronische Pankreatitis 3 •

Termin: Mittwoch, 18.11.2009, 17.00 – 20.00 Uhr
Ort: Herne, VLV-Museum für Archäologie, Europa-platz 1

- Erhöhte Lipase in der Arztpraxis – Gibt es eine gute Abklärungsstrategie?
 Dr. med. G. Felten, Herne
- Diagnostische Methoden bei chronischer Pankreatitis – Welche Indikationen bleiben für die ERCP?
 Dr. med. R. Bastian, Herne
- Prävention der Pankreaskarzinoms – Was tun bei erhöhtem Risiko?
 Prof. Dr. med. M. Rünzi, Essen
- Raumforderung im chronisch entzündlichen Pankreas – Was bringt die endosonographische Feinnadelpunktion?
 Dr. med. M. Freistühler, Herne
- Moderne OP-Verfahren am Pankreas
 Prof. Dr. med. M. Kemen, Herne
- Pankreasfermentsubstitution – Wann, bei wem, mit welchem Präparat?
 Prof. Dr. med. A. Tromm, Hattingen
- Verabschiedung
 Prof. Dr. med. M. Kemen, Herne

Leitung: Dr. med. M. Freistühler, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin und Prof. Dr. med. M. Kemen, Chefarzt der Klinik für Chirurgie des Evangelischen Krankenhauses Herne

Teilnehmergebühr: s. S. 30

Brustschmerz – ein integrativer Ansatz 2 •

Termin: Mittwoch, 18.11.2009, 17.00 – 19.00 Uhr
Ort: Münster, Lehrgebäude des Universitätsklinikums Münster, Hörsaal L40, Albert-Schweitzer-Str. 21

- Die „üblichen Verdächtigen“
 Prof. Dr. med. H. Reinecke, Münster
- Differentialdiagnostik aus Sicht des Orthopäden und Manualmediziners
 Dr. med. M. Schilgen, Münster
- Wenn das Problem ganz woanders liegt...
 Univ.-Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster

Leitung und Organisation: Prof. Dr. med. H. Reinecke, Komm. Leiter der Medizinischen Klinik und Poliklinik C, Universitätsklinikum Münster

Teilnehmergebühr: s. S. 30

HIV und Schwangerschaft 4 •

Termin: Mittwoch, 18.11.2009, 17.00 – 20.00 Uhr
Ort: Dortmund, Park Inn Dortmund, Olpe 2

Im Rahmen der Fortbildungsveranstaltung soll die Problematik „HIV und Schwangerschaft“ aus gynäkologischer, internistischer, infektiologischer und pädiatrischer Sicht umfassend behandelt werden.

Die antiretrovirale Therapie hat die HIV-Infektion für viele Patienten zu einer behandelbaren, chronischen Krankheit gemacht, vergleichbar mit anderen internistischen Erkrankungen. Die Familienplanung ist daher inzwischen ein wichtiges Thema in der Langzeitbetreuung der Patienten. Zu den Themen Kinderwunsch, HIV-Therapie in der Schwangerschaft und Prophylaxe des Kindes wird daher jeweils eine „State of the Art“ Übersicht gegeben. Auf Grund der zu erwartenden Kontroversen wird jeder Vortrag durch einen Diskutanten kritisch hinterfragt und diskutiert. Herr Professor Rockstroh, Präsident der Deutschen AIDS-Gesellschaft e. V. (DAIG), wird abschließend einen Überblick über die neuen Substanzklassen zur HIV-Therapie geben.

- Kinderwunsch bei HIV-Patienten
 Dr. med. A. Neuer, Dortmund
- HIV-Therapie in der Schwangerschaft und Geburt
 M. Hower, Dortmund
- HIV-Therapie rund um die Geburt
 A. Zurwelen, Dortmund
- Prophylaxe der Übertragung auf das Neugeborene
 Dr. med. B. Middendorf, Dortmund
- Aktuelle Entwicklungen: Neue Substanzklassen zur Therapie der HIV-Infektion
 Prof. Dr. med. J. Rockstroh, Bonn

Leitung: PD Dr. med. B. Schaaf, Chefarzt der Medizinischen Klinik Nord – Pneumologie und Infektiologie – des Klinikum Dortmund gGmbH
 Prof. Dr. med. Th. Schwenzer, Chefarzt der Frauenklinik des Klinikum Dortmund gGmbH

Teilnehmergebühr: s. S. 30

XV. Bochumer Gefäßsymposium

Phlebologie Aktuell 5 •

Termin: Samstag, 21. November 2009, 9.00 – 13.00 Uhr
Ort: Bochum, Hörsaalzentrum des St. Josef-Hospitals, Gudrunstr. 56

- Stellenwert der Schaumsklerosierung innerhalb der Varizen-therapie
 Prof. Dr. med. M. Stücker, Bochum
- Bedeutung der Klappenreparatur mittels extraluminärer Valvuloplastie
 Prof. Dr. med. A. Mumme, Bochum
- Endoluminale Laserablation: Neue Wellenlängen und neue Fasern – Stellenwert der alten Systeme
 PD Dr. med. B. Kahle, Lübeck
- Varizenchirurgie der V. saphena parva
 Dr. med. D. Stenger, Saarlouis
- Endoluminale bipolare Radiofrequenzablation RFFIT – aktuelle Daten zu Effektivität und Verträglichkeit eines neueren thermoablativen Verfahrens
 PD Dr. med. W. Lahl, Berlin
- Therapieoptionen bei postthrombotischer Obliteration der Beckenvenen
 PD Dr. med. B. Geier, Bochum
- Thromboembolieprophylaxe nach der aktuellen S3 Leitlinie: Was hat sich geändert?
- Besonderheiten bei Bridging, Niereninsuffizienz, Adipositas, Schwangerschaft
 Dr. med. H. Böhner, Castrop-Rauxel

Leitung: Prof. Dr. med. P. Altmeier, Chefarzt der Klinik für Dermatologie und Allergologie, Prof. Dr. med. M. Stücker, Ltd. Arzt, Interdisziplinäres Venenzentrum, Klinik für Dermatologie und Allergologie des St. Josef-Hospitals, Katholisches Klinikum, Ruhr-Universität Bochum
 Prof. Dr. med. A. Mumme, Ltd. Arzt des Interdisziplinären Venenzentrums und Direktor der Klinik für Gefäßchirurgie, St. Josef-Hospital, Katholisches Klinikum, Ruhr-Universität Bochum

Teilnehmergebühr: s. S. 30

Update Kardiologie 2009

5 •

Termin: Samstag, 21.11.2009, 9.00 – 13.00 Uhr
Ort: Münster, Lehrgebäude des Universitätsklinikums Münster, Hörsaal L20, Albert-Schweitzer-Str. 21

Konzepte und Perspektiven

Moderation: Dr. med. C. Fechtrup, Münster

Prof. Dr. med. Dr. h. c. G. Breithardt, Münster

- Aktueller Stand der Diagnostik und Therapie der diastolischen Herzinsuffizienz
M. Roth, Münster
- Kardiale Bildgebung Erwachsener mit angeborenen Herzfehlern: Optimaler Einsatz der Modalitäten
Univ.-Prof. Dr. med. H. Baumgartner, Münster
- Aktuelle Trends in der Kardiologie: Die wichtigsten Innovationen von den Jahreskongressen den amerikanischen und europäischen kardiologischen Fachgesellschaften
Prof. Dr. med. P. Baumgart, Münster

Standards und Strukturen

Moderation: Prof. Dr. med. H. Reinecke, Münster

Prof. Dr. med. P. Baumgart, Münster

- Behandlung des Diabetikers mit koronarer Herzkrankheit: Was ist Standard? Was ist neu? Was ändert sich?
T. Poeplau, Münster
- Gerinnungshemmende Therapie beim akuten Koronarsyndrom: Notfall- und intensivmedizinische Standards
Dr. med. E. Hilker, Münster
- Update Infarktgrößenreduktion: Vom Infarktnetz bis zu Postkonditionierung
PD Dr. med. C. Vahlhaus, Münster
- Diskussion und Schlusswort
Prof. Dr. med. H. Reinecke, Münster

Leitung: Prof. Dr. med. H. Reinecke, Komm. Leiter der Medizinischen Klinik und Poliklinik C (Kardiologie und Angiologie), UKM, Prof. Dr. med. P. Baumgart, Leiter der Klinik für Innere Medizin I, Clemenshospital Münster

Organisation: PD Dr. med. C. Vahlhaus, Oberarzt der Medizinischen Klinik und Poliklinik C (Kardiologie und Angiologie), UKM

Teilnehmergebühr: s. S. 30

Aktuelle Behandlungsverfahren bei funktionellen Störungen des Beckenbodens

5 •

Termin: Samstag, 21.11.2009, 9.30 – 14.00 Uhr
Ort: Witten, Hörsaal der privaten Universität Witten/Herdecke, Alfred-Herrhausen-Str. 50

Anorektale Funktionsstörungen

Vorsitz: Prof. Dr. med. M. Senkal, Witten

Prof. Dr. med. T. Wedel, Kiel

- Funktionelle Anatomie des Beckenbodens
Prof. Dr. med. T. Wedel, Kiel
- Dynamisches MRT
J.-O. Wolf, Witten
- Therapeutische Ansätze des Obstruktions-Defäkations-syndrom (ODS)
Prof. Dr. med. M. Senkal, Witten

Harninkontinenz und Beckenbodendestruktion

Vorsitz: Prof. Dr. med. W. Hatzmann, Witten

Dr. med. F. Bartzsch, Witten

- Diagnostik der weiblichen Harninkontinenz
Dr. med. J. Reinhard, Witten
- Therapie der Harninkontinenz und der Beckenbodendestruktionen
Dr. med. S. Schiermeier, Witten
- Neue endoskopische Verfahren der Rekonstruktionen im Bereich des vorderen und hinteren Kompartiments
Dr. med. G. Noè, Dormagen
- Kritische Beurteilung neuer OP-Verfahren
Prof. Dr. med. E. Petry, Schwerin

Organisation: Dr. med. S. Schiermeier, Oberarzt der Klinik für Frauenheilkunde, Marien-Hospital, Witten

Leitung: Prof. Dr. med. W. Hatzmann, Chefarzt der Klinik für Frauenheilkunde, Prof. Dr. med. M. Senkal, Chefarzt der Chirurgischen Klinik, Marien-Hospital, Witten

Teilnehmergebühr: s. S. 30

1. ONCO-Forum Karzinome der Lunge und des Gastrointestinaltraktes

5 •

Termin: Samstag, 21.11.2009, 9.00 – 13.00 Uhr
Ort: Herne, LWL-Museum für Archäologie, Europa-platz 1

Karzinome der Lunge

Vorsitz: Prof. Dr. med. D. Strumberg, Herne
 Dr. med. Dipl.-Oec. E. Hecker, Herne

- Operative Standards
Dr. med. Dipl.-Oec. E. Hecker, Herne
- Wann Chemotherapie?
Frau Dr. med. B. Schultheis, Herne
- Radiotherapie und Radiochemotherapie
Prof. Dr. med. I. A. Adamietz, Herne
- Palliative, interventionelle Bronchologie
Prof. Dr. med. S. Ewig, Bochum

Gastrointestinale Karzinome

Vorsitz: Prof. Dr. med. W. Uhl, Bochum

Prof. Dr. med. D. Strumberg, Herne

- Magenkarzinome: Wie geht es weiter?
Prof. Dr. med. D. Strumberg, Herne
- Lebermetastasen beim kolorektalen Karzinom: Neoadjuvante und adjuvante Therapien
Frau PD Dr. med. A. Reinacher-Schick, Bochum
- Lebermetastasen beim kolorektalen Karzinom: Wann reseziieren?
Prof. Dr. med. W. Uhl, Bochum
- Palliative Chemotherapie des Kolonkarzinoms: State of the Art
Dr. med. P. R. Ritter, Bochum

Leitung und Organisation: Prof. Dr. med. D. Strumberg, Direktor der Medizinischen Klinik III (Hämatologie/Onkologie), Prof. Dr. med. A. Sandler, Direktor der Chirurgischen Klinik, Marienhospital Herne

Teilnehmergebühr: s. S. 30

14. Sendenhorster Advents-Symposium

Neue Aspekte in der Behandlung rheumatischer Erkrankungen – eine interaktive Fortbildung mit TED

6 •

Termin: Samstag, 28.11.2009, 9.00 s. t. – 13.00 Uhr
Ort: Sendenhorst, St. Josef-Stift, Westtor 7

- Ein Highlight vom 73. ACR-Meeting
Prof. Dr. med. M. Hammer, Sendenhorst
- Aktuelle Therapie der Psoriasisarthritis
Dr. med. Frank Behrens, Frankfurt
- Fiebersyndrome und familiäres Mittelmeerfieber
Dr. med. T. Kallinich, Berlin
- Aktuelles zur Therapie der systemischen Sklerose
Prof. Dr. med. I. Kötter, Tübingen
- Weitere Neuigkeiten vom 73. ACR-Meeting
Dr. med. U. Heuermann, Sendenhorst
- Was kann die moderne Rheumathologie heute leisten?
Prof. Dr. med. V. Krenn, Trier
- Fallpräsentationen zum Thema
Dr. med. A. Platte, Sendenhorst

Anmeldung erforderlich an: Prof. Dr. med. M. Hammer, Klinik für Rheumatologie, St. Josef-Stift, Westtor 7, 48324 Sendenhorst, Tel.: 02526/300-1541, Fax: 02526/300-1555, E-Mail: hammer@st-josef-stift.de

Leitung: Prof. Dr. med. M. Hammer, Chefarzt der Klinik für Rheumatologie, St. Josef-Stift, Sendenhorst

Teilnehmergebühr: s. S. 30

25 Jahre Münstersches Schilddrüsen-Symposium Schilddrüsenkrankheiten – Konsens 2009

4 •

Termin: Samstag, 28. November 2009,
 9.30 – 13.00 Uhr
Ort: Münster, Lehrgebäude des Universitätsklinikums Münster, Hörsaal L20, Albert-Schweitzer-Str. 21

- Begrüßung
Prof. Dr. med. F. Oettel, Bielefeld
Prof. Dr. med. N. Roeder, Münster
Prof. Dr. med. W. Schmitz, Münster
- Moderation: Frau Prof. Dr. med. K. Hengst, Münster
- Weiterentwicklung der Früherkennung
Prof. Dr. med. K. W. Schmid, Essen
- Weiterentwicklung der Versorgungsstrukturen und der Qualitätssicherung
Prof. Dr. med. M. Dietlein, Köln
- Moderation: Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. O. Schober, Münster
- Sicherstellung einer effizienten Behandlung
Prof. Dr. med. K. Mann, Essen
- Stärkung der Patientenorientierung
Frau I. Verlage, Münster

Wissenschaftliche Leitung und Organisation: Frau Prof. Dr. med. K. Hengst, Komm. Leiterin der Medizinischen Klinik und Poliklinik B, Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. O. Schober, Direktor der Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin, UK Münster

Auskunft: Frau H. Vogel, Medizinische Klinik und Poliklinik B, UK Münster, Tel.: 0251/8346266

Teilnehmergebühr: s. S. 30

Stimm- und Schluckrehabilitation nach Kopf-Hals-Tumoren

4 •

Termin: Samstag, 28.11.2009, 9.00 s. t. – 13.00 Uhr
Ort: Münster, HNO-Klinik des Universitätsklinikums Münster, Hörsaal, Kardinal-von-Galen-Ring 10

- Anatomie der an der Stimm- und Schluckvorgang beteiligten Organe
Prof. Dr. rer. nat. R. Dierichs, Münster
- Der normale und gestörte Schluckakt
H. Breitbach-Snowdon, Münster
Dr. med. D. Deuster, Münster
- Kopf-Hals-Tumoren und deren operative Therapie
Prof. Dr. med. A. Dietz, Leipzig
- Schluckrehabilitation nach Kopf-Hals-Tumoren
Dr. med. A. Seimer, Stuttgart
- Die normale Stimmfunktion und Stimmrehabilitation nach Teilresektionen
PD Dr. med. M. Fuchs, Leipzig
- Die neuesten Entwicklungen auf dem Gebiet der Stimmprothesenforschung
Prof. Dr. med. F. Hilgers, Amsterdam
- Logopädische Aspekte der Stimmrehabilitation nach Laryngektomie
E. Schmitz, Köln
- Diskussion und Verabschiedung
Univ.-Prof. Dr. med. A. am Zehnhoff-Dinnesen, Münster

Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. A. am Zehnhoff-Dinnesen, Direktorin der Klinik und Poliklinik für Phoniatrie und Pädaudiologie des Universitätsklinikums Münster, Dr. med. H.-J. Radü, Leitender Arzt der Abteilung für Phoniatrie und Pädaudiologie, St. Elisabeth-Hospital, Bochum, Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h. c. M. Ptok, Direktor der Klinik für Phoniatrie und Pädaudiologie der Medizinischen Hochschule Hannover

Teilnehmergebühr:
 € 10,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 20,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 10,00 (Logopäden/innen und Sprachheilpädagogen/innen)
 kostenfrei (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)
 kostenfrei (Studenten/innen)

**Fortbildungsreihe
Geriatric/Gerontopsychiatrie** 3 •

Termin: Dienstag, 01.12.2009, 19.00 – 21.30 Uhr
Ort: Münster, Ärztehaus Münster, Gartenstr. 210 – 214

- Priorisierung in der Medizin – drängende ethische Fragen
Prof. Dr. med. B. Schöne-Seifert, Münster
- Lebenszufriedenheit im Alter
Prof. Dr. med. G. Schneider, Münster

Leitung: PD Dr. med. B. Elkeles, Chefärztin der Klinik für geriatrische Rehabilitation, Telgte
Dr. med. H.-P. Kalvari, Chefarzt der Abteilung für Akutgeriatrie und Frührehabilitation des Ev. Krankenhauses, Münster
Dr. med. Tilman Fey, Chefarzt der Abteilung für Gerontopsychiatrie der LWL-Klinik, Münster

Teilnehmergebühr:
€ 5,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 10,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 10,00 (andere Berufsgruppen)
kostenfrei (Arbeitslos/Erziehungsurlaub/Studenten)

**Forum – Medizinrecht aktuell
Medizin und Recht im Focus**

Termin: 02.12.2009

nähere Angaben s. S. 57

Update Neurologie 6 •

Termin: Samstag, 05. Dezember 2009, 9.00 – 14.00 Uhr
Ort: Münster, Factory Hotel, An der Germania Brauerei 5

Neurovaskuläre Erkrankungen

- Leitlinie: Akuttherapie des Schlaganfalls
Prof. Dr. med. Dr. h.c. E. B. Ringelstein, Münster
- Leitlinie: Sekundärprophylaxe des Schlaganfalls
Dr. med. M. Ritter, Münster

Neuromuskuläre Erkrankungen

- Leitlinie: Diagnostik und Behandlung von Myopathien
Prof. Dr. med. P. Young, Münster
- Amyotrophe Lateralsklerose (ALS): Was gibt es Neues?
PD Dr. med. R. Dziewas, Münster
- Chronisch-inflammatorische demyelinisierende Polyneuropathie (CIDP): Was gibt es Neues?
Dr. med. M. Schilling, Münster

Epilepsien

- Leitlinie: Behandlung des ersten epileptischen Anfalls
Prof. Dr. med. Dr. phil. S. Evers, Münster
- Antikonvulsiva der „dritten“ Generation
Dr. med. M. Dogan, Münster
- Die neue Klassifikation der ILAE (International League Against Epilepsy)
Dr. med. G. Möddel, Münster

Entzündliche Erkrankungen

- Deeskalationstherapie der Multiplen Sklerose
PD Dr. med. M. Marziniak, Münster
- Perspektiven der oralen Immunmodulation
Dr. med. T. Graf, Münster
- Leitlinie: Therapie der Idiopathischen Facialispäre
Prof. Dr. med. I. W. Husstedt, Münster

Bewegungsstörungen

- Leitlinie: Ersteinstellung des idiopathischen Parkinsonsyndroms
PD Dr. med. M. Marziniak, Münster
- Differentialdiagnosen des Parkinsonsyndroms
Dr. med. R. Reilmann, Münster
- Hätten Sie es gewusst?
(Auflösung des Neuro-Quiz (mit Preisverleihung))

Wissenschaftliche Leitung:
(www.neurologie.uni-muenster.de)
Prof. Dr. med. Dr. h. c. E. B. Ringelstein, Direktor, Prof. Dr. med. Dr. phil. S. Evers, Prof. Dr. med. P. Young, Oberärzte der Klinik und Poliklinik für Neurologie des UKM

Teilnehmergebühr s. S. 30

Arbeitsmedizinisches Kolloquium 3 •

Termin: Mittwoch, 09. Dezember 2009, 15.00 – 17.15 Uhr
Ort: Bochum, BG-Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Hörsaal I, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

- Künstliches UV-Licht: Belastungen und Beanspruchungen am Arbeitsplatz
Prof. Dr. med. M. Fartasch, Bochum

Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Direktor BGFA – Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität, Bochum
Priv.-Doz. Dr. med. V. Harth, MPH, BGFA – Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität, Bochum

Teilnehmergebühr: s. S. 30

30. Gastro-Seminar 2009 4 •

Termin: Mittwoch, 09. Dezember 2009, 17.00 – 20.00 Uhr
Ort: Bochum, Bergmannsheil Berufsgenossenschaftliches Universitätsklinikum GmbH, Hörsaal III der Pathologie, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

- Vorsitz: Dr. med. St. Heringlake, Bochum
Prof. Dr. med. R. Viebahn, Bochum
- Helicobacter pylori – wann behandeln, wann ignorieren?
Dr. med. A. Riphaus, Bochum-Langendreer
 - Zäpfchen, Salbe, Sklerosierung oder Band – das proktologische Einmaleins
Dr. med. J. Willert, Bochum
 - Protonenpumpeninhibitoren für jedermann – Risiko oder reiner Gewinn?
Dr. med. C. Pox, Bochum-Langendreer

- Vorsitz: Dr. med. C. Mölleken, Bochum
Dr. med. R. Viebahn, Bochum
- Divertikelkrankheit – Mythen und Fakten
Dr. med. T. Brechmann, Bochum
 - Kolorektale Polypen – wird zuviel nachgesorgt?
PD Dr. med. G. Schmidt-Heinevetter, Bochum
 - Hepatitis B und C: Interferon, Nukleosid- oder Nukleotidanaloga – was, wann und wie lange?
Prof. Dr. med. W. Schmiegel, Bochum

Leitung: Prof. Dr. med. W. Schmiegel, Direktor der Abteilung für Gastroenterologie und Hepatologie, Bergmannsheil Berufsgenossenschaftliches Universitätsklinikum GmbH, Bochum

Organisation: Dr. med. T. Brechmann, Ltd. Oberarzt der Abteilung für Gastroenterologie und Hepatologie, Bergmannsheil Berufsgenossenschaftliches Universitätsklinikum GmbH, Bochum

Teilnehmergebühr:
Kostenfrei (Mitglieder der Akademie)
€ 10,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
Kostenfrei (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)
Kostenfrei (Studenten/innen)

**Kontroversen in der Pneumologie
– Ambrocker Gespräche** 4 •

Termin: Samstag, 12. Dezember 2009, 10.00 – 13.00 Uhr
Ort: Hagen, Helios Klinik Hagen-Ambrock, Ambrocker Weg 60

- Mediastinale Staging beim Lungenkarzinom
Wertigkeit der chirurgischen Techniken (Mediastinoskopie)
Dr. med. V. Haas, Krefeld
- Möglichkeiten der Endoskopie
Dr. med. K.-J. Franke, Hagen-Ambrock

- COPD: Möglichkeiten der Therapie
Profitieren die Patienten von einer endobronchialen Therapie
PD Dr. med. L. Freitag, Essen
- Bedeutung der peripheren Muskulatur für den Krankheitsverlauf
Neue Konzepte zum Training
Em. Prof. Dr. med. K.-H. Rühle, Hagen-Ambrock
- Asthma bronchiale
Nutzen der Behandlung mit Beta-2-Sympathomimetika
PD Dr. med. W. Galthke, Solingen
- Gefahren der Beta-2-Sympathomimetika
Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock

Leitung: Dr. med. G. Nilius, Chefarzt der Klinik für Pneumologie, Allergologie und Schlafmedizin, Helios Klinik Hagen

Teilnehmergebühr: s. S. 30

**Prostata-Carcinom aktuell
Was ändert sich nach der neuen
S3-Leitlinie?** 4 •

Termin: Mittwoch, 16. Dezember 2009, 16.00 – 19.00 Uhr
Ort: Münster, Mühlenhof-Freilichtmuseum, Theodor-Bröder-Weg 1 (Nähe Zoo)

- Neue Aufgabenstellung des niedergelassenen Urologen aufgrund der S3-Leitlinien
Dr. med. Chr. Tschuschke, Münster
- Low-risk/intermediate risk Prostata-Carcinom anhand von Fallbeispielen
PD Dr. med. D. Brkovic, Münster
Prof. Dr. med. A.-R. Fishedick, Münster
- High-risk-Prostata-Carcinom anhand von Fallbeispielen
PD Dr. med. D. Brkovic, Münster
Prof. Dr. med. A.-R. Fishedick, Münster
- Adjuvante Strahlentherapie des Prostata-Carcinoms
Dr. med. S.-B. Müller, Münster

Leitung:
Prof. Dr. med. A.-R. Fishedick, Chefarzt der Radiologischen Klinik, Clemenshospital Münster

Teilnehmergebühr: s. S. 30

BORKUM

Borkum 2010

64. Fort- und Weiterbildungswoche der Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe

in der Zeit vom 29. Mai bis 06. Juni 2010

Auskunft: Tel.: 0251/929-2204, E-Mail: akademie@aeakwl.de

WEITERBILDUNGSKURSE

Allgemeinmedizin
80-Stunden-Kurs im Rahmen der 5jährigen Weiterbildung gemäß Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 15.07.1999

80-Stunden-Kurs im Rahmen der 5jährigen Weiterbildung gemäß Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 15.07.1999

Borkum:
 Kursteil 1 (Block 1, 14, 16, 18 und 19) – 60 Stunden **60 •**

Block 1 – Grundlagen der Allgemeinmedizin (12 Stunden)
 Block 14 – Betreuungskonzepte für den geriatrischen Patienten (8 Stunden)
 Block 16 – Psychosomatische Grundversorgung (20 Stunden)
 Block 18 – Allgemeinärztliche Besonderheiten der Arzneibehandlung (12 Stunden)
 Block 19 – Prävention, Gesundheitsförderung, Kooperation (8 Stunden)

Bitte beachten Sie, dass die Blöcke des Kursteils 1 auf Borkum nicht einzeln zu buchen sind!

Termin: So., 30.05. bis Sa., 05.06.2010 (jeweils ganztätig) – (Anreisetag: Sa., 29.05.2010)

Ort: Borkum

Leitung: Prof. Dr. med. H. Rusche, Bochum

Teilnahmegebühr:
 € 495,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 545,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 445,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Münster:
 Kursteil 2 (Block 17) – 20 Stunden **20 •**

Block 17 – Psychosomatische Grundversorgung – Vermittlung und Einübung verbaler Interventionstechniken (20 Stunden)

Termin: Sa./So., 10./11.07.2010, jeweils 9.00–18.00 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Gartenstr. 210-214

Leitung: Frau Dr. med. I. Veit, Herne

Teilnahmegebühr:
 € 199,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 219,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 179,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,
 E-Mail: alexander.waschkau@aekwl.de

Ärztliches Qualitätsmanagement
 Insgesamt 200 •

Modul A (40 Std.)
 Qualitätsmanagement und Kommunikation
Termin: Mi., 05.05. bis So., 09.05.2010

Modul B 1 (40 Std.)
 QM – Methodik I: Statistik und Evidence based Medicine
Termin: Mi., 07.07. bis So., 11.07.2010

Modul B2 (40 Std.)
 QM – Methodik II: Projektablauf/Instrumente
Termin: Mi., 01.09. bis So., 05.09.2010

Modul C1 (20 Std.)
 Führen – Steuern – Vergleichen – Risiken vermeiden
Termin: Fr., 29.10. bis So., 31.10.2010

Modul C2 (20 Std.)
 Qualitätsmanagementdarlegung und Zertifizierung
Termin: Fr., 03.12. bis So., 05.12.2010

Modul C3 (20 Std.)
 Qualitätsmanagement und Qualitätsmanager: Reflexion über Chancen und Risiken
Termin: Fr., 28.01. bis So., 30.01.2011

Modul C4 (20 Std.)
 Qualitätsmanager: Abschlusskurs
Termin: Fr., 13.11. bis So., 15.11.2009 oder
 Fr., 25.03. bis So., 27.03.2011

Ort: Attendorn Neu-Listernohl, Akademie Biggesee, Ewiger Str. 7-9

Leitung: Dres. Jochen Bredehöft/Hans-Joachim Buecker-Nott, Ressort Qualitätssicherung der ÄKWL, Tel.: 0251/929-2600/-2620, Fax: 0251/929-2649, E-Mail: bredehoeft@aekwl.de, buecker-nott@aekwl.de

Teilnahmegebühr:

Modul A, B1 und B2
 € 1.050,00 (Mitglieder Akademie)
 € 1.150,00 (Nichtmitglieder Akademie)
 € 950,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Modul C1, C2 und C3
 € 615,00 (Mitglieder Akademie)
 € 685,00 (Nichtmitglieder Akademie)
 € 545,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Modul C4
 € 555,00 (Mitglieder Akademie)
 € 615,00 (Nichtmitglieder Akademie)
 € 485,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl (25 Personen)!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Elisabeth Borg/Mechthild Vietz, Tel.: 0251/929-2209, E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

Akupunktur 10 • pro Kurs

Voraussetzung zum Erwerb der Bezeichnung
 Facharztanerkennung*
 Weiterbildungszeit
 120 Stunden Kurs-Weiterbildung gemäß § 4 Abs. 8 mit praktischen Übungen in Akupunktur und anschließend unter Anleitung eines Weiterbildungsbefugten
 60 Stunden praktische Akupunkturbehandlungen und 20 Stunden Fallseminare in mindestens 5 Sitzungen innerhalb von mindestens 24 Monaten

* Bei Antrag auf Anerkennung der Zusatz-Weiterbildung Akupunktur ist der Facharztstatus nachzuweisen.

Eingangsvoraussetzung: Grundkurse 1 – 3

Termine:

5. Kursreihe:	
Ohrakupunktur 1/Block D:	Sa., 14.11.2009
Ohrakupunktur 2/Block D:	So., 15.11.2009
Innere Erkrankungen 1/Block E:	Sa., 20.02.2010
Innere Erkrankungen 2/Block E:	So., 21.02.2010
Repetitionskurs Theorie:	Sa., 17.04.2010
Repetitionskurs Praxis + schriftl. u. mündl. Übungsprüfung:	So., 18.04.2010
prakt. Akupunkturbehandlung/Block F:	Sa., 19.06.2010
prakt. Akupunkturbehandlung/Block F:	So., 20.06.2010
prakt. Akupunkturbehandlung/Block F:	Sa., 25.09.2010
prakt. Akupunkturbehandlung/Block F:	So., 26.09.2010
prakt. Akupunkturbehandlung/Block F:	Sa., 27.11.2010
prakt. Akupunkturbehandlung/Block F:	So., 28.11.2010
Fallseminare/Block G:	Sa., 05.03.2010
Fallseminare/Block G:	So., 06.03.2010

Zeiten: jeweils von 9.00–18.00 Uhr

Ort: Hattingen, Katholisches Krankenhaus St. Elisabeth Blankenstein, Modellabteilung für Naturheilkunde, Dachebene 6. Etage, Im Vogelsang 5–11

Leitung:
 Dr. med. J. Kastner, Arzt, academie für Akupunktur und TCM (afat), Wessling
 Dr. med. H. Schweifel, Institut für Akupunktur und TCM, Münster

Teilnahmegebühr (incl. Vollverpflegung und Skript) pro Kurs:

€ 175,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 190,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 160,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203,
 E-Mail: ursula.bertram@aekwl.de

Arbeitsmedizin 60 • pro Abschnitt

Der Kurs besteht aus drei Blöcken A, B und C, die in sechs Teilblöcken zu je 60 Stunden (A1, A2, B1, B2, C1, C2) unterteilt sind und die möglichst in der vorgesehenen Reihenfolge absolviert werden sollen.

Termine:

Kurs A
Abschnitt A1: Mo., 07.06. bis Fr., 11.06. und Mo., 14.06. bis Mi., 16.06.2010
Abschnitt A2: Mo., 28.06. bis Fr., 02.07. und Mo., 05.07. bis Mi., 07.07.2010

Kurs B
Abschnitt B1: Mo., 20.09. bis Fr., 24.09. und Mo., 27.09. bis Mi., 29.09.2010
Abschnitt B2: Mo., 08.11. bis Fr., 12.11. und Mo., 15.11. bis Mi., 17.11.2010

Kurs C
Abschnitt C1: Mo., 31.01. bis Fr., 04.02. und Mo., 07.02. bis Mi., 09.02.2011
Abschnitt C2: Mo., 21.02. bis Fr., 25.02. und Mo., 28.02. bis Mi., 02.03.2011

Zeiten: jeweils von 9.00 – 16.45 Uhr bzw. 15.00 Uhr

Ort: Bochum, BGFA – Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum, Haus 10, Seminarbereich, Birkle-de-la-Camp-Platz 1

Gesamtleitung:
 Prof. Dr. med. Th. Brüning, Direktor BGFA – Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum

Gesamtorganisation:
 Priv.-Doz. Dr. med. V. Harth, MPH, BGFA – Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum

Leitung:
 Kurse A1/A2/B1/B2/C1/C2:
 Prof. Dr. med. Th. Brüning, Direktor BGFA – Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum
 Dr. med. P. Czeschinski, Ltd. Arzt des Arbeitsmedizinischen Dienstes des Universitätsklinikums Münster
 Priv.-Doz. Dr. med. V. Harth, MPH, BGFA – Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum
 Prof. Dr. med. R. Merget, Ltd. Arzt, BGFA – Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum
 Prof. Dr. med. Dipl. Ing. (FH) B. Schubert MBA, BP Gelsenkirchen GmbH, Ärztlicher Direktor des Werksärztlichen Dienstes Gelsenkirchen

Teilnehmergebühr pro Abschnitt:
 € 440,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 495,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 395,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
 E-Mail: anja.huster@aeakwl.de

■ Homöopathie 40 • pro Block
 25 • pro Fallseminar

Termine:

Kurse (jeweils 40 Stunden):

Kursreihe 2009/2010:

Block A:	Fr., 20.11. bis So., 22.11.2009 und Fr., 27.11. bis So., 29.11.2009
Block B:	Fr., 12.03. bis Fr., 14.03.2010 und Fr., 19.03. bis Fr., 21.03.2010
Block C:	Fr., 11.06. bis Fr., 13.06.2010 und Fr., 18.06. bis Fr., 20.06.2010
Block D:	Fr., 05.11. bis Fr., 07.11.2010 und Fr., 12.11. bis Fr., 14.11.2010

Teilnehmergebühr (incl. Vollverpflegung) pro Block:

€ 495,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 545,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 465,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Fallseminare 1–4 einschl. Supervision:
 (jeweils 25 Stunden):

Kursreihe 2009/2010:	Fr., 05.02. bis So., 07.02.2010 Fr., 23.04. bis So., 25.04.2010 Fr., 03.09. bis So., 05.09.2010 Fr., 10.12. bis So., 12.12.2010
-----------------------------	--

Teilnehmergebühr (incl. Vollverpflegung) pro Fallseminar:

€ 280,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 330,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 255,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Ort: Bochum, Achat Hotel, Kohleppelsweg 45
 Hattingen-Blankenstein, Klinik Blankenstein,
 Im Vogelsang 5–11

Leitung: Dr. med. Wolfgang Klemm, Witten/Dr. med. Wolfgang Ermes, Plettenberg

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
 E-Mail: anja.huster@aeakwl.de

■ Manuelle Medizin/Chirotherapie
 insgesamt 320 •

Standort Münster

Die Kursreihe besteht aus 8 Kurswochen. Drei Kurse LBH 1, 2 und 3 (Lende, Becken, Hüfte), drei Kurse HSA 1, 2 und 3 (Hals, Schulter, Arm) und zwei Kurse MSM 1 und 2 (Muskuloskeletale Medizin). Die Reihenfolge der Kurse (LBH 1, 2, 3/ HSA 1, 2, 3/MSM 1, 2) ist zwingend einzuhalten. Die Kurswoche findet an 5 aufeinanderfolgenden Tagen statt, von mittwochs 9.00 Uhr bis samstags 17.30 Uhr, sonntags 9.00–13.00 Uhr.

Termine:

13. Kursreihe	
LBH 1	01.09. – 05.09.2010
LBH 2	01.12. – 05.12.2010

Ort: Münster

Kursleitung:
 Dr. med. M. Schilgen, Akademie für Manuelle Medizin der WWU Münster
 Dr. med. A. Möhrle, Bad Soden, DGMSM-DGMM
 und weitere Lehrer der DGMSM sowie
 Dozenten der Medizinischen Fakultät der WWU Münster

Teilnehmergebühr incl. Skript und Teilverpflegung (pro Kurs):
 € 435,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 485,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 385,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Standort Bad Driburg

Die Reihenfolge der Kurse I–IV ist zwingend einzuhalten.

Termine:

22. Kursreihe:	abgeschlossen
Kurs I:	15.01.–17.01.2010
Kurs II:	22.01.–24.01.2010
Kurs III:	17.09.–19.09.2010
	24.09.–26.09.2010
Kurs IV:	28.01.–30.01.2011
	04.02.–06.02.2011
	14.11.–15.11.2009
Kurs Muskel Kiefergelenk: Kurs Osteopathie-Säuglinge und Kleinkinder: Optimierungskurs:	20.11.–22.11.2009 19.03.–21.03.2010

Zeiten: jeweils ganztägig

Ort: Bad Driburg, Reha-Zentrum Bad Driburg
 – Klinik Berlin –, Brunnenstr. 11

Leitung: Dr. med. A. Refisch, Kempen

Teilnehmergebühr: Kurs I–IV (pro Kurs):
 € 650,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 700,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 630,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Teilnehmergebühr: Kurs Osteopathie – Kinder/Optimierungskurs (pro Kurs):
 € 325,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 350,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 315,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Teilnehmergebühr: Kurs Muskel-Kiefergelenk
 € 216,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 233,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 210,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Alle Teilnehmergebühren incl. Skript und Verpflegung.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203,
 E-Mail: ursula.bertram@aeakwl.de

■ Naturheilverfahren
 80 • pro Kurs/Fallseminare

Termine:

Kurs (80 Stunden):
 Fr. 29.10. bis So. 07.11.2010
 (Kurswoche 1 und 2 bzw. A und B)

**Fallseminar einschl. Supervision
 (Einheit 1 bis 10 – 80 Stunden):**
 Mi., 12.05. bis So., 16.05.2010 und
 Mi., 02.06. bis So., 06.06.2010
 Mi., 10.11. bis So., 14.11.2010 und
 Mi., 17.11. bis So., 21.11.2010

Die Teilnehmerzahl bei dem Fallseminar ist auf 15 Personen begrenzt.

Ort: Hattingen-Blankenstein, Klinik Blankenstein,
 Im Vogelsang 5–11

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A.–M. Beer, M.Sc., Hattingen
 Prof. Dr. med. habil. J. Lukanov, Sofia

Teilnehmergebühr Fallseminar (Kleingruppenschulung)
 Einheit 1 – 10 (inc. Verpflegung):
 € 1.040,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 1.140,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 1.020,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
 E-Mail: anja.huster@aeakwl.de

■ Notfallmedizin
Blockseminar Kursteile A – D
(80 Stunden) – ganztägig 80 •

Termin: Fr., 16.04. bis Sa., 24.04.2010
 (80 Stunden – ganztägig)

Ort: Dortmund-Hörde, Berufsfeuerwehr Dortmund,
 Feuerwache IV (2. Etage), Wellinghofer Str.
 158–160

Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. H. Lemke, Ärztlicher Leiter Rettungsdienst der Stadt Dortmund, Zentrum für Schwerbrandverletzte, Intensiv- und Notfallmedizin, Klinikum Dortmund GmbH

Organisatorische Koordination: Dr. med. T. Fehmer, Chirurgische Universitäts- und Poliklinik, Berufsgenossenschaftliches Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Bochum
 Dr. med. Th. Weiss, Klinik für Anästhesiologie, Intensiv- und Schmerztherapie, Berufsgenossenschaftliches Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Bochum
 Dr. med. A. Bohn, Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin des Universitätsklinikums Münster, Ärztlicher Leiter Rettungsdienst der Stadt Münster
 Dr. med. U. Schniedermeier, Ärztlicher Leiter der Rettungsdienstschule und stellv. Ärztlicher Leiter Rettungsdienst der Stadt Dortmund

Teilnehmergebühr:
 € 645,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 695,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 545,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)
 Die Teilnehmergebühr beinhaltet die Durchführung der Thoraxdrainage, die Vollverpflegung und die kursbegleitenden Schulungsmaterialien (Skript und CD).

Eingangsvoraussetzung:

Eine mindestens einjährige klinische Tätigkeit muss bei Beginn der Teilnahme am Kurs vorliegen.

Hinweise:

Zertifizierter Reanimationsstandard am Phantom

Der für den Fachkundenachweis „Rettungsdienst“ u. a. geforderte zertifizierte Reanimationsstandard am Phantom wird als Bestandteil des 80-Stunden-Kurses (Teile A und B) gewertet und den Teilnehmern entsprechend bescheinigt.

Thoraxdrainage

Die für den Fachkundenachweis „Rettungsdienst“ u. a. geforderten zwei Thoraxdrainagen werden als Bestandteil des 80-Stunden-Kurses (Teil C) gewertet und den Teilnehmern entsprechend bescheinigt. Die Thoraxdrainagen werden an lebensnahen Präparaten durchgeführt.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2206,
 E-Mail: astrid.gronau-aupke@aeakwl.de

Weitere Informationen zur Erlangung der Zusatz-Weiterbildung Notfallmedizin bzw. des Fachkundenachweises „Rettungsdienst“ erhalten Sie unter Tel.: 0251/929-2309/2310

Palliativmedizin**Basiskurse 40 Unterrichtsstunden**

40 • pro Kurs

Standort Bad Lippspringe

Termine:

Teil I: Fr., 19.11. bis So., 21.11.2010

Teil II: Fr., 03.12. bis So., 05.12.2010

Zeiten:

jeweils

freitags 14:00 – 19:30 Uhr

samstags 09:00 – 16:30 Uhr

sonntags 09:00 – 15:00 Uhr

Veranstaltungsort:Bad Lippspringe, Cecilien-Klinik, Fernsehraum,
Lindenstraße 26Leitung: Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. (USA) A. S. Lübbe,
Bad Lippspringe

Standort Bochum

Termine:

Teil I: Fr., 07.05. bis So., 09.05.2010

Teil II: Fr., 25.06. bis So., 27.06.2010

Zeiten:

jeweils

freitags 15:00 – 20:30 Uhr

samstags 09:00 – 17:00 Uhr

sonntags 09:00 – 15:00 Uhr

Ort Teil I:

Bochum, Berufsgenossenschaftliches Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Hörsaal II, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

Ort Teil II:

44789 Bochum, Hospiz St. Hildegard, Königsallee 135

Leitung:
Prof. Dr. med. M. Zenz, Bochum
Dr. med. M. Thöns, Bochum

Standort Borkum

Termin: Mo., 31.05. bis Fr., 04.06.2010**Zeiten:**

Montag, 9.00 – 17.30 Uhr

Dienstag, 9.00 – 17.30 Uhr

Mittwoch, 9.00 – 19.30 Uhr

Donnerstag, 9.00 – 17.30 Uhr

Freitag, 8.30 – 13.30 Uhr

Ort: Borkum, Haus Hansa

Leitung: Dr. med. H. Kaiser, Gütersloh

Standort Gütersloh

Termin: Teil I: Fr., 12.03. bis So., 14.03.2010

Teil II: Fr., 23.04. bis So., 25.04.2010

Zeiten:

jeweils

freitags 15:00 – 20:30 Uhr

samstags 09:00 – 17:00 Uhr

sonntags 09:00 – 15:00 Uhr

Ort: Gütersloh, Flussbett Hotel, Wiesenstraße 40Leitung:
Dr. med. H. Kaiser, Gütersloh

Standort Haltern

Termin: Teil I: Fr., 02.07. bis So., 04.07.2010

Teil II: Fr., 03.09. bis So., 05.09.2010

Zeiten:

jeweils

freitags 08:45 – 16:45 Uhr

samstags 08:45 – 16:45 Uhr

sonntags 08:45 – 12:30 Uhr

Ort: Haltern, Heimvolkshochschule „Gottfried Kötzgen“ KAB/CAJ e. V. Arbeiternehmerbildungsstätte und Familienpädagogisches Institut der KAB Westdeutschlands, Annaberg 40Leitung:
K. Reckinger, Herne
Dr. med. S. Stehr-Zirngibl, Bochum

Standort Lünen

Termin: Teil I: Fr., 01.10. bis So., 03.10.2010

Teil II: Fr., 12.11. bis So., 14.11.2010

Zeiten:

jeweils

freitags 16:00 – 22:00 Uhr

samstags 08:30 – 16:30 Uhr

sonntags 09:00 – 14:30 Uhr

Veranstaltungsort:Lünen, St. Marien-Hospital Lünen, EBau, Seminarraum
2, Altstadtstraße 23

Leitung: Dr. med. Eberhard Albert Lux, Lünen

Standort Münster

Termin: Teil I: Fr., 05.02. bis So., 07.02.2010

Teil II: Fr., 26.02. bis So. 28.02.2010

Zeiten:

jeweils

freitags 14:00 – 19:00 Uhr

samstags 09:00 – 18:30 Uhr

sonntags 09:00 – 14:00 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche
Vereinigung Westfalen-Lippe, Raum Bochum-
Hagen, Gartenstraße 210–214

Leitung: Prof. Dr. med. G. Pott, MA (phil), Nordhorn

Fallseminare einschl. Supervision
120 Unterrichtsstunden**Termine:** auf AnfrageTeilnehmergebühr pro Kurs:
€ 755,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 805,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 705,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,
E-Mail: susanne.jiresch@aekwl.de**Psychotherapie**

50 • je Kurs

Kurse gemäß Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom
30.01.1993**Grund- und Aufbaukurs für Ärzte/innen****Hypnotherapie als Zweitverfahren (100 U.-Std.)**

Hypnotherapie als Zweitverfahren baut auf der Basis der Hypnose als Entspannung auf und nutzt im Bewusstseinszustand der Trance die bildhaftimaginative Informationsverarbeitung. Das Seminar hat jeweils eine ICD-10 Störungsgruppe als thematisch exemplarischen Hintergrund.

Ziel:Erlangung der Hypnotherapie als Zweitverfahren
(100 U.-Std.).**Weg:**

Über einen interaktiven Theorieteil unter Nutzung praktischer Übungen in Kleingruppen wird das Seminarziel erreicht.

Grundkurs Hypnotherapie (50 U.-Std.)

Im Grundkurs finden einführende Übungen zur Induktion von Trance, Trancephänomene, zur Fokussierung der Aufmerksamkeit auf Ressourcen und Lösungen, gehen neben der Geschichte der Hypnose, auf die allgemeinen Prinzipien und auf die allgemeinen Methoden der Hypnotherapie ein. Die Teilnehmer/-innen können in praktischen Gruppen- und Einzelübungen eigene Erfahrungen sowohl in der Therapie- als auch in der Klientenrolle sammeln. Übungen und Vertiefungen finden jeweils nach den Theorieteil, vorwiegend am Nachmittag, in Kleingruppen statt.

Termin: Fr., 29.01.2010

Fr., 26.02.2010

Fr., 19.03.2010

Fr., 30.04.2010

Fr., 11.06.2010

Zeiten: jeweils 9.00 – 18.30 Uhr**Aufbaukurs Hypnotherapie (50 U.-Std.)**

Im Aufbaukurs wird die Wissensvermittlung zum Bewusstseinszustand der Trance, deren Induktion und Nutzung bei der bildhaften und imaginativen Informationsverarbeitung und ihren Folgen bei der Gestaltung der therapeutischen Beziehung, Gegenstand sein. Dabei wird die Einordnung des hypnotischen Rappports als besondere Beziehungsgestaltung in Relation zu den anderen therapeutischen Beziehungsmustern (Bindung, Objektbeziehungsrepräsentanz, komplementäre Beziehungsgestaltung) gestellt und erläutert. Soweit wie möglich werden wir uns thematisch am jeweiligen Berufsfeld der Teilnehmer und an einer für dieses Berufsfeld relevanten psychischen Störung, orientieren.

Termin: Fr., 09.07.2010

Fr., 10.09.2010

Fr., 08.10.2010

Fr., 19.11.2010

Fr., 17.12.2010

Zeiten: jeweils 9.00 – 18.30 Uhr**Ort:** Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche
Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus),
Gartenstr. 210 – 214Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, -Naturheilverfahren-,
Wienkamp 17, 48308 SendenTeilnehmergebühr:
Komplettbuchung Grund- und Aufbaukurs:
€ 1.250,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 1.350,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 1.150,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)Teilnehmergebühr:
Einzelbuchung Grund- oder Aufbaukurs:
€ 625,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 675,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 575,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl! (16 Personen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,
E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de

Rehabilitationswesen 80 • pro Teil

Grundkurse – siehe Sozialmedizin/Rehabilitationswesen

Aufbaukurs, Teil 1
Mi., 20.01. bis Sa., 30.01.2010 (außer Sonntag)
Aufbaukurs, Teil 2
Mi., 09.06. bis Sa., 19.06.2010 (außer Sonntag)

Kursleitung: Frau Dr. med. I. Biester, Horn-Bad Meinberg
 Organisatorische Leitung: Dr. med. C.-O. Bolling, Horn-Bad Meinberg

Ort: Horn-Bad Meinberg, MediClin Rose-Klinik, Parkstr. 45 – 47

Teilnehmergebühr (pro Kursteil):
 € 790,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 840,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 740,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Hinweis: Die Teilnahme an den Aufbaukursen ist vor Absolvierung der Grundkurse möglich, da es sich sowohl bei den Grund- als auch bei den Aufbaukursen um in sich abgeschlossene Veranstaltungen handelt.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,
 E-Mail: melanie.dreier@aeakwl.de

Schmerztherapie

Standort Bochum 40 • pro Block

Diese Weiterbildung wird in zwei einwöchigen Blöcken mit je 40 Unterrichtsstunden durchgeführt. Mit diesen beiden Kursen sind die theoretischen Rahmenbedingungen der Weiterbildung erfüllt. Die Teilnahme an den Kursteilen 1 und 2 ist beliebig, da es sich bei den Kursteilen 1 und 2 um in sich abgeschlossene Veranstaltungen handelt.

Termin: Kursblock I: Mo., 22.02. bis Fr., 26.02.2010
 Kursblock II: Mo., 20.09. bis Fr., 24.09.2010

Zeiten: Montag, 8.30 Uhr bis Freitag ca. 17.30 Uhr

Ort: Bochum, Hörsaal 1 des Berufsgenossenschaftlichen Universitätsklinikums Bergmannsheil GmbH, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

Leitung:
 Prof. Dr. med. M. Zenz, Direktor der Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Palliativ- und Schmerztherapie des Berufsgenossenschaftlichen Universitätsklinikums Bergmannsheil GmbH, Bochum
 Prof. Dr. med. Chr. Maier, Leitender Arzt der Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Palliativ- und Schmerztherapie des Berufsgenossenschaftlichen Universitätsklinikums Bergmannsheil GmbH, Bochum

In Zusammenarbeit mit:
 Deutsche Interdisziplinäre Vereinigung für Schmerztherapie (DIVS)
 Deutsche Akademie für Anästhesiologische Fortbildung (DAAF)
 Deutsche Gesellschaft zum Studium des Schmerzes e. V. (DGSS)

Teilnehmergebühr pro Kursblock:
 € 490,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 540,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 440,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Standort Münster 20 • pro Wochenende

Zielsetzung ist eine bundeseinheitliche Vergleichbarkeit der theoretischen Weiterbildung auf der Basis des Kursbuches „Spezielle Schmerztherapie“ der Bundesärztekammer.

Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, die theoretische Weiterbildung komplett in Münster zu absolvieren. Bei Termenschwierigkeiten besteht die Möglichkeit, einzelne Module bei anderen von den Landesärztekammern anerkannten Kursanbietern zu absolvieren. Die Weiterbildung gliedert sich in 10 Module. Mit insgesamt 10 Modulen, die 80 Unterrichtsstunden umfassen, sind die in der Weiterbildungsordnung geforderten Rahmenbedingungen erfüllt.

Termin: Wochenende 4/Modul 8, 9 und 10:
 Fr., 06.11. bis So., 08.11.2009

Zeiten: Freitag, 14.00 Uhr bis Sonntag, ca. 15.00 Uhr (ganztätig)

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210-214

Leitung:
 Interdisziplinäre Arbeitsgruppe der Kliniken des Universitätsklinikums Münster
 Priv.-Doz. Dr. med. Dipl.-Psych. Ingrid Galow
 Dr. phil. Dipl.-Psych. Alfred Hürter
 Schmerzambulanz und Tagesklinik der Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin (Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. H. Van Aken)
 Dr. med. Markus Schilgen
 Facharzt für Orthopädie, Leitender Arzt der Akademie für Manuelle Medizin
 Univ.-Prof. Dr. med. Hans-Werner Bothe, M. A.
 Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie (Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. H. Wassmann)
 Priv.-Doz. Dr. med. Stefan Evers
 Univ.-Prof. Dr. med. Ingo W. Husstedt
 Klinik und Poliklinik für Neurologie (Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. E. B. Ringelstein)
 Univ.-Prof. Dr. med. Gereon Heuft
 Direktor der Klinik und Poliklinik für Psychosomatik und Psychotherapie

in Zusammenarbeit mit:
 Deutsche Interdisziplinäre Vereinigung für Schmerztherapie (DIVS)
 Deutsche Gesellschaft zum Studium des Schmerzes (DGSS)
 Deutsche Migräne- und Kopfschmerzgesellschaft (DMKG)

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung und Kursunterlagen) pro Wochenende:
 € 225,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 255,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 195,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,
 E-Mail: melanie.dreier@aeakwl.de

Akademie für Sozialmedizin Bochum
Sozialmedizin/Rehabilitationswesen 80 • pro Teil

Grundkurs Sozialmedizin/Rehabilitationswesen, Teil C und D
Mo., 09.11. bis Fr., 20.11.2009
 Leitung: Frau Dr. med. E. Gebauer

Aufbaukurs Sozialmedizin, Teil E und F
Mo., 22.02. bis Fr., 05.03.2010
 Leitung: Dr. med. W. Klingler
Aufbaukurs Sozialmedizin, Teil G und H
Mo., 12.04. bis Fr., 23.04.2009
 Leitung: Dr. med. J. Dimmek

Ort:
Grundkurse Teil A bis D, Aufbaukurs Teil G und H: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210-214
Aufbaukurs Teil E und F: Bochum, Knappschaftskrankenhaus Bochum-Langendreer, Universitätsklinik, In der Schornau 23-25

Teilnehmergebühr (pro Kursteil): € 320,00

Hinweis: Die Teilnahme an den Aufbaukursen ist vor Absolvierung der Grundkurse möglich, da es sich sowohl bei den Grund- als auch bei den Aufbaukursen um in sich abgeschlossene Veranstaltungen handelt.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,
 E-Mail: melanie.dreier@aeakwl.de

Sportmedizin

Wochenend-Kurs 14:
Bewegungsapparat, Stoffwechsel und Nervensystem
Physiologische und pathophysiologische Interaktionen mit Bewegung und Sport 16 •

Anzahl der Weiterbildungsstunden:
 Theorie und Praxis der sportmedizinischen Aspekte des Sportes: 7,5 Stunden
 Theorie und Praxis der Sportmedizin: 7,5 Stunden

Termin: Sa., 28.11. bis So., 29.11.2009
Ort: Münster, Universitätsklinikum Münster, Institut für Sportmedizin, Horstmarer Landweg 39

Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. K. Völker, Direktor des Instituts für Sportmedizin des Universitätsklinikums Münster
 Teilnehmergebühr:
 € 195,00 (Mitglieder der Akademie und/oder des Deutschen Sportärztebundes – bitte Ausweis vorlegen)
 € 225,00 (Nichtmitglieder)
 € 165,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Wochen-Kurs und Wochenend-Kurs 56 •

Anzahl der Weiterbildungsstunden:
 Theorie und Praxis der sportmedizinischen Aspekte des Sportes: 28 Stunden
 Theorie und Praxis der Sportmedizin: 28 Stunden

Termin: So., 30.05. bis Sa., 05.06.2010
Ort: Borkum, Arche der ev.-luth. Kirchengemeinde

Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. K. Völker, Direktor des Instituts für Sportmedizin des Universitätsklinikums Münster

Teilnehmergebühr:
 € 490,00 (Mitglieder der Akademie und/oder des Deutschen Sportärztebundes – bitte Ausweis vorlegen)
 € 540,00 (Nichtmitglieder)
 € 465,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203,
 E-Mail: ursula.bertram@aeakwl.de

Suchtmedizinische Grundversorgung insgesamt 50 •

Baustein I
 Grundlagen 1: Das Versorgungssystem der Suchtkrankenhilfe – Finanzielle, rechtliche und strukturelle Rahmenbedingungen (4 Std.)
Termin: Mi., 03.03.2010, 17.00 – 20.30 Uhr
Ort: Münster, Ärztehaus, Gartenstr. 210 – 214

Grundlagen 2: Grundlagen der Pathogenese, Diagnostik von Suchtkranken (8 Std.)
Termin: Sa., 17.04.2010, 9.00 – 17.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztehaus, Gartenstr. 210 – 214

Baustein II

Alkohol und Tabak (8 Std.)

Termin: Sa., 26.06.2010, 9.00 – 17.00 Uhr**Ort:** Bielefeld, Evang. Krankenhaus, Krankenhausalten Gilead IV, Remterweg 69/71**Baustein III**

Medikamente (8 Std.)

Termin: Sa., 04.09.2010, 9.00 – 17.00 Uhr**Ort:** Münster, Ärztehaus, Gartenstr. 210–214**Baustein IV**

Illegale Drogen (8 Std.)

Termin: Sa., 09.10.2010, 9.00 – 17.00 Uhr**Ort:** Münster, Ärztehaus, Gartenstr. 210–214**Baustein V**

Motivierende Gesprächsführung/Praktische Umsetzung (12 Std.)

Termin: Fr., 27.11.2009, 17.00–20.30 Uhr

Sa., 28.11.2009, 9.00–17.00 Uhr oder

Fr., 03.12.2010, 17.00–20.30 Uhr

Sa., 04.12.2010, 9.00–17.00 Uhr

Ort: Münster, Ärztehaus, Gartenstr. 210–214

Ärztliche Gesamtleitung: Dr. med. Th. Poehlke, Münster

Wahlthema (2 Std.)

Entsprechend anrechnungsfähige Veranstaltungen werden von der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL angeboten.

Teilnehmergebühr bei Buchung der Bausteine I–V

(ohne Wahlthema):

€ 695,00 (Mitglieder der Akademie)

€ 760,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

€ 615,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Teilnehmergebühr je Veranstaltungstermin

bei Einzelbuchungen:

Baustein I, Grundlagen 1 (4 Std.)

€ 85,00 (Mitglieder der Akademie)

€ 110,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

€ 60,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Baustein I, Grundlagen 2, Baustein II – IV (je 8 Std.)

€ 165,00 (Mitglieder der Akademie)

€ 190,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

€ 140,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Baustein V (12 Std.)

€ 175,00 (Mitglieder der Akademie)

€ 200,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

€ 150,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,

E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

STRALENSCHUTZKURSE**Grund- und Spezialkurse****■ Grundkurs im Strahlenschutz (26 Stunden)**

26 •

(incl. Kenntniskurs für Ärzte nach Anlage 7 Nr. 7.1 im Strahlenschutz nach RöV (theoretischer Teil) der Richtl. „Fachkunde und Kenntnisse im Strahlenschutz“ vom 22.12.2005 und incl. Kenntniskurs nach Anlage A 3 Nr. 4 der Richtl. „Strahlenschutz in der Medizin“ vom 24.06.2002)

Termin: Mo., 25.01., bis Mi., 27.01.2010**■ Spezialkurs im Strahlenschutz****bei der Untersuchung mit Röntgenstrahlen (Röntgendiagnostik) (20 Stunden)**

20 •

Eingangsvoraussetzung:

Als Eingangsvoraussetzung für den Spezialkurs ist die Absolvierung des Grundkurses (incl. Unterweisung) erforderlich und einschlägige praktische Erfahrungen im Umgang mit Röntgenstrahlen werden empfohlen.

Termin: Mo., 01.02., bis Mi., 03.02.2010**Ort:** Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210–214

Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos und Dr. rer. medic. Dipl.-Phys. N. Meier, Institut für Klinische Radiologie des UK Münster

Teilnehmergebühr: auf Anfrage

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel: 02 51/929-2201,

E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

Strahlenschutzkurs für Ärzte/innen, MTA/MTR und Medizinische Fachangestellte***■ Aktualisierung der Fachkunde nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 Stunden)**

8 •

*Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung

Termin: Sa., 20.03.2010, 9.00 – 17.00 Uhr**Ort:** Dortmund, KVWL, Plenarsaal, Robert-Schirrig-Str. 4–6**Termin:** Sa., 29.05.2010, 9.00 – 17.00 Uhr**Ort:** Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210–214**Termin:** Sa., 26.06.2010, 9.00 – 17.00 Uhr**Ort:** Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210–214

Leitung:

Dipl.-Ing. H. Lenzen, Leiter Bereich Medizinische Physik, Institut für Klinische Radiologie des Universitätsklinikums Münster

Dr. med. N. Roos, Oberarzt am Institut für Klinische Radiologie des Universitätsklinikums Münster

Teilnehmergebühr:

€ 125,00 (Mitglieder der Akademie)

€ 135,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

€ 125,00 (MTA/MTR)

€ 115,00 (Med. Fachangestellte)

€ 105,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Ermäßigung für Teilnehmergruppen auf Anfrage

Hinweis: Im Anschluss findet eine schriftliche Prüfung (Multiple-Choice-Verfahren) statt.

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2201,

E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

ULTRASCHALLKURSE**■ Sonographie – Abdomen Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) – Erwachsene**

38 •

Grundkurs

Grundkurs über Indikationsbereich und physikalisch-technische Basiskennnisse unter Einschluss praktischer Übungen (4 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 30 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: keine

Termin: Do., 02.09. bis So., 05.09.2010**Ort:** Olpe, St. Martinus-Hospital, Hospitalweg 6

Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe

Teilnehmergebühr:

€ 395,00 (Mitglieder der Akademie)

€ 445,00 (Nichtmitglieder)

€ 345,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,

E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

■ Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene)**Aufbaukurs**

38 •

Aufbaukurs zur Korrektur und Verbesserung der Untersuchungstechnik unter Einschluss praktischer Übungen (4 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 30 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: Teilnahme an einem Sonographie-Grundkurs – Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) – Erwachsene

Termin: Do., 03.12. bis So., 06.12.2009**Abschlusskurs**

20 •

Abschlusskurs zur Vervollständigung der Kenntnisse und Fähigkeiten (2 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 16 Unterrichtsstunden)

Voraussetzungen: Teilnahme an einem Sonographie-Grund- und Aufbaukurs – Abdomen

400 dokumentierte Untersuchungen des Abdomens, Retroperitoneums (einschl. Nieren) – Erwachsene, 100 dokumentierte Untersuchungen der Schilddrüse (B-Mode-Verfahren), 50 Sonographien der Thoraxorgane (ohne Herz) – transkutan, 25 Sonographien der Thoraxorgane (ohne Herz) – transkavitär gemäß der Ultraschall-Vereinbarung vom 31.10.2008 in der Fassung vom 23.06.2009

Termin: Fr., 02.07. bis Sa., 03.07.2010**Ort:** Olpe, St. Martinus-Hospital, Hospitalweg 6Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe
Dr. med. H. Steffens, Köln

Teilnehmergebühr (pro Kurs):

€ 380,00 (Mitglieder der Akademie)

€ 430,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

€ 330,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2214,
E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

Gefäßdiagnostik-Kurse

**■ Gefäßdiagnostik
- Doppler-/Duplex-Sonographie**

Interdisziplinärer Grundkurs 29 •

Grundkurs über Indikationsbereich und physikalisch-technische Basiskennnisse unter Einschluss praktischer Übungen (3 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 24 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: keine

Termine: Fr., 24.09. bis So., 26.09.2010

**■ Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung)
in Kombination mit CW-Doppler - extrakranielle hirnversorgende Gefäße**

Aufbaukurs

Aufbaukurs zur Korrektur und Verbesserung der Untersuchungstechnik unter Einschluss praktischer Übungen (3 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 20 Unterrichtsstunden bzw. 2 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 16 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: Teilnahme an einem interdisziplinären Gefäßdiagnostik-Grundkurs

Termin: Fr., 05.11. bis Sa., 06.11.2010 27 •

Abschlusskurs

Abschlusskurs zur Vervollständigung der Kenntnisse und Fähigkeiten (2 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 12 Unterrichtsstunden)

Voraussetzungen: Teilnahme an einem interdisziplinären Gefäßdiagnostik-Grundkurs und Teilnahme an einem Duplexsonographie-Aufbaukurs - extrakranielle hirnversorgende Gefäße sowie 200 dokumentierte CW-Doppler-Sonographien und 200 dokumentierte Duplex-Sonographie der extrakraniellen hirnversorgenden Gefäße gemäß der Ultraschall-Vereinbarung vom 31.10.2008 in der Fassung vom 23.06.2009

Termin: Sa., 22.01. bis So., 23.01.2011

**■ Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung)
in Kombination mit CW-Doppler
- extremitätenver-/entsorgende Gefäße**

Aufbaukurs 26 •

Aufbaukurs zur Korrektur und Verbesserung der Untersuchungstechnik unter Einschluss praktischer Übungen (3 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 20 Unterrichtsstunden bzw. 2 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 16 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: Teilnahme an einem interdisziplinären Gefäßdiagnostik-Grundkurs

**Termine: Fr., 27.11. bis So., 29.11.2009 26 •
oder Fr., 19.11. bis Sa., 20.11.2010**

Abschlusskurs 20 •

Abschlusskurs zur Vervollständigung der Kenntnisse und Fähigkeiten (2 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 12 Unterrichtsstunden)

Voraussetzungen: Teilnahme an einem interdisziplinären Gefäßdiagnostik-Grundkurs und Teilnahme an einem Duplexsonographie-Aufbaukurs - extremitätenver-/entsorgende Gefäße sowie 200 dokumentierte CW-Doppler-Sonographien der extremitätenver- und entsorgenden Gefäße, davon 100 Arterien und 100 Venen und 200 Duplex-Sonographien der extremitätenversorgenden Gefäße und 200 Duplex-Sonographien der extremitätenentsorgenden Gefäße gemäß der Ultraschall-Vereinbarung vom 31.10.2008 in der Fassung vom 23.06.2009

Termin: Fr., 21.01. bis Sa., 22.01.2011

Ort: Bottrop, Knappschafts-Krankenhaus, Klinik für Gefäßmedizin/Angiologie, Osterfelder Str. 157

Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop

Teilnehmergebühr (pro Kurs) incl. Vollverpflegung (2009):
€ 380,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 430,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 330,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Teilnehmergebühr (pro Kurs) (2010/2011):
€ 395,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 445,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 345,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

**STRUKTURIERTE
CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN**

■ Ernährungsmedizin 100 •

Die Kurse finden in Kooperation mit der Deutschen Akademie für Ernährungsmedizin e. V. statt.

Teil I (50 Std.) vom 05.05. bis 09.05.2010

Seminarblock 1: Ernährungslehre und ernährungsmedizinische Grundlagen

Termin: Mi., 05.05. bis Do., 06.05.2010

Seminarblock 2: Metabolisches Syndrom und Prävention

Termin: Fr., 07.05. bis Sa., 08.05.2010

Seminarblock 3: Therapie ernährungsbedingter Krankheiten (Teil A)

Termin: So., 09.05.2010

Teil II (50 Std.) vom 16.06. bis 20.06.2010

Seminarblock 3: Therapie ernährungsbedingter Krankheiten (Teil B)

Termin: Mi., 16.06.2010

Seminarblock 4: Gastroenterologie und künstl. Ernährung

Termin: Do., 17.06. bis Fr., 18.06.2010

Seminarblock 5: Ausgewählte Kapitel/Fallbesprechung und -dokumentation

Termin: Sa., 19.06. bis So., 20.06.2010

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Raum Westfalen-Lippe, Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr:
€ 1.630,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 1.680,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

Im Preis enthalten sind ausführliche Unterlagen zu jedem Seminarblock sowie die Pausenverpflegung.

Medizinstudenten/innen, arbeitslose Ärzte/innen und Ärzt/innen im Elternurlaub können nach Vorlage eines schriftlichen aktuellen Nachweises (z. B. Bescheinigung des Arbeit-

gebers, des Arbeitsamtes, der Universität etc.) nachträglich eine Ermäßigung beantragen. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Tel.: 0761/78980.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich an:
Deutsche Akademie für Ernährungsmedizin e. V., Reichsgrafenstr. 11, 79102 Freiburg,
Tel.: 0761/78980, Fax: 0761/72024

Informationen: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Tel.: 0251/929-2209

Fortbildung

■ Reisedizinische Gesundheitsberatung zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation 32 •

**Abschnitt A
Grundlagen (4 Std.)**

- Definitionen und Statistiken
- Geomedizinische Faktoren
- Impfgrundlagen
- Rechtsfragen

**Abschnitt B
Reiserisiken und deren Prävention (16 Std.)**

- Impfpräventable Infektionskrankheiten
- Nahrungsmittelübertragene Infektionskrankheiten
- Malaria
- Weitere Infektionskrankheiten mit reisedizinischer Bedeutung
- Umweltrisiken
- Transportmittelbezogene Risiken
- Risiken spezieller Reiseaktivitäten

**Abschnitt C
Konstitutionelle Faktoren und präexistente Gesundheitsstörungen (4 Std.)**

- Frauen, Kinder, Senioren
- Neurologie und Psychiatrie, Sinnesorgane und Haut
- Kardiale, respiratorische, gastrointestinale und Nierenerkrankungen
- Stoffwechsel, Bewegungsapparat, Immunschwäche und Tumorerkrankungen

**Abschnitt D
Geomedizin (4 Std.)**

- Europa und Mittelmeerraum
- Amerika
- Afrika
- Asien, Australien, Ozeanien

**Abschnitt E
Management (4 Std.)**

- Durchführung der Reisedizinischen Gesundheitsberatung
- Beratungsbeispiel
- Betreuung während und nach der Reise, Kasuistiken
- Reiserückkehrerkrankungen, Leitlinien zur Differenzialdiagnostik

Gesamtstundenzahl: 32 Stunden

Leitung: Dr. med. N. Krappitz, Arzt für Allgemeinmedizin, Flugmedizin, Goltsteinstr. 185, 50968 Köln

Termin: Sa./So., 27./28.02.2010 (Teil I) und Sa./So., 13./14.03.2010 (Teil II)

Zeiten: jeweils von 9.00 - 16.30 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr:
€ 475,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 525,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 410,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
E-Mail: guido.huels@aekwl.de

Umweltmedizin

80 Unterrichtseinheiten 20 • pro Block

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL führt an den Standorten Bochum und Münster die Strukturierte curriculäre Fortbildung Umweltmedizin durch. Der 80stündige Theorieanteil wird an 3 Wochenenden (Freitag/Samstag/Sonntag) mit jeweils 20 U.-Std. angeboten. Weitere 20 U.-Std. sind durch den Besuch entsprechender anerkannter umweltmedizinischer Fortbildungen nachzuweisen.

Theorieanteil (80 U.-Std.)

Grundlagen und Methoden der Umweltmedizin
Standortbestimmung und Aufgaben der Umweltmedizin, Grundbegriffe und theoretische Konzepte, Human-Biomonitoring, Umwelt-Monitoring
Umweltbelastung
Umweltmedizinisch relevante Stoffe/Stoffgruppen, Außenluft-Verunreinigungen, Innenraumbelastung, Lebensmittel und Trinkwasser, Dentalmaterialien und andere alloplastische Materialien, elektromagnetische Felder, Mobilfunk, ionisierende Strahlung, Schall- und Schallwirkungen, sonstige Expositionsfaktoren
Klinisch-umweltmedizinische Aspekte
Anamneseerhebung und körperliche Untersuchung in der Umweltmedizin, Verfahren der Expositionsbestimmung im Kontext der Patientenbetreuung, Diagnostische Verfahren im Überblick, häufige klinisch-umweltmedizinische Problemstellungen und ihre Differentialdiagnostik, psychische und psychosomatische Störungen in der umweltmedizinischen Diagnostik, die Kausalitätsbeurteilung in der Umweltmedizin, Therapie in der Umweltmedizin, Prophylaxe in der klinischen Umweltmedizin, unkonventionelle Methoden, umweltmedizinische Fallberichte und Begutachtungen, Qualitätssicherung in der Umweltmedizin: Ansätze und Probleme

davon Wahlthemen (20 U.-Std.)

können von den Teilnehmern durch entsprechend anerkannte umweltmedizinische Fortbildungen nachgewiesen werden

Praxisteil (20 U.-Std.)

Exkursionen, Begehungen, Fallbesprechungen, Qualitätszirkel
Hospitation in einer umweltmedizinischen Ambulanz, einer umweltmedizinischen Schwerpunktpraxis, bei einem praktisch tätigen Umweltmediziner oder einer vergleichbaren Einrichtung
Beteiligung an einer Ortsbegehung/Wohnungsbegehung
Teilnahme an einer Fallkonferenz und Erarbeitung eines Fallberichts und/oder eines umweltmedizinischen Gutachtens; Präsentation von eigenen Fällen um ggf. eine weitere Diagnostik zu veranlassen und einen aussagekräftigen Arztbrief zu verfassen
Teilnahme an Qualitätszirkel, Tutorien
Exkursion (z. B. Mobilfunkstation, Müllverbrennungsanlage)
Der Praxisteil von 20 U.-Std. ist von den Teilnehmer/innen eigeninitiativ zu organisieren. Bei Bedarf bietet die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL entsprechende Hilfestellung an.

Termine:

Block 1: Fr., 28.05. bis So., 30.05.2010
Block 2: Fr., 02.07. bis So., 04.07.2010
Block 3: Fr., 03.09. bis So., 05.09.2010

Zeiten:

jeweils freitags von 15.00 bis ca. 20.30 Uhr
jeweils samstags von 9.00 bis ca. 16.45 Uhr
jeweils sonntags von 9.00 bis 14.45 Uhr

Ort:

Kursblock 1:
Bochum, BG Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1, Haus 8 Hörsaal 2
Kursblock 2+3:
Münster, Westfälisch Lippische Sparkassenakademie, Bröderichweg 52/54, Seminarraum

Leitung:

Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Dekanin der Fakultät der Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld
Prof. Dr. med. M. Wilhelm, Leiter der Abteilung für Hygiene, Sozial- und Umweltmedizin der Universität Bochum
Prof. Dr. med. G. A. Wiesmüller, Ltd. Arzt, Umweltprobenbank für Human-Organproben mit Datenbank, Münster

Teilnehmergebühr incl. Verpflegung (pro Block):
€ 390,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 440,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 340,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,
E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN

Blended-Learning Angebot für Ärzte/innen

Qualifikation Tabakentwöhnung 20 •

Ziel der vorliegenden Qualifikationsmaßnahme ist es, Ärzten/innen detaillierte Informationen zu den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und den gesundheitlichen Aspekten des Tabakkonsums zu vermitteln, ihre Kenntnisse für eine erfolgreiche Ansprache, Motivierung und Therapie ihrer rauchenden Patienten zu vertiefen und praktische Hilfestellung bei der Einführung von Raucherberatungen und Entwöhnungsbehandlungen in der ärztlichen Praxis oder Klinik zu bieten.

Der 20-stündige Kurs ist als Blended-Learning-Maßnahme konzipiert. Blended-Learning ist eine Lernform, bei der die Vorteile des klassischen Präsenzlernens und die des eLearnings didaktisch sinnvoll miteinander kombiniert werden. Die Qualifikationsmaßnahme teilt sich in einen 8-stündigen tutoriell begleiteten Online-Kurs und einen 12-stündigen Präsenzkurs auf. Letzterer setzt sich aus einem vierstündigen Einführungsseminar und einem achtstündigen Praxisseminar zusammen.

I. Einführungsseminar (Präsenz)

Die Qualifikationsmaßnahme beginnt mit einem 4-stündigen Einführungsseminar. Hier lernen sich Kursleiter und Kursteilnehmer persönlich kennen und die Teilnehmer erhalten eine erste thematische Einführung sowie eine Einführung in das Blended-Learning als Lernform und die Nutzung der Lernplattform ILIAS.

II. Telearnphase

Schwerpunkt der 8-stündigen Telearnphase sind die Lerninhalte der folgenden 4 Module:
Modul 1: Das Tabakproblem im gesellschaftlichen Kontext und Strategien der Tabakkontrollpolitik
Modul 2: Gesundheitliche Folgen des Tabakkonsums und des Rauchstopps
Modul 3: Grundlagen der Tabakabhängigkeit
Modul 4: Methoden der Tabakentwöhnung

III. Abschlusssseminar (Präsenz)

Im Abschlusssseminar soll das im Rahmen des Telearnens erworbene Faktenwissen in praktischen Übungen und Diskussionen so verinnerlicht werden, dass es im Alltag anwendbar ist. Fragen aus der Telearnphase, wie auch aus der eigenen beruflichen Praxis werden diskutiert und vertieft. Der Schwerpunkt des Abschlusssseminars liegt auf der praktischen Umsetzung der Themen „Patientenansprache, Diagnose und Intervention“ und „Implementierung der Tabakentwöhnung in der ärztlichen Praxis“.

Abschlusstest

Nähere Informationen sind im Internet abrufbar unter:
<http://www.aekwl.de/index.php?id=2668>

Bitte beachten Sie, dass zur Teilnahme ein Breitband-Internet-Anschluss (DSL-Leitung) notwendig ist!

Termine: Start-Termin:
Mi., 14.04.2010, 16.00 – 20.00 Uhr
Telearnphase:
3 Monate, von April 2010 bis Juli 2010
Abschluss-Termin:
Sa., 10.07.2010, 9.00 – 17.00 Uhr

Ort:
Dortmund, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Robert-Schimrigk-Straße

Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. D. Geyer, Leitender Arzt, Chefarzt, Fachklinik Fredeburg, Zu den drei Buchen 1, Schmallenberg-Bad Fredeburg

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung):
325,00 € (Mitglieder der Akademie)
375,00 € (Nichtmitglieder der Akademie)
275,00 € (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,
E-Mail: alexander.waschkau@aekwl.de

Fortbildung

Grundlagen der medizinischen Begutachtung gemäß Curriculum der Bundesärztekammer 40 •

Zielgruppen:

- Ärzte/Ärztinnen, die als medizinische Gutachter (nebenamtlich) tätig werden wollen/tätig sind
- Ärzte/Ärztinnen in Praxis und Klinik, die im Rahmen der Patientenbetreuung mehr Wissen über die medizinische Begutachtung erwerben möchten (sozialmedizinische Beratung, Atteste, Umgang mit Gutachten etc.)
- als Ergänzung für Ärzte/Ärztinnen in Weiterbildung, die nach der Weiterbildungsordnung und den Richtlinien über den Inhalt der Weiterbildung Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten in der ärztlichen Begutachtung nachweisen müssen

Kurs 1

Allgemeine medizinische und rechtliche Grundlagen der medizinischen Begutachtung, Krankheitsfolgenmodell ICF, Zustandsbegutachtung (Gesetzliche Rentenversicherung, Arbeitsverwaltung, Schwerbehindertenrecht)

Kurs 2

Kausalitätsgutachten (Gesetzliche und private Unfallversicherung, Berufskrankheiten, soziales Entschädigungsrecht), Grundlagen der Arzthaftung für Gutachter

Kurs 3

Gesetzliche Kranken- und Pflegeversicherung, private Kranken- und Pflegeversicherung, Berufsunfähigkeits (Zusatz-)versicherung, Sozialgerichtsbarkeit, Kooperation, spezielle Fragen der Begutachtung, Qualitätssicherung

Leitung: Frau Dr. med. E. Gebauer, Leitende Ärztin, Deutsche Rentenversicherung Westfalen, Abteilung Sozialmedizin, Münster

Termine: Kurs 1: Fr./Sa., 12./13.03.2010
Kurs 2: Fr./Sa., 23./24.04.2010
Kurs 3: Fr./Sa., 11./12.06.2010

Zeiten: Kurs 1: Freitag: 16.00 – ca. 19.30 Uhr
Samstag: 9.00 – ca. 16.45 Uhr
Kurs 2 und Kurs 3:
jeweils freitags: 14.00 – ca. 20.00 Uhr
jeweils samstags: 9.00 – ca. 16.00 Uhr

Veranstaltungsort:

Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Sitzungsraum 2, Etage, Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung):
€ 640,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 690,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 590,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,
E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

Curriculäre Fortbildung für hausärztlich tätige Ärzte/innen

Hautkrebs-Screening gemäß den Krebsfrüherkennungs-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses Leistungen im Rahmen der GKV 10 •

Das Hautkrebs-Screening wird ab 1. Juli 2008 im Rahmen der Früherkennungsuntersuchungen Bestandteil des GKV-Leistungskataloges. Eine entsprechende Änderung der Krebsfrüherkennungs-Richtlinie hat der Gemeinsame Bundesausschuss vorbehaltlich beschlossen. So haben ab Juli 2008 GKV-Versicherte ab dem 35. Lebensjahr alle 2 Jahre Anspruch auf eine Hautkrebs-Früherkennungsuntersuchung. Ziel der Untersuchung ist die frühzeitige Diagnose des malignen Melanoms, des Basalzellkarzinoms sowie des Spinozellulären Karzinoms. Bestandteile der Untersuchung sind neben einer gezielten Anamnese die visuelle Ganzkörperuntersuchung der gesamten Haut sowie die Befundmitteilung mit diesbezüglicher Beratung und die Dokumentation. Die vollständige Dokumentation ist dabei Voraussetzung für die Abrechnungsfähigkeit. Durchführen können die Hautkrebs-Früherkennungsuntersuchung niedergelassene Dermatologen sowie hausärztlich tätige Fachärzte für Allgemeinmedizin, Innere Medizin und praktische Ärzte. Zur Erbringung und Abrechnung der Leistung ist eine Genehmigung bei der Kassenärztlichen Vereinigung zu beantragen. Für das Erlangen der Genehmigung ist der Nachweis über die Teilnahme an einer anerkannten curriculären Fortbildung „Hautkrebs-Screening“ erforderlich. Die Akademie für ärztliche Fortbildung bietet die geforderten Fortbildungen zunächst in Bielefeld, Bochum und Münster an.

- Begrüßung, Kennenlernen, Quiz
- Potentieller Nutzen und Schaden von Früherkennungsmaßnahmen
- Kriterien zur Beurteilung von Früherkennungsmaßnahmen
- Häufigkeit Hautkrebs
- Maßnahmen zur Ansprache der Versicherten
- Programm der Krebsfrüherkennungsuntersuchung, Gesundheitsuntersuchung, frühzeitige Sensibilisierung des Patienten (Das gesetzliche Programm der KFUGU)
- Ätiologie des Hautkrebs, Risikofaktoren oder -gruppen
- Gezielte Anamnese
- Krankheitsbilder
- visuelle, standardisierte Ganzkörperinspektion (Demonstrationsvideo)

Teilung des Plenums:

- Übung zur Ganzkörperinspektion am Probanden und zeitgleich Befundmitteilung mit diesbezüglicher Beratung, praktische Übung
- Vorstellung und Diskussion von Fallbeispielen
- Dokumentationsmaßnahmen
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit
- Abschluss: Quiz, Feedback, Evaluation

Leitung: Dr. med. Dipl.-Psych. J. Hockmann, Oelde
Dr. med. F. Kaiser, Oer-Erkenschwick

Termin: Sa., 24.04.2010, 9.00 – 17.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer Westfalen-Lippe (Ärztelhaus Münster), Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr:

- € 205,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 215,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 195,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schulungsmaterialien € 70,00 werden zusätzlich berechnet.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel: 0251/929-2201, -2225,
E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

Curriculäre Fortbildung für Transplantationsbeauftragte und andere interessierte Ärzte/innen im Krankenhaus sowie für Leitende Pflegekräfte

Organspende zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation „Management Organspende“ 16 •

Statistische Daten

- Organspende NRW/D – Perspektiven
- Gesetzliche Grundlagen (1)**
- Transplantationsgesetz
- Der Organspendeprozess (1)**
- Indikation zur Organspende/Erweiterte Spenderkriterien
- Indikation zur Transplantation
- Die Feststellung des Todes**
- Hirntod/Hirntoddiagnostik
- Der Organspendeprozess (2)**
- Organprotektive Intensivtherapie
- Empfängerschutz/Organ-Report
- Organverteilung/-transplantation
- Dringlichkeit/Erfolgsaussicht/Chancengleichheit/Allokationsregeln
- Transplantationsmedizin
- Organtransplantation aus der Sicht
 - eines Betroffenen
 - eines Angehörigen, der einer Organspende zugestimmt hat

Gemeinschaftsaufgabe Organspende

- Partnerschaftliches Prozess-/Beziehungsmanagement
- Dienstleistungen der DSO
- Psychoziale Aspekte der Organspende**
- Medizinische und ethische Zielbestimmung**
- Aktuelle ethische Probleme der Transplantationsmedizin
- Gesetzliche Grundlagen (2)**
- Krankenhausgestaltungsgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen (KHGG NRW) / Änderung des Gesetzes zur Ausführung des Transplantationsgesetzes (AG-TPG)
- Aufgaben der Transplantationsbeauftragten

Praktischer Teil:

Teilnahme an mindestens 2 Organspenden (Nachweis) unter Anleitung eines erfahrenen Koordinators der DSO

Zusätzlicher Teil:

Teilnahme an einem Seminar zur „Krisenintervention“

Leitung: Dr. med. Th. Windhorst, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe
Frau Dr. med. U. Wirges, Geschäftsführende Ärztin der DSO, Region Nordrhein-Westfalen
H. Smit, Bevollmächtigter des Vorstandes, Hauptverwaltung der DSO, Frankfurt am Main

Termin: Curriculäre Fortbildung „Organspende“

Fr., 05.02.2010, 10.00 – 18.00 Uhr
Sa., 06.02.2010, 9.00 – 18.00 Uhr
Seminar „Krisenintervention“
Termine nach individueller Vereinbarung, jeweils 10.00 – 18.00 Uhr

Orte: Curriculäre Fortbildung „Organspende“
Bochum, ACHAT Hotel, Kohleppelsweg 45
Seminar „Krisenintervention“
Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr inkl. Übernachtung/Vollverpflegung und Seminar „Krisenintervention“:

- € 550,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 650,00 (Nichtmitglieder der Akademie/Leitende Pflegekräfte)
- € 450,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Bei Anmeldung wird die jeweilige Teilnehmergebühr um € 200,00 reduziert und von der DSO übernommen.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
E-Mail: guido.huels@aekwl.de

Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen zur Qualifikation als Transfusionsverantwortliche und Transfusionsbeauftragte

Klinische Transfusionsmedizin 8 • pro Block

Block A – Teil 1 der insgesamt 16-stündigen Fortbildung (8 Stunden)

Zielgruppe:

- Arzt, welcher nur Plasmaderivate anwendet (vgl. RiLi 1.4.1.3.1 und 1.4.1.3.2 Punkt e)
- 8 Stunden des insgesamt 16-stündigen Kurses (vgl. 1.4.1.3.1 und 1.4.1.3.2 Punkt c und 1.5.1.1-3)
- Aufgaben und Stellung des Transfusionsverantwortlichen, der Transfusionsbeauftragten und des Qualitätsbeauftragten
- Grundlagen der Immunhämatologie – Teil I
- Grundlagen der Immunhämatologie – Teil II
- Herstellung, Beschaffung, Bereitstellung, Lagerung und Rücknahme von Blutkonserven
- Blutung: Zuerst balancierte Kolloide, dann Plasma und zuletzt frische Erythrozyten
- Qualitätsmanagement – Übungen in Arbeitsgruppen
- Übung 1: Rückverfolgung (Look back-Verfahren) – Was bearbeitet der Kliniker
- Übung 2: Erstellung von SAAs
- Übung 3: Konzepte zur Schulung und Selbstinspektion
- Infektionssicherheit von Blutprodukten / Plasmaderivaten und Einführung in neue Verfahren der Pathogeninaktivierung
- Therapie mit gerinnungsaktiven Hämotherapeutika und anderen Plasmaderivaten

Block B – Teil 2 der insgesamt 16-stündigen Fortbildung (8 Stunden)

Zielgruppe:

- Transfusionsbeauftragte und Transfusionsverantwortliche nach RiLi 1.4.1.3.1 und 1.4.1.3.2 Punkt c
- Leitung Blutdepot bzw. blutgruppenserologisches Laboratorium (vgl. 1.5.1.2 und 1.5.1.3)
- Bedeutung des HLA und HPA Systems in der Transfusions- und Transplantationsmedizin
- Gesetzliche Grundlagen und Aufklärungspflichten im Rahmen der Transfusion
- Infektiologische Nebenwirkungen der Hämotherapie
- Immunologische Nebenwirkungen der Hämotherapie
- Klinische Hämotherapie, Eigenblut und Spezialindikationen (CMV, Bestrahlung)
- Besonderheiten der perinatalen und pädiatrischen Hämotherapie
- Besonderheiten bei der Notfall- und Massivtransfusion von polytraumatisierten Patienten in der Anästhesiologie
- Erythrozytentransfusion in der internistischen Intensivmedizin: wer, wann, wie viel?
- Ethische und ökonomische Aspekte der Hämotherapie

Leitung und Moderation: Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. W. Sibrowski, Direktor des Instituts für Transfusionsmedizin und Transplantationsimmunologie des UK Münster
Priv.-Doz. Dr. med. P. Schlenke, Institut für Transfusionsmedizin und Transplantationsimmunologie des UK Münster

Termin: Block A: Mi., 02.12.2009, 9.00 Uhr – 17.00 Uhr
Block B: Mi., 16.12.2009, 9.00 Uhr – 17.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Gartenstr. 210-214

- Teilnehmergebühr (pro Block):
- € 160,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 190,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 130,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,
E-Mail: susanne.jiresch@aekwl.de

Curriculäre Fortbildung für hausärztlich tätige Ärzte/innen mit abgeschlossener Weiterbildung, Ärzte/innen in Weiterbildung zum Allgemeinmediziner

■ Hausärztliche Geriatrie zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation „Hausärztliche Geriatrie“ 52 •

Zielgruppe: Hausärztlich tätige Ärzte/innen mit abgeschlossener Weiterbildung und Ärzte/innen in Weiterbildung zum Allgemeinmediziner.

(Das Zertifikat kann von Ärzten/innen in Westfalen-Lippe erworben werden und ist nach Erwerb der Facharztbezeichnung „Allgemeinmedizin“ führbar.)

Für Hausärzte/innen ist es aufgrund der nachzuweisenden 18monatigen Weiterbildungszeiten bei einem zur Weiterbildung ermächtigten Geriater nur schwer möglich, die im Rahmen der Weiterbildungsordnung geregelte Zusatz-Weiterbildung „Geriatrie“ zu erwerben.

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe beabsichtigt dennoch, die Kompetenz von Hausärzten/innen im Bereich der Geriatrie zukünftig zu fördern und nach außen sichtbar zu machen. Mit der Einführung einer ankündigungsfähigen Fortbildungsqualifikation „Hausärztliche Geriatrie“ soll dieser Weg offensiv beschritten werden.

Grundlage für den Erwerb der Fortbildungsqualifikation „Hausärztliche Geriatrie“ ist ein Fortbildungscurriculum, das sich in vier Abschnitte gliedert:

Abschnitt A: Grundlagen und Struktur der Geriatrie (8 Std.)

Abschnitt B: Geriatisches Assessment (4 Std.)

Abschnitt C: Spezifische Probleme in geriatrischer Medizin (40 Std.)

Abschnitt D: Curriculäre Fortbildung „Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV“ (8 Std. Selbststudium/ 8 Std. Präsenzform)
(Abschnitt D findet im Rahmen einer gesonderten Veranstaltung der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL statt.)

Abschnitt A:

Grundlagen und Struktur der Geriatrie (8 Std.)

- Physiologie des Alterns – Entstehungstheorien
- Soziodemographische Daten und deren Auswirkung auf die Versorgung
- Versorgungsmöglichkeiten und -einrichtungen, integrierte Versorgungsangebote, interdisziplinäre Teamarbeit
- Rechtliche Betreuungs- und Vorsorgemöglichkeiten wie Pflegeversicherung, Grad der Behinderung, Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung, Alter und Verkehrstüchtigkeit
- Prävention in der Geriatrie wie z. B. im gesellschaftlichen Engagement, durch altersadäquate Ernährung und Diätetik, durch Sport, durch Reisen, Gedächtnis- und Konzentrationsübungen, Sturzprävention durch Wohnraumanpassung

Abschnitt B:

Geriatisches Assessment (4 Std.)

Abschnitt C:

Spezifische Probleme in geriatrischer Medizin (40 Std.)

Geriatrie Symptome, ihre funktionelle Bedeutung und altersentsprechende Therapie

- Probleme der alten Haut/Harninkontinenz/Stuhlinkontinenz und Obstipation/Verwirrheitszustände/Synkope, Schwindel, Gangunsicherheit, Sturz/Ess-, Trink-, Schluck- und Kaustörungen einschl. Trachealkanülen/ Exsiccose/ Immobilität/Dekubitus/Schlafstörungen/Ernährungsmöglichkeiten, einschließlich künstlicher Ernährung/Schmerz- und Schmerztherapie

Geriatrie Therapie wichtiger Krankheitsbilder

- Schlaganfall/Demenzkrankungen/Depressive Störungen, Angst, Wahn/Suizidalität/Abhängigkeitserkrankungen/ M. Parkinson, Parkinsonismus/Somatizationsstörungen/ Osteoporose/Arthrose und degenerative Wirbelsäulenerkrankungen/Entzündliche Gelenk- und Muskelerkrankungen/ Erkrankungen der Sinnesorgane wie Seh- und Hörbeeinträchtigungen, Neuropathien/Tumorerkrankungen und nicht maligne Begleiterkrankungen/Somatische Akuterkrankungen im Alter/Therapieprioritäten bei Multimorbidität wie Diabetes mellitus – Kardiopulmonale Erkrankungen – periphere Durchblutungsstörungen – Nierenerkrankungen

Pharmakotherapie im Alter

- Pharmakokinetik- und dynamik/Interaktionen, unerwünschte Nebenwirkungen/Compliance und Medikamentenhandhabung im höheren Lebensalter

Wertigkeit und Indikation von physio- und ergotherapeutischen, logopädischen und prothetischen Maßnahmen

Ethische Aspekte ärztlichen Handelns aus Sicht eines Ethikers

- Wille und Willensfähigkeit des alten Menschen/Grenzen diagnostischer, therapeutischer und rehabilitativer Maßnahmen/palliative Maßnahmen/Todesnähe

Abschnitt D:

Curriculäre Fortbildung „Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV“ (8 Std. Selbststudium/ 8 Std. Präsenzform)

Termin: Sa., 07.11.2009, 9.00 – ca. 17.15 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210 – 214

Teilnehmergebühr:

€ 185,00 (Mitglieder der Akademie)

€ 210,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

€ 160,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Auskunft: Frau Dreier, Tel.: 0251/929-2201, E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

Nähere Angaben s. Seite 45

Hinweis: Bereits erbrachte Fortbildungsnachweise aus den Abschnitten B und D können auf das Fortbildungscurriculum angerechnet werden.

Leitung: Dr. med. E. Engels, Esohle, Mitglied des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
B. Zimmer, Wuppertal, Facharzt für Allgemeinmedizin, Klinische Geriatrie, Rehawesen

Standort Attendorn

Termin: Abschnitt A und B:

Sa., 20.03.2010, 10.00 – 18.00 Uhr

So., 21.03.2010, 8.30 – 12.15 Uhr

Abschnitt C:

Mi., 23.06.2010, 10.00 – 18.00 Uhr

Do., 24.06.2010, 8.30 – 17.15 Uhr

Fr., 25.06.2010, 8.30 – 17.15 Uhr

Sa., 26.06.2010, 8.30 – 17.15 Uhr

So., 27.06.2010, 8.30 – 13.00 Uhr

Ort: Attendorn Neu-Listernohl, Akademie Biggese, Ewiger Str. 79

Standort Borkum

Termin: Abschnitt A, B und C:

So., 30.05. bis Sa., 05.06.2010

(jeweils ganztägig, 05.06.2010 bis mittags)

Ort: Borkum

Teilnehmergebühr Abschnitt A, B und C (ohne Abschnitt D – Reha-Kurs):

(Attendorn: incl. Unterkunft und Vollverpflegung in der Akademie Biggese)

€ 1.250,00 (Mitglieder der Akademie)

€ 1.350,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

€ 1.150,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2205, E-Mail: jutta.kortenbrede@aekwl.de

■ Ärztliche Führung Medizinische Kompetenz und mehr – Stärkung der Führungskompetenz 80 •

Die Anforderungen an ärztliche Führungskräfte in Krankenhäusern, Praxen und anderen medizinischen Versorgungseinrichtungen sind in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Leitende Ärzte/innen sowie Praxisinhaber sind zunehmend mit Führungs- und Managementaufgaben in einem sich ständig wandelnden Umfeld konfrontiert. Ein moderner kooperativer Führungsstil ermöglicht Ärztinnen und Ärzten die Gestaltung der eigenen Arbeitsbedingungen anstatt sich diesen widerstandslos auszuliefern.

Mit dem curriculären Bildungsangebot „Ärztliche Führung“ beabsichtigt die Bundesärztekammer, einen neuen ärztlichen Führungsstil im deutschen Gesundheitswesen zu etablieren. Das 80 Unterrichtsstunden umfassende Curriculum zielt darauf ab, die Gestaltungs- und Führungskompetenz von Ärztinnen und Ärzten auf allen Ebenen des Gesundheitswesens zu stärken. Die Fortbildung soll ein Grundverständnis von ökonomisch-unternehmerischen Prozessen sowie vom Organisationswandel vermitteln und bei den Teilnehmern/innen eine Aufgeschlossenheit gegenüber effektiven Managementmethoden bewirken, damit diese selbstbestimmend und letztendlich zum Nutzen der Patienten eingesetzt werden können. Die kommunikativen und interaktiven Fähigkeiten von Ärztinnen und Ärzten sollen weiterentwickelt und die Motivation und die Fähigkeit von ärztlichen Führungskräften soll gestärkt werden, um sich aktiv an der Gestaltung von Entwicklungen im Gesundheitswesen zu beteiligen.

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL wird, wie schon im Vorjahr, eine Veranstaltung zu dem Thema „Ärztliche Führung“ durchführen. Diese Veranstaltung wird sich in vier Bausteine gliedern und an vier verschiedenen Terminen stattfinden.

Baustein Q1 – Führen im Gesundheitswesen

Entwicklung in der Medizin

- Multiprofessionelle Versorgungsformen, Kommunikations- und Informationstechnologie: Telematik/Telemedizin

Gesundheitspolitische Entwicklungen

- Aufgaben, Ziele und Zuständigkeiten der Player im Gesundheitssystem, Formen und Strategien politischer Steuerung und Krankenhausplanung und sektorübergreifende Versorgungsperspektiven

Gesundheitsökonomische Faktoren

- Bedeutung von Wettbewerbselementen, Rationalisierung und Rationierung und Finanzierungs- und Abrechnungssysteme

Soziokulturelle und gesellschaftliche Aspekte

- Versorgungsbedarf durch demografischen Wandel, Verständnis von Gesundheit/Krankheit, Selbstverständnis von Patienten sowie Selbstverständnis der selbstverwalteten Ärzteschaft/Leitbild im Wandel, Internationalisierung der Gesundheitsversorgung

Rechtliche Rahmenbedingungen

- Arztrecht, Sozialrecht, Arbeitsrecht und EU-Recht

Baustein Q2

– Führen in Einrichtungen der medizinischen Versorgung

Führungstheorien/-stile und -konzepte

- Definition von Führung, Lösungsorientierte Führung, Neuere Ansätze (z. B. wertorientiertes Führen), Verhaltens- und Situationstheoretische Ansätze, Interaktionstheorien und Faktorenmodelle, Management-by-Konzepte

Organisationstheoretische Grundlagen

- Überblick über theoretische Ansätze, Organisationsformen (Aufbau-/Ablauforganisation) und Organisationswandel und Spezifika von Gesundheitseinrichtungen

Betriebswirtschaftliche Unternehmensführung

- Gewinn- und Verlustrechnung sowie Kosten- und Leistungsrechnung (-arten, -stellen, -trägerrechnung)

Strategische Planung

- Vision und Ziele, Strategiebildung und Geschäftsfeldentwicklung

Führungsqualität

- Führungsgrundsätze, Führungsaufgaben und Führungsziele sowie Führungskultur, Führung als Gegenstand in Qualitätsmanagementsystemen und Zertifizierungsverfahren und „Return of Leadership“ – (ROL) = Methode zur Bewertung der Leistung der Unternehmensführung

Baustein Q2

– Führen in Einrichtungen der medizinischen Versorgung

Operative Planung und Kontrolle

- Change Management, Medizincontrolling, Balanced Scorecard, Wissensmanagement

Führungskomponente

- Benchmarking, Qualitätsindikatoren, Exzellenzkriterien, Qualitätsmanagement, Risiko- und Fehlermanagement, Zentrenbildung und Vernetzung, Prozessoptimierung, Öffentlichkeitsarbeit, Marketing, Umgang mit Medien, Management Audit, Organisationsdiagnose durch Befragung, Betriebliches Vorschlagswesen, Projektmanagement sowie weitere Managementinstrumente

Baustein Q3 – Führen von Mitarbeitern im Team

Ärztliche Führungsmodelle

- Kollegiale Führung, Führen ärztlicher Mitarbeiter, Führen in der „Sandwichposition“, Führen im interdisziplinären und berufsübergreifenden Kontext

Der Arzt als Führungskraft

- Ethik in der ärztlichen Führung und Inter- und Intra-Rollenkonflikte (heterogene Rollenerwartungen und -anforderungen an ärztliche Führungskräfte)

Interaktion, Kommunikation und Moderation

- Kommunikationstheoretische Grundlagen, Konfliktmanagement, Gesprächsführung und Moderation

Motivationstheorie

- Kognitive Wahltheorien, Neurobiologische Motivations- theorie, Selbstregulationstheorien und Bedürfnisspan- nungstheorien

Beziehungsmanagement

- Gestaltung eines leistungsförderlichen Arbeitsklimas, Interaktion und Bewältigung von Führungsproblemen

Personalmanagement

- Personalauswahl und -einarbeitung sowie Personalent- wicklung und Personalführung und -beurteilung

Führungsinstrumente

- Mitarbeitergespräche (Jahresgespräche, Konfliktgespräche u. a.), Teamentwicklung, Gruppenbezogene Kommunikati- onsmethoden, Zielvereinbarung, Delegation, Potenzial- analysen, Leistungsbeurteilung, Empowerment, Feedback, Motivationsmethoden/-techniken, Arbeitsplatzgestaltung, Berichterstellung, Selbstorganisation und Zeitmanage- ment, Coaching, Supervision

Baustein Q4 – Selbstmanagement

Selbstreflexion

- Grundhaltung/Überzeugung/Werte/Mentale Modelle/Leit- bilder/Menschenbild, Sprachkompetenz/Kommunikations- fähigkeit, Kooperations- und Teamfähigkeit, Kritik- und Konfliktfähigkeit (aktiv/passiv) sowie Motivation (aktiv/ passiv), Empathie und Spezifische Führungseigenschaften – Vorbildfunktion als Führungskraft

Führungserfahrung

- Typische Führungsherausforderungen

Persönliche Karriereplanung

- Work-Life-Balance, Berufliche und persönliche Ziele, Wünsche und Visionen und Persönliches Führungskonzept

Leitung und Moderation: Dr. med. J. Dehnst, Mitglied des Vorstandes der Ärztekammer Westfalen-Lippe Münster

Termine: Baustein Q1 Fr., 11.06. bis Sa., 12.06.2010
 Baustein Q2 Do., 08.07. bis Sa., 10.07.2010
 Baustein Q3 Do., 23.09. bis Sa., 25.09.2010
 Baustein Q4 Do., 28.10. bis So., 30.10.2010

Ort: Hagen, Hotel Arcadeon, Lennestr. 91

Teilnehmergebühren für alle Bausteine (Q1 – Q4) inkl.

Übernachtung und Vollverpflegung:

€ 3.160,00 (Mitglieder der Akademie)

€ 3.560,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,
 E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

Curriculäre Fortbildung gemäß Vereinbarung von Qualitäts- sicherungsmaßnahmen § 135 Abs. 2 SGB V

Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations- Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV

21 •

Die curriculäre Fortbildungsmaßnahme „Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation“ umfasst ins- gesamt 16 Stunden. 8 Stunden finden in Präsenzform statt. 8 Stunden sind in Form eines Selbststudiums anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen als Vorbereitung auf die Präsenzveranstaltung angesetzt.

Inhalte:

- Darstellung der Versorgungssituation aus Sicht der GKV
- Grundbegriffe der Reha, Abgrenzung von anderen Leistungsarten
- Die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit (ICF), Darstellung der Begrifflichkeiten sowie Fallbeispiele
- Besprechung des Formulars (Muster 61) zur Reha-Verord- nung am Fallbeispiel
- Fallbeispiel aus der Geriatrie
- Fallbeispiel aus der Psychosomatik
- Fallbeispiel aus der Orthopädie
- Fallbeispiel aus der Kardiologie
- Fallbeispiel aus der Neurologie
- Repetitorium
- Prüfung (Multiple-Choice-Verfahren)

In den Pausen finden interaktive Fachgespräche statt.

Leitung und Moderation: Dr. med. D. Olbrich, Bad Salzflen

Termin: Sa., 07.11.2009, 9.00 – ca. 17.15 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Gartenstr. 210 – 214

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung/Kursunterlagen/Prü- fung):

€ 185,00 (Mitglieder der Akademie)

€ 210,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

€ 160,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Hinweis: Die Veranstaltung wird gemäß der Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen § 135 Abs. 2 SGB V, zur Erlangung der „Genehmigung zur Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundes- ausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV“ von den Kassenärztlichen Vereinigungen anerkannt.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,
 E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

Fort- bzw. Weiterbildungscurriculum

Psychosomatische Grundversorgung Seminar für Theorie und verbale Interventi- onstechniken (50 Unterrichtsstunden)

50 •

Inhalte:

- 20 Stunden Theorie
- 30 Stunden Verbale Interventionstechniken

Im Rahmen dieses Seminars wird keine Balintarbeit vermit- telt und bestätigt.

Zielgruppen:

- Vertragsärzte/innen, die 80 Stunden entsprechend der Psychotherapie-Richtlinie der KV nachweisen müssen, um die Ziffern 35100 und 35110 (früher 850 und 851) abrech- nen zu können.
- Ärzte/innen, die im Rahmen der Weiterbildungsord- nung der ÄKWL vom 09.04.2005 einen 80 Stunden Kurs in Psychosomatischer Grundversorgung zum Erwerb der Gebietsbezeichnungen „Innere und Allgemeinmedizin“ oder

„Frauenheilkunde und Geburtshilfe“ nachweisen müssen.
 – Ärzte/innen, die im Rahmen der Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 09.04.2005 für ihre Facharztausbildung Kenntnisse in Psychosomatischer Grundversorgung nach- weisen müssen. Dies betrifft alle Ärztinnen und Ärzte, die in Gebieten der unmittelbaren Patientenversorgung tätig werden wollen.

Leitung: Prof. Dr. med. Gereon Heuft, Ärztlicher Direktor der Klinik und Poliklinik für Psychosomatik und Psychotherapie des Universitätsklinikums Münster
 Dr. med. Iris Veit, Herne, Fachärztin für Allgemeinmedizin, Psychotherapie

Hinweis: Die Teilnehmer sind gebeten, sich für das Curricu- lum auf die Präsentation eigener Fallbeispiele vorzubereiten.

Termin: Teil I: Fr., 19.02. bis So., 21.02.2010
 Teil II: Fr., 23.04. bis So., 25.04.2010

Zeiten: freitags, 9.00–19.00 Uhr
 samstags, 9.00–19.00 Uhr
 sonntags, 9.00–ca. 13.00 Uhr

Ort: Haltern, Heimvolkshochschule „Gottfried Köz- gen“ KAB/CAJ e. V., Arbeitnehmerbildungsstät- te und Familienpädagogisches Institut der KAB Westdeutschlands, Annaberg 40

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung und Skript):

€ 599,00 (Mitglieder der Akademie)

€ 649,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

€ 549,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2205,
 E-Mail: jutta.kortenbrede@aekwl.de

Impfseminare 2009/2010 zur Erlangung der Abrechnungsgenehmigung von Impfleistungen Basisqualifikation/Erweiterte Fortbildung

16 •

Themen:

- Wirkung und Eigenschaften von Impfstoffen
- Durchführung von aktiven Schutzimpfungen
- Kontraindikationen
- Nebenwirkungen – Impfreaktionen, Impfkomplicationen
- Vorgehen bei vermuteten Impfschäden/Haftung
- Risiko – Nutzen – Abwägung
- Der Impfkalender der STIKO
- Indikationsimpfungen
- Impfungen bei besonderen Personengruppen
- Schwangerschaft
- Durchführung der Impfungen in der ärztlichen Praxis
- Praktische Umsetzung der Empfehlungen
- Impfmanagement in der Arztpraxis
- Die Abrechnung von Impfleistungen nach EBM und GOÄ
- Reiseimpfungen
- Malaria
- Workshop (Bearbeitung verschiedener Fallbeispiele)

Leitung: Dr. med. S. Ley-Köllstadt, Marburg, Dr. med. R. Gross, Münster

Termine: Sa./So., 07./08.11.2009
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Raum Bochum/Hagen, Gartenstr. 210–214

Termin: Sa./So., 24./25.04.2010
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Raum Lippe, Gartenstr. 210–214

Termin: Sa./So., 18./19.09.2010
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Raum Lippe, Gartenstr. 210–214

Termin: Sa./So., 04./05.12.2010
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Raum Lippe, Gartenstr. 210-214

Zeiten: jeweils ganztägig

Teilnehmergebühr (nur Basisqualifikation):
 € 205,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 255,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 170,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Teilnehmergebühr
 (Basisqualifikation/Erweiterte Fortbildung):
 € 225,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 275,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 190,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,
 E-Mail: susanne.jiresch@aeakwl.de

Qualifikation „Verkehrsmedizinische Begutachtung“ gem. Fahrerlaubnisverordnung (FeV) vom 26.08.1998 16 •

Die Qualifikation ist Voraussetzung für die Erstellung von Gutachten durch Fachärzte gemäß § 11 FeV Absatz 2 Ziffer 1. Sie wird nicht vorausgesetzt für die Ausstellung der Bescheinigung über die Eignung von Bewerbern um die Erteilung oder die Verlängerung einer Fahrerlaubnis sowie der Erlaubnis zur Fahrgastbeförderung.

Nähere Informationen zu den Inhalten entnehmen Sie bitte dem ausführlichen Programm (anzufordern unter Tel.: 0251/929-2207) bzw. dem Online-Fortbildungskatalog (www.aekwl.de)

Leitung: Dr. med. U. Dockweiler, Neurologe, Chefarzt, Klinik Flachsheide, Bad Salzufen

Termin: Sa., 30.01.2010, 9.00 – 17.00 Uhr
 So., 31.01.2010, 9.00 – 16.30 Uhr
Ort: Haltern am See, Heimvolkshochschule „Gottfried Kőnzen“, Annaberg 40

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung):
 € 220,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 270,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 170,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,
 E-Mail: burkhard.brautmeier@aeakwl.de

Fortbildungskurs für Ärzte/innen in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Klinische Studien Münster

Prüferkurs Grundlagen und Praxis Klinischer Prüfungen Vermittlung wichtiger Richtlinien und Werkzeuge sowie organisatorischer Aspekte zur Durchführung Klinischer Studien 16 •

Dieser Kurs richtet sich an Ärzte/innen, die als Prüfer/innen an der Durchführung Klinischer Studien beteiligt sind.

- ICH-GCP und aktuelle rechtliche Rahmenbedingungen Klinischer Studien
- Studienvorbereitung:**
- Praktische Planung und Organisation einer Studie im Prüfzentrum
- Genehmigung durch Ethik-Kommissionen und Behörden – was muss der Prüfer beachten?

- Studienprotokoll und Biometrische Aspekte
- Haftungsrisiken und Probandenversicherung
- Besonderheiten bei Medizinprodukten
- Praktische Durchführung einer Klinischen Studie:**
- Screening und Einschluss von Studienteilnehmern
- Informed Consent
- Datenmanagement, Dokumentation und Monitoring
- Umgang mit Prüfmedikation
- Unerwünschte Ereignisse in Klinischen Prüfungen:
 - Begriffsbestimmungen
 - Dokumentation und Meldungen
- Qualitätsmanagement in Klinischen Prüfungen
- Studienabschluss**
- Regulatorische Anforderungen zum Studienabschluss
- Publikationsbeteiligung
- Mögliche Fallen bei der Studiendurchführung – Diskussion eigener Erfahrungen der Kursteilnehmer

Leitung: Prof. Dr. med. J. Boos, Wissenschaftlicher Leiter des Zentrums für Klinische Studien Münster und Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin – Pädiatrische Hämatologie/Onkologie, UK Münster

Termine: Fr./Sa., 15./16.01.2010, 9.00 – 17.00 Uhr
 Fr./Sa., 07./08.05.2010, 9.00 – 17.00 Uhr
 Fr./Sa., 17./18.09.2010, 9.00 – 17.00 Uhr
 Fr./Sa., 19./20.11.2010, 9.00 – 17.00 Uhr

Ort: Münster, Universitätsklinikum Münster, Zentrum für Klinische Studien, Von-Esmarch-Str. 62

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung) pro Kurs:
 € 390,00 (Mitglied der Akademie)
 € 440,00 (Nichtmitglied der Akademie)
 € 350,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,
 E-Mail: christoph.ellers@aeakwl.de

DMP-FORTBILDUNGS-VERANSTALTUNGEN

gemäß der „Vereinbarung nach § 73a SGB V über die Durchführung strukturierter Behandlungsprogramme nach § 137 f SGB V für Versicherte mit Diabetes mellitus Typ 2 bzw. für Versicherte mit Asthma bronchiale und für Versicherte mit chronisch obstruktiven Lungenerkrankungen (COPD)“ in Westfalen-Lippe

Diabetes-Fortbildungsveranstaltung für Ärztinnen und Ärzte und Medizinisches Assistenzpersonal 5 •

Termin: Ärzte/innen:
 Mi., 18.11.2009, 15.00 – 19.00 Uhr
Ort: Bielefeld, Stadthalle, Willy-Brandt-Platz 1

Diabetes-Fortbildung für Ärztinnen und Ärzte 5 •

- Hypoglykämie – neue Erkenntnisse und therapeutische Konsequenzen
 Prof. Dr. med. W. Kern
- „Sinn und Unsinn“ verschiedener Diätformen
 Prof. Dr. med. V. Schusdziarra
- Diabetes und Gefäße
 PD Dr. med. Th. Kunt
- Analoginsuline und Krebs! – Ist da was dran?
 PD Dr. med. Th. Kunt

Termin: Med. Assistenzpersonal:
 Sa., 21.11.2009, 9.00 – 13.00 Uhr
Ort: Bielefeld, Stadthalle, Willy-Brandt-Platz 1

Diabetes-Fortbildung für Medizinisches Assistenzpersonal

- Diabetes und Zahnhygiene
 O. Milbradt
- Diabetes und Niere
 Dr. med. J. Köneke
- Workshops (bitte bei Anmeldung angeben):
 1. Stoffwechselfbstkontrolle
 Frau R. Gulitz
 2. Ernährungsempfehlungen bei Gestationsdiabetes
 Frau Ch. Burchardt
 3. Hypoglykämie – Vorbeugen/Erkennen/Behandeln
 Frau A. Biermann
 4. Aktuelles zur fettgesunden Ernährung
 Frau D. Budde

Leitung: Dr. med. H.-H. Echterhoff, Zentrum für Diabetes, Nieren- und Hochdruckkrankheiten MVZ GmbH, Bielefeld

Termin: Mi., 18.11.2009, 15.30 – 19.45 Uhr
Ort: Rheine, Stadthalle, Humboldtplatz 10

1. Diabetes-Fortbildung für Ärzte/innen 5 •

Moderation: Prof. Dr. med. M. Spraul

- Therapie KHK und Hochdruck bei Diabetes mellitus
 N.N.
- Pränataldiagnostik bei Diabetes mellitus
 Prof. Dr. M. Meyer-Wittkopf, Rheine
- Diabetestherapie: Verursacht Insulin Krebs?
 Neue Medikamente
 Prof. Dr. M. Spraul

2. Diabetes-Fortbildung für Medizinisches Assistenzpersonal

Moderation: Dr. C. Grőne, Dr. B. Osterbrink

- MRSA-Management, Hygiene: Was ist nötig in der Praxis?
 G. Westkamp
- Wundversorgung bei chronischen Wunden
 Dr. J. Kersken
- Insulin-Pens
 Blutzucker-Messgeräte
 S. Pomorski, A. Timmel, G. Ebbers
- Wege zum Wunschgewicht? „Diätprodukte“ – Was ist sinnvoll?
 S. Kamp, U. Humme

Leitung: Prof. Dr. med. M. Spraul, Med. Klinik III. Diabetologie und Endokrinologie, Jakobi Krankenhaus und Mathias-Spital, Gesundheitszentrum Rheine

Teilnehmergebühr pro Veranstaltung/Person:
 € 20,00 (Arbeitgeber/Mitglied der Akademie)
 € 30,00 (Arbeitgeber/Nichtmitglied der Akademie)
 € 5,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Hinweis: Die Veranstaltungen sind gemäß der „Vereinbarung nach § 73a SGB V über die Durchführung strukturierter Behandlungsprogramme nach § 137 f SGB V für Versicherte mit Diabetes mellitus Typ 2“ in Westfalen-Lippe anerkannt.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,
 E-Mail: burkhard.brautmeier@aeakwl.de

Fortbildungsseminare für Ärzte/innen, Physio- und Sporttherapeuten/innen, Psychologen/innen und Medizinische Fachangestellte

Train-the-trainer-Seminare

Seminar zur Schulung von Patienten mit Asthma bronchiale 16 •

Asthma bronchiale ist eine der wenigen chronischen Erkrankungen, die trotz verbesserter Kenntnisse über die zugrundeliegende Entzündung in ihrer Häufigkeit und Bedeutung zunehmen.

Daher wendet sich das Seminar an alle, die Patienten mit Asthma bronchiale Kenntnisse über ihre Erkrankung und die medikamentöse Therapie, insbesondere auch Möglichkeiten der Atem- und Sporttherapie, nahe bringen möchten. Einen weiteren Schwerpunkt bilden psychologische Aspekte zum Umgang mit Stresssituationen oder in der Auseinandersetzung mit einer chronischen Erkrankung. In Zusammenarbeit von Ärzten, Psychologen, Physio- und Sporttherapeuten bieten wir Ihnen ein sehr praxisorientiertes Train-the-trainer-Seminar an. Nach der theoretischen Vorstellung der Inhalte finden anschließend in kleinen Gruppen praktische Übungen statt.

Psychologie (Methodik und Didaktik/Verarbeitung der chronischen Erkrankung)
 Medizin (Grundlagen der Erkrankung/Medikamentöse Therapie/Therapie der Exacerbation)
 Sporttherapie (bitte Sportbekleidung mitbringen) (Motivation zur sportlichen Aktivität/Verbesserung der Leistungsfähigkeit/Exercise induce Asthma: Symptomwahrnehmung, Leistungsgrenze)
 Physiotherapie (Atemübungen/Hustentechnik/Entspannungsübungen)
 Selbstkontrolle und Selbsthilfe (Peak-flow-Messung und Peak-flow-Beurteilung/Früherkennung von Notsituationen/Adäquate Reaktion auf Verschlechterungen und Notsituationen/Stufenschema/Notfallplan)
 Interaktive Kleingruppenarbeit im Videoseminar

Termin: auf Anfrage

Seminar zur Schulung von Patienten mit chronisch obstruktiver Bronchitis und Lungenemphysem (COPD)

16 •

Über lange Zeit wurden Patienten mit obstruktiven Atemwegserkrankungen –Asthma, chronischer Bronchitis und Lungenemphysem– in gleicher Weise behandelt. In den letzten Jahren hat sich jedoch auch im klinischen Alltag herauskristallisiert, dass eine differenzierte Therapie und Information den Patienten mit den verschiedenen Krankheiten gerecht wird. Die Schulung von Patienten mit COPD unterscheidet sich vom Asthma in der medikamentösen Therapie, im körperlichen Training, in der Bewältigung des Leidens und wird ergänzt durch die Raucherentwöhnung. So wendet sich das Seminar an alle, die Patienten mit COPD schulen möchten.

Im Rahmen eines interdisziplinären Ansatzes unter Beteiligung von Ärzten, Physio- und Sporttherapeuten sowie Psychologen bieten wir Ihnen ein sehr praxisorientiertes Seminar, das die Fragen der Krankheitsbewältigung, Stresserkennung und Stressverarbeitung, der Wahrnehmung eigener Leistungsfähigkeit, der Steigerung von Mobilität und Aktivität, der Atem- und Hustentechnik, etc. behandelt. In diesem Train-the-trainer-Seminar wird das COBRA Studienkonzept vorgestellt. Jede(r) Teilnehmende(r) sollte sich schon im Vorfeld mit den Schulungsunterlagen beschäftigen, da eine kurze Schulungssequenz Bestandteil dieses Seminars ist.

Psychologie (Methodik und Didaktik/Verarbeitung der chronischen Erkrankung/Raucherentwöhnung)
 Sporttherapie (Bitte Sportbekleidung mitbringen) (Motivation zur sportlichen Aktivität/Verbesserung der Leistungsfähigkeit/Symptomwahrnehmung, Leistungsgrenze)
 Physiotherapie (Atemübungen/Hustentechnik/Entspannungsübungen)
 Selbstkontrolle und Selbsthilfe (Peak-flow-Messung und Peak-flow-Beurteilung/Früherkennung von Notsituationen/Adäquate Reaktion auf Verschlechterungen und Notsituationen/Medikamentöse Dauertherapie/Notfallplan)
 Praktische Übungen in Kleingruppen (Ein Schwerpunkt des Seminars liegt in der Kleingruppenarbeit. Jedem Teilnehmer wird die Möglichkeit geboten, einen Abschnitt einer Schulungseinheit vor der Kleingruppe zu präsentieren)

Termin: auf Anfrage

Hinweise DMP Asthma bronchiale/COPD:

Die Seminare sind gemäß der „Vereinbarung nach § 73 a SGB V über die Durchführung strukturierter Behandlungsprogramme nach § 137 f SGB V für Versicherte mit Asthma bronchiale und für Versicherte mit chronisch obstruktiven Lungenerkrankungen (COPD)“ in Westfalen-Lippe anerkannt. Sofern Sie und Ihr nichtärztliches Personal an diesen Fortbildungsseminaren teilgenommen haben, sind Sie berechtigt, Schulungen von Versicherten mit Asthma bronchiale bzw. mit chronisch obstruktiven Lungenerkrankungen

(COPD) durchzuführen. Die Abrechnung entsprechender DMP-Leistungen setzt allerdings eine Genehmigung der KVWL voraus.

Leitung: Dr. med. G. Nilius, Chefarzt der Klinik für Pneumologie, Helios Klinik Hagen-Ambrock

Ort: Hagen-Ambrock, Klinik für Pneumologie, Helios Klinik Hagen-Ambrock, Ambrocker Weg 60

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung) je Seminar:
 € 290,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 320,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 290,00 (Physiotherapeuten/innen, Sporttherapeuten/innen, Psychologen/innen, Medizinische Fachangestellte)
 € 270,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
 E-Mail: guido.huels@aekwl.de

NOTFALLMEDIZIN

Blockseminar Kursteil A – D (80 Stunden)

Nähere Angaben s. Seite 37

Refresherkurs für Leitende Notärzte/innen und Organisatorische Leiter/innen Rettungsdienst Vorträge/Planspiele/Emergo-Train

19 •

Veranstalter:
 Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
 Fachbereich Medizin und Rettungswesen, Studieninstitut Westfalen-Lippe
 Rettungsschule des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe

Zielgruppe:
 Führungskräfte im Rettungsdienst mit Aufgaben bei Großschadensereignissen

Voraussetzung:
 Abgeschlossene Qualifikation als Leitender Notarzt oder Organisatorischer Leiter Rettungsdienst
 (Ein entsprechender Nachweis ist der Anmeldung beizufügen.)

Ziel:
 Auffrischung bzw. Vertiefung bestehender Vorkenntnisse im Bereich Großschadenslage
 Intensivierung taktischer Vorgehensweisen
 Teamschulung LNA/OrgL

Leitung: Dr. med. A. Röper, Oberarzt der Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin, Klinikum Bielefeld
 Ärztlicher Leiter med. Fortbildung im Studieninstitut Westfalen-Lippe

Termin: Fr., 19.02.2010, 10.30 – 19.30 Uhr und
 Sa., 20.02.2010, 8.45 – 17.00 Uhr

Ort: Münster, Rettungsschule des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe, Sperlichstr. 27

Teilnehmergebühr (inkl. Skript, CD und Unterkunft/Vollverpflegung in der DRK-Rettungsschule):
 € 425,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 475,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 425,00 (Organisatorische Leiter Rettungsdienst)
 € 795,00 (für ein Team [Arzt – Mitglied der Akademie + OrgL])
 € 845,00 (für ein Team [Arzt Nichtmitglied der Akademie + OrgL])

Anerkennungen:

Die Veranstaltung kann als „Pflichtfortbildung LNA“ bei anderen Ärztekammern anerkannt werden. Bitte informieren Sie sich diesbezüglich bei Ihrer zuständigen Landesärztekammer. Die Veranstaltung ist im Rahmen der „30h-Pflichtfortbildung Rett-G-NRW“ anerkannt.

Begrenzte Teilnehmerzahl (max. 24 Personen)!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,
 E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

Seminar/Workshop/Notfalltraining

Notfälle in der Praxis – Kardiopulmonale Reanimation 10 •

für Ärzte/innen, Zahnärzte/innen, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine und medizinisches Assistenzpersonal

Teil 1 – Seminar/Vorträge (9.00-12.30 Uhr)

Vermittlung von theoretischem Wissen und Kenntnissen zur Kardiopulmonalen Reanimation (entsprechend den Empfehlungen des European Resuscitation Council, ERC)

- Einführung: Präklinische Notfallversorgung, Rettungskette, Rettungsteam
- BLS (Basic Life Support), Ersthelfermaßnahmen, Laienreanimation, Algorithmus der Notfallversorgung, Technik der Herz-Lungen-Wiederbelebung
- ALS (Advanced Life Support), erweiterte lebensrettende Maßnahmen, Atemwegsmanagement, Notfallmedikamente, Defibrillation
- Kardiopulmonale Reanimation des Kindes, BLS und ALS, spezielle Kindernotfälle

Teil 2 – Workshops/ Teamtraining (12.30-16.00 Uhr)

- Station 1: Basic Life Support
 Überprüfung der Vitalfunktionen, Freimachen der Atemwege, stabile Seitenlage, Beutel-Maskenbeatmung, Herz-Druck-Massage, Einsatz der Automatischen Externen Defibrillation (AED)
- Station 2: ALS/ Atemwegsmanagement
 Sicherung der Atemwege, Intubation und Notfall-Beatmung, alternative Techniken des Atemwegsmanagements: Larynxtube, Larynxmaske, Comitubus.
- Station 3: Megacode-Training
 Erweiterte Maßnahmen der Kardiopulmonalen Wiederbelebung, Teamtraining, iv-Zugänge, Applikation von Notfallmedikamenten, Intubation, Defibrillation
- Station 4: Defibrillation/ Falldarstellungen
 PC-gestützte Simulation von Notfallsituationen, gezielter Einsatz von Notfallmedikamenten, Defibrillation
- Station 5: Kinderreanimation
 BLS und ALS bei Kindern, Sicherung der kindlichen Atemwege, Intubationstraining am Babytrainer, Kardiokompression beim Säugling, Notfallmedikamente, Defibrillation, spezielle Kindernotfälle

Leitung: Dr. med. A. Munker, Oberarzt der Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin (Prof. Dr. med. C. Puchstein), Marienhospital Herne, Universitätsklinik der Ruhr-Universität Bochum und Dr. med. H. Wißwa, Ärztlicher Leiter Rettungsdienst, Berufsfeuerwehr Herne

Termin: Sa. 27.02.2010, 9.00 – 16.00 Uhr oder
 Sa. 13.11.2010, 9.00 – 16.00 Uhr

Ort: Herne, Fortbildungsakademie Mont-Cenis Herne, Mont-Cenis-Platz 1

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):
 € 130,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 145,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 300,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
 € 340,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
 € 95,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

Notfalltraining
■ **Notfälle in der Praxis**
– **Kardiopulmonale Reanimation** 6 •

für Ärzte/innen, Zahnärzte/innen, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine und Medizinisches Assistenzpersonal

Teil 1 - Vortrag (16.00–17.15 Uhr)

Kardiopulmonale Reanimation
Grundlagen der kardiopulmonalen Reanimation - Indikationsstellung und Maßnahmen

Teil 2 - Praktisches Training (17.15-ca. 20.15 Uhr)

Notfallmanagement bei lebensbedrohlichen kardialen Störungen an verschiedenen Stationen

Station 1:

Basismaßnahmen der kardiopulmonalen Reanimation: Überprüfen der Vitalfunktionen, Freimachen und Freihalten der Atemwege, stabile Seitenlage, Beutel-Masken-Beatmung mit O₂-Gabe, thorakale Kompression (Herz-Druck-Massage), Erfolgskontrolle (Ambu®-Man Reanimations-trainer) mit Auswertung am PC

Station 2:

Vorbereitung und Durchführung der Intubation: Vorbereiten und Richten des Materials, Anreichen des Materials. Durchführung der Intubation durch den Arzt - Auskultation, Beatmung mit Beatmungsbeutel und Sauerstoff und fachgerechte Fixierung des Tubus

Abschlussstation:

Mega-Code-Training:
Erweiterte Reanimationsmaßnahmen mit (Früh-) Defibrillation, Intubation, i. V.-Zugang und Applikation entsprechender Medikamente; Erfolgskontrolle am PC (Ambu®-Mega-Code-Trainer)

Ärztliche Leitung: Dr. med. V. Wichmann, Leitender Oberarzt der Anästhesie-Abteilung des Mathias-Spitals, Rheine
Organisatorische Leitung: Th. Bode, Leiter des Referates Rettungswesen an der Alten Michaelschule am Mathias-Spital, Akademie für Gesundheitsberufe, Rheine

Termin: Mi., 18.11.2009, 15.45–ca. 20.15 Uhr
Ort: Rheine, Akademie für Gesundheitsberufe am Mathias-Spital, Frankenburgstr. 31

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):
€ 95,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 110,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 220,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
€ 260,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
€ 70,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

Intensivseminar
■ **Notfälle in der Praxis**
– **Kardiopulmonale Reanimation** 6 •

Theorie (Teil I) und praktische Übungen am Phantom (Teil II) für Ärzte/innen, Zahnärzte/innen, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine, Medizinisches Assistenzpersonal und Pflegepersonal

Teil I – Theorie (16.00–17.00 Uhr)

Vitalparameter von Erwachsenen und Kindern
Technik der Cardio – Pulmonalen Reanimation (entsprechend den Empfehlungen des European Resuscitation Council (ERC) 2005)

Teil II – Praktische Übungen (17.00–20.00 Uhr)

BLS (Basis Life Support)
Vitalzeichenkontrolle, Herzdruckmassage, Freimachen der Atemwege und Atemspende, Benutzen von einfachen Hilfsmitteln, stabile Seitenlage
ALS (Advanced Life Support)
Intubation und Beatmung, alternatives Atemwegsmanagement, Defibrillation, Medikamentenapplikation, i.v.- und andere Zugänge, Behandlung mit externem Schrittmacher etc.
Teamtraining
Üben von Notfallversorgung im eigenen Team mit Aufgaben- und Rollenverteilung nach Wunsch/Vorgabe
Kinderreanimation
Grundlagen der Kinderreanimation

Tagungsleitung: Dr. med. H.-P. Milz, Oberarzt der Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin, Städtische Kliniken Bielefeld-Mitte gem. GmbH, Bielefeld
Ärztlicher Leiter Rettungsdienst Bielefeld

Termin: Mi., 03.02.2010, 16.00–20.00 Uhr
Mi., 16.06.2010, 16.00–20.00 Uhr
Mi., 10.11.2010, 16.00–20.00 Uhr

Ort: Bielefeld, Fachbereich Medizin und Rettungswesen im Studieninstitut Westfalen-Lippe, Rohrteichstr. 71

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):
€ 95,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 110,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 220,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
€ 260,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
€ 70,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

Notfalltraining
■ **Notfall in der Praxis**
– **Kardiopulmonale Reanimation** 6 •

Theorie (Teil I) und praktische Übungen (Teil II) am Phantom für Ärzte/innen, Zahnärzte/innen, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine, Medizinisches Assistenzpersonal und Pflegepersonal

Teil 1 – Theorie (16.00–17.00 Uhr)

Reanimation nach den Richtlinien des European Resuscitation Council (ERC)
Indikation und Durchführung

Teil 2 – Praxis (17.30–20.00 Uhr)

Anleitung/Durchführung Feuerwehr und Rettungsdienst Stadt Bochum

- Basismaßnahmen (BLS)
- Erweiterte Maßnahmen mit Intubation (ALS)
- Vorstellung der Rettungsmöglichkeiten vor Ort (Rettungswagen)
- Automatische Externe Defibrillation (AED)
- Vorstellung der Geräte; Handhabung und Übung im Umgang
- Megacode-Training im Team

Leitung: Dr. med. H.-J. Christofer, Niedergelassener Internist/Kardiologe, Bochum
Priv.-Doz. Dr. med. Chr. Hanefeld, Medizinische Klinik II, Universitätsklinik St. Josef-Hospital Bochum, Ärztlicher Leiter Rettungsdienst Stadt Bochum

Termine: Mi., 10.03.2010, 16.00–20.00 Uhr
Mi., 08.09.2010, 16.00–20.00 Uhr

Ort: Bochum, Hörsaalzentrum, Medizinische Universitätsklinik St. Josef-Hospital, Grudrunstr. 56

Teilnehmergebühr:
€ 95,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 110,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 220,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
€ 260,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
€ 70,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

Notfalltraining
■ **Notfälle in der Praxis**
– **Kardiopulmonale Reanimation** 6 •

für Ärztinnen/Ärzte, Zahnärztinnen/Zahnärzte, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine und Medizinisches Assistenzpersonal

Teil 1 – Theorie (16.00–17.00 Uhr)

- Reanimation nach den Richtlinien des European Resuscitation Council (ERC) 2005
- Basismaßnahmen und erweiterte Maßnahmen
- Indikation und Durchführung

Teil 2 – Praxis (17.30–20.00 Uhr)

- Basismaßnahmen (BLS)
- Erweiterte Maßnahmen mit Intubation (ALS)
- Vorstellung der Rettungsmöglichkeiten vor Ort (Rettungswagen)
- Automatische Externe Defibrillation (AED)
- - Vorstellung der Geräte; Handhabung und Übung im Umgang
- Megacode-Training im Team

Leitung: Dr. med. R. Kunterding, Chefarzt der Abteilung für Innere Medizin, St. Marienkrankenhaus Wickede-Wimbern gGmbH

Organisation: Dr. med. W.-J. Blaß, Niedergelassener Facharzt für Innere Medizin/Kardiologie, Fröndenberg

Termin: Mi., 02.12.2009, 16.00–20.00 Uhr
Ort: Wickede, Aula im St. Marienkrankenhaus Wickede-Wimbern gGmbH, Mendener Str. 2

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):
€ 95,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 110,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 220,00 (für ein Praxisteam/max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
€ 260,00 (für ein Praxisteam/max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
€ 70,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2206,
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

Notfälle in der Praxis
– Kardiopulmonale Reanimation 6 •

Seminar für Ärztinnen/Ärzte, Zahnärztinnen/Zahnärzte, Arztpraxen im Team, medizinisches Assistenzpersonal, Kliniker ohne Notfallroutine, Pflegepersonal

Teil 1 – Theorie (16.00–17.00 Uhr)

Kardiopulmonale Reanimation

- Basismaßnahmen
- Erweiterte Maßnahmen

Teil 2 – Praktische Übungen (17.00–20.00 Uhr)

- CPR-Basismaßnahmen:
 - Freimachen der Atemwege, Beatmung, Herzdruckmassage
- CPR-Erweiterte Maßnahmen:
 - Intubation
 - Defibrillation
 - Säuglingsreanimation
 - Frühdefibrillation mit Halbautomaten (AED)
 - „Mega-Code-Training“

Leitung: Dr. med. R. Hunold, Anaesthesiabteilung, St.-Martinus-Hospital Olpe

Termin: Mi., 27.10.2010, 16.00–20.00 Uhr
Ort: Olpe (Biggese), Aula der Realschule/Altes Lyzeum, Franziskanerstraße

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):
 € 85,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 105,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 205,00 (für ein Praxisteam/max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
 € 245,00 (für ein Praxisteam/max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
 € 60,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2206,
 E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

Refresherkurse 2010

Notfallmedizin
Theorie und praktische Übungen 10 • pro Kurs

Internistische Notfälle (1. VA)

Termin: Sa. 06.02.2010, 9.00–ca. 17.30 Uhr

Koordinator: Dr. med. H.-P. Milz

- Atemnot
- Brustschmerz
- Arrhythmien
- Bewusstlosigkeit
- Bauchschmerz

Praktische Übungen:

- Intubation; alternative Atemwegssicherung
- Periphere u. zentrale Venenzugänge
- Training Advanced Life Support
- CPR-Simulation
- Interaktive Fallbeispiele

Traumatologische Notfälle (2. VA)

Termin: Sa. 17.04.2010, 9.00–ca. 17.30 Uhr

Koordinator: Dr. med. T. Klausnitzer

- SHT und Wirbelsäulentrauma
- Abdominal- und Thoraxtrauma
- Patientengerechte Technische Rettung
- Amputationsverletzungen
- Versorgungsstrategien des Polytrauma
- ...und was uns sonst noch einfiel

Praktische Übungen:

- Chirurgische Atemwegssicherung
- i. v.- und i. o.- Zugänge
- Thoraxdrainage

Hinweis: Der Refresher-Kurs – „Traumatologische Notfälle“ beinhaltet die 2 Thoraxdrainagen, die zur Erlangung des Fachkundenachweises „Rettungsdienst“ u. a. als Einzelnachweis zu führen sind. Die Thoraxdrainage wird an lebensnahen Präparaten durchgeführt.

Notfälle abseits der Routine (2. VA)

Termin: Sa., 25.09.2010, 9.00–ca. 17.30 Uhr

Koordinator: Dr. med. C. Kirchhoff

- Geburtshilfliche und gynäkologische Notfälle im Rettungsdienst
- Versorgung des Neugeborenen
- ABC-Notfälle
- Intoxikationen durch exotische Tiere, Pflanzen, „moderne“ Drogen etc.
- Psychiatrische Notfälle und PsychK
- Todesfeststellung und Leichenschau

Praktische Übungen:

- Geburtstrainer
- Neugeborenenversorgung
- Schwierige Intubation
- Besondere Auffindsituationen
- Fallbeispiele

Leitung/Koordination:

Dr. med. C. Kirchhoff, Dr. med. T. Klausnitzer, Dr. med. H.-P. Milz, Dr. med. A. Röper
 Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin, Klinikum Bielefeld (Chefarzt Prof. Dr. Dr. med. P. M. Lauen)

Ort: Bielefeld, Fachbereich Medizin und Rettungswesen im Studieninstitut Westfalen-Lippe, Rohrteichstr. 71

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung) pro Kurs:
 € 190,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 215,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 180,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Hinweis: Bei der Teilnahme an allen drei Refresherkursen „Notfallmedizin“ im Jahre 2010 verringert sich die Teilnehmergebühr für den dritten Kurs um 50,00 €!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel. 0251/929-2206,
 E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

Intensivseminar

Kindernotfälle
Theorie und praktische Übungen 10 •

- Physiologische Besonderheiten von Kindern
- Invasive Zugänge und Narkose bei Kleinkindern
- Kleinkinder- und Neugeborenenreanimation
- Praktische Übungen:
 - Airwaymanagement
 - Cardio Pulmonale Reanimation
 - Invasive Zugänge (i. v., i. o., Nabelgefäße etc.)
- „Alltägliche Notfälle“: Fieberkrampf, Pseudokrupp, Epiglottitis...
- Intoxikationen
- Schwere Verletzungen im Kindesalter
- Praktische Übungen:
 - CPR-Simulation an 2 Stationen
 - Fallbeispiele aus den Bereichen:
 - Allgemeine Kindernotfälle
 - Spezielle Kindernotfälle
 - Traumatologie

In der Mittagspause besteht die Möglichkeit zur Besichtigung des gemeinsam betriebenen Kinder-Intensiv-Mobil (KIM), Berufsfeuerwehr Bielefeld und Kinderzentrum

Leitung: Dr. med. A. Röper, Oberarzt der Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin, Städtische Kliniken Bielefeld gem. GmbH, Bielefeld
 Ärztlicher Leiter med. Fortbildung im Studieninstitut Westfalen-Lippe

Termin: Sa., 06.03.2010, 9.00–ca. 17.30 Uhr
 Sa., 20.11.2010, 9.00–ca. 17.30 Uhr
Ort: Bielefeld, Fachbereich Medizin und Rettungswesen im Studieninstitut Westfalen-Lippe, Rohrteichstr. 71

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):
 € 190,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 215,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 180,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,
 E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

Intensivseminar

Erweiterte Maßnahmen Kindernotfälle
Pediatric Advanced Life Support (PALS) 10 •

Das Intensivseminar beinhaltet praktische Übungen am Simulationstrainer

Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. A. Röper, Oberarzt der Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin, Städtische Kliniken Bielefeld gem. GmbH
 Ärztlicher Leiter med. Fortbildung im Studieninstitut Westfalen-Lippe

Termin: Sa., 08.05.2010, ganztägig
Ort: Bielefeld, Fachbereich Medizin und Rettungswesen im Studieninstitut Westfalen-Lippe, Rohrteichstr. 71

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):
 € 190,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 210,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 180,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,
 E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

REFRESHERKURSE

Refresherkurs KPQM 2006
– KV Praxis Qualitätsmanagement

Nähere Angaben s. Seite 57

Refresherkurs

Mammasonographie
Theorie/Praktische Übungen 10 •

- Update Mammasonographie
 - Stellenwert der Mammasonographie unter Bezug auf die aktuellen Leitlinien
 - Sonomorphologie von Tumoren
 - Dokumentation
- Klassifikation von Mamma-Befunden
 - Vorstellung aktueller Klassifikationen
 - invasive Diagnostik: wann und wie?
- Beurteilung von axillären Lymphknoten

- Dignitätskriterien
- Stellenwert der Dopplersonographie
- praktische Übungen in Kleingruppen
- Klassifikationsübungen an Fallbeispielen
- Möglichkeiten und Perspektiven der Mammasonographie
 - hochauflösende Sonographie mit Matrixsonden
 - 3D-Sonographie
 - Elastographie/Parametric Imaging
 - Kontrastmittelsonographie

Leitung: Dr. med. J. Steinhard, Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des UK Münster

Termin: Sa., 30.01.2010, 9.00 – 17.00 Uhr
Ort: Münster, Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des UK Münster, Bereich Pränatalmedizin und Ultraschalldiagnostik, Ebene 05 West, Albert-Schweitzer-Str. 33

Teilnehmergebühr (inkl. Vollverpflegung):
 € 195,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 220,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 180,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
 E-Mail: jutta.upmann@aeakwl.de

Refresherkurs

- **Sonographie**
Abdomen, Retroperitoneum, Nieren, Harnblase und Schilddrüse 10 •

Zielgruppe:

Allgemeinmediziner, Internisten und Chirurgen mit Sonographieerfahrung

- Einführung – Was ist neu in der Ultraschalltechnik?
- Oberbauchorgane und Schilddrüse: Untersuchungstechnik – häufige Befunde
- Sonographische Übungen in kleinen Gruppen am Patienten unter Supervision
- Retroperitonealorgane, Nieren, Harnblase, Darm: Untersuchungstechnik – häufige Befunde
- Sonographische Übungen in kleinen Gruppen am Patienten unter Supervision

Leitung/Referenten:

Dr. med. W. Clasen, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin und Nephrologie/Dialyse am Herz-Jesu-Krankenhaus, Münster-Hiltrup
 Priv.-Doz. Dr. med. A. Gillissen, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin und Gastroenterologie am Herz-Jesu-Krankenhaus, Münster-Hiltrup

Termin: Fr., 26.02.2010, 10.00 – 18.00 Uhr
Ort: Münster-Hiltrup, Festsaal im Mutterhaus der Missionsschwestern vom Heiligsten Herzen Jesu, Herz-Jesu-Krankenhaus, Westfalenstr. 109

Teilnehmergebühren incl. Vollverpflegung:
 € 165,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 190,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 155,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
 E-Mail: jutta.upmann@aeakwl.de

■ EKG-Refresher für Ärztinnen und Ärzte 9 •

- Update EKG Analyse
- Refraktärzeiten
- concealed conduction
- Phase III und IV Blöcke
- Differenzierung schmaler und breiter Kammerkomplex-tachykardien
- Präexzitationssyndrome
- FBI, Differenzierung des Gefährdungsgrades bei WPW
- Differenzierung breiter Kammerkomplex-tachykardien
- Ventrikuläre Tachykardien
- Brugada Syndrom
- SA/AV-Blockierung/HIS Blöcke
- Differenzierung von 2:1 Blockierung
- Abschlusstraining, Besprechung mitgebrachter EKGs

Hinweis:

Interessante oder problematische EKGs können bereits vor der Veranstaltung anonymisiert an den Seminarleiter Dr. Günther gesandt werden. Diese Fälle werden in der Veranstaltung diskutiert. Nähere Einzelheiten hierzu werden den Teilnehmern zu einem späteren Zeitpunkt mitgeteilt.

Leitung: Dr. med. J. Günther, niedergelassener Facharzt für Innere Medizin – Kardiologie – Angiologie, Münster

Termin: Samstag, 06.03.2010, 9.00 – 15.00 Uhr
Ort: Münster, Clemenshospital, Düesbergweg 124

Teilnehmergebühr:
 € 95,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 110,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 85,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207
 E-Mail: burkhard.brautmeier@aeakwl.de

Refresherkurs

- **Sonographie der Gefäße**
Theorie/Praktische Übungen 10 •

Halsgefäße, Nierenarterien und Dialyseshunt, Becken – Beingefäße arteriell und venös

- Vorträge:
 - Einführung: Neues in der Ultraschalldiagnostik
 - Halsgefäße
 - Postoperative Gefäßdiagnostik
 - Nierenarterien
- Sonographische Übungen in Kleingruppen an Patienten unter Supervision

Leitung: Dr. med. J. Ranft, Chefarzt der Klinik für Gefäßmedizin/Angiologie, Knappschafts-Krankenhaus Bottrop

Termin: Sa., 08.05.2010, 10.00 – 18.00 Uhr
Ort: Bottrop, Gesundheitshaus am Knappschafts-Krankenhaus, Osterfelder Str. 157

Teilnehmergebühr (inkl. Vollverpflegung):
 € 195,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 220,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 180,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
 E-Mail: jutta.upmann@aeakwl.de

FORUM ARZT UND GESUNDHEIT

- **Yang Sheng**
Akupunktur/TCM Traditionelle Chinesische Medizin 20 •

Die Acht Schätze der Lebenspflege in der chinesischen Medizin
 Gesunderhaltung durch die taoistischen Weisheiten der Lebensführung: Pflege des Jing durch Atmung, Akupunktur, Ernährung und Arzneimittel

Wie angekündigt, wollen wir allen Fortgeschrittenen und fortgeschrittenen Einsteigern der Chinesischen Medizin ein besonderes Seminar anbieten, in dem es einmal nicht nur um die Gesundheit unserer Patienten geht, sondern vor allem und im Besonderen um das eigene Therapeutenwohl!

Unser Beruf fordert Tag für Tag ein hohes Maß an Energie und Zuwendung an die Patienten und nicht von ungefähr sind gerade Ärzte/innen extrem Stress und Burn-Out gefährdet. Ein in TCM erfahrener Therapeut weiß, wie er genügend Energieressourcen aufbauen und sein Jing schützen kann, um dieser Gefahr zu entgehen. Welche altbewährten Möglichkeiten aus Sicht der chinesischen Medizin es dafür gibt, ist Thema unseres Seminars. YANG SHENG ist eine Art „Lebenswissenschaft“, die einen wahren Schatz an einfach zu praktizierenden Methoden und Techniken bietet, um im taoistischen Sinne die Lebenskraft zu erhalten, zu fördern und zu verlängern, Selbstheilungskräfte zu entwickeln und Körper, Geist und Seele in gesunder Balance zu halten.

Leitung: Dr. med. J. Kastner, academie für Akupunktur und TCM (afat), Schulstr. 19c, 82234 Wessling

Termin: Sa./So., 07./08.11.2009
Zeiten: jeweils von 9.00 – 18.00 Uhr
Ort: Hattingen, Katholisches Krankenhaus St. Elisabeth Blankenstein, Im Vogelsang 5 – 11

Teilnehmergebühr:
 € 350,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 380,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 320,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203,
 E-Mail: ursula.bertram@aeakwl.de

- **Stressbewältigung durch Achtsamkeit**
Eine Einführung in die Mindfulness-Based-Stress-Reduction (MBSR) 10 •

Stress und Druck am Arbeitsplatz nehmen in Krankenhäusern immer mehr zu.

Durch die besondere Situation mit kranken und sterbenden Menschen zu arbeiten, entstehen häufig belastende und anstrengende Arbeitsbedingungen. Durch die zusätzlichen wirtschaftlichen Vorgaben der Krankenkassen und des Gesetzgebers verschärft sich die angespannte Lage. In dieser Situation ist es für Ärzte wichtig, Möglichkeiten zur Stressbewältigung zu kennen und anzuwenden, um auch weiterhin eine konstant gute und menschliche Versorgung der Patienten zu gewährleisten.

In diesem Seminar der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL werden Inhalte zur erfolgreichen Stressbewältigung behandelt. Der Schwerpunkt des Seminars liegt hierbei auf der Schulung der inneren Achtsamkeit. Durch eine aufmerksame Auseinandersetzung mit dem Geist und dem Körper lernen die Seminarteilnehmer zu erkennen in welchen Situationen Stress entsteht und sie lernen die Grundlagen, um konstruktiv mit den eigenen Wahrnehmungen und Befindlichkeiten umzugehen. Durch die Beobachtung und Thematisierung, nicht aber das Bewerten dieser Gedanken und Körperempfindungen, eröffnet sich

dem Einzelnen die Möglichkeit zu mehr Gelassenheit und Selbstakzeptanz zu finden.

MBSR wurde 1979 von Prof. Dr. Jon Kabat-Zinn und seinen Mitarbeiter/innen an der Universitätsklinik von Massachusetts entwickelt und an der in diesem Zusammenhang gegründeten „Stress Reduction Clinic“ angewendet und evaluiert.

Seminarinhalte

- Stressursachen und Stressoren
- Persönliche Stressauslöser erkennen und verändern
- Integration der Übungspraxis in den Alltag

Methoden

- Kurzvorträge über stressrelevante Themen
- Kleingruppenarbeit/Rollenspiele
- Achtsamkeitsübungen/Achtsamkeitsmeditation
- Anleitung zum Üben im Alltag

Mögliche Nutzen/Auswirkungen auf die Teilnehmer/innen

- Effektivere Bewältigung von Stresssituationen im Arbeitsalltag
- Verbesserte Fähigkeit in schwierigen Situationen gelassen zu bleiben
- Erhöhung der Arbeits- und Lebenszufriedenheit

Hinweis:

Die Teilnehmer/innen werden gebeten folgende Dinge mitzubringen:

- Bequeme Kleidung
- Decke/Kissen
- Gymnastik- bzw. Yoga-Matte

Leitung: Dr. med. M. Weniger, Facharzt für Allgemeinmedizin, Psychotherapie und Naturheilverfahren, MBSR-Lehrer, Mitglied im MBSR-Lehrerverband, Evangelische Kliniken Gelsenkirchen GmbH

Termin: Sa., 06.03.2010

Zeit: 9.00 – 16.45 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Ärztehaus, Gartenstraße 210-214

Teilnehmergebühr:

- € 259,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 299,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 219,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,

E-Mail: alexander.waschkau@aekwl.de

■ Selbst- und Fremdmotivation, Konzentration und Mentale Stärke 18 •

Täglich sind Ärzte/innen den Herausforderungen des Alltags ausgesetzt. Sie müssen bei jedem/jeder Patienten/Patientin die volle Konzentration an den Tag legen. Wie kann der Arzt/die Ärztin jeden Tag diese Konzentration aufbringen? Wie kann die Motivation des Arztes/der Ärztin und auch des Patienten/der Patientin gestärkt werden? Wie wird eine mentale Stärke erreicht, die den klinischen Alltag gesund und ausgeglichen meistern lässt?

Der Leistungssport, der sich vieler psychotherapeutischer Methoden bedient, kann hier Hinweise geben, wie diese Fragen beantwortet werden können. Diese Methoden können helfen die psychischen, somatischen und sozialen Leistungen und Wahrnehmungen auch im ärztlichen Alltag zu optimieren.

In dem Seminar werden psychotherapeutische und sport-psychologische Methoden vorgestellt und eingeübt.

Was lernen Sie in diesem Seminar?

- Mentales Training als therapeutische Technik zur professionellen inter- und intrapersonlichen Kommunikation einsetzen
- Motivation zur Leistungsbeschleunigung
- Konzentration auf das Wesentliche
- Mentale Stärke professionell aufbauen UND gezielt anwenden
- Stärkung von Teamgeist UND individuellem Verantwortungswillen
- Aktivierung ungenutzter Ressourcen
- Spannungsniveau zwischen Aktivierung und Entspannung optimieren
- Konfliktpotential aufgreifen UND positiv lenken

Was erleben Sie in diesem Seminar?

- Spannende und entspannende Tage Ergebnisse, die schnell und nachhaltig wirken
- Leidenschaft und Begeisterung, die anstecken
- Eine angenehme Mischung aus Ihren Ansprüchen, den Bedürfnissen der Teilnehmenden und unserem professionellen Know-how

Dienstag, 01.06.2010

Begrüßung – Vorstellung der Teilnehmer und der Seminarleiter
Zielerklärung für das Seminar als exemplarische Vorgehensweise für den Alltag
Mentales Training und Psychotherapie
Selbstmotivation
Selbstmotivation, Fremdmotivation und Konzentration

Mittwoch, 02.06.2010

Aufmerksamkeit, Flow und Mentale Stärke
Körperwahrnehmung, Visualisierungen und Strukturbildung
Abschlussgespräch mit Zielplanung für den Alltag

Leitung: Dr. med. G. Kersting, Chefarzt CBT-Mutter-Kind-Klinik, Haus am Meer, Viktoriastr. 6, 26757 Borkum, und Frau Dipl. Psych. C. Bender, Sportpsychologien & Mentales Training, Am Ziegenberg 36, 35469 Allendorf

Termin: Di./Mi. 01./02.06.2010

Zeit: jeweils 9.00 – 12.00 und 15.00 – 18.00 Uhr

Ort: Borkum, CBT-Mutter-Kind-Klinik, Haus am Meer, Prävention & Rehabilitation für Mutter und Kind, Viktoriastr. 6, 26757 Borkum

Teilnehmergebühr:

- € 245,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 285,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 215,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,

E-Mail: gronau-aupke@aekwl.de

■ Vom Burnout zur Depression oder Sucht 10 •

Burnout wird in der 10. Auflage der „Internationalen Klassifikation der Erkrankungen“ (ICD 10) als „Ausgebranntsein“ und „Zustand der totalen Erschöpfung“ erfasst.

Unter Burnout versteht man negative Folgen beruflicher Überbeanspruchung, die sich manifestieren in emotionaler Erschöpfung, innerer Distanzierung von Arbeitsverhalten und Kollegen bis hin zum Rückzug und Apathie und einem daraus resultierenden Leistungsabfall, häufig verbunden mit gesteigener Infektanfälligkeit und einer Verschlechterung des Allgemeinbefindens.

Es handelt sich hierbei um ein komplexes Beschwerde- bzw. Leidensbild, das sich bei immer mehr Betroffenen findet und verhängnisvolle Konsequenzen für das Umfeld hat. Beruf, Partnerschaft, Familie, Freundeskreis und physische Gesundheit sind stark belastet. Nicht selten führt ein Burnout in die Abhängigkeit von Alkohol, Medikamenten, Tabak und sonstigen Drogen.

Erstmals genauer untersucht und bekannt gemacht wurde das Burnout-Syndrom von dem amerikanischen Psychoanalytiker Herbert J. Freudenberger in den 70er Jahren. Freudenberger beschrieb 1974 das Burnout-Syndrom als „Erschöpfung der Energiereserven, die von Vertretern der helfenden Berufe empfunden werden, die sich von Problemen überfordert fühlen.“

Immer mehr Ärzte/innen sind von einem Burnout-Syndrom betroffen. Die ständige Überbeanspruchung und Überforderung im Beruf, ausgelöst durch permanente Veränderungen im Gesundheitswesen, bringen auch Ärztinnen und Ärzte an ihre psychischen Belastbarkeitsgrenzen.

In diesem Workshop sollen Betroffene Wege aufgezeigt bekommen, sich aus Ihrer Situation zu befreien und in die Lage versetzt werden, die Probleme des beruflichen Alltags und damit ihr Leben besser bewältigen zu können.

- Burnout-Indikatoren
 - Emotionale Erschöpfung
 - Körperliche Reaktionen
 - Mentale Probleme
 - Überengagement
 - Problem-Bewältigungsstrategien
- Dr. med. Th. Poehlke, Münster
- Burnout, Depression und Sucht
- Dr. med. H. J. Paulus, Extertal-Laßbruch
- Kurzzeittherapie
- Dr. S. Kupper, Extertal-Laßbruch
- Mitfühlen und Co-Abhängigkeit
- Frau I. Eckmaier, Extertal-Laßbruch

Die Workshops finden parallel statt!

- Workshop I: Burnout, Depression und Sucht
- Workshop II: Kurzzeittherapie
- Workshop III: Wege aus Helfersyndrom und Co-Abhängigkeit
- Besprechung der Ergebnisse aus den Workshops

Wichtig:

Bitte geben Sie bei der Anmeldung an, welchen Workshop Sie besuchen möchten. Geben Sie zusätzlich bitte einen weiteren Workshop an, an dem Sie teilnehmen möchten, falls Ihr Wunsch-Workshop ausgebucht ist.

Leitung: Dr. med. H. J. Paulus, Chefarzt der Oberberg Klinik Weserbergland für Psychotherapie, Psychiatrie und Psychosomatik, Brede 29, 32699 Extertal-Laßbruch, Dr. med. Thomas Poehlke, niedergelassener Arzt, Psychiatrische Praxis, Bohlweg 66, 48147 Münster

Termin: Sa., 04.09.2010

Zeit: 9.00 – 16.30 Uhr

Ort: Extertal-Laßbruch, Oberberg Klinik Weserbergland, Tagungsraum, Brede 29

Teilnehmergebühr:

- € 160,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 185,00 (Nichtmitglied der Akademie)
- € 135,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,

E-Mail: alexander.waschkau@aekwl.de

**FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN/
SEMINARE/WORKSHOPS/MEDIZINISCH-
FACHLICHE VERANSTALTUNGEN**

Fortbildungsseminar
Verreibungskurs
Die homöopathische Arznei 7 •

Teilnehmvoraussetzung:
 Zusatz-Weiterbildung „Homöopathie“ oder Absolvierung der
 Kursteile A und B der Zusatz-Weiterbildung Homöopathie

Für homöopathisch tätige Ärzte/innen ist es wichtig,
 Kenntnisse über die Herstellung homöopathischer Arzneien zu
 besitzen, im Wesentlichen über die Herstellung von
 potenzierten Mitteln.

Bei dem Zubereitungsverfahren homöopathischer Arzneimit-
 teln wird die Arzneisubstanz schrittweise mit Wasser oder
 Alkohol verschüttelt oder mit Milchzucker verrieben und da-
 bei häufig so extrem verdünnt, dass der Ausgangsstoff nicht
 mehr nachweisbar ist. Auf diese Weise sollen ausschließlich
 die unerwünschten Nebenwirkungen der Substanz minimiert
 werden, die erwünschten jedoch nicht.

In dem hier angebotenen Seminar bieten wir den Teil-
 nehmern die Möglichkeit, eigenständig eine Arznei zu
 potenziieren.

Der Apotheker Klaus Buchbinder, Menden, führt Sie in die
 Technik und Methodik kompetent ein. Das Seminar wird
 in Zusammenarbeit mit dem „Verein selbstdispensierender
 homöopathischer Ärzte e.V.“ (Vorsitzender Dr. med. Manfred
 Freiherr von Ungern-Sternberg) durchgeführt.

- Inhalt
- Einführung in das Homöopathische Arzneibuch – HAB
 (Auflage 7)
 - Einführung in die Technik der Verreibung
 - Verreibung eines Arzneimittels (Verreibungsschritt C1 bis
 C3)

Termin: Sa., 07.11.2009, 10.00 – 16.00 Uhr
Ort: Bochum, Achat Hotel, Kohlleppeisweg 45

Teilnehmergebühr:
 € 175,00 (Mitglied der Akademie)
 € 190,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 160,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
 E-Mail: anja.huster@aeowl.de

Wiedereinsteigerseminar für Ärztinnen/Ärzte
„Was gibt es Neues in der Medizin?“ 38 •

- Themen der 2. Woche:**
- Allergologie
 - Augenheilkunde
 - Dermatologie
 - Gastroenterologie II
 - Gynäkologie/Geburtshilfe
 - Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
 - Impfpfehlungen
 - Kardiologie
 - Kinder- und Jugendmedizin
 - Leichenschau/Totenschein
 - Neurologie
 - Pharmakotherapie
 - Perspektiven des Gesundheitswesens
 - Rheumatologie
 - Schmerztherapie

Leitung: Dr. med. E. Engels, Mitglied des Vorstandes der
 Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
 Dr. med. Th. Windhorst, Präsident der ÄKWL

Termin: 2. Woche: Mo., 08.03. bis Fr., 12.03.2010

Zeiten: montags–donnerstags,
 jeweils von 8.45–17.00 Uhr
 freitags, jeweils von 8.45–13.45 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche
 Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus),
 Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr inkl. Verpflegung:
 € 495,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 545,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 445,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Hospitationen:
 Im Anschluss an das Seminar besteht Gelegenheit, die
 erworbenen theoretischen Kenntnisse in den Kliniken bzw.
 Praxen der jeweiligen Leiter bzw. Referenten zu vertiefen. In
 der detaillierten Programmbroschüre finden Sie eine Liste
 der Kliniken bzw. Praxen, die eine einwöchige Hospitation
 anbieten.

Kinderbetreuung:
 Im Rahmen des Kurses wird eine Kinderbetreuung für die
 Altersgruppe von 3–6 Jahren angeboten. Begrenzte Kapa-
 zitäten an Betreuungsplätzen können in einer unmittelbar
 benachbarten Kindertagesstätte zu den üblichen Konditionen
 zur Verfügung gestellt werden. Bei Interesse bitte beim
 Veranstalter melden.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
 E-Mail: guido.huels@aeowl.de

Fortbildungsseminar für Ärztinnen
Traditionelle Chinesische Medizin
Qi Gong – ein spiritueller Heilungsweg!? 10 •

Zielgruppe:
 Ärzte/innen mit Vorkenntnissen in der Akupunktur und der
 TCM sind wünschenswert aber nicht Voraussetzung

Inhalt:
 Der Begriff Qi Gong ist nicht viel älter als 50 Jahre und wur-
 de zur Zeit Maos geprägt. Die gebräuchlichste Übersetzung
 ist die „Arbeit mit dem Qi“.

Zur Zeit Maos hat die chinesische Medizin oder besser die
 chinesische Tradition des Heilens zwar einen für die Welt
 sichtbaren äußeren Rahmen, die TCM, erhalten, aber viele
 ihrer inneren Wahrheiten verloren oder zumindest ins
 Verborgene gegeben.

So wurde auch Qi Gong im Westen mehr als Übungsmetho-
 de („Arbeit“) zur Stärkung des Körpers („Qi“) verstanden und
 verbreitet. Das Erlernen mehr oder weniger komplizierter
 Übungsfolgen ist die häufigste westliche Qi Gong-Realität“.
 Das „verborgene Wissen“ des Qi Gong bleibt hierbei aber
 unberührt.

Der wichtigste und zentrale Aspekt des Gong ist aber die
 Nutzung der geistigen Vorstellungskraft! Dieses Wissen
 ist vielen Menschen im Westen und auch im Osten noch
 oder wieder verborgen. Einer der Gründe liegt in den so
 unterschiedlichen „Vorstellungen“ der Menschen in Europa
 und China.

Ein Beispiel: Gebe ich Ihnen das Stichwort Eiche, so haben
 Sie und auch sicherlich viele Menschen hier sofort eine
 klare Vorstellung „vor Augen“, ein klares Bild. Oder sollte
 ich Ihnen lieber das Stichwort PC geben?

Was aber entsteht vor Ihrem inneren Auge, wenn ich Ihnen
 das Stichwort unteres Dan Tian gebe? Wie aber sollen wir
 nun „Qi“ im unteren Dan Tian sammeln, wenn wir uns dieses
 nicht vorstellen können, wir hierfür kein Bild besitzen?

Vorstellungen, Bilder beruhen auf unseren Erfahrungen, Ge-
 danken, unserem Wissen und ja auch auf unserem Glauben.
 sie haben ihre tiefen Wurzeln in unserer „Kultur“.

In diesem Tages-Seminar werden wir die (k)östlichen und
 westlichen Vorstellungen von Heilung gegenüberstellen und
 die Gemeinsamkeiten und Stärken dieser kreativen Begeg-
 nungen erarbeiten, nutzen und trainieren. Hierfür werden
 vor allem Wahrnehmungsübungen und Vorstellungs- bzw.
 Visualisierungsübungen durchgeführt. Auch einfache Bewe-
 gungsübungen kommen zum Einsatz aber mit Fokussierung
 auf die geistige Vorstellungskraft.

Wir wünschen uns, dass Sie im Anschluss an dieses Seminar
 Qi Gong als selbstverständlichen Bestandteil in Ihr tägliches
 Leben integrieren und diese Kenntnisse therapeutisch
 nutzen.

Voraussetzung für dieses Seminar sind Offenheit und
 Neugier für Neues, Spiritualität oder Interesse hieran ist
 hilfreich. Qi Gong-Vorkenntnisse sind nicht notwendig, aber
 auch nicht hinderlich

Leitung: Frau Dr. med. B. Maul, Koordinatorin der Fortbil-
 dung „Qi Gong“ des Fachbereichs Chinesische Medizin der
 Universität Witten-Herdecke

Termin: Mi. 18.11.2009, 10.00 – 17.00 Uhr
Ort: Gelvesberg, Volkshochschule Ennepe-Ruhr-Süd,
 Mittelstr. 86-88

Teilnehmergebühr:
 € 150,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 165,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 130,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
 E-Mail: anja.huster@aeowl.de

Fortbildungsseminar für Orthopäden, Kinderärzte,
 Kinderchirurgen
Kinderorthopädischer Nachmittag
Klumpfußtherapie nach Ponseti mit Gipskurs 6 •

- Diagnosematrix für den Neugeborenenfuß
- Geschichte der Klumpfußbehandlung
- Klumpfußbehandlung nach Ponseti
- Rezidiv, Über-/Unterkorrektur des älteren Kindes
- Gipskurs am Klumpfußmodell in kleinen Gruppen

Wissenschaftliche Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. R. Rödl,
 Chefarzt Kinderorthopädie, Deformitätenkorrektur und
 Fußchirurgie, Universitätsklinikum Münster

Termin: Mi., 11.11.2009, 15.30–20.00 Uhr
Ort: Münster, Klinik und Poliklinik für Allgemeine
 Orthopädie des UKM, Ebene 03 West, Raum
 712, Albert-Schweitzer-Str. 33

Teilnehmergebühr:
 € 125,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 140,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 110,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,
 E-Mail: alexander.waschkau@aeowl.de

Fortbildungskurs für Ärzte/innen
Bronchoskopie
Theorie/Praktische Übungen/Fallbeispiele 9 •

- Indikationen zur Bronchoskopie und Anatomie der Atem-
 wege
- Patienten-Demonstration in der Endoskopie
- Vorbereitung zur Endoskopie, apparative und personelle
 Voraussetzungen
- Diagnostische Bronchoskopie/BAL/ Biopsietechniken
 einschl. TBB, TBNA, EBUS, EMN/Autofluoreszenz

- Praktische Übungen am Phantom
- Interventionelle Endoskopie (Fremdkörperentfernung, Laser, APC, Kryotherapie)/Demo und Hands on
- Endoskopische Blutstillung

Leitung: Dr. med. K.-J. Franke, Leitender Oberarzt und Dr. med. G. Nilius, Chefarzt, HELIOS Klinik Hagen-Ambrock, Fachklinik für Pneumologie

Termin: Sa., 21.11.2009, 9.00–16.00 Uhr
Ort: Hagen, HELIOS Klinik Hagen-Ambrock, Fachklinik für Pneumologie, Ambrocker Weg 60

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):
 € 175,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 195,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 155,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
 E-Mail: guido.huels@akewl.de

Fortbildungsseminar
■ Ärztliche Leichenschau 5 •

- Rechtliche Grundlagen der Leichenschau (mit Diskussion)
 Ärztliche Leichenschau (mit Diskussion)
- Fehlleistungen bei der ärztlichen Leichenschau und ihre Ursachen
 - Aufgaben des Leichenschauarztes
 - Todesfeststellung und Scheintod
 - Systematik der Leichenuntersuchung
 - Morphologische Zeichen forensisch relevanter Gewaltwirkungen
 - Klassifikation der Todesart
 - Feststellung und Dokumentation der Todesursache
 - Todesfälle im Säuglings- und Kleinkindalter
 - Tod im Zusammenhang mit medizinischen Maßnahmen
 - Verhalten bei Behandlungsfehlervorwurf
 - Möglichkeiten und Grenzen der Todeszeitbestimmung
 - Hinweise zum Ausfüllen der Todesbescheinigung
 - Meldepflichten des Leichenschauarztes

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A. Schmeling, Stellv. Direktor des Instituts für Rechtsmedizin am Universitätsklinikum Münster

Termin: Mi., 02.12.2009, 16.00–21.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Raum Bochum-Hagen, Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr:
 € 80,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 95,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 40,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,
 E-Mail: burkhard.brautmeier@akewl.de

Fortbildungsseminar für homöopathisch tätige Ärzte/innen
■ Charakteristiken von Arzneimittelbildern Die Archetypen von Homers „Odyssee“ unter homöopathischen Gesichtspunkten Odysseus, Penelope und Telemachos u. a. 4 •

Teilnehmvoraussetzung:
 Zusatz-Weiterbildung „Homöopathie“ oder Absolvierung der Kurse A und B der Zusatz-Weiterbildung Homöopathie

Die Homöopathie erfreut sich wachsender Beliebtheit, da sie nebenwirkungsfrei ist. Homöopathische Medikamente basieren auf natürlichen Stoffen in extremer Verdünnung

und kommen dadurch dem wachsenden Widerwillen vieler Patienten gegenüber chemischen Präparaten entgegen.

Homöopathie beinhaltet in ihrer Therapierichtung eine ausgeprägte personotrope Vorstellung vom Menschen und seiner Krankheit. Viele Arzneimittelbilder lassen sich besser verstehen, wenn sie an einem konkreten Profil einer Persönlichkeit assoziiert dargestellt werden können.

Im Rahmen dieses Seminars werden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern entsprechende Kenntnisse und Betrachtungsweisen homöopathischer Behandlung vermittelt.

Das Seminar soll den Teilnehmerinnen und Teilnehmern anhand der kineastischen Darstellungen 3er Archetypen von Homers „Odyssee“ näherbringen. Odysseus, Penelope und Telemachos weisen jeweils charakteristische Arzneimittelbilder auf, die in der kineastischen Darstellung des Regisseurs ihren Niederschlag finden.

Die 3 Arzneimittelbilder werden in ihrer Charakteristik dargestellt.

Leitung: Dipl. Gesundheitsökonom Dr. med. W. Ermes, Facharzt für Innere Medizin und Allgemeinmedizin, Akupunktur – Chirotherapie – Homöopathie – Tropenmedizin, Vorm Kleekamp 4 – 6, 58840 Plettenberg

Termin: Mittwoch, 02.12.2009, 16.00 – 19.15 Uhr
Ort: Bochum, Achat Hotel, Kohleppelsweg 45

Teilnehmergebühr:
 € 115,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 135,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 95,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
 E-Mail: anja.huster@akewl.de

Fortbildungsreihe
■ Neuroltherapie nach Huneke Theorie/praktische Übungen 10 •

Termin: Kurs I: Sa., 05.12.2009, 9.00–18.00 Uhr
 Kurs II: 2010
 Kurs III: 2010

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Katholisches Krankenhaus St. Elisabeth Blankenstein, Hattingen

Referent: Dr. med. univ. Wien R. Schirmohammadi, niedergelassener Arzt, Arzt für Naturheilverfahren, Köln

Ort: Hattingen, Katholisches Krankenhaus St. Elisabeth Blankenstein, Abteilung für Naturheilkunde, Dachebene 6. Etage, Im Vogelsang 5-11

Teilnehmergebühr (incl. Vollverpflegung und Schulungs-DVD) pro Kurs:
 € 170,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 185,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 160,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203,
 E-Mail: ursula.bertram@akewl.de

Fortbildungsseminar für Ärzte/innen und Psychologische Psychotherapeuten/innen
■ Sexuelle Funktionsstörungen und Imaginationstechniken (aus psychotherapeutischer Sicht) 16 •

Voraussetzungen:
 Abgeschlossene Selbsterfahrung im Rahmen der eigenen Psychotherapieausbildung sowie die Bereitschaft, sich auf Übungen mit Selbsterfahrungsanteilen einzulassen.

Eine gesunde Sexualität ist für das Leben (ähnlich so wie Essen und Schlafen) sehr wichtig. Sexualität ist ein sensibles Thema, insbesondere wenn die Liebe nicht mehr (so wie früher) funktioniert. Die sexuelle Zufriedenheit bildet in vielen Partnerschaften eine wichtige Voraussetzung für die Stabilität der Beziehung. Paare, die offen über ihre Sexualität sprechen, lernen sich besser kennen, achten mehr auf ihre Gefühle, zeigen mehr Zuneigung und können auch eventuelle Probleme ihres Liebeslebens besser bewältigen. Für S. Freud stellte die Sexualität den Basistrieb schlechthin dar. Wer auf die Sexualität verzichtet, gibt auch ein Stück seiner Lebensqualität auf, wie zahlreiche Untersuchungen zeigen. Sexuelle Funktionsstörungen werden in der ambulanten und klinischen Praxis unterschätzt und oft nicht oder nicht richtig diagnostiziert bzw. behandelt. Ziel dieses Seminars ist die Diagnostik sowie störungsspezifische Behandlung nach integrativen sexualtherapeutischen Konzepten in Methodenkombination unter zu Hilfenahme der Imaginationstechniken.

Allgemeines zu den sexuellen Funktionsstörungen unter besonderer Berücksichtigung der Imaginationstechniken zur symptomorientierten Anwendung.

1. Klassifikation der Krankheitsbilder aus dem ICD-10 Kapitel F52
2. Überblick und Übungen mit Selbsterfahrungsanteil zu den Imaginationstechniken.
3. Erarbeitung von Behandlungskonzeptionen der sexuellen Funktionsstörungen mit dem Schwerpunkt auf das moderne HSS-Konzept sowie in begrenzterem Umfang dem modifizierten Konzept nach Masters und Johnson.
4. Die symptombegleitete Behandlung mit Strategien und Techniken der imaginativen Informationsverarbeitung in den etablierten Behandlungssettings gemäß den Psychotherapie-Richtlinien.

Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, – Naturheilverfahren –, Senden

Termin: Fr., 18.12.2009, 14.30 – 19.30 Uhr
 Sa., 19.12.2009, 9.00 – 17.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus Münster), Raum Bielefeld, Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr:
 € 375,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 400,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 350,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl! (12 Personen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,
 E-Mail: christoph.ellers@akewl.de

Fortbildungsseminar
■ EKG-Seminar für Ärztinnen und Ärzte 15 •

- Grundlagen der Erregungsbildung und Erregungsleitung am Herzen
- Ableitungssysteme
- Das normale EKG
- EKG-Lineal
- Fehler und Störquelle, Problem der Artefakte
- Langzeit EKG-Systeme
- Loop-Recorder
- Bradykardie Herzrhythmusstörungen
- Blockbilder, Aberration, Ashman-Phänomen
- Extrasystolie
- Supraventrikuläre Tachykardien
- Schrittmacher-EKG, kleiner Exkurs
- Ventrikuläre Tachykardien
- Koronare Herzerkrankung
- Grundlagen des EKG-Signals
- Akutes Koronarsyndrom
- STEMI/Myokardinfarkt
- DD Peri/Myokarditis
- Belastungs-EKG

Leitung: Dr. med. J. Günther, niedergelassener Facharzt für Innere Medizin – Kardiologie – Angiologie, Münster

Termin: Fr., 15.01.2010, 9.00 – 17.00 Uhr
Sa., 16.01.2010, 9.00 – 13.00 Uhr
Ort: Münster, Clemenshospital, Düesbergweg 124

Teilnehmergebühr:
€ 155,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 195,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 115,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207
E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

Fortbildungsseminar für Ärzte/innen

■ Spezifische Immuntherapie (Hyposensibilisierungsbehandlung) mit Allergenen – Grundkurs

7 •

Zielgruppe: Ärzte/innen ohne Zusatz-Weiterbildung „Allergologie“

Lernziel: Vermittlung von Grundlagen der Spezifischen Immuntherapie (SIT; Kompetenzvermittlung)

Grundlagen: S2-Leitlinie Spezifische Immuntherapie: Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für Allergologie und klinische Immunologie (DGAKI), des Ärzteverbandes Deutscher Allergologen (ÄDA) und der Gesellschaft für pädiatrische Allergologie und Umweltmedizin (GPA): Die spezifische Immuntherapie (Hyposensibilisierung) bei IgE-vermittelten allergischen Erkrankungen

AWMF-Leitlinien-Register Nr. 061/004 Entwicklungsstufe 2
Zitierbare Quelle: Allergo J 2006; 15:56-74

Inhalt:

- Epidemiologie allergischer Erkrankungen der Atemwege (Rhinitis, Konjunktivitis, Asthma bronchiale)
- Diagnostik (Prick-Test, allergenspezifische Allergene, nasale Provokationen)
- Allergenspektren
- Meidungsstrategien, Prävention
- Symptomatische Therapie
- Indikationsstellung der SIT
- Arten der SIT (subcutan, sublingual, Tablette); Studienlage
- Durchführung, Komplikationen, praxisrelevante Rechtsgrundlagen
- Therapiemonitoring
- SIT im vertragsärztlichen Verordnungsmanagement / Regresse
- Welche Diagnostik und Therapie soll/darf der Nicht-Allergologe durchführen
- Allergologie-Netzwerk (Zusammenarbeit Nicht-Allergologe mit Allergologe)
- Übungen an Fallbeispielen
- Lernerfolgskontrolle

Leitung: Prof. Dr. med. W. Wehrmann, Mitglied des Vorstandes des Ärzteverbandes Deutscher Allergologen (ÄDA), Warendorfer Str. 183, 48145 Münster
Priv.-Doz. Dr. med. R. Brehler, Oberarzt Allergieabteilung der Hautklinik des Universitätsklinikums, Von-Esmarch-Str. 58, 48149 Münster

Termin: Mi., 27.01.2010, 16.00–20.00 Uhr
Ort: Münster, Kassenärztliche Vereinigung, Großer Sitzungsraum, 2. OG, KZV1, Auf der Horst 25

Teilnehmergebühr:
€ 120,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 140,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 100,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
E-Mail: anja.huster@aekwl.de

Fort-/Weiterbildungsseminar für Ärzte/innen

■ Hypnose als Entspannungsverfahren

32 •

Hypnose als Entspannung ist das dritte Entspannungsverfahren, neben Autogenem Training und der Progressiven Muskelrelaxation. Die Einleitung der Entspannungsreaktion erfolgt, im Unterschied zu den beiden anderen Verfahren, nicht in Wachheit, sondern im kontrollierten dissoziativen Zustand der Trance. Der Trancezustand, deren zentraler kognitiver Prozess die Aufmerksamkeitssteuerung ist, kann fremd- oder selbst induziert werden. Das Verfahren hat dieselben Indikationsbereiche wie die anderen Entspannungsverfahren. Zusätzlich findet sie zur Kognitions- und Emotionsregulation Anwendung.

Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, -Naturheilverfahren-, Wienkamp 17, 48308 Senden

Termin: Fr., 05.02. bis Sa., 06.02.2010

und

Fr., 05.03. bis Sa., 06.03.2010

Zeiten: freitags, 9.00 – 18.30 Uhr

samstags, 9.00 – 15.00 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr:
€ 490,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 520,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 460,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl! (16 Personen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,
E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de

WARTE-LISTE

Fortbildungsseminar für Ärzte/innen

■ Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) Die effiziente Behandlung von Knieschmerzen mit Akupunktur

10 •

Zielgruppe: Ärzte/innen (Grundkenntnisse in der Akupunktur und der TCM sind wünschenswert aber nicht Voraussetzung)

Knieschmerzen und Gonarthrose gehören zu den häufigsten Beschwerden, unter denen unsere Patienten leiden. Durch die aktuellen Rahmenbedingungen des EBM 2009 wird die Akupunktur bei dieser Indikation sehr häufig nachgefragt. In dieser Fortbildung mit dem Schwerpunkt Knieschmerzen werden Sie in die Lage versetzt, diese Beschwerden noch effizienter zu behandeln.

Es werden die bewährten Akupunkturpunktkombinationen und die häufigsten chinesischen Syndrome mit dem Symptom Knieschmerz wiederholt. Die hierfür notwendige Diagnostik und natürlich die Therapie werden dargestellt und besprochen. Differenzierte Techniken der Akupunktur wie die Balance Methode, der Einsatz der Luo Gefäße, des Tendinomuskulären Systems sowie die Akupunktur des Bi Syndroms werden in Hinblick auf Knieschmerzen dargestellt.

Fallbeispiele aus der Praxis des Referenten bilden einen zentralen Teil dieser Fortbildung.

Grundkenntnisse in Akupunktur sind Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar. Eine gründliche Wiederholung und die Möglichkeit, am Beispiel von Knieschmerzen die Vielfalt der Ansätze innerhalb der Akupunktur kennen zu lernen, machen dieses Seminar auch für Wiedereinsteiger/innen interessant.

Leitung: Dr. med. St. Kirchhoff, Arzt für Naturheilverfahren und Leiter der Studiengänge für Chinesische Medizin an der Universität Witten/Herdecke

Termin: Mi., 24.02.2010, 10.00 – 17.00 Uhr
Ort: Gevelsberg, Volkshochschule Ennepe-Ruhr-Süd, Mittelstr. 86 – 88

Teilnehmergebühr:
€ 165,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 180,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 145,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202, E-Mail: anja.huster@aekwl.de

10. Hiltruper Workshop

■ Nephrologie für die Praxis

8 •

Zielgruppe: Hausärzte, Internisten Nephrologen und Urologen

- Urinmikroskopie – die „kleine Nierenbiopsie“ eine Einföhrung
Dr. med. W. Clasen, Münster
- Sonographie der Nieren – was man sieht, was man sehen sollte
Prof. Dr. med. J. Riehl, Aachen
- Renale Hypertonie – aktuelle Neuigkeiten in Diagnostik und Therapie in 2010
Prof. Dr. med. M. Hausberg, Karlsruhe

Workshop I
Sonographie der Nieren – Praktische Übungen in kleinen Gruppen am Patienten
Prof. Dr. med. J. Riehl, Aachen

Workshop II
Urinsediment – Praktische Übungen am Videomikroskop mit typischen Urinen
Dr. med. W. Clasen, Münster

Leitung:
Dr. med. W. Clasen, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin und Nephrologie/Dialyse am Herz-Jesu-Krankenhaus, Münster-Hiltrup

Termin: Sa., 27.02.2010, 8.30 – 13.00 Uhr
Ort: Münster-Hiltrup, Festsaal im Mutterhaus der Missionsschwestern vom Heiligsten Herzen Jesu, Herz-Jesu-Krankenhaus, Westfalenstr. 109

Teilnehmergebühren incl. Verpflegung:
€ 50,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 65,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 40,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

Fortbildungsveranstaltung für Allgemeinmediziner, Kinder- und Jugendmediziner, Kinder- und Jugendpsychiater, Psychologische Psychotherapeuten und andere Interessierte

■ Begabung und Hochbegabung bei Kindern entdecken und fördern

5 •

Krankheitsmerkmale, deren Ursachen mit Hochbegabung zusammenhängen können

- Konzentrationsschwierigkeiten in der Schule
- Schulangst
- „hat keine Freunde“ – soziale emotionale Anpassungsprobleme
- Verhaltensauffälligkeiten (externalisierend/internalisierend)
- „Wahrnehmungsstörungen“
- „Zappelphilipp“/AD(H)S
- Tics
- Schlafstörungen
- Plötzliches Wiedereinnässen/-koten
- Kopfschmerzen
- unklare Atembeschwerden
- Kopf- und Bauchschmerzen ohne medizinischen Befund

Wenn derartige Symptome in der Praxis geschildert oder bei U-Untersuchungen bemerkt werden, sollte die Möglichkeit von Hochbegabung als Ursache abgeklärt werden. Nachfolgende Therapien und Beratungen müssen ggf. die Hochbegabung mit im Fokus haben.

Instrumente zur stufenweisen Begabungsdiagnostik

- Verhaltensweisen und Merkmale höher- und hochbegabter Kinder
- Diagnostische Verfahren, Screening-Verfahren (Grundintelligenztest z. B. CFT 1, CPM, RAVEN im Rahmen von „U-Untersuchungen“ gut einsetzbar)
- Intelligenzstrukturtests, Begabungsprofile, Besonderheiten
- Vorstellung des HaWIK IV (Hamburg-Wechsler-Intelligenztest für Kinder)
- Interpretation der Begabungsprofile unter Berücksichtigung nicht numerisch feststellbarer Beobachtungen
- Grenzen der IQ-Diagnostik

Schulische und außerschulische Fördermöglichkeiten, Förderkonzepte, Beratung

- Fördermöglichkeiten für höher- und hochbegabter Kinder
- Kindergarten- und Grundschulbereich
 - Enrichment
 - Acceleration
- Selbstorganisation/Arbeits- und Lerntechniken/ Motivation
- Frustrationstoleranz
- Selbstverantwortung
- Möglichkeiten der weiterführenden Schulen
- Außerschulische Förderung als begleitende Maßnahmen
- Schulschwierigkeiten und mangelnde soziale Integration
- Schulverweigerung („underachiever“)
- Ansprechpartner und Beratungsmöglichkeiten für den schulischen und außerschulischen Bereich
- Hochbegabte Erwachsene
- Perspektiven

Leitung:
Dr. med. P. Fellner von Feldegg, Münster
Dipl.-Geol. K. Otto, Bochum
Dipl.-Psych. H. Seibt, Bochum

Termin: Mi., 17.03.2010 16.00 – 20.00 Uhr
Ort: Dortmund, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Robert-Schimrigk-Str. 4–6

Teilnehmergebühr:
€ 20,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 25,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 15,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
E-Mail: guido.huels@aeakwl.de

**Fortbildungsseminar für Ärzte/innen
Traditionelle Chinesische Medizin (TCM)
■ Einführung in die Chinesische Phytotherapie für Akupunkteure 10 •**

Zielgruppe:
Ärzte/innen (Voraussetzung ist eine Grundausbildung in Akupunktur)

Innerhalb der Chinesischen Medizin nahm und nimmt die Verordnung von Arzneimitteln mit ca. 70 % den größten Teil der therapeutischen Maßnahmen ein.

Als zur TCM gehöriges therapeutisches System bedient sich die chinesische Phytotherapie weitgehend der gleichen pathophysiologischen, diagnostischen und therapeutischen Prinzipien wie die Zangfu-orientierte Akupunktur. Dies erleichtert dem Akupunkteur den Einstieg in dieses hoch komplexe System.

Dieses Seminar bietet, aufbauend auf die Grundausbildung in Akupunktur einen ersten pragmatischen Zugang zur unterstützenden Anwendung chinesischer Arzneimittel in der TCM-Praxis.

Lernziel ist die Fähigkeit, Akupunkturpatienten durch begleitende Anwendung klassischer und erprobter chinesischer Arzneirezepturen insbesondere bei Leere-Syndromen wie Qi-, Blut-, Yin- oder Yang-Mangel noch effizienter zu behandeln. Manchmal ist die medikamentöse Tonisierung von Leere-Syndromen erst die Voraussetzung für eine effektive Akupunktur.

- Darreichungs- und Zubereitungsarten chinesischer Phytotherapeutika
- Arzneimittelsicherheit
- Therapiestrategien der Phytotherapie
- Einteilung von Arzneidrogen und Rezepturen
- Tonisierende Kräuter und Rezepturen
- Die Behandlung von u.a. folgenden Syndromen: Milz-Qi-Mangel, Milz-Yi-Mangel mit Feuchtigkeit, Sinkendes Milz-Qi, Blut-Mangel, Nieren-Yin-Mangel etc.
- Fallbeispiele aus der Praxis des Referenten

Leitung: Dr. med. St. Kirchhoff, Arzt für Naturheilverfahren und Leiter der Studiengänge für Chinesische Medizin an der Universität Witten/Herdecke

Termin: Mi., 16.06.2010, 10.00 – 17.00 Uhr
Ort: Gittelberg, Volkshochschule Ennepe-Ruhr-Süd, Mittelstr. 86–88

Teilnehmergebühr:
€ 165,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 180,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 145,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
E-Mail: anja.huster@aeakwl.de

**Fortbildungskurs für Ärzte/innen
■ Qualitätsbeauftragter Hämotherapie gemäß Hämotherapierichtlinien der BÄK 40 •**

Der Vorstand der Bundesärztekammer hat im Juni 2005 eine Neufassung der „Richtlinien zur Gewinnung von Blut und Blutbestandteilen und zur Anwendung von Blutprodukten (Hämotherapie)“ verabschiedet. Darin ist die notwendige Qualifikationsvoraussetzung für den „Qualitätsbeauftragten Hämotherapie“ festgelegt worden.

Die Qualifikationsvoraussetzung gilt als erfüllt, wenn die Zusatz-Weiterbildung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ vorliegt oder ein 40 Unterrichtsstunden umfassender von einer Landesärztekammer anerkannter Fortbildungskurs „Qualitätsbeauftragter Hämotherapie“ absolviert wurde.

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe bietet in Zusammenarbeit mit der Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer Niedersachsen einen solchen 40stündigen Qualifikationskurs gemäß den Hämotherapierichtlinien der Bundesärztekammer an.

Die Veranstaltung findet ganztägig von montags bis freitags statt und gliedert sich in Vorträge am Vormittag und in Kleingruppenarbeiten am Nachmittag. Am letzten Veranstaltungstag ist eine geleitete Exkursion in Gruppen in entsprechenden Einrichtungen mit vorbildlichem Qualitätsmanagement vorgesehen.

Die Fortbildung schließt mit einer Lernerfolgskontrolle in Form einer schriftlichen Multiple-Choice-Prüfung ab.

- 1. Kurstag
Einführung QM**
- Gesetzliche Grundlagen
 - Grundbegriffe
 - Verantwortlichkeiten
 - Besonderheiten im Gesundheitswesen
 - QM-Systeme
 - QM und Kosten
- Angewandtes QM**
- Kunden- und Mitarbeiterorientierung

- Qualitätsmessung und Qualitätsdarlegung
- Schnittstellen und Vernetzung
- Verbesserungsprozess
- Risikomanagement; Integration in bestehende (Management-)Systeme
- Moderationstechniken

**2. Kurstag
QM-Anforderungen und juristische Rahmenbedingungen**

- Transfusionsgesetz
- Richtlinien Hämotherapie der BÄK
- Aufgaben der Akteure

Geeignete QM-Systeme

- Überblick (Klinik/Praxis)
- QM-System**
- für die Hämotherapie EN ISO 9001 : 2000
 - QM-Handbuch: Aufbau und Pflichtteile
- QM-Dokumente (mit praktischen Übungen)**
- Verfahrens- und Arbeitsanweisungen
 - Checklisten
 - Flow-charts
- QM-Systematik konkret**
- Verfahrensanweisungen
 - Arbeitsanweisungen SOP
 - Checklisten
 - Kennzahlen (z. B. Rückgaberraten, Fehlerraten)

**3. Kurstag
Spezifische Prozesse in der Hämotherapie**

- Interdisziplinäre Zusammenarbeit
- Technische Voraussetzungen
- Anwendung des QM-Systems an praktischen Beispielen
- Sicherheit
- Nebenwirkungen
- Fehlermanagement

**4. Kurstag
Internes und externes Audit**

- Aufgaben der ÄKWL
- Grundlagen und Standards DIN ISO 9001 : 2000
- Internes Audit / Auditsystem
- Internes Audit – Anforderung an den Auditor
- Auditprozess, Auditchecklisten und Auditdokumentation
- Kommunikation im Audit

Internes und externes Audit konkret

- Auditvorbereitung
 - Auditchecklisten
 - Kennzahlen
 - Abweichungen in der Transfusionsmedizin
 - Auditbericht Vorbereitung
 - Re-Audit
- Internes und externes Audit**
- Rollenspiel: Auditprozess

**5. Kurstag
Geleitete Exkursion**

- Besichtigung von Einrichtungen mit vorbildlicher Umsetzung in Gruppen
- Bericht aus den Einrichtungen
- Lernerfolgskontrolle

Leitung: Frau Dr. med. G. Walther-Wenke, Ärztliche Direktorin des Instituts für Transfusionsmedizin Münster des DRK Blutspendedienst West, Münster
Dr. med. H.-J. Bückner-Nott, Ressort Qualitätssicherung der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Münster

Termin: Mo., 21.06. bis Fr., 25.06.2010
Zeiten: Montag bis Donnerstag, 9.00 bis 17.30 Uhr
Freitag 9.00 bis 16.30 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer Westfalen-Lippe, Ärztehaus, Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr incl. Verpflegung:
€ 690,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 740,00 (Nichtmitglieder)
€ 640,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Auskunft und schriftliche Anmeldung unter: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Tel: 0251/929-2209, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: mechthild.vietz@aeakwl.de

Fortbildungsseminar für Ärzte/innen

■ Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) Erkrankungen der Atemwege – Differenzierte Diagnose und Therapie 10 •

Zielgruppe:

Ärzte/innen (Vorkenntnisse in der Akupunktur und der TCM sind wünschenswert aber nicht Voraussetzung)

Die differentialdiagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten der TCM bieten dem akupunktierenden Arzt bei chronischen, aber auch akuten Beschwerden oftmals Therapieansätze über die Akupunktur mit Standardpunktkombinationen hinaus.

In der TCM-Behandlung von Atemwegserkrankungen ist eine Differenzierung entsprechend der chinesischen Syndromlehre (Zangfu, Leitbahnerkrankungen, Pathogene Faktoren etc.) unerlässlich.

Lernziel dieses Seminars ist die Fähigkeit, eigenständig Erkrankungen der Atemwege im System der TCM klassifizieren und mit Methoden der TCM behandeln zu können. Ein Schwerpunkt des Seminars wird auf der Behandlung von Heuschchnupfen und allergischem Asthma liegen.

Inhalte:

- Unterschiede zwischen syndrombezogener TCM-Akupunktur und symptombezogener „Kochbuch“-Akupunktur bei Atemwegserkrankungen
 - Pathophysiologie von Atemwegserkrankungen
 - Differenzierung nach acht Leitkriterien, Leitbahnen, Pathogenen Faktoren, Substanzenlehre und Zangfu bei
 - Rhinitis (chronisch, akut, allergisch)
 - Sinusitis
 - Tonsillitis/Halsschmerzen
 - Husten, akute und chronische Bronchitis
 - Asthma
 - Therapiestrategien mit Akupunktur, Diätetik und adjuvanten chinesischen Therapieverfahren
 - Klinische Falldiskussionen
 - Es werden Fälle aus der Praxis des Dozenten vorgestellt. Nach einer gemeinsamen schrittweisen Analyse der Symptome und der Formulierung der TCM-Diagnose werden die Therapieprinzipien für die Akupunktur erarbeitet.
- Im Anschluss wird die durchgeführte Behandlung und die Reaktion des Patienten auf die einzelnen Akupunktursitzungen erläutert und diskutiert.

Leitung: Dr. med. Stefan Kirchoff, Arzt für Naturheilverfahren und Leiter der Studiengänge für Chinesische Medizin an der Universität Witten/Herdecke

Termin: Mi., 22.09.2010, 10.00 – 17.00 Uhr
Ort: Gevelsberg, Volkshochschule Ennepe-Ruhr-Süd, Mittelstr. 86-88

Teilnehmergebühr:
€ 165,00 (Mitglied der Akademie)
€ 180,00 (Nichtmitglied der Akademie)
€ 145,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
E-Mail: anja.huster@aekwl.de

Fort-/Weiterbildungsseminar für Ärzte/innen

■ Progressive Muskelrelaxation nach Jacobsen (PMR) 32 •

Die Progressive Muskelrelaxation (n. Jacobson) ist das dritte Entspannungsverfahren, neben Autogenem Training und der Hypnose als Entspannung.

Es handelt es sich um ein Verfahren, bei dem durch die willentliche und bewusste An- und Entspannung bestimmter Muskelgruppen ein Zustand „progressiver“ tiefer Entspannung des ganzen Körpers erreicht wird. Durch das

Anspannen und Loslassen (als psychosomatische Polarität) werden nacheinander die einzelnen Muskelpartien in einer bestimmten Reihenfolge beübt und die Konzentration auf den bewussten Wechsel zwischen An- und Entspannung gerichtet was mit Erhöhung des Bewusstseins für die „muskulären“ Empfindungen einhergeht. Ziel des Verfahrens ist eine Senkung der Muskelspannung unter das normale Niveau aufgrund einer verbesserten Körperwahrnehmung. Die Indikationen sind mit denen der beiden weiteren Entspannungsverfahren identisch.

Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, -Naturheilverfahren-, Wienkamp 17, Senden

Termin: Fr., 24.09. bis Sa., 25.09.2010 und

Fr., 05.11. bis Sa., 06.11.2010
Zeiten: freitags, 9.00 – 18.30 Uhr
samstags, 9.00 – 15.00 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztethaus), Gartenstr. 210 – 214

Teilnehmergebühr:
€ 490,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 520,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 460,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl! (16 Personen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,
E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de

Fortbildungsseminar für Ärzte/innen

■ Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) Kopfschmerz – Differenzierte Diagnose und Therapie 10 •

Zielgruppe:

Ärzte/innen (Vorkenntnisse in der Akupunktur und der TCM sind wünschenswert aber nicht Voraussetzung)

Obwohl die Akupunktur von Kopfschmerzen seit den Modellvorhaben nicht mehr von den gesetzlichen Versicherungen erstattet wird, gehören Kopfschmerzen zu den häufigsten Beschwerden bei denen Akupunktur von den Patienten gewünscht wird.

Die differentialdiagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten der TCM bieten dem akupunktierenden Arzt bei chronischen, aber auch akuten Beschwerden hier oftmals Therapieansätze über die Akupunktur mit Standardpunktkombinationen hinaus.

In der TCM-Behandlung von Kopfschmerzen ist eine Differenzierung entsprechend der chinesischen Syndromlehre (Zangfu, Leitbahnerkrankungen, Pathogene Faktoren etc.) unerlässlich.

Lernziel dieses Seminars ist die Fähigkeit, eigenständig Kopfschmerzen im System der TCM klassifizieren und mit Methoden der TCM behandeln zu können.

Inhalte

- Unterschiede zwischen syndrombezogener TCM-Akupunktur und symptombezogener „Kochbuch“-Akupunktur bei Kopfschmerzen
 - Pathophysiologie von Kopfschmerz aus Sicht der TCM
 - Differenzierung nach acht Leitkriterien, Leitbahnen, Pathogenen Faktoren, Substanzenlehre und Zangfu etc.
 - Therapiestrategien mit Akupunktur, Diätetik und adjuvanten chinesischen Therapieverfahren
 - Klinische Falldiskussionen – Es werden Fälle aus der Praxis des Dozenten vorgestellt. Nach einer gemeinsamen schrittweisen Analyse der Symptome und der Formulierung der TCM-Diagnose werden die Therapieprinzipien für die Akupunktur erarbeitet.
- Im Anschluss wird die durchgeführte Behandlung und die Reaktion des Patienten auf die einzelnen Akupunktursitzungen erläutert und diskutiert.

Leitung: Dr. med. Stefan Kirchoff, Arzt für Naturheilverfahren und Leiter der Studiengänge für Chinesische Medizin an der Universität Witten/Herdecke

Termin: Mi., 24.11.2010, 10.00 – 17.00 Uhr
Ort: Gevelsberg, Volkshochschule Ennepe-Ruhr-Süd, Mittelstr. 86-88

Teilnehmergebühr:
€ 165,00 (Mitglied der Akademie)
€ 180,00 (Nichtmitglied der Akademie)
€ 145,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
E-Mail: anja.huster@aekwl.de

FEHLERMANAGEMENT/QUALITÄTS-MANAGEMENT/RISIKOMANAGEMENT

KPQM 2006 – KV Praxis Qualitätsmanagement

■ KPQM 2006 Schulungen 10 •

KPQM 2006 erfüllt die Vorgaben der Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses und ist kompatibel zu QEP® (Qualität und Entwicklung in Praxen). Vertragsärztinnen und Vertragsärzten, die im Rahmen von KPQM 2006 selber und eigenständig die Verfahrens-/Arbeitsanweisungen und Flussdiagramme erarbeiten möchten bzw. Praxismitarbeiterinnen und -mitarbeitern, denen diese Arbeit zugewiesen werden soll, werden in dieser 8stündigen praktisch ausgerichteten Schulung umfassende Kenntnisse und Informationen hierzu vermittelt.

Als Schwerpunkt dieser Schulungsmaßnahme werden die Teilnehmer/innen selber an konkreten Beispielen unter Anleitung die Ermittlung und Darstellung von vertragsärztlich relevanten Kernprozessen und die Erstellung von Verfahrens-/Arbeitsanweisungen und Flussdiagrammen erlernen und einüben.

Weiterhin wird die Vorbereitung für die Vor-Ort-Validierung im Rahmen eines ggf. gewünschten KPQM 2006-Validierungsverfahrens anhand konkreter Beispiele einschließlich Erstellung des KPQM 2006-Qualitätsberichtes besprochen und geübt.

- KPQM 2006 – Einordnung in die QM-Systematik
- Prozessermittlung, Darstellung und Dokumentation
- Abläufe – Verantwortlichkeiten – Flussdiagramme (Flow-Charts)
- Verfahrensanweisungen – Arbeitsanwendungen
- KPQM 2006 – Systematik
- KPQM 2006 – Zertifizierung
- Kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP)

Leitung:

Dr. med. H.-P. Peters, Bochum
Dr. med. V. Schrage, Legden
Prof. Dr. med. Dipl. Ing. (FH) B. Schubert MBA, Bottrop-Kirchhellen

Termine: Sa., 07.11.2009
oder Sa., 28.11.2009 (diese Schulung ist nur für Medizinische Fachangestellte!)

Sa., 12.12.2009
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztethaus), Gartenstr. 210-214

Termin: Sa., 14.11.2009
Ort: Gevelsberg, VHS-Zweckverband, Ennepe-Ruhr-Süd, Mittelstr. 86 88

Zeiten: jeweils 9.00 – 17.00 Uhr

Teilnehmergebühr pro Schulung:
275,00 € (Praxisinhaber/Mitglied der Akademie)
300,00 € (Praxisinhaber/Nichtmitglied der Akademie)
245,00 € (Arbeitslose/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251 929-2210,
E-Mail: guido.huels@aekwl.de

Refresherkurs für alle Anwender des „KPQM 2006“-Systems
KPQM 2006
– KV Praxis Qualitätsmanagement 6 •

- Vertiefung der Kenntnisse in den Bereichen
 - Prozessermittlung, Darstellung und Dokumentation
 - Abläufe – Verantwortlichkeiten – Flussdiagramme (Flow – Charts)
 - Verfahrensweisungen – Arbeitsanwendungen
 - KPQM 2006 – Zertifizierung
 - Kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP)

anhand von Beispielen aus der eigenen Praxis unter fachlich kompetenter Anleitung

Leitung:
Dr. med. H.-P. Peters, Bochum
Dr. med. V. Schrage, Legden
Prof. Dr. med. Dipl. Ing. (FH) B. Schubert MBA, Bottrop-Kirchhellen

Termin: Mi., 17.02.2010, 16.00–20.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:
€ 129,00 (Praxisinhaber/Mitglied der Akademie)
€ 149,00 (Praxisinhaber/Nichtmitglied der Akademie)
€ 109,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
E-Mail: guido.huels@aekwl.de

Trainingsseminar – Qualifikation zum Moderator von Qualitätszirkeln nach SGB V
Moderieren/Moderationstechniken und Evidenz-basierte Medizin (EbM) 20 •

Leitung Moderieren/Moderationstechniken:
Dr. med. R. Hömberg, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, –Naturheilverfahren–, Senden

Leitung Evidenz-basierte Medizin:
Dr. med. P. Voßschulte, Niedergelassener Arzt für Kinder- und Jugendmedizin, Münster

WARTE-LISTE

Termine: Sa./So., 07./08.11.2009

Sa./So., 21./22.11.2009
Sa./So., 05./06.12.2009

Zeiten: jeweils 9.00–17.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr (pro Seminar):
€ 325,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 350,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 300,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl (12 Personen je Wochenende)!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,
E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de

Intensivseminar für Ärzte/innen

Kommunikation in schwierigen klinischen Situationen
Intensivtraining unter Einsatz von „standardisierten Patienten“ (Schauspieler) 10 •

Zielsetzung:
Verbesserung der kommunikativen Kompetenz im Umgang mit Patienten und Angehörigen in schwierigen klinischen Situationen

Lernziele:
1. Schulung der sozialen Wahrnehmung und der Basiskompetenzen zur Anwendung des aktiven Zuhörens, Weiterentwicklung der Fähigkeit zur Selbst- und Fremdbeobachtung im Gesprächskontext
2. Konkretes und intensives Kommunikationstraining unter Einsatz sog. standardisierter Patienten (überwiegend für die Aufgabe trainierte Laienschauspieler) und mit Bezug auf wichtige, konfliktrichtige klinische Situationen

Beispiele:
– Gespräch über ein ausgeprägtes Gesundheitsrisiko (Übergewicht, starkes Rauchen)
– Mitteilung einer Krebsdiagnose
– Gespräch mit einem Patienten bei Noncompliance (medikamentöse Therapie)
– Vorbereitung auf die Notwendigkeit einer Operation
– Mitteilung der Erschöpfung der Behandlungsmöglichkeiten
– Mitteilung des (plötzlichen) Todes des Patienten an einen Angehörigen

Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. phil. Dipl.-Psych. F. A. Muthny, Psychotherapeut, Direktor des Instituts für Medizinische Psychologie des Universitätsklinikums Münster, Von-Esmarch-Str. 52, 48149 Münster

Termin: Sa., 14.11.2009, 10.00–18.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Gartenstraße 210–214

Teilnehmergebühr:
€ 225,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 265,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 185,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
E-Mail: guido.huels@aekwl.de

Ärztliches Qualitätsmanagement

Nähere Angaben s. Seite 36

FORUM MEDIZINRECHT AKTUELL

Medizin und Recht im Focus 4 •

Ein immer wieder spannendes, aber für den Betroffenen hochgradig unangenehmes Ereignis begegnet uns, wenn nach einem unerwünschten oder aus Sicht des Patienten unbefriedigenden Ergebnis einer Behandlung der Vorwurf eines Behandlungsfehlers erhoben wird. Ein zeitraubender Schriftwechsel mit Anwalt und Versicherung bzw. Gutachterkommissionen bei den Ärztekammern steht ins Haus. Der Ausgang eines Verfahrens bleibt auch dann ungewiss, wenn man sich, selbst bei kritischer Reflexion, keines Fehlers bewusst ist.

Wir haben dieses Thema gewählt, um einerseits aus medizinischer Sicht, andererseits aus juristischer Sicht für Sie typische Situationen zu beleuchten, die nach den Statistiken der Gutachterkommissionen bei den Ärztekammern häufig zu Behandlungsfehlervorwürfen und Einleitung entsprechender Verfahren führen. Vorbeugung und Risikomanagement mögen mit dazu beitragen, derartige Situationen zu vermeiden, um unsere Zeit der tatsächlichen Behandlung der Leiden unserer Patienten zu widmen.

- Thromboembolieprophylaxe in der konservativen und operativen orthopädischen Chirurgie an der Schnittstelle stationärer und ambulanter Versorgung
Dr. med. H. Pollmann, Münster
- Anforderungen an die Thromboseprophylaxe aus juristischer Sicht
Dr. jur. M. Middendorf, Münster
- Komplikationen und unerwünschte Ereignisse in der Endoprothetik
Priv.-Doz. Dr. med. G. Möllenhoff, Münster
- Typische Behandlungsfehler in der chirurgischen und orthopädischen Praxis
Dr. jur. P. Lodde, Münster

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. G. Möllenhoff, Chefarzt und Dr. med. B. Egen, Oberarzt der Abteilung für Unfall- und Orthopädische Chirurgie, Raphaelsklinik Münster

Termin: Mi., 02.12.2009, 16.00–19.30 Uhr
Ort: Münster, Raphaelsklinik, 5. Etage, Loerstr. 23

Teilnehmergebühr:
kostenfrei (Mitglieder der Akademie)
€ 10,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
kostenfrei (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)
kostenfrei (Studenten/innen)

Vorherige Anmeldung nicht erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
E-Mail: guido.huels@aekwl.de

Kooperation mit der pharmazeutischen und medizintechnologischen Industrie
Ein Leitfaden für Krankenhausärzte/innen 5 •

Überblick über die maßgebliche Gesetzeslage

1. Strafrecht
2. Dienst- und Hochschulrecht
3. Wettbewerbsrecht
4. Ärztliches Berufsrecht
5. Kodex, Gemeinsamer Standpunkt, Verhaltensempfehlungen

Grundlagen der Kooperation

1. Trennungsprinzip
 2. Transparenz-/Genehmigungsprinzip
 3. Äquivalenzprinzip
 4. Dokumentationsprinzip
- RA S. Kleinke, Osnabrück

Die Tätigkeit von Ermittlungsgruppen gegen Ärzte am Beispiel der „Ermittlungsgruppe Abrechnungsbetrug und Korruption bei der AOK Niedersachsen“

1. Zuständigkeit und Tätigkeitsbereich
2. Verfahrensabläufe
3. Praktische Erfahrungsberichte

Aktuelle Fallgestaltungen aus der Praxis

1. Anwendungsbeobachtungen als „getarnter Kick-Back“
2. Auslandsarzneimittel im stationären Bereich als product-placement
3. Das „begehrte“ Entlassungsrezept
Ass. jur. P. Scherler, Hannover

Die Tätigkeit der Schwerpunktstaatsanwaltschaft für Wirtschaftskriminalität und Korruption

1. Zuständigkeit und Tätigkeitsbereich
2. Verfahrensabläufe im Ermittlungsverfahren
3. Praktische Erfahrungsberichte

Aktuelle Fallgestaltungen aus der Praxis

1. Relevante Straftatbestände im Medizinalbereich
2. Besonderheiten der einschlägigen Korruptionsdelikte
OSTA B. Bieniossek, Bochum

Vertragsgestaltung und Handlungsempfehlungen bei der Kooperation mit der Industrie

1. Leistungsaustauschbeziehungen
 - a) Allgemeine Grundsätze
 - b) Prüfartzverträge
 - c) Verträge über Anwendungsbeobachtungen
 - d) Beraterverträge
 - e) Referentenverträge
 - f) Sponsoringverträge
 2. Einseitige Verträge
 - a) Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen
 - b) Spenden
 - c) Geschenke und Bewirtungen
- RA S. Kleinke, Osnabrück

Moderation: RA M. Frehse, Fachanwalt für Medizinrecht, Münster

Termin: Mi., 10.03.2010, 16.00–20.15 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Raum Lippe, Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:
 € 79,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 99,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 59,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,
 E-Mail: susanne.jiresch@aekwl.de

**Ärztliche Vergütung und Verordnung
 Aktueller Stand der ärztlichen Abrechnung,
 der Vergütungssituation und der Wirtschaftlichkeitsprüfung**

- EBM 2009 – welche Änderungen bringt der neue EBM mit sich?
 M. Gerdes-Althoff, Münster
- Plausibilitätsprüfung – wie und in welchem Umfang werden die Prüfungen durchgeführt?
 S. Steinmann, Dortmund
- Honorierung vertragsärztlicher Leistungen
 Th. Spiecker, Dortmund
- Wirtschaftlichkeitsprüfung in Westfalen-Lippe
 Status quo und aktuelle Entwicklungen
 RAin B. Christophers, Münster
- Zukunft der Privatliquidation – GOÄ-Reformkonzept der Bundesärztekammer
 Dr. med. M. Wenning, Münster

Moderation: Rechtsanwältin Babette Christophers, Münster

Termin: Mi., 19.05.2010, 16.00–20.00 Uhr
Ort: Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Raum Lippe, Gartenstraße 210–214, 48147 Münster

Teilnehmergebühr:
 € 99,00 (Mitglieder der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL)
 € 119,00 (Nichtmitglieder der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL)
 € 79,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,
 E-Mail: susanne.jiresch@aekwl.de

**Änderung von Krankenhausstrukturen
 Rechtliches Konfliktfeld für Ärzte/innen
 und Krankenhausträger
 ein Seminar für Chef- und Oberärzte/innen** 5 •

Die Krankenhäuser befinden sich in mehrfacher Hinsicht in einer dramatischen Umbruchsituation, von welcher die Krankenhausärzte/innen wesentlich mitbetroffen sind. Das „GKV-Modernisierungsgesetz“ (GMG) des Bundes, die Einführung der DRGs und die Novellierung des Krankenhausbedarfsplanes Nordrhein-Westfalen werden erheblichen Einfluss auf die Struktur der Krankenhäuser mit Konsequenzen für die Krankenhausärzte/innen haben. Die durch das GMG geplante Verzahnung der stationären und der ambulanten Behandlung wird für die Krankenhausärzte/innen – insbesondere für die Chefarzte/innen – erhebliche Folgen haben: Zusätzliche ambulante Behandlungen als Dienstaufgabe sowie Verluste bei der bisherigen ambulanten Nebentätigkeit. Die Verzahnung zwischen stationärem und ambulatem Bereich erfordern im übrigen zunehmend die Kooperation mit niedergelassenen Ärzten/innen im Rahmen des sogenannten Disease Management, durch Netzwerke und die sog. integrierte Versorgung. Kooperationen mit niedergelassenen Ärzten/innen, die teilweise im Krankenhaus mit den Krankenhausärzten/innen konkurrieren, werfen zusätzliche Fragen auf.

- Arbeitsrechtliche Konsequenzen bei Schließung und Teilung von Krankenhausabteilungen und bei Trägerwechseln anschl. Diskussion
- Outsourcing, Kooperation und Niederlassung im Krankenhaus anschl. Diskussion
- Das medizinische Versorgungszentrum (MVZ) anschl. Diskussion
- Ausweitung der Institutsleistungen des Krankenhauses – Institutsleistungen versus persönliche Ermächtigung – anschl. Diskussion

Leitung/Referent: Rechtsanwalt Dr. Chr. Jansen, Arztrecht, Kassenrecht, Krankenhausrecht, Königsallee 22, 40212 Düsseldorf

Termin: Sa., 13.10.2010, 10.00–16.30 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Gartenstraße 210–214

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung):
 € 130,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 145,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 115,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,
 E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

**Chefarztrecht
 Grundlagen**

Dieser Crashkurs gibt Oberärzten und Oberärztinnen, welche jahrelang innerhalb der festen Bahnen des Tarifrechts tätig waren, die Möglichkeit, die rechtliche Bedeutung und die Inhalte eines ihnen angebotenen Chefarztvertrages zu verstehen, wenn sie in eine Chefarztstelle gewählt worden sind.

In dieser Situation sind sie dann vielfach gezwungen, kurzfristig Entscheidungen zu treffen und Verhandlungen zu führen, ohne hierauf vorbereitet zu sein. Diese Lücke wird mit der Fortbildungsveranstaltung „Chefarztrecht“ nun geschlossen.

Das Seminar erläutert die wesentlichen Inhalte des Chefarztvertrages einschließlich des Liquidationsrechts und der Abgabenregelungen, wobei auf Verhandlungsspielräume sowie juristische Fallstricke hingewiesen wird.

Für amtierende Chefarzte und Chefarztinnen bietet das Seminar die Gelegenheit, sich über den aktuellen Stand des Chefarztrechts zu informieren.

- Aufbau und Inhalt eines Chefarztvertrages
 Dr. Ch. Jansen, Düsseldorf
- Aktuelles aus berufsrechtlicher Sicht – u. a. Mitarbeiterbeteiligung, Arzt-Werbung-Öffentlichkeit
 B. Koch, Münster
- Das Liquidationsrecht stationär und ambulant
 Dr. Ch. Jansen, Düsseldorf
- Teilnahme an der vertragsärztlichen Versorgung (Ermächtigung, Zulassung, MVZ)
 Dr. Ch. Jansen, Düsseldorf

Leitung: Dr. C. Jansen, Rechtsanwalt, Arztrecht, Kassenrecht, Krankenhausrecht, Königsallee 22, Düsseldorf

Termin: Sa., 18. September 2010, 9.30–17.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer Westfalen-Lippe, Ärztelhaus, Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:
 € 130,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 160,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.0251/929-2209,
 E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

**KOOPERATION MIT ANDEREN
 HEILBERUFSKAMMERN**

*Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen
 und Zahnärzte/innen*

**Parodontologie heute – Auswirkungen
 auf Allgemeinerkrankungen** 4 •

Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit der Akademie für Fortbildung der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe statt.

Patienten/innen, die an einer Parodontitis leiden, haben ein höheres Risiko für einen Herzinfarkt. In der Veranstaltung werden Wechselwirkungen zwischen Parodontitis und Herz-Kreislauferkrankungen sowie Diabetes mellitus in den Mittelpunkt gestellt.

Eine Parodontitis ist eine Entzündung des Zahnhalteapparates. Verursacht wird sie durch Bakterien und die Entzündungsreaktion des Körpers. Durch diese chronische Entzündung wird der Kieferknochen zerstört, wodurch es bei fortgeschrittener Erkrankung zum Zahnverlust kommt. Die Parodontitis entsteht vor allem durch schlechte Mundhygiene.

In dieser Fortbildungsveranstaltung möchten wir Ihnen die Notwendigkeit und die Sinnhaftigkeit einer Zusammenarbeit zwischen Ärzten/innen und Zahnärzten/innen aufzeigen. Oft können Herzspezialisten und Diabetologen schon durch einen Blick in den Mund und eine weiterführende Untersuchung durch zahnärztliche Kollegen/innen entscheidende Informationen für die Patienten gewinnen. Ein gesundes Zahnfleisch bzw. eine zahnärztliche Parodontitisbehandlung haben wissenschaftlich erwiesen einen positiven Einfluss auf die Blutgefäße. Darum sind gute Mundhygiene und professionelle Zahnreinigung wichtig für die Gesundheit.

Obwohl in der erwachsenen Bevölkerung Deutschlands zurzeit rund 12 Prozent eine schwere und rund 40 Prozent eine mittelschwere Parodontitis aufweisen, wissen die Deutschen nach wie vor wenig über diese Erkrankungen. Bei den über 45jährigen ist Parodontitis die häufigste Ursache für Zahnverlust.

Wir würden uns freuen, Ihr Interesse geweckt zu haben und Sie im Rahmen der gemeinsamen Fortbildungsveranstaltung der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL und der Akademie für Fortbildung der ZÄKWL begrüßen zu dürfen.

- Begrüßung
Prof. Dr. med. K. Hupe, Recklinghausen
- Kardiovaskuläre Erkrankungen und entzündungsbedingte Parodontalerkrankungen
Dr. med. E. Hilker, Münster
- Diabetes mellitus und entzündungsbedingte Parodontalerkrankungen
Dr. med. R. Gellner, Münster
- Allgemeinerkrankungen und entzündungsbedingte PAR, Praxiskonzept einer antiinfektiösen Therapie der Parodontitis
Prof. Dr. med. dent. H. H. Topoll, Münster

Moderation: Professor Dr. med. K. Hupe, Recklinghausen, Ehrenvorsitzender des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL

Termin: Sa., 12.12.2009, 9.00 – 12.30 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer Westfalen-Lippe, Raum Westfalen-Lippe, Gartenstr. 210 – 214

Teilnehmergebühr:
€ 20,00 (Ärzte/innen und Zahnärzte/innen)
€ 10,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)
€ 10,00 (Studenten/innen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Tel.: 0251/929-2208/2224, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: kleine-asbrocke@aekwl.de oder eugenia.decampos@aekwl.de

SONSTIGE VERANSTALTUNGEN

Fortbildungsseminar

■ Ärzte/innen on Air Medientraining für Mediziner

Kompetenz im Umgang mit Zeitungen, Radio- und Fernsehsendern

Nach der Deadline ist vor der Deadline!

Die Arbeit der Medien
– Journalisten
– Redaktionen
– Informationsquellen
– Darstellungsformen

Bin ich schon drin?
– Der Kontakt mit Medien
– Anfragen von Medien
– Anfrage bei den Medien
– Journalistensprache

Was sage ich den Hörern?
Interviews und Statements
– Rahmenbedingungen
– Vorbereitung
– Durchführung

Methoden
– Vortrag
– Diskussion
– Training vor dem Mikrofon

Leitung: Martina Kreimann M. A., Radiojournalistin, Lehrbeauftragte am Institut für Kommunikationswissenschaft der Universität Münster

Termin: Sa., 05.12.2009, 10.00 – 16.30 Uhr
Ort: Werl, Doc-Management GmbH, Rustigestr. 15

Teilnehmergebühr:
€ 240,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 260,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 220,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2217,
E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de

Fortbildungsseminar für Ärztinnen und Ärzte in Klinik und Praxis

■ Evidenz-basierte Medizin Effektives und erfolgreiches Recherchieren in medizinischen Datenbanken 19 •

Angesichts der Informationsflut und der rasanten Wissenszunahme in der Medizin steht mit der Evidenz-basierten Medizin (EbM) eine Methode zur Verfügung, die die Lücke zwischen klinischer Forschung und Patientenversorgung zu schließen und die rationale Begründung des ärztlichen Handelns zu stärken verspricht. In den letzten Jahren hat das Konzept der EbM eine rasche nationale und internationale Verbreitung gefunden.

Die Akademie für ärztliche Fortbildung bietet den Teilnehmer/innen die Möglichkeit, einen Überblick darüber zu gewinnen, was die Evidenz-basierte Medizin im praktisch-medizinischen Alltag leisten kann. Vermittelt werden in Vorträgen, Kleingruppenarbeit und praktischen Übungen grundlegende Kenntnisse, die die Seminar Teilnehmer/innen bei den künftigen Anforderungen an eine gute und rationale Patientenversorgung unterstützen sollen. Der Stellenwert der EbM im ärztlichen Denken kann durch dieses Seminar eine wesentliche Stärkung erfahren.

Einführung

Motivation und Zielsetzung der Teilnehmer

Vortrag

Einführung in die Evidenz-basierte Medizin
Darstellung des ärztlichen Entscheidens mit Hilfe von Toulmin Diagrammen

Gruppenarbeit

Formulierung „beantwortbarer“ Fragen, Übersetzung ins Englische mit Hilfen aus dem Internet
Praktische Recherche der formulierten Fragen über Medline, Kennenlernen und Einüben von Pubmed

Vortrag und praktische Übung

Einführung in die Literaturrecherche mittels weiterer Datenbanken

Formulierung und Recherche zu einem durch jeden Teilnehmer eingebrachten Problem

Beurteilung und Beschaffung von Leitlinien

Vortrag

Studiendesign und Statistik „ohne Kopfschmerz“

praktische Übungen

randomisierte Studie, Kohortenstudie, Studie zu einem diagnostischen Test an je einem vorbereiteten Beispiel
Formulieren der Frage, Literaturrecherche und Statistik

Ergebnisbesprechung

Gesteckte Ziele erreicht?

Leitung/Referent: Dr. med. Dipl.-Phys. P. Voßschulte, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, Münster

Termin: Fr., 27.11.2009, 14.00 – 20.00 Uhr

Sa., 28.11.2009, 9.00 – 18.00 Uhr

Ort: Münster, Franz-Hitze-Haus, Kath. Soziale Akademie, Kardinal-von-Galen-Ring 50

Teilnehmergebühr:
€ 290,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 330,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 250,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl (12 Personen)!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,
E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

Fortbildungsseminar für Ärztinnen und Ärzte in Klinik und Praxis

■ Medizinische Entscheidungsanalyse Kritisches Denken und Problemlösungsstrategien in der klinischen Medizin 10 •

Ziel dieses Seminars ist die Vermittlung und Einübung von Methoden, welche dazu helfen können, im klinischen Alltag sowohl bei Hinterfragen der Routine als auch bei komplizierten Problemen einzelner Patienten zu befriedigenderen Problemlösungen zu kommen.

Der Ausgangspunkt für den Einsatz kritischen Denkens ist eine durch Nachdenken zu klärende Situation: wie allem Tun liegen auch dem ärztlichen Handeln Überzeugungen zu Grunde. Sprachlich ausformuliert erhalten diese Überzeugungen den Rang von Behauptungen. In Anbetracht des wechselnden medizinischen Wissens entsteht die Notwendigkeit, diese Behauptungen von Zeit zu Zeit zu hinterfragen. Kritisches Denken ist die vorvoreingenommene Nutzung einer Zusammenstellung von Hilfsmitteln zur Untersuchung der verschiedenen Beziehungen zwischen Gründen und Behauptungen. Dazu werden Begriffe aus den Anfangsgründen der Logik, der Erkenntnis- und Sprachphilosophie, der Wahrscheinlichkeitstheorie, der Ethik sowie der Argumentationstheorie zu einem zielgerichteten denkerischen Umgang mit einem Problem gebündelt. Im Seminar werden die eingeführten Konzepte und Begriffsbildungen an Hand von Dialogstücken aus medizinisch klinischen Szenarien vorgestellt und in Übungsaufgaben vertieft.

Die medizinische Entscheidungsanalyse ist das Mittel einer Beratung immer dann, wenn alternative Handlungswege einer diagnostischen oder therapeutischen Entscheidung deutliche Vor- und Nachteile haben. Die Methode spielt heute vorwiegend im Bereich ökonomischer Analysen eine Rolle. Sie ermöglicht aber besonders die strukturierte und sehr persönliche Beratung eines Patienten. Die Teilnehmer lernen die Konstruktionselemente sowie die Regeln der Konstruktion eines Entscheidungsbaumes kennen. Techniken evidenzbasierter Arbeitens erlauben die Beschaffung der zur Interpretation des Entscheidungsvorganges notwendigen Informationen. Schließlich wird ein pragmatischer Weg geschildert, die Präferenzen der Patienten zu ermitteln. Es wird die Nutzung einer freien Software zur Auswertung der Entscheidungsanalyse mittels der Technik der Sensitivitätsanalyse demonstriert und an Beispielen geübt. Das Verfahren ist zeitaufwändig und kann daher in einem Routinebetrieb nicht regelmäßig eingesetzt werden. Der aus dem Einsatz resultierende Gewinn für die Beziehung zum Patienten und für die eigene Einsicht in den Informationsbedarf und die Struktur eines medizinischen Problems ist aber nach der Erfahrung so hoch, dass das Verfahren auch als geeigneter Ausdruck engagierten ärztlichen Handelns den Teilnehmern ans Herz gelegt werden soll.

Die Teilnehmer/innen arbeiten auch an PC-Arbeitsplätzen und werden in die Nutzung freier Software eingewiesen. Diese wird zusammen mit anderen Materialien (Artikeln etc.) auf einer CD-ROM zur Verfügung gestellt.

Die Teilnehmer/innen werden gebeten, ein Routineproblem und eine bedeutsame Entscheidungssituation aus ihrem klinischen Alltag „mitzubringen“. Eine gewisse Vorerfahrung im Recherchieren ist wünschenswert.

- Einführung: Toulmin Diagramme, wie begründen wir Überzeugungen?
- Sprache (Bedeutungen, Definition, Bedingungen, linguistische Fallstricke)
- grundlegende Konzepte der Logik (Argument, Gültigkeit/Wahrheit, logische Form)
- Kausalität (common sense, Stufen der Induktion), Fallstricke des Denkens
- moralisch begründete Überzeugungen
- Übung an einem Beispiel aus der eigenen Praxis – Übungsaufgaben zu jeder Einheit
- Einführung Entscheidungsanalyse, kognitive Illusionen
- Elemente des Entscheidungsbaumes und Konstruktionsregeln
- Beschaffung der notwendigen Informationen eines Entscheidungsbaumes
- Ermittlung der Zielpräferenzen
- Sensitivitätsanalyse
- Übung an einem Beispiel aus der eigenen Praxis

Leitung/Referent: Dr. med. Dipl.-Phys. P. Voßschulte, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, Münster

Termin: Sa., 14.11.2009, 9.30 – 16.45 Uhr
Ort: Münster, Franz-Hitze-Haus, Kath. Soziale Akademie, Kardinal-von-Galen-Ring 50

Teilnehmergebühr:

€ 249,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 289,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 199,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl (12 Personen)!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,
 E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN FÜR MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE UND MEDIZINISCHES ASSISTENZPERSONAL

Nähere Informationen zu den einzelnen Kursen/Veranstaltungen entnehmen Sie bitte dem ausführlichen Fortbildungskatalog „Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Medizinisches Assistenzpersonal“ (anzufordern über unsere Homepage – Bereich Fortbildung oder unter Tel.: 0251/929-2216) bzw. dem Online-Fortbildungskatalog (www.aekwl.de).

Teilnehmergebühren: auf Anfrage

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2216,
 E-Mail: sabine.hoelting@aekwl.de

→ Modul Die Fortbildungsveranstaltung ist ein anrechnungsfähiges Modul für den medizinischen Wahlteil im Rahmen der beruflichen Aufstiegsqualifikation „Fachwirt/in für ambulante medizinische Versorgung“.

→ EVA Die Fortbildung ist in vollem Umfang bzw. anteilig auf die Pflichtmodule der Zusatzqualifikation „Entlastende Versorgungsassistentin“ (EVA) anrechenbar.

ZUSATZQUALIFIKATIONEN/ CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN

**■ Ambulantes Operieren
 gemäß Curriculum der
 Bundesärztekammer (60 U.-Std.)** **→ Modul**

Termin: ab Herbst 2010
 Ort: Münster
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2209

**■ Gastroenterologische Endoskopie
 inkl. 20 Stunden Sachkundelehrgang
 gemäß § 4 der MPBetreibV gemäß
 Curriculum der Bundesärztekammer
 (140 U.-Std. Theorie)** **→ Modul**

Termin: Juli 2010 – Februar 2011
 Ort: Münster
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2209

**■ Onkologie
 gemäß Curriculum
 der Bundesärztekammer (120 U.-Std.)** **→ Modul**

Termin: auf Anfrage
 Ort: Münster
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

**■ Patientenbegleitung und Koordination
 (Casemanagement) gemäß Curriculum der
 Bundesärztekammer (40 U.-Std.)** **→ Modul**
→ EVA

Termin: Fr., 11.06./Sa., 12.06./So., 13.06.2009
 Ort: Haltern
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

**■ Ernährungsmedizin gemäß Curriculum der
 Bundesärztekammer (120 U.-Std.)** **→ Modul**
→ EVA

Termin: auf Anfrage
 Ort: Münster
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

**■ Ambulante Versorgung älterer Menschen
 gemäß Curriculum der Bundesärztekammer
 (60 U.-Std.)** **→ Modul**
→ EVA

Termin: Februar – Juni 2010
 Ort: Bielefeld
 Termin: Juli – Dezember 2010
 Ort: Münster

Auskunft: 0251/929-2225

**■ Fachkraft für elektronische
 Praxiskommunikation gemäß Curriculum
 der KVWL und des Zentrums für Telematik im
 Gesundheitswesen (80 U.-Std.)** **→ Modul**
→ EVA

Termin: März – September 2010
 Ort: Dortmund
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2217

**■ Prävention bei Jugendlichen und Erwachsenen
 (Präventionsmanagement I) – 8 U.-Std. gem.
 Curriculum der Bundesärztekammer** **→ Modul**
→ EVA

Termin: Sa., 20.02.2010
 Ort: Münster
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

MEDIZINISCH-FACHLICHE FORTBILDUNGEN

**■ Strahlenschutzkurs
 Aktualisierung der Fachkunde nach der
 Röntgenverordnung (RöV) 8 U.-Stunden
 – Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlen-
 schutz**

Nähere Angaben s. Seite 40

■ EKG-Seminar

Termin: Mi., 17.02.2010
 Ort: Herne
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

■ Grundlagen der EKG-Untersuchung

Termin: Mi., 11.11.2009
 Ort: Gevelsberg
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

**■ Impfen –
 Beim Impfmanagement mitwirken** **→ EVA**

Termin: Mi., 18.11.2009
 Ort: Münster
 Termin: Mi., 09.12.2009
 Ort: Bielefeld
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2210

■ Audiometrieworkshop

Termin: Sa., 14.11.2009
 Ort: Dortmund
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

**■ Dermatologische und Neurologische Neben-
 wirkungen in der onkologischen Therapie**

Termin: Sa., 14.11.2009
 Ort: Münster
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

**■ Verordnung von Schlaf- und Beruhigungs-
 mitteln in der täglichen Praxis – auch ein
 Aufgabefeld für Praxismitarbeiter/innen?!**

Termin: Mi., 25.11.2009, 16.00 – 19.00 Uhr
 Ort: Münster
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2209

**■ Schulung türkischer Diabetiker
 Durchführung von Patientenschulungen
 für Patienten mit Migrationshintergrund**

Termin: Mi., 03.03.2010
 Ort: Gevelsberg
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2225

■ Sozialrecht und Demografie **→ EVA**

Termin: Mi. 24.03.2010 und Sa., 27.03.2010
 Ort: Dortmund
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

NOTFALLTRAINING

**■ Notfälle in der Praxis
 – Kardiopulmonale Reanimation** **→ EVA**

Nähere Angaben s. Seite 47

**■ Notfallmanagement
 – Erweiterte Notfallkompetenz** **→ EVA**

Termin: Sa./So., 21./22.11.2009
 Ort: Bielefeld
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2206

HYGIENE UND MPG

**■ Hygiene und Desinfektion
 in der Arztpraxis** **→ EVA**

Termin: Mi., 10.02.2010
 Ort: Bochum
 Termine: Mi., 05.05.2010
 Mi., 10.11.2010
 Ort: Gevelsberg
 Termin: Mi., 29.09.2010
 Ort: Bad Oeynhausen
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2202

Medizinproduktegesetz (MPG) – Grundkurs

Termin: Sa., 25.11.2009
 Ort: Gevelsberg
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2217

Medizinproduktegesetz (MPG) – Grund- und Spezialkurse

Termin: Mi./Fr., 30.09./02.10.2009
 Ort: Gevelsberg
 Termin: Mi./Sa., 11./14.11.2009
 Ort: Münster
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2217

Medizinproduktegesetz (MPG) – Refresherkurs

Termin: Mi., 10.03.2010
 Ort: Münster
 Termin: Mi., 02.06.2010
 Ort: Gevelsberg
 Termin: Mi., 17.11.2010
 Ort: Werl
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2217

KOMPETENZTRAINING

Patientenkontakt in Stresssituationen

Termin: Mi., 09.12.2009
 Ort: Gevelsberg
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

Kommunikation und Gesprächsführung (Modul 1) → EVA

Termine: Sa., 13.03.2010, Sa., 11.09.2010
 Ort: Gevelsberg

Wahrnehmung und Motivation (Modul 2) → EVA

Termin: Sa., 17.04.2010, Sa., 30.10.2010
 Ort: Gevelsberg

Moderation (Modul 3)

Termin: Sa., 13.11.2010
 Ort: Gevelsberg

Anrechnungsfähige Module (Module 1 – 3) zum Erwerb der Zusatzqualifikationen gemäß der neuen Fortbildungscurricula der Bundesärztekammer für Medizinische Fachangestellte in der ambulanten Versorgung

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

Supervision für leitende Medizinische Fachangestellte

Termin: Februar–Dezember 2010
 Ort: Münster
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2225

Telefontraining

Termin: 23.06.2010
 Ort: Gevelsberg
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

Grundlagen einer guten Kommunikation mit Patienten/innen unter Anwendung von NLP-Techniken

Termin: 15.09.2010
 Ort: Gevelsberg
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

DMP-FORTBILDUNGEN

Diabetes-Fortbildungsveranstaltungen

Nähere Angaben s. Seite 46

Train-the-trainer-Seminare zur Schulung von Patienten mit Asthma bronchiale und mit chronisch obstruktiver Bronchitis und Lungemphysem (COPD)

Nähere Angaben s. Seite 46

SONSTIGE SEMINARE

KPQM 2006 – KV Praxis Qualitätsmanagement Praktische Anwenderschulungen für Medizinische Fachangestellte

Nähere Angaben s. Seite 56

Datenschutz/Datensicherheit in der ambulanten Praxis Qualifikation zur/zum Datenschutzbeauftragten Blended-Learning Angebot

Termin: auf Anfrage
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2217

ONLINE-FORTBILDUNGEN

Strukturierte interaktive Fortbildungsmaßnahmen der Kategorie D im Internet

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL öffnet sich verstärkt den modernen Fortbildungsmedien und bietet nachfolgend genannte Online-Fortbildungen an. Es handelt sich hierbei um Strukturierte interaktive Fortbildungsmaßnahmen der Kategorie D der Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“. Fortbildungen der Kategorie D sind Strukturierte interaktive Fortbildungen über Printmedien, Online-Medien und audiovisuelle Medien mit nachgewiesener Qualifizierung und Auswertung des Lernerfolgs in Schriftform. Die Lernerfolgskontrolle umfasst je Fortbildungsmodul 10 Multiple-Choice-Fragen. Bei richtiger Beantwortung von mindestens 70 % der zehn Fragen erhält der Teilnehmer 1 CME-Punkt bzw. bei 100 % der zehn Fragen 2 CME-Punkte.

Online-Fortbildungsreihe „EKG“ Modul I + II

„riskolleg“ Medizinrecht und Risikomanagement

Blended-Learning Angebot

Qualifikation Tabakentwöhnung gem. Curriculum der Bundesärztekammer

Nähere Informationen sind im Internet abrufbar unter: <http://www.aekwl.de/index.php?id=249>

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,
 E-Mail: alexander.waschkau@aekwl.de

VERSCHIEDENES

34. Interdisziplinäres Forum der Bundesärztekammer (07. – 09. Januar 2010)

„Fortschritt und Fortbildung in der Medizin“

Themen:

- I. Therapie depressiver Störungen
- II. Individuell zielgerichtete Therapie maligner Tumoren
- III. Themen aus dem HNO Bereich
- IV. Anti-Aging – Wunsch und Wirklichkeit (Arbeitstitel)
- V. Veranstaltung der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft (AkdÄ)

Auskunft: Tel.: 030/400456-410
 E-Mail: cme@baek.de

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN VON EINRICHTUNGEN DER ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE UND DER KASSENÄRZTLICHEN VEREINIGUNG WESTFALEN-LIPPE UND VON WESTFÄLISCH-LIPPISCHEN ÄRZTEVEREINEN

VB DORTMUND

■ **Ärzteverein Lünen e. V.**

Termine und Themen nach Rücksprache mit dem Vorstand
Auskunft: Tel.: 02 31/98 70 90-0 (Praxis Dr. Lubienski),
Internet: www.aerzteverein.de
E-Mail: info@aerzteverein.de

■ **Hausarztforum des Hausärzteverbandes Westfalen-Lippe (Qualitätszirkel „Hausarzt- medizin“ Dortmund)** 3 •

Auskunft: Dr. J. Huesmann
Tel.: 02 31/41 13 61
Fax: 02 31/42 42 10

VB HAGEN

■ **Aktuelle Entwicklung in der Lipidtherapie Wirtschaftlichkeitsprüfung in Westfalen-Lippe – Tipps und Trends** 3 •

Ärzteforum Hagen
Mittwoch, 25.11.2009, 18.00 Uhr
Hagen, ARCADEON – Seminar- und Tagungszentrum,
Lennestr. 91
Auskunft: Tel.: 02331/22514

VB RECKLINGHAUSEN

■ **VIP – Verschlusskrankheit im Praxisalltag** 2 •

Ärzteverein Haltern-Dorsten-Dülmen
Donnerstag, 26.11.2009, 20.00 Uhr
Haltern-Flaesheim, Hotel „Jägerhof“, Flaesheimer Str. 360
Auskunft: 02364/2327

■ **Chirurgische Refluxtherapie** 3 •

Verwaltungsbezirk Recklinghausen der ÄKWL
Dienstag, 01.12.2009, 20.00 Uhr
Recklinghausen, Parkhotel Engelsburg, Augustinussenstr. 10
Auskunft: Tel.: 02361/26091 VB Recklinghausen oder
Tel.: 02365-509080 Herr Dr. med. Hans-Ulrich Foertsch

INFORMATIONEN FÜR FORTBILDUNGSANBIETER

Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL Anerkennung von Fortbildungs- veranstaltungen

Anbieter von Fortbildungsveranstaltungen können mit einem Antragsformular die Anerkennung ihrer Veranstaltung beantragen. Liegt der vollständige Antrag mindestens vier Wochen (28 Tage) vor dem Veranstaltungstermin vor, kann eine fristgerechte Bearbeitung zugesichert werden.

Für die Bearbeitung von Anträgen zur Vergabe von Punkten im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung wird eine Gebühr nach der Verwaltungsgebührenordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe in Höhe von 100,00 EUR erhoben (§ 1 H). Für die nachträgliche Anerkennung einer Fortbildungsmaßnahme wird die doppelte Verwaltungsgebühr erhoben. Sie wird auch erhoben, sofern Anträge außerhalb der Regelfrist (d. h. weniger als vier Wochen vor Veranstaltungstermin) gestellt werden.

Ein Antragsformular finden Sie unter folgender Internet-Adresse: www.aekwl.de/zertifizierung oder fordern Sie ein Antragsformular unter der Telefon-Nummer 0251/929-2212/2213/2215/2218 an.

Bitte beachten Sie:

Bei der Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung werden die Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 01.01.2005 und die „Richtlinien der Ärztekammer Westfalen-Lippe zur Anerkennung und Bewertung von Fortbildungsmaßnahmen“ vom 13.04.2005 zugrunde gelegt.

„Satzung“, „Richtlinien“ sowie sonstige Informationen zur „Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung“ finden Sie im Internet unter: <http://www.aekwl.de/index.php?id=107>

Fortbildungsankündigungen Drittanbieter

Die Fortbildungsankündigungen von Drittanbietern finden Sie im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“

<http://www.aekwl.de> oder <http://www.kvwl.de>

Für externe Fortbildungsanbieter besteht die Möglichkeit einer kostenlosen standardisierten Veröffentlichung ihrer Fortbildungsankündigungen im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“. Dieser ist über die Homepages der Ärztekammer Westfalen-Lippe www.aekwl.de und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe www.kvwl.de zugänglich. Der Online-Fortbildungskatalog informiert über alle im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung anerkannten Fortbildungsmaßnahmen in Westfalen-Lippe. Alle Veranstaltungen, die das Anerkennungsverfahren im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL durchlaufen haben, werden automatisch in den „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“ übernommen.

Selbstverständlich bleibt es allen Fortbildungsanbietern unbenommen, über eine Anzeige im Westfälischen Ärzteblatt auf ihre Veranstaltungen hinzuweisen. In diesem Falle möchten wir Sie bitten, sich direkt mit der Ibbenbürener Vereinsdruckerei, Tel. 05451 933-450, E-Mail: verlag@ivd.de, in Verbindung zu setzen.

Kolleginnen durch die „gläserne Decke“ helfen

Dr. Regine Rapp-Engels rückt als DÄB-Präsidentin Belange der Ärztinnen in den Blick

von Klaus Dercks, ÄKWL

Auf einmal ist man in der Tagesschau: „Früher habe ich eher im Stillen gearbeitet“, fällt Dr. Regine Rapp-Engels spontan ein, was sich mit ihrer Wahl zur Präsidentin des Deutschen Ärztinnenbundes (DÄB) für sie geändert hat. Mit der Stille ist fürs erste vorbei. An der Spitze des Ärztinnenbundes nutzt die Allgemein- und Sozialmedizinerin aus Münster nun die Gelegenheit, die speziellen Belange von Ärztinnen und weibliche Aspekte der Medizin in den Blick der Öffentlichkeit zu rücken – der Auftritt in den Fernseh-Nachrichten gehört dazu.

Mit Gender-Aspekten in der Medizin hat Dr. Rapp-Engels sich nicht nur ehrenamtlich, sondern auch in ihrer beruflichen Laufbahn intensiv beschäftigt. Drei Jahre lang war die gebürtige Schwäbin als niedergelassene Allgemeinärztin tätig, bevor sie ihre Zulassung zurückgab. „Weil Familie und Beruf in dieser Tätigkeit nicht zu vereinbaren waren.“ Rapp-Engels wechselte als angestellte Ärztin zur Deutschen Rentenversicherung, wo sie – mit einer Unterbrechung für die Arbeit als Wissenschaftliche Referentin einer Enquetekommission des nordrhein-westfälischen Landtags – seit 2005 als hauptamtliche Gleichstellungsbeauftragte tätig ist.

Was brennt der neuen Präsidentin des Ärztinnenbundes besonders auf den Nägeln? „Die Vereinbarkeit von Familie und Arztberuf ist immer noch ein großes Thema. Aber nicht nur für Frauen, sondern auch für Männer.“ Denn auch männliche Kollegen, hat Dr. Rapp-Engels erfahren, wollten zunehmend beides verbinden. Frauen seien dabei allerdings viel flexibler. „Müssen sie auch“, ergänzt Dr. Rapp-Engels, denn noch immer träfen Ärztinnen im Medizinbetrieb auf Strukturen, die auf männliche Belange zugeschnitten sind. „Das fängt bei der Sprache an und endet noch lange nicht bei spätabendlichen Sitzungsterminen, die für Frauen mit Familie unerreichbar sind.“

Ein Kernthema bei der Arbeit des Ärztinnenbundes ist die geschlechtsspezifische Betrachtung medizinischer Fragen. „Dass das nötig ist, ist leider immer noch nicht überall angekommen“, bedauert Dr. Rapp-Engels. Gibt

es Unterschiede in der Wirksamkeit von Arzneimitteln, behandeln Ärztinnen anders als Ärzte? „Es ist eine große Aufgabe, das mit Männern zu bereden“, beschreibt Rapp-Engels augenzwinkernd. „Man muss den Männern die Augen öffnen.“

Ein drittes Arbeitsfeld des Ärztinnenbundes: Frauen stärken. Obwohl Ärztinnen zahlenmäßig im Vergleich zu den männlichen Kollegen aufholten, seien sie in Gremien, auf Chefarzt-Positionen, auf Lehrstühlen und in der ärztlichen Selbstverwaltung noch lange nicht ihrem Anteil entsprechend präsent. „Die Kolleginnen bremsen sich manchmal leider selber aus.“ Der Ärztinnenbund will daher Medizinerinnen unterstützen, die im Laufe ihres Berufslebens an eine unsichtbare „gläserne Decke“ stoßen, die weiteres Wachstum verhindert. Mentoring und Coaching in Netzwerken sollen helfen – und eine gehörige Portion Courage. „Der alte Poesiealben-Vers vom stillen und bescheidenen Veilchen im Moose wirkt immer noch nach“, findet Regine Rapp-Engels. „Dabei müssen Ärztinnen auch einmal die Dornen ausfahren.“

Neben den „großen“ Themen steht für die Präsidentin des Ärztinnenbundes in den kommenden Monaten vor allem viel verbandsinterne Organisationsarbeit an. Schließlich haben sich personelle Änderungen nicht nur an der Spitze, sondern auch im Vorstand des Verbands ergeben. „Dieses Team muss jetzt erst einmal zusammengeschweißt werden.“ Viel Pflicht – bleiben auch noch Aufgaben als Kür? „Ich freue mich schon auf den Sommer 2010“, bekennt Dr. Rapp-Engels. Dann bekommen die deutschen Ärztinnen Besuch, und das auch noch nach Münster. „Im kommenden Jahr findet der Weltkongress der Medical Women's International Association in Westfalen statt. Das wird eine tolle Veranstaltung.“



Dr. Regine Rapp-Engels ist die neue Präsidentin des Deutschen Ärztinnenbundes. Foto: kd

ÄRZTINNENBUND

WESTFÄLISCHE ÄRZTINNEN IM DÄB-VORSTAND

Dr. Regine Rapp-Engels ist nicht die einzige Ärztin aus Westfalen im neu gewählten Vorstand des Deutschen Ärztinnenbundes. Zur Vizepräsidentin wählt der DÄB im September Dr. Kirstin Borchers (Herne), Schatzmeisterin wurde Dr. Ute Luckhaupt (Dortmund). Vertreterin des Jungen Forums im DÄB ist Dr. Anne Grund aus Münster. Zu den vier Beisitzerinnen im DÄB-Vorstand zählt die Dortmunderin Dr. Barbara Spill-Doleschal.

Stolze Bilanz: 100 Kurse Notfallmedizin

Von Kursjubiläen und Katastrophen in Arnsberg

von Silke Spiekerman, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Den Notärzten in Deutschland ist Arnsberg ein Begriff: Jeder dritte von ihnen wird hier ausgebildet. Seit mehr als 18 Jahren qualifiziert die örtliche Arbeitsgemeinschaft Intensivmedizin (AIM) Ärztinnen und Ärzte für den Rettungsdienst. „Seit dem ersten Kursus im April 1991 haben mehr als 18.000 Ärzte an der Veranstaltungsserie teilgenommen“, zieht Dr.

Dietmar Wetzchewald, Vorsitzender der AIM, eine vorläufige Bilanz. Mit namhaften Referenten hat sich das Institut für Notfallmedizin nicht nur bundesweit einen Namen gemacht: „Unsere Fortbildungen sind international besucht“, so Wetzchewald. Im Oktober wurde der 100. Kursus durchgeführt. Grund genug, um mit den 189 Jubiläumskurs-Teilnehmern, Referenten und zahlreichen Ehrengästen am 9. Oktober zu feiern.

Ein Ehrengast auf der Feier war auch Bernhard Schulte, Ressortleiter Aus- und Weiterbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Dr. Dietmar Wetzchewald widmete ihm einen besonderen Dank: „Gerade in Zeiten, in denen bundesweit die Curricula teilweise erheblichen Veränderungen unterzogen wurden, hat uns die Ärztekammer Westfalen-Lippe ihre Unterstützung und Problemlösung zukommen lassen. Bernhard Schulte war immer für unsere Anliegen ansprechbar.“ Obwohl die Kurse streng nach dem Curriculum Fachkunde Rettungsdienst der Bundesärztekammer abgehalten werden, lässt AIM vor Veranstaltungsbeginn jeden Kurs von der Ärztekammer Westfalen-Lippe überprüfen und anerkennen. So haben die Teilnehmer die Gewissheit, an einer zertifizierten Fortbildung teilzuneh-



100 Kurse Notfallmedizin, 18.000 Teilnehmer – eine stolze Bilanz, die AIM und Ärztekammer verbindet: Dr. Dietmar Wetzchewald (r.) bedankte sich für die gute Zusammenarbeit bei Bernhard Schulte, Ressortleiter Aus- und Weiterbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe.

Fotos: ssp



Die Vormittage stehen ganz im Zeichen von Grundlagen-vorträgen. Nachmittags finden die Seminare in interaktiven Kleingruppen statt. Dr. Kian Moussazadeh (l.) und Dr. Kurosch Moussazadeh demonstrieren, wie die Erstversorgung einschließlich Reanimation trainiert wird.

men. Bernhard Schulte freute sich über die persönlichen Worte und versicherte: „Es geht auch noch über die Hundert hinaus.“ Denn die AIM-Veranstaltungen für das kommende Jahr sind bereits durch die Ärztekammer genehmigt.

„Katastrophentag“ zum Abschluss

Auch die 100. Fortbildung Notfallmedizin endete mit dem großen Katastrophentag am Schauplatz Arnsberg. Dabei hatte jeder Teilnehmer noch einmal die Gelegenheit, das Gelernte aus 80 Stunden Theorie und Praxis an Dummy und Co. anzuwenden: Intubation, CPR, Defibrillator, EKG, Beatmung – die AIM verfügt über modernste Simulatoren und neueste Technik in Sachen Rettungsdienst. Auch bei rund 200 Teilnehmern pro Kursus kann sich jeder sicher sein, dass er zum Zuge kommt, denn die praktischen Seminare finden in übersichtlichen Kleingruppen statt.

Fest steht: Arnsberg bleibt den Notfallmedizinern in Erinnerung – und das sicherlich nicht nur wegen des großen Katastrophentages.

MEDIZIN-STUDIUM IN UNGARN

Auch ohne Eins vor dem Komma ein erfolgreicher Student

Im Heft 1/09 berichtete das Westfälische Ärzteblatt über die Schwierigkeiten, vom Medizinstudium in Ungarn zurück an eine deutsche Universität zu wechseln. Dazu ergänzen Greta Doberauer, Sebastian Gruhl und Frédéric Zuhorn, die in Pécs in Ungarn Medizin studieren:

„Jó napot kivanok!“ Wenn Sie jetzt kein Wort verstanden haben: Das ist ungarisch! Das und vieles, vieles mehr müssen junge Leute lernen, die in Ungarn Medizin studieren. Ja, schon wieder ein Artikel zum Thema Studium in Ungarn; uns sind die bisher erschienenen Artikel bekannt – sie polarisierten stark. Wir, drei Medizinstudenten aus Pécs (Fünfkirchen) im 5. bzw. 9. Semester möchten hier einige Aspekte – durchaus auch selbstkritisch – beleuchten.

Dass wir, die hier studieren, keinen Abiturnotenschnitt von 1,0 haben, ist Fakt. Dass wir dennoch die Chance haben, ohne jahrelanges, zermürbendes Warten unseren Traumberuf erlernen zu dürfen, basiert auf der cleveren Marktidee der ungarischen Universitäten Budapest, Szeged und Pécs, neben einem englischsprachigen Studiengang seit 2004 auch ein komplettes Studium in deutscher Sprache anzubieten – allerdings zu einem stolzen Preis: 5.800 Euro pro Semester ist enorm viel Geld. (Zum Vergleich: Das Einklagen eines Studienplatzes in Deutschland kostet im Durchschnitt 10.000 Euro; für den Gegenwert einer Klage mit ungewissem Ausgang kann man beinahe zwei Semester in Ungarn studieren).

Schon das Auswahlverfahren hier bietet enorme Vorteile: Ausbildungen im pflegerischen Bereich, Arbeit im Rettungsdienst sowie freiwilliges soziales Engagement werden ebenso positiv bewertet wie das gute Abschneiden in naturwissenschaftlichen Fächern während der Schullaufbahn. Das bedeutet etwa 200 Studenten im Anfangsjahrgang pro Universität, die in kleinen Seminargruppen unterrichtet werden. Hier findet keine Massenabfertigung statt wie an großen deutschen Hochschulen, sondern anerkannt fundierte Wissensvermittlung.

Innerhalb der ersten vier Semester verlassen ca. 25 % der Studenten Ungarn – sei es als Abbrecher, oder, weil sie doch noch einen Studienplatz in Deutschland bekommen haben. Von den Verbleibenden bestehen in diesem Jahrgang aktuell etwa 60 % das Physikum.

Verständlicherweise kann sich nicht jeder Student (bzw. deren Eltern) diesen Luxus über sechs Jahre hinweg leisten. Daher verlassen viele nach bestandem Physikum Ungarn, oft jedoch, ohne einen Folgestudienplatz in Deutschland zu haben. Die Chance auf einen Anschlussstudienplatz hat sich in den letzten Jahren verschlechtert; zum einen durch Verknappung der Studienplätze insgesamt, zum anderen durch Einführung der Reformstudiengänge an einigen Universitäten, die einen Einstieg nach bestandem klassischem Physikum unmöglich machen. Makaberer Vorteil für diejenigen, die bleiben: Eine Jahrgangsstärke von nur noch maximal 20 Leuten ermöglicht einen wirklich unschlagbaren Unterrichtsvorteil in der klinischen Ausbildung.

Die enorme Bedeutung des finanziellen Aspektes bei der Entscheidung bezüglich des Weiterstudierens ist natürlich auch der Universität bekannt. Daher arbeitet sie aktuell in Kooperation mit der Studentenvertretung (Englisch-Deutscher Studierendenausschuss) an einer günstigen Finanzierungsmöglichkeit. Unterstützt werden wir auch durch die deutsche Botschafterin, die sich bei regelmäßigen Besuchen in Podiumsdiskussionen immer wieder aktiv um die Belange deutscher Studenten in Ungarn kümmert. Leider müssen wir feststellen, dass Institutionen wie die KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau) und andere Banken aus Mangel an Gewinn keinen Studienkredit für in Ungarn Studierende Deutsche anbieten wollen.

Auf den Punkt gebracht: Deutschland braucht dringend Ärzte, die Studienplätze werden weiter verknappt. Wenn sich im Ausland die Möglichkeit einer fundierten Ausbildung ergibt, ist es eine legitime Alternative. Von einem „erkauften“ Abschluss kann wirklich keine Rede sein.

Hier zeigt sich, dass man auch ohne Eins vor dem Komma in der Durchschnittsnote des Abiturs erfolgreicher Student und engagierter Arzt sein kann. Unabdingbar für einen erfolgreichen Abschluss hier in Ungarn ist nicht nur der wirkliche Wille, Medizin studieren zu wollen, sondern auch Aufgeschlossenheit gegenüber einem fremden Land.

Wer neben einer exzellenten Ausbildung internationale Kontakte pflegen möchte, wer Kultur (Pécs ist 2010 mit Essen und Istanbul eine der Europäischen Kulturhauptstädte), Natur und gute Küche liebt, der ist hier richtig. Willkommen in Ungarn! „Viszontlátásra!“

*Greta Doberauer, Sebastian Gruhl und
Frédéric Zuhorn, Pécs*

Dr. Ulrich Berger feierte seinen 70. Geburtstag

Am 19. Oktober feierte Dr. Ulrich Berger aus Recklinghausen seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar ist seit mehr als 35 Jahren für die westfälisch-lippische Ärzteschaft aktiv und wurde für sein außergewöhnliches berufspolitisches Engagement bereits 1997 mit dem Silbernen Ehrenbecher und der Goldenen Ehrennadel der Ärztekammer Westfalen-Lippe ausgezeichnet. Dr. Berger war von 1973 bis 2002 als niedergelassener Radiologe und als Belegarzt im St. Anna-Hospital in Herne tätig. Seine freie Zeit stellte er stets auch in den Dienst der ärztlichen Selbstverwaltung. Bereits seit 1973 gehört Dr. Berger der Kammerversammlung an. Von 1984 bis 1993 war er Mitglied des Kammervor-



Dr. Ulrich Berger

stands. Im Verwaltungsbezirk Bochum gehörte er von 1998 bis 2002 dem Vorstand an.

Gleichermaßen ist Berger in der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe engagiert – hier ist er seit 1997 Mitglied der Vertreterversammlung und seit 2001 Vorsitzender des Satzungsausschusses. Bergers besonders Anliegen ist die Altersversorgung seiner Kollegen. 1970 wählte ihn die Kammerversammlung in den Aufsichtsausschuss der Ärzteversorgung, in dem er bis 1975 tätig war. Von 1975 bis 1993 gehörte er dem Verwaltungsausschuss der Ärzteversorgung an, ab 1986 als dessen Vorsitzender. ■

Markus Altenhoff neuer Geschäftsführer bei der Ärzteversorgung

Der bisherige Leiter der Abteilung Wertpapiere und Darlehen der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe, Markus Altenhoff wurde vom Vorstand der Ärztekammer Westfalen-Lippe mit Wirkung zum 01.10.2009 zum Geschäftsführer „Kapitalanlage“ der ÄVWL bestellt. Seit Juli 2004 hat Altenhoff erfolgreich und engagiert wesentlich zum Kapitalergebnis der ÄVWL beigetragen. ■



Markus Altenhoff

Trauer um Diplom-Mathematiker Hans-Jürgen Knecht

Am 22.09.2009 verstarb im Alter von 59 Jahren Dipl.-Mathematiker Hans-Jürgen Knecht. Hans-Jürgen Knecht war seit 1993 als versicherungsmathematischer Sachverständiger Mitglied des Verwaltungsausschusses der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe.

Dipl.-Mathematiker
Hans-Jürgen Knecht

Die ÄVWL konnte aus der Fülle seiner Erfahrungen, die er sich in der privaten Versicherungswirt-

schaft und in der Wirtschaftsprüfung angeeignet hatte, profitieren. Mit seinem ausgewogenen Urteil hat er den Gremien immer zur Seite gestanden.

Die Ärzteversorgung Westfalen-Lippe trauert um eine außergewöhnliche Persönlichkeit. Sie wird Hans-Jürgen Knecht ein ehrendes Andenken bewahren. ■

Ärztinnenbund zeichnet PD Dr. Katharina Domschke aus

Mit dem Wissenschaftspreis des Deutschen Ärztinnenbundes und der Dr.-Edith-Grünheit-Stiftung ist jetzt PD Dr. Katharina Domschke ausgezeichnet worden. Die Assistenzärztin an der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie des Universitätsklinikums Münster erhielt den mit 4.000 Euro dotierten Preis für ihre Arbeiten zu „Genes and Gender – Das COMT-Gen und psychische Erkrankungen bei Frauen“.

Dr. Domschke beschreibt in ihren Arbeiten die Rolle einer funktionellen Variante im Catechol-O-methyltransferase (COMT)-Gen, des höher aktiven COMT158val Allels, lokalisiert auf dem langen Arm von Chromosom 22 (22q11.2), bei der Entstehung der Panikstörung und der Depression. Beide Erkrankungen treten bei Frauen zwei- bis dreimal häufiger als bei Männern auf. Das

höher aktive COMT 158val Allel wurde signifikant höher bei Patientinnen als bei Patienten nachgewiesen. Es korrelierte mit einem ausgeprägteren Schweregrad der Depression und einer verschlechterten Wirksamkeit der antidepressiven Pharmakotherapie. Diese Patientinnen sprachen besonders rasch und effektiv auf eine Elektrokrampftherapie an.

Dr. Domschkes Untersuchungen eröffnen einen innovativen Ansatz zu einer genotyp-basierten und geschlechtsspezifischen Behandlung der Panikstörung und Depression. Bei beiden Erkrankungen, so der Ärztinnenbund, könnte die spezifische Diagnostik und nachfolgend das spezifische Therapievorgehen besonders für Patientinnen eine erhebliche Verkürzung ihrer Leidenszeit bedeuten. ■

GRATULATION

Zum 95. Geburtstag Dr. med. Ilse Jaspers, Gütersloh 24.12.1914	Dr. med. Otto Garnatz, Bochum 27.12.1929
Zum 94. Geburtstag Dr. med. Willi Stinner, Detmold 22.12.1915	Zum 75. Geburtstag Dr. med. Vera Reddemann, Recklinghausen 05.12.1934 Dr. med. Iradj Nikbin, Menden 27.12.1934
Zum 93. Geburtstag Dr. med. Rudi Zimmer, Recklinghausen 11.12.1916	Zum 70. Geburtstag Prof. Dr. med. Hilko Schriewer, Münster 09.12.1939
Zum 91. Geburtstag Dr. med. Rudolf Schaaf, Lemgo 24.12.1918	Dr. med. Dieter Kunz, Fröndenberg 11.12.1939 Dr. med. Kurt Rodekirchen, Bochum 12.12.1939
Zum 85. Geburtstag Dr. med. Herward Feuerhake, Hamm 13.12.1924 Dr. med. Wolfgang Kempe, Gütersloh 22.12.1924 Dr. med. Hugo Blömeke, Werdohl 23.12.1924 Dr. med. Hans Bette, Olsberg 26.12.1924	Zum 65. Geburtstag Dr. med. Klaus Rossig, Dortmund 12.12.1939 Dr. med. Bernhard Perchner, Bochum 19.12.1939 Dr. med. Hans-Jürgen Walter, Lüdenscheid 07.12.1944 Dr. med. Helmut Müller, Münster 19.12.1944
Zum 80. Geburtstag Prof. Dr. med. Gerhard Reichel, Bochum 15.12.1929	Dr. med. Rolf-Dieter Beythien, Haltern am See 22.12.1944 Dr. med. Gunter Rucki, Bochum 25.12.1944

TRAUER

Ilstraub Ewald, Castrop-Rauxel *15.11.1912	+17.10.2007
Dr. med. Hildegard Schiemann, Münster *11.10.1914	+01.08.2009
Prof. Dr. med. Wilfried Schramm, Bochum *16.05.1928	+13.08.2009
Dr. med. Norbert Kopp, Brakel *07.06.1925	+29.08.2009
Dr. med. Franz Josef Werneke, Dortmund *21.08.1920	+06.09.2009
Dr. med. Paul Schröder, Lüdinghausen *29.08.1919	+11.09.2009
Dr. med. Wilhelm Bröer, Bad Oeynhausen *17.05.1919	+17.09.2009
Dr. med. Jürgen Hensel, Münster *29.09.1924	+02.10.2009
Dr. med. Wolfgang Müller, Lage *30.09.1913	+03.10.2009

Dr. Thamer feiert 65. Geburtstag

Die Arbeit als Vertragsarzt ist sein Thema seit fast 30 Jahren: Zunächst als niedergelassener Arzt, seit 2001 als 1. Vorsitzender des Vorstandes der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe hat Dr. Ulrich Thamer die Entwicklung der ambulanten Versorgung im Landesteil in den vergangenen Jahrzehnten begleitet und aktiv mitgestaltet. Am 29. November feiert Thamer seinen 65. Geburtstag.



Dr. Ulrich Thamer

Sein Medizinstudium absolvierte Ulrich Thamer in Münster und Lübeck. Rheine und Lengerich waren ab 1971 Stationen seiner Assistenzzeit, bevor Dr. Thamer als Facharzt für Nervenheilkunde ans Knappschafts Krankenhaus Recklinghausen wechselte. 1980 nahm Dr. Thamer seinen Abschied aus dem Klinikdienst und ließ sich in eigener Praxis in Gelsenkirchen nieder.

Sein berufspolitisches Engagement führte Dr. Thamer nicht nur in den Hartmannbund und den Berufsverband der Deutschen Nervenärzte, sondern auch durch alle Ebenen der ärztlichen Selbstverwaltung. 1989 wurde er zum

ersten Mal in die Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe gewählt, seit 1993 gehört Thamer dem Vorstand der KVWL an. 2001 wurde er erstmals zum 1. Vorsitzenden gewählt; 2005 wurde er der erste hauptamtliche Vorsitzende der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe. Für die Ärztekammer Westfalen-Lippe ist Dr. Thamer als Fachbegutachter/Prüfer tätig.

Zu Dr. Thamers besonderen Anliegen gehört die ärztliche Fortbildung: Seit 1995 ist er Mitglied des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL.

KORREKTUR

Im Westfälischen Ärzteblatt Ausgabe 10.09 hat sich ein Fehler in der Wahlbekanntmachung (Seite W04) eingeschlichen. Die Zahlen der ungültigen und gültigen Stimmen wurden vertauscht. Richtig muss es heißen:

Wahlergebnis

Wahlkreis Regierungsbezirk Detmold

zu wählen:	28 Mitglieder der Kammerversammlung
wahlberechtigte Ärztinnen und Ärzte:	8.874
abgegebene Stimmen:	5.478
Wahlbeteiligung:	61,73
davon entfallen auf ungültige Stimmen:	27
gültige Stimmen:	5.451

I. Wahlbekanntmachung über die Wahl zu den Vorständen und Schlichtungsausschüssen der Verwaltungsbezirke der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Aufgrund des § 16 a der Wahlordnung zur Wahl der Vorstände und der Schlichtungsausschüsse (veröffentlicht im Westfälischen Ärzteblatt 11/2009) wird folgendes bekannt gemacht:

A) WAHL ZU DEN VORSTÄNDEN DER VERWALTUNGSBEZIRKE

I. Beginn und Ende der Wahl

Der Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe hat im Einvernehmen mit dem Vorstand gem. § 5 der Wahlordnung die Zeit der Neuwahl auf den 8.03. bis 17.03.2010 festgesetzt.

Die Wahl ist eine Briefwahl; sie dauert 10 Tage.

II. Ort und Zeit der Auslegung der Wählerverzeichnisse

Die Wählerverzeichnisse liegen in der Zeit vom 17.12.2009 bis 01.01.2010 in den Geschäftsstellen der Verwaltungsbezirke während der Dienststunden

- Montag bis Donnerstag 8.00 Uhr bis 16.30 Uhr
- Freitag 8.00 Uhr bis 13.30 Uhr

zur Einsichtnahme für die Wahlberechtigten aus.

1. Für den Wahlbezirk Arnsberg
Geschäftsstelle der Ärztekammer Westfalen-Lippe
Verwaltungsbezirk Arnsberg
Lange Wende 42
59755 Arnsberg
2. Für den Wahlbezirk Bielefeld
Geschäftsstelle der Ärztekammer Westfalen-Lippe
Verwaltungsbezirk Bielefeld
Am Bach 18
33602 Bielefeld
3. Für den Wahlbezirk Bochum
Geschäftsstelle der Ärztekammer Westfalen-Lippe
Verwaltungsbezirk Bochum
Kurfürstenstraße 24
44791 Bochum
4. Für den Wahlbezirk Detmold
Geschäftsstelle der Ärztekammer Westfalen-Lippe
Verwaltungsbezirk Detmold
Lemgoer Straße 20
32756 Detmold
5. Für den Wahlbezirk Dortmund
Geschäftsstelle der Ärztekammer Westfalen-Lippe
Verwaltungsbezirk Dortmund
Wilhelm-Brand-Straße 3
44141 Dortmund
6. Für den Wahlbezirk Gelsenkirchen
Geschäftsstelle der Ärztekammer Westfalen-Lippe
Verwaltungsbezirk Gelsenkirchen
Dickampstraße 1 a
45879 Gelsenkirchen
7. Für den Wahlbezirk Hagen
Geschäftsstelle der Ärztekammer Westfalen-Lippe
Verwaltungsbezirk Hagen
Körnerstraße 48
58095 Hagen
8. Für den Wahlbezirk Lüdenscheid
Geschäftsstelle der Ärztekammer Westfalen-Lippe
Verwaltungsbezirk Lüdenscheid
Elsa-Brandström-Straße 3
58507 Lüdenscheid
9. Für den Wahlbezirk Minden
Geschäftsstelle der Ärztekammer Westfalen-Lippe
Verwaltungsbezirk Minden
Simeons carré 2
32423 Minden
10. Für den Wahlbezirk Münster
Geschäftsstelle der Ärztekammer Westfalen-Lippe
Verwaltungsbezirk Münster
Gartenstraße 210 – 214
48147 Münster
11. Für den Wahlbezirk Paderborn
Geschäftsstelle der Ärztekammer Westfalen-Lippe
Verwaltungsbezirk Paderborn
Alte Brauerei 1 – 3
33098 Paderborn

12. Für den Wahlbezirk Recklinghausen
Geschäftsstelle der Ärztekammer Westfalen-Lippe
Verwaltungsbezirk Recklinghausen
Westring 45
45659 Recklinghausen

c) Bochum
männlich: 1.900 = 59,91 %
weiblich: 1.271 = 40,09 %
gesamt: 3.171

d) Detmold
männlich: 859 = 61,40 %
weiblich: 540 = 38,60 %
gesamt: 1.399

e) Dortmund
männlich: 3.211 = 59,73 %
weiblich: 2.164 = 40,27 %
gesamt: 5.375

f) Gelsenkirchen
männlich: 1.032 = 61,50 %
weiblich: 646 = 38,50 %
gesamt: 1.678

g) Hagen
männlich: 1.529 = 60,41 %
weiblich: 1.002 = 39,59 %
gesamt: 2.531

h) Lüdenscheid
männlich: 2.152 = 64,45 %
weiblich: 1.187 = 35,55 %
gesamt: 3.339

i) Minden
männlich: 1.650 = 63,46 %
weiblich: 950 = 36,54 %
gesamt: 2.600

j) Münster
männlich: 4.648 = 59,54 %
weiblich: 3.158 = 40,46 %
gesamt: 7.806

k) Paderborn
männlich: 1.102 = 60,54 %
weiblich: 718 = 39,46 %
gesamt: 1.820

l) Recklinghausen
männlich: 1.627 = 61,21 %
weiblich: 1.031 = 38,79 %
gesamt: 2.658

Können die vorstehend genannten Anforderungen bei einem Wahlvorschlag nicht erfüllt werden, ist hierzu eine entsprechende Erklärung zusammen mit dem Wahlvorschlag abzugeben.

- 2.) Die Wahlvorschläge müssen überdies um die Hälfte mehr Namen enthalten als Mitglieder zum Vorstand des Verwaltungsbezirks zu wählen sind, mindestens jedoch 8, und von wenigstens 20 Wahlberechtigten unterschrieben sein.

Der Vorstand eines Verwaltungsbezirks besteht aus mindestens 5, höchstens jedoch 15 Mitgliedern einschließlich des Vorsitzenden mit folgender Maßgabe:

Der Vorstand eines Verwaltungsbezirks mit weniger als 1.000 Mitgliedern besteht aus 5 Mitgliedern;

der Vorstand eines Verwaltungsbezirks mit 1.000 bis 1.500 Mitgliedern besteht aus 7 Mitgliedern;

III. Einspruchsfristen

Jeder Wahlberechtigte kann innerhalb der Auslegungsfrist – 17.12.2009 bis 01.01.2010 – gegen die Unrichtigkeit oder Unvollständigkeit des Wählerverzeichnisses beim Wahlleiter Einspruch einlegen.

Über etwaige Einsprüche entscheidet der Wahlausschuss.

Von Beginn der Auslegungsfrist ab können Wahlberechtigte nur auf rechtzeitigen Einspruch in das Wählerverzeichnis aufgenommen oder darin gestrichen werden.

IV. Einreichung von Wahlvorschlägen

Gemäß § 8 Abs. 1 der Wahlordnung fordert der Kammervorstand hierdurch zur Einreichung von Wahlvorschlägen für die einzelnen Wahlbezirke auf.

Die Wahlvorschläge müssen bis spätestens Mittwoch, 27.01.2010, 18.00 Uhr, beim Wahlleiter des betreffenden Wahlbezirks eingereicht sein.

Die Anschriften der Wahlleiter sind im Internet veröffentlicht und sind identisch mit den Geschäftsstellen der Verwaltungsbezirke.

- 1.) Die Wahlvorschläge müssen Familiennamen, Vornamen, Geburtsdatum, Berufsbezeichnung, Wohnort, Wohnung und Tätigkeitsbereich der Bewerber enthalten. Jeder Wahlvorschlag soll das Geschlecht, das unter den wahlberechtigten Berufsangehörigen in der Minderheit ist, mindestens entsprechend seinem Anteil an der Gesamtzahl der wahlberechtigten Berufsangehörigen des jeweiligen Verwaltungsbezirks berücksichtigen und eine Reihenfolge enthalten, die es ermöglicht, dass das Geschlecht in der Minderheit in dem Vorstand des Verwaltungsbezirks mindestens entsprechend seinem zahlenmäßigen Verhältnis vertreten sein kann, soweit keine sachlichen Gründe entgegenstehen (§ 16 Abs. 1 Satz 2 Heilberufsgesetz NRW analog).

Die Geschlechter verteilen sich in den einzelnen Wahlbezirken mit Stand vom 30.09.2009 wie folgt:

a) Arnsberg
männlich: 1.501 = 64,14 %
weiblich: 839 = 35,86 %
gesamt: 2.340

b) Bielefeld
männlich: 1.818 = 59,08 %
weiblich: 1.259 = 40,92 %
gesamt: 3.077

der Vorstand eines Verwaltungsbezirks mit 1.500 bis 2.500 Mitgliedern besteht aus 9 Mitgliedern;

der Vorstand eines Verwaltungsbezirks mit 2.500 bis 3.500 Mitgliedern besteht aus 11 Mitgliedern;

der Vorstand eines Verwaltungsbezirks mit 3.500 bis 4.500 Mitgliedern besteht aus 13 Mitgliedern;

der Vorstand eines Verwaltungsbezirks mit mehr als 4.500 Mitgliedern besteht aus 15 Vorstandsmitgliedern.

- 3.) Den Wahlvorschlägen müssen Erklärungen der Bewerber beigelegt sein, dass sie mit der Aufnahme in den Wahlvorschlag einverstanden sind und dass ihnen Umstände, die ihre Wählbarkeit ausschließen, nicht bekannt sind. Die Erklärung kann nur für den Wahlvorschlag abgegeben werden; sie muss persönlich und eigenhändig unterschrieben sein. Jeder Wahlberechtigte darf nur einen Wahlvorschlag unterschreiben. Die Unterschrift muss persönlich und eigenhändig abgegeben sein.

Jeder Wahlvorschlag wird durch den Vertrauensmann vertreten. Vertrauensmann ist der erste Unterzeichner, der zweite Unterzeichner gilt als Stellvertreter.

Über die Zulassung eines Wahlvorschlages entscheidet der Wahlausschuss bis zum 03.02.2010. Gegen die Entscheidung des Wahlausschusses kann der Vertrauensmann des Wahlvorschlages Beschwerde bis zum 09.02.2010 beim zuständigen Wahlleiter einlegen.

V. Beginn und Ende der Wahl

08.03. bis 17.03.2010

B) WAHL ZU DEN SCHLICHTUNGS-AUSSCHÜSSEN DER VERWALTUNGSBEZIRKE

Gemäß § 19 der Wahlordnung gelten für die Wahl zum Schlichtungsausschuss, der in jedem Verwaltungsbezirk aus drei Ärzten und drei stellvertretenden Ärzten besteht, die sämtlich nicht dem Vorstand des Verwaltungsbezirks angehören dürfen, sinngemäß die Bestimmungen der Wahlordnung und dieser Wahlbekanntmachung. Die Mitglieder des Schlichtungsausschusses sind entsprechend der Wahlordnung (§ 20) im gleichen Wahlgang auf besonderem Stimmzettel zu wählen.

Zur Einreichung von entsprechenden Vorschlägen zum obengenannten Termin, 27.01.2010 – 18.00 Uhr –, wird hierdurch ebenfalls aufgefordert.

Der Vorstand der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Dr. med. Theodor Windhorst
Präsident

Münster, 30.09.2009

Wahl der Vorstände und Schlichtungsausschüsse der Verwaltungsbezirke der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Gemäß § 4 der Wahlordnung zur Wahl der Vorstände und Schlichtungsausschüsse der Verwaltungsbezirke der Ärztekammer Westfalen-Lippe beruft der Kammervorstand die Wahlausschüsse in den einzelnen Verwaltungsbezirken.

Die Verwaltungsbezirke haben zwischenzeitlich ihre Vorschläge zur personellen Besetzung dieser Wahlausschüsse abgegeben, die wie folgt lauten:

1. Wahlausschuss für den Wahlbezirk Arnsberg:

Dr. med. Hartmut Bauer,
Neumarkt 7, 59821 Arnsberg Vorsitzender

Dr. med. univ. Rolf Cramer,
Krankenhaus Maria Hilf,
Hospitalstraße 3 – 7, 59581 Warstein Stellvertreter

Dr. med. Maria Luise Baumann,
Poststraße 3, 57392 Schmallenberg Beisitzerin

Dr. med. Michael Schrulle, Schobbostr. 59, 59755 Arnsberg	Beisitzer	Dr. med. Ulrich von Bock, Germanenweg 18, 32760 Detmold	Beisitzer
Dr. med. Theodor Wilbrand, St. Walburga-Krankenhaus, Schederweg 12, 59872 Meschede	Beisitzer	5. Wahlausschuss für den Wahlbezirk Dortmund:	
2. Wahlausschuss für den Wahlbezirk Bielefeld:		Dr. med. Martina Pago-Welke, Dortmunder Str. 13, 44536 Lünen	Vorsitzende
Dr. med. Hellmut Anger, Zirkonstraße 2, 33739 Bielefeld	Vorsitzender	Dr. med. Beate Nölle, Oberschlesierstr. 25 a, 44141 Dortmund	Stellvertreterin
Dr. med. Hans-Joachim Decius, Alte Bielefelder Str. 12, 33824 Werther	Stellvertreter	Dr. med. Sigurd Große-Oetringhaus, Prinz-Friedrich-Karl-Str. 11, 44135 Dortmund	Beisitzer
Dr. med. Gerd Sahrhage, Karl-Löwe-Str. 9, 33604 Bielefeld	Beisitzer	Priv.-Doz. Dr. med. Gerhard Bertram, Joseph-Cremer-Str. 4, 44141 Dortmund	Beisitzer
Adalbert Büttner, Arzt, Klinikum Bielefeld , Teutoburger Str. 50, 33604 Bielefeld	Beisitzer	Dr. med. Ute Luckhaupt, Friedrich-Hegel-Straße 116, 58239 Schwerte	Beisitzerin
Dr. med. Detlef Bonnemann, Detmolder Str. 417-419 , 33605 Bielefeld	Beisitzer	6. Wahlausschuss für den Wahlbezirk Gelsenkirchen:	
3. Wahlausschuss für den Wahlbezirk Bochum:		Dr. med. Werner Kirchberg, Ückendorfer Straße 76, 45886 Gelsenkirchen	Vorsitzender
Dr. med. Jürgen Kappert, Werner Hellweg 477, 44894 Bochum	Vorsitzender	Hans-Georg Moorkamp, Arzt, An der Rennbahn 4, 45899 Gelsenkirchen	Stellvertreter
Dr. med. Hansjochen Herber, Königsallee 31, 44789 Bochum	Stellvertreter	Dr. med. Ulrich Kannapin, Prosperstraße 142, 46238 Bottrop	Beisitzer
Dr. med. Dipl.-Psych. Anneliese Häring-Haj Kheder, Hohe Eiche 24, 44892 Bochum	Beisitzerin	Dr. med. Hans-Joachim Kalbheim, Schulstr. 14 e, 46244 Bottrop	Beisitzer
Thomas Kröger, Arzt, Hattinger Str. 334, 44795 Bochum	Beisitzer	Dr. med. Ludger Lindemann, Bahnhofsvorplatz 4, 45879 Gelsenkirchen	Beisitzer
Gunnar Naus, Arzt, Huestr. 34, 44787 Bochum	Beisitzer	7. Wahlausschuss für den Wahlbezirk Hagen:	
4. Wahlausschuss für den Wahlbezirk Detmold:		Dr. med. Christoph Henrichs, Lange Straße 36, 58089 Hagen	Vorsitzender
Dr. med. Klaus Meyer-Ahrens, Palaisstraße 4, 32756 Detmold	Vorsitzender	Dr. med. Robert van der Meij, Eilper Straße 71 – 75, 58091 Hagen	Stellvertreter
Marianne Baiker-Heberlein, Ärztin, Paulinenstraße 71a, 32756 Detmold	Stellvertreterin	Dr. med. Christel Kraemer, Wittener Landstr. 28, 58313 Herdecke	Beisitzerin
Bert Katzmann, Arzt, Brenker Str. 14, 32758 Detmold	Beisitzer	Dr. med. Elke Wassel-Koch, Haßleyer Str. 12, 58093 Hagen	Beisitzerin
Manfred Schaper, Arzt, Freiligrathstr. 14, 32756 Detmold	Beisitzer	Achim Ditzler, Arzt, Kath. Krankenhaus Hagen gem. GmbH, St. Josefs-Hospital, Dreieckstr. 17, 58097 Hagen	Beisitzer

8. Wahlausschuss für den Wahlbezirk Lüdenscheid:

Matthias Fehler, Arzt, Am Klafelder Markt 14, 57078 Siegen	Vorsitzender
Dr. med. Norbert Pruin, Lindenplatz 3, 57234 Wilnsdorf	Stellvertreter
Franz Malek, Arzt, Zur Schönen Aussicht 9, 58515 Lüdenscheid	Beisitzer
Dr. med. Wolfram Tuschen, Am Baumberg 11, 58802 Balve	Beisitzer
Dr. med. Axel Germann, Wittgensteiner Straße 50, 57072 Siegen	Beisitzer

9. Wahlausschuss für den Wahlbezirk Minden:

Dr. med. Gerhard Prippenow, Am Koppelweg 3, 31675 Bückeburg	Vorsitzender
Karl-Hermann Killmer, Arzt, Wasserfuhr 12, 32120 Hiddenhausen	Stellvertreter
Dr. med. Gerhard Anders, Fischertor 1, 32423 Minden	Beisitzer
Dr. med. Peter Kaltwasser, Immanuelstraße 13, 32427 Minden	Beisitzer
Dr. med. Christoph Braun, Wiesenaue 8, 32457 Porta Westfalica	Beisitzer

10. Wahlausschuss für den Wahlbezirk Münster:

Detlef Merchel, Arzt, Auf dem Esch 33, 48301 Nottuln	Vorsitzender
Dr. med. Peter Czeschinski, Wiesenweg 12, 48291 Telgte	Stellvertreter
Dr. med. Ansgar Arend, Borkener Str. 64, 48653 Coesfeld	Beisitzer
Stefanie Oberfeld, Ärztin, Schöppingenweg 72, 48149 Münster	Beisitzerin
Prof. Dr. med. Withold R. Dame, Schönebeck 45, 48329 Havixbeck	Beisitzer

11. Wahlausschuss für den Wahlbezirk Paderborn:

Dr. med. Ernst Gernot Scheibl, Platanenweg 28, 33098 Paderborn	Vorsitzender
Dr. (CS) Jiri Drastik, Borlinghauser Weg 20, 33100 Paderborn	Stellvertreter
Dr. med. Manfred Sürig, Warburger Straße 95 , 33098 Paderborn	Beisitzer
Dr. med. Dieter Bernhard Rempe, Papenbreite 18, 33154 Salzkotten	Beisitzer
Jürgen Müller, Arzt, Pankratiusstr. 29, 33098 Paderborn	Beisitzer

12. Wahlausschuss für den Wahlbezirk Recklinghausen:

Dr. med. Peter Mönninghoff, Rottstraße 15, 45711 Datteln	Vorsitzender
Dr. med. Rolf Budde, Holtwicker Str. 110, 45721 Haltern am See	Stellvertreter
Dr. med. Hubert Scheper, Bergstraße 167, 45770 Marl	Beisitzer
Dr. med. Franz-Josef Hillejan, Lessingstraße 34, 45657 Recklinghausen	Beisitzer
Kirsten Secker-Berlage, Ärztin, Castroper Str. 37, 45665 Recklinghausen	Beisitzerin

Wahlordnung zur Wahl der Vorstände und Schlichtungsausschüsse der Verwaltungsbezirke der Ärztekammer Westfalen-Lippe

vom 7./8. Dezember 1968 in der Fassung vom 21. März 2009

I. WAHLVORBEREITUNGEN

A. Allgemeines

§ 1 Wahlbezirke

Als Wahlbezirke gelten die gem. § 17 Abs. 1 der Kammersatzung von der Kammerversammlung beschlossenen Verwaltungsbezirke.

Diese sind:

Arnsberg, Bielefeld, Bochum, Detmold, Dortmund, Gelsenkirchen, Hagen, Lüdenscheid, Minden, Münster, Paderborn, Recklinghausen.

§ 2 Wahlberechtigung und Wählbarkeit

- (1) Wahlberechtigt und wählbar gemäß § 4 Abs. 1 der Kammersatzung sind alle Kammerangehörigen, die im Wahlbezirk ihren Beruf ausüben, oder, falls sie ihren Beruf nicht ausüben, in dem nach § 1 zuständigen Wahlbezirk ihren Wohnsitz haben.
- (2) Die Zugehörigkeit zu einem Verwaltungsbezirk bestimmt sich bei einer Berufsausübung an mehreren Orten nach dem Ort, an dem der Kammerangehörige seine Haupttätigkeit ausübt und diese dem Verwaltungsbezirk gemeldet hat. Unterbleibt diese Anzeige, erfolgt die Zuordnung durch die Kammer nach Maßgabe der der Kammer gemeldeten Daten.
- (3) Nicht wahlberechtigt sind die Kammerangehörigen, die nach § 12 Heilberufsgesetz das Wahlrecht nicht besitzen. Gleiches gilt gem. § 2 Abs. 3 Kammersatzung für freiwillige Kammerangehörige. Diese sind auch nicht wählbar. Nicht wählbar sind ferner Kammerangehörige, denen das Berufsgericht für Heilberufe das passive Berufswahlrecht rechtskräftig entzogen hat.

§ 3 Zahl der Vorstandsmitglieder und Wahlperiode

- (1) Der Vorstand eines Verwaltungsbezirkes besteht aus mindestens 5 (§ 18 Abs. 2 der Satzung), höchstens jedoch 15 Mitgliedern einschließlich des Vorsitzenden mit folgender Maßgabe:

Der Vorstand eines Verwaltungsbezirkes mit weniger als 1000 Mitgliedern besteht aus 5 Mitgliedern; der eines Verwaltungsbezirkes mit 1000 bis 1500 Mitgliedern besteht aus 7 Mitgliedern; der eines Verwaltungsbezirkes mit 1500 bis 2500 Mitgliedern besteht aus 9 Mitgliedern; der eines Verwaltungsbezirkes mit 2500 bis 3500 Mitgliedern aus 11 Mitgliedern; der eines Verwaltungsbezirkes mit 3500 bis 4500 Mitgliedern aus 13 Mitgliedern und der eines Verwaltungsbezirkes mit mehr als 4500 Mitgliedern aus 15 Vorstandsmitgliedern.

- (2) Die Wahl der Vorstandsmitglieder erfolgt gemäß § 19 der Kammersatzung für die Dauer von 5 Jahren.
- (3) Die Amtsperiode des Vorstandes des Verwaltungsbezirkes endet mit der der Kammerversammlung.

§ 4 Wahlausschüsse

- (1) Für jeden Wahlbezirk beruft der Vorstand der Ärztekammer Westfalen-Lippe den Wahlausschuß. Dieser besteht aus dem Wahlleiter als Vorsitzender, dem Stellvertreter des Wahlleiters und 3 Beisitzern. Die Berufung in den Wahlausschuß schließt das passive Wahlrecht nicht aus. Die Namen und Anschriften der Ausschußmitglieder sind vom Kammervorstand im Westfälischen Ärzteblatt zu veröffentlichen.
- (2) Der Wahlausschuß hat die Aufgabe, die Durchführung der Wahl im Wahlbezirk ordnungsgemäß zu vollziehen, das Wahlergebnis zusammenzustellen und dem Vorstand der Ärztekammer Westfalen-Lippe zuzuleiten.
- (3) Der Wahlausschuß entscheidet mit Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.
- (4) Der Wahlausschuß ist beschlußfähig, wenn der Vorsitzende oder sein Stellvertreter und mindestens 2 Beisitzer anwesend sind.
- (5) Zu den Sitzungen des Wahlausschusses hat jeder Kammerangehörige Zutritt.

Zeitpunkt und Ort der Sitzungen hat der Vorsitzende anfragenden Kammerangehörigen mitzuteilen, wobei mündliche Mitteilung genügt. Der Vorsitzende kann im Interesse der Ausschußtätigkeit die Zahl der im Sitzungssaal Anwesenden beschränken. Die Anwesen-

den, die nicht Ausschußmitglieder sind, haben sich während der Sitzung des Ausschusses jeder Äußerung zu enthalten.

§ 5

Wahlvorbereitung

- (1) Der Präsident der Kammer setzt im Einvernehmen mit dem Vorstand rechtzeitig vor Ablauf der Wahlperiode die Zeit der Neuwahl fest. Sie ist für alle Wahlbezirke gleich.
- (2) Unmittelbar nach Festsetzung der Neuwahl werden den Wahlausschüssen Verzeichnisse der Wahlberechtigten des Wahlbezirks durch die Kammer übermittelt (Wählerverzeichnis). Im Wählerverzeichnis sind die Wahlberechtigten mindestens mit Familiennamen, Vornamen und der Anschrift am Tätigkeitsort oder am Wohnort aufzuführen.

§ 6

Wählerverzeichnis

- (1) Ein Wahlberechtigter kann von seinem Wahlrecht nur Gebrauch machen, wenn er in das Wählerverzeichnis eingetragen ist.
- (2) Bei einer Berufsausübung an mehreren Orten erfolgt die Eintragung in das Wählerverzeichnis des Wahlkreises, für den die Kammerangehörigen die Haupttätigkeit der Kammer angezeigt haben. Unterbleibt die Anzeige, erfolgt die Zuordnung durch die Kammer nach Maßgabe der der Kammer gemeldeten Daten.

§ 7

Auslegung und Einspruch gegen die Wählerverzeichnisse

- (1) Die Wählerverzeichnisse sind vom 81. Tage bis zum 66. Tage vor Beginn der Wahl im Wahlbezirk zur Einsichtnahme für alle Wahlberechtigten auszulegen. Ort und Zeit der Auslegung hat der Wahlleiter dem Kammervorstand zum Zwecke der Veröffentlichung mitzuteilen (§ 16, a).
- (2) Jeder Wahlberechtigte kann innerhalb der Auslegungsfrist gegen die Unrichtigkeit oder Unvollständigkeit des Wählerverzeichnisses beim Wahlleiter Einspruch einlegen.
- (3) Richtet sich der Einspruch gegen die Eintragung eines anderen, so ist dieser vor der Entscheidung zu hören.
- (4) Über den Einspruch entscheidet der Wahlausschuß bis zum 65. Tage vor Beginn der Wahl. Die Entscheidung ist den Beteiligten sowie dem Kammervorstand schriftlich mitzuteilen. Sie ist für die Berechtigung zur Teilnahme an der Wahl endgültig, schließt die Erhebung eines Einspruchs gegen die Rechtsgültigkeit der Wahl (§ 17 Abs. 1) jedoch nicht aus.

- (5) Von Beginn der Auslegungsfrist ab können Wahlberechtigte nur auf rechtzeitigen Einspruch in das Wählerverzeichnis aufgenommen oder darin gestrichen werden.
- (6) Der Wahlleiter teilt nach dem Ablauf der Einspruchsfrist bis zum 52. Tage vor Beginn der Wahl dem Kammervorstand mit, wieviel Wahlberechtigte in das abgeschlossene Wählerverzeichnis eingetragen worden sind.

B. Wahlvorschläge

§ 8

- (1) Der Kammervorstand fordert durch Bekanntmachung im Westfälischen Ärzteblatt zur Einreichung von Wahlvorschlägen auf (§16, a).

Die Wahlvorschläge müssen bis spätestens 18 Uhr des 40. Tages vor Beginn der Wahl beim Wahlleiter eingereicht sein. Sie müssen Familiennamen, Vornamen, Geburtsdatum, Berufsbezeichnung, Wohnort, Wohnung und Tätigkeitsbereich der Bewerber enthalten. Die Wahlvorschläge müssen um die Hälfte mehr Namen enthalten, als Mitglieder zum Vorstand des Verwaltungsbezirks zu wählen sind, mindestens jedoch 8, und von wenigstens 20 Wahlberechtigten unterschrieben sein.

- (2) Den Wahlvorschlägen müssen Erklärungen der Bewerber beigelegt sein, daß sie mit der Aufnahme in den Wahlvorschlag einverstanden sind und daß ihnen Umstände, die ihre Wählbarkeit ausschließen, nicht bekannt sind.

Die Erklärung kann nur für einen Wahlvorschlag abgegeben werden; sie muß persönlich und eigenhändig unterschrieben sein.

- (3) Jeder Wahlberechtigte darf nur einen Wahlvorschlag unterschreiben. Die Unterschrift muß persönlich und eigenhändig abgegeben sein.
- (4) Jeder Wahlvorschlag wird durch den Vertrauensmann vertreten. Vertrauensmann ist der erste Unterzeichner, der zweite Unterzeichner gilt als Stellvertreter.
- (5) Der Vorsitzende des Wahlausschusses hat die eingereichten Wahlvorschläge sofort zu prüfen. Stellt er bei einem Wahlvorschlag Mängel fest, so benachrichtigt er sofort den Vertrauensmann und fordert ihn auf, die festgestellten Mängel bis spätestens zum Ablauf der Einreichungsfrist zu beseitigen. Der Vertrauensmann kann gegen das mitgeteilte Prüfungsergebnis den Wahlausschuß anrufen.
- (6) Über die Zulassung des Wahlvorschlages entscheidet der Wahlausschuß bis zum 33. Tage vor Beginn der Wahl. Er hat Wahlvorschläge zurückzuweisen, wenn sie verspätet eingereicht sind oder den Anforderungen nicht entsprechen, die durch das Kammergesetz oder diese Wahlordnung aufgestellt sind.

Betreffen die festgestellten Mängel nur einzelne Bewerber, so sind lediglich diese in dem Wahlvorschlag zu streichen.

- (7) Die Zulassung oder Nichtzulassung des Wahlvorschlages teilt der Wahlleiter dem Vertrauensmann des Wahlvorschlages bis zum 32. Tage vor Beginn der Wahl mit.
- (8) Gegen die Entscheidung des Wahlausschusses kann der Vertrauensmann des Wahlvorschlages Beschwerde bis zum 27. Tage vor Beginn der Wahl beim Wahlleiter einlegen. Der Wahlleiter übersendet die Beschwerde mit den Unterlagen unverzüglich dem Kammervorstand.
- (9) Über die Beschwerde ist bis zum 17. Tage vor Beginn der Wahl durch den Kammervorstand zu entscheiden. Die Entscheidung ist den Beteiligten sowie dem Wahlleiter schriftlich mitzuteilen. Sie ist für die Aufstellung der Bewerber zur Wahl endgültig, schließt die Erhebung eines Einspruchs gegen die Rechtsgültigkeit der Wahl jedoch nicht aus (§ 17 Abs. 1).
- (10) Die zugelassenen Wahlvorschläge sind bekanntzumachen (§ 16, c).

§ 9

Der Stimmzettel muß die Anzahl der im Verwaltungsbezirk zu wählenden Mitglieder des Vorstandes bzw. des Schlichtungsausschusses angeben sowie die Wahlvorschläge numeriert in der Reihenfolge des Eingangs.

Die Wahlvorschläge müssen das Geburtsdatum, die Berufsbezeichnung, Wohnort, Wohnung und Tätigkeitsbereich der Kandidaten angeben.

§ 10

Der Wahlleiter hat bis zum 3. Tage vor Beginn der Wahl an jeden in das Wählerverzeichnis eingetragenen Wahlberechtigten einen Stimmzettel und zwei Umschläge abzusenden, von denen der erste (freigemachte) den Aufdruck „Wahl zum Vorstand des Verwaltungsbezirks ...“ und die fortlaufende Nummer des betreffenden Wahlberechtigten im Wählerverzeichnis sowie die Anschrift des Wahlleiters der zweite den Aufdruck „Stimmzettel für die Wahl zum Vorstand des Verwaltungsbezirks...“ trägt.

II. DIE WAHL

§ 11

- (1) Die Wahl zum Vorstand des Verwaltungsbezirks ist eine Briefwahl; sie dauert zehn Tage.
- (2) Der Wahlberechtigte hat die Namen der zur Wahl vorgeschlagenen Kandidaten, die er wählen will, anzukreuzen. Er darf nicht mehr Kandidaten ankreuzen als zu wählen sind.

- (3) Der Wähler legt seinen Stimmzettel in den zweiten Umschlag (§ 10), verschließt ihn und übersendet ihn in dem ersten (freigemachten) Umschlag, der gleichfalls zu verschließen ist, dem Wahlleiter.
- (4) Die Stimme gilt als rechtzeitig abgegeben, wenn der Brief den Poststempel des letzten Wahltages oder, wenn der letzte Wahltag auf einen Sonntag oder gesetzlichen Feiertag fällt, den Poststempel des darauffolgenden Werktages trägt und spätestens am dritten Tage nach Ablauf der Wahlfrist bis 12 Uhr beim Wahlleiter eingetroffen ist. Fällt der dritte Tag nach Ablauf der Wahlfrist auf einen Sonntag oder gesetzlichen Feiertag, so genügt es, wenn der gemäß Satz 1 abgestempelte Brief am darauffolgenden Werktag bis 12 Uhr beim Wahlleiter eingetroffen ist.

III. FESTSTELLUNG DES WAHLERGNISSES

§ 12

- (1) Unverzüglich nach Ablauf der Wahlzeit stellt der Wahlausschuß die Zahl der eingegangenen Umschläge und aufgrund der auf den Umschlägen vermerkten Wahlnummern die Wahlberechtigung der Absender durch Vergleichen mit dem Wählerverzeichnis fest. Nach Öffnen der Umschläge werden die zweiten Umschläge (§ 10) gemischt und danach ebenfalls geöffnet.
- (2) Über die Gültigkeit der Stimmzettel entscheidet der Wahlausschuß.
- (3) Ungültig sind:
 - a) Stimmzettel, die von einem Nichtwahlberechtigten oder nicht in das Wählerverzeichnis Eingetragenen abgegeben worden sind.
 - b) Stimmzettel, die sich nicht in dem zweiten Umschlag (§ 10) befunden haben oder mit Vermerken, Vorbehalten oder Anlagen versehen sind.
 - c) Stimmzettel, auf denen mehr Namen als zulässig angekreuzt sind.
 - d) Stimmzettel, die zerrissen oder absichtlich stark beschädigt worden sind.
 - e) Mehrere Stimmzettel, die in einem Umschlag enthalten sind.
- (4) Beschlüsse des Wahlausschusses über die Gültigkeit oder Ungültigkeit von abgegebenen Stimmen und über Beanstandungen bei der Ermittlung des Wahlergebnisses sind in der Wahl Niederschrift zu vermerken.

§ 13

- (1) Gewählt sind diejenigen Kandidaten, welche im Rahmen der durch § 3 für den Verwaltungsbezirk festgesetzten Zahl die meisten Stimmen auf sich vereinigen.

Bei Stimmengleichheit entscheidet das vom Wahlleiter zu ziehende Los.

- (2) Über die Feststellung des Wahlergebnisses ist eine Niederschrift anzufertigen, die von den anwesenden Mitgliedern des Wahlausschusses unterzeichnet werden muß. Die Niederschrift hat zu enthalten:
- a) die Zahl der Wahlberechtigten und die Zahl der Wähler,
 - b) die Zahl der durch Beschluß festgestellten gültigen und ungültigen Stimmen,
 - c) die Namen der gewählten Kandidaten und darüber hinaus die Namen der übrigen Kandidaten in der Reihenfolge der für jeden Kandidaten abgegebenen Stimmenzahl,
 - d) Vermerke über etwaige durch Beschluß festgestellte Beanstandungen bei der Ermittlung des Wahlergebnisses.

§ 14

- (1) Der Wahlleiter übersendet die Niederschrift über das Wahlergebnis mit sämtlichen Unterlagen dem Kammervorstand.
- (2) Der Kammervorstand stellt an Hand der von den Wahlausschüssen übersandten Unterlagen die Wahlergebnisse in den Verwaltungsbezirken fest. Er ist dabei an die von den Wahlausschüssen getroffenen Entscheidungen gebunden, jedoch berechtigt, Rechenfehler zu berichtigen.
- (3) Der Kammervorstand hat das Wahlergebnis im Westfälischen Ärzteblatt unverzüglich bekanntzugeben.

§ 15

- (1) Der Kammervorstand benachrichtigt die gewählten Bewerber und fordert sie auf, innerhalb von zehn Tagen schriftlich zu erklären, ob sie die Wahl annehmen.
- (2) Hierbei ist darauf hinzuweisen, daß
- a) die Wahl als angenommen gilt, wenn innerhalb dieser Frist keine Erklärung eingeht,
 - b) eine Erklärung unter Vorbehalt als Ablehnung gilt,
 - c) eine Ablehnung nicht widerrufen werden kann.

- (3) Lehnt ein gewählter Kandidat die Annahme der Wahl ab oder scheidet er aus, so tritt an seine Stelle derjenige Kandidat des Wahlvorschlages, der nach den gewählten Mitgliedern die meisten Stimmen auf sich vereinigt hat.

IV. BEKANNTMACHUNGEN**§ 16**

Der Kammervorstand veröffentlicht im Westfälischen Ärzteblatt

- a) spätestens bis zum 82. Tage vor Beginn der Wahl in einer ersten Wahlbekanntmachung Ort und Zeit der Auslegung der Wählerverzeichnisse (§ 7 Abs. 1), die Fristen für Einsprüche (§ 7 Abs. 2), die Aufforderung zur Einreichung von Wahlvorschlägen unter Angabe der Einreichungs- und Beschwerdefristen (§ 8 Abs. 1, Abs. 8), Beginn und Ende der Wahl (§ 5, § 11 Abs. 1);
- b) spätestens bis zum 42. Tage vor Beginn der Wahl in einer zweiten Wahlbekanntmachung die endgültige Zahl der wahlberechtigten Kammerangehörigen (§ 7 Abs. 6), die Zahl der in den einzelnen Wahlbezirken zu wählenden Vorstandsmitglieder;
- c) spätestens bis zum 14. Tage vor Beginn der Wahl in einer dritten Wahlbekanntmachung die zugelassenen Wahlvorschläge (§ 8 Abs. 10).

V. WAHLANFECHTUNG**§ 17**

- (1) Jeder Wahlberechtigte kann innerhalb von vierzehn Tagen nach Veröffentlichung des Wahlergebnisses (§ 14 Abs. 3) beim Kammervorstand gegen die Rechtsgültigkeit der Wahl Einspruch einlegen. Der Einspruch ist schriftlich einzureichen oder vor dem Wahlleiter zur Niederschrift zu erklären.
- (2) Die Entscheidung trifft der Kammervorstand nach folgenden Grundsätzen:
- a) Wird die Wahl wegen mangelnder Wählbarkeit eines gewählten Bewerbers für ungültig erachtet, so gilt er als nicht gewählt. Für die Ersatzfeststellung gilt § 15 Abs. 3.
 - b) Wird festgestellt, daß bei der Vorbereitung oder Durchführung der Wahl Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind, die im jeweils vorliegenden Einzelfall auf das Wahlergebnis im Wahlbezirk von entscheidendem Einfluß gewesen sein können, so ist die Wahl insoweit für ungültig zu erklären und eine Wiederholungswahl im Wahlbezirk anzuordnen.

c) Wird die Feststellung des Wahlergebnisses für ungültig erklärt, so ist sie aufzuheben und eine neue Feststellung durchzuführen.

(3) Die Entscheidung ist den Beteiligten mitzuteilen.

VI. ERSATZBESTIMMUNG

§ 18

(1) Lehnt ein gewählter Bewerber die Annahme der Wahl ab (§ 15 Abs. 3) oder gilt er als nicht gewählt (§ 17 Abs. 2, a), oder scheidet ein gewählter Kandidat aus, so stellt der Kammervorstand den Nachfolger fest (§ 15 Abs. 3).

(2) Die Vorschriften über die Benachrichtigung der gewählten Bewerber und die Annahme der Wahl (§ 15 Abs. 1 und 2) finden entsprechende Anwendung. Die Ersatzfeststellung ist vom Kammervorstand im Westfälischen Arzteblatt bekanntzumachen.

VII. SCHLICHTUNGS-AUSSCHÜSSE

§ 19

Für die Wahl zum Schlichtungsausschuss, der in jedem Verwaltungsbezirk aus 3 Ärzten und 3 stellvertretenden Ärzten besteht, die sämtlich

nicht dem Vorstand des Verwaltungsbezirks angehören dürfen, gelten die Bestimmungen dieser Wahlordnung entsprechend. Die Mitglieder zum Schlichtungsausschuss sind im gleichen Wahlgang auf besonderem Stimmzettel zu wählen.

VIII. SCHLUSSBESTIMMUNGEN

§ 20

Nach Beendigung der Wahl werden die Wahlakten versiegelt bei der Kammer bis zum Ablauf der Legislaturperiode aufbewahrt.

§ 21

Die gewählten Mitglieder des Vorstandes des Verwaltungsbezirks sind durch den Präsidenten der Kammer zur ersten Sitzung im Verwaltungsbezirk einzuberufen. In dieser Sitzung wählen die Vorstandsmitglieder aus ihren Reihen:

den 1. Vorsitzenden,

seinen Stellvertreter

und den Schriftführer.

Das gleiche gilt, wenn der 1. Vorsitzende, sein Stellvertreter oder der Schriftführer ausscheidet und der gewählte Bewerber in den Vorstand eintritt.

AUSBILDUNG MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE/ARZTHELFERIN

Frühzeitige Einstellung von Auszubildenden zur/zum Medizinischen Fachangestellten für das Jahr 2010

Wir empfehlen schon jetzt, sich rechtzeitig vor Ausbildungsbeginn Sommer 2010 um Auszubildende für den Beruf „Medizinische/r Fachangestellte/r“ zu bemühen und geeignete Bewerber/Bewerberinnen auszuwählen. Für Sie als ausbildende Ärztin/Arzt besteht so noch die Möglichkeit auf die Qualität Ihrer künftigen Auszubildenden Einfluss zu nehmen.

Auch bei der Ausbildung der Medizinischen Fachangestellten ist die Ärztekammer Ihr Partner, der Ihnen in allen Fragen bei der Umsetzung der Ausbildung zur Seite steht. Gern informieren wir Sie über das Serviceangebot Ihrer Kammer zum Start in die Berufsausbildung:

■ In der [Online-Ausbildungsplatzbörse](http://www.aekwl.de/boerse) unter der Adresse www.aekwl.de/boerse können Ausbildungsplatzangebote und -gesuche direkt

eingetragen werden. Wir bieten den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten damit die Möglichkeit, qualifizierte Interessentinnen/Interessenten mit einem Ausbildungsplatzangebot zu erreichen und sich in den Gesuchen nach dem/der für Ihre Praxis geeigneten Bewerber/in umzuschauen. Die Eintragung in die Ausbildungsplatzbörse ist auch über einen entsprechenden Meldebogen in Papierform möglich.

■ **Eignungstest** mit Lösungen als Entscheidungshilfe bei der Bewerberauswahl

■ **Berufsausbildungsvertrag** mit allgemeinen Informationen zur Ausbildung, auch online unter www.aekwl.de/berufsausbildungsvertrag, falls Sie den Berufsausbildungsvertrag direkt am PC ausfüllen möchten.

Alle genannten Unterlagen senden wir Ihnen auf Anforderung gern kostenfrei zu. Wählen Sie dazu entweder eine der folgenden Telefonnummern 0251 929-2252, -2253, -2254, -2255 und -2256 oder senden Sie ein Fax an 0251 929-2299 bzw. eine E-Mail an: ahaw@aekwl.de.

Wir freuen uns, wenn Sie Ausbildungspraxis bleiben oder sich neu zur Ausbildung entschließen!

Prüfungstermine 2010/2011

1. ZWISCHENPRÜFUNG 2010

Medizinische/r Fachangestellte/r

Mittwoch,
17. März 2010 Beginn: 11.00 Uhr, Kaufmännischer Bereich,
Dauer 40 Min.
15 Min. Pause
Beginn: 11.55/12.00 Uhr, Medizinischer Bereich,
Dauer 80 Min.

2. ABSCHLUSSPRÜFUNG SOMMER 2010

Medizinische/r Fachangestellte/r

Dienstag,
4. Mai 2010 Beginn: 09.00 Uhr, Behandlungsassistentz,
Dauer 120 Min. ohne Pause

Mittwoch,
5. Mai 2010 Beginn: 09.00 Uhr, Betriebsorganisation
und -verwaltung, Dauer 120 Min. ohne Pause
30 Min. Pause
Beginn: 11.30 Uhr, Wirtschafts- und Sozialkunde,
Dauer 60 Min.

Arzthelfer/Arzthelferin

Zeitgleich findet die Abschlussprüfung „Arzthelfer/Arzthelferin“ für die Auszubildenden statt.

3. ABSCHLUSSPRÜFUNG WINTER 2010/2011

Medizinische/r Fachangestellte/r

Samstag,
20. November 2010 Beginn: 09.00 Uhr, Behandlungsassistentz,
Dauer 120 Min. ohne Pause

Samstag,
27. November 2010 Beginn: 09.00 Uhr, Betriebsorganisation
und -verwaltung,
Dauer 120 Min. ohne Pause
30 Min. Pause
Beginn: 11.30 Uhr, Wirtschafts- und Sozialkunde,
Dauer 60 Min.

Arzthelfer/Arzthelferin

Zeitgleich findet die Abschlussprüfung „Arzthelfer/Arzthelferin“ für die Auszubildenden statt.

WEITERBILDUNG

Von der Ärztekammer Westfalen-Lippe sind im Monat September folgenden Kolleginnen und Kollegen Anerkennungen zum Führen von Bezeichnungen nach der Weiterbildungsordnung erteilt worden:

Facharztanerkennungen

Allgemeinmedizin

Dr. med. Birke Barth, Steinfurt
Dr. med. Isa Coktas,
Gelsenkirchen
Dr. med. Dirk Decius, Werther
Dr. med. Christian Hofmann,
Bad Berleburg
Dr. med. Claudia Joscheck-
Weinreich, Verden
Dr. med. Maria Theresia
Koppitz, Wetter
Dr. med. Wilhelm Litz, Netphen
Uta Pohl, Ennepetal
Dr. med. Lasse Johannes
Schäfers, Hattingen

Anästhesiologie

Dr. med. Ulf Harding, Münster
Astrid Jansen, Gelsenkirchen
Birgit Jansen, Gelsenkirchen
Alena Pottebaum, Münster
Dr. med. Volker Sonntag, Rheine

Arbeitsmedizin

Dr. med. Manuela Riemer,
Lüdenscheid
Dr. med. Simon Tönsmeier,
Emsdetten

Augenheilkunde

Edyta Schymalla, Dortmund

Chirurgie

Dr. med. Torsten Herzog, Bochum
Afrim Kurtani, Warstein
DOCTOR-MEDIC Nicoleta-Cristiana Pahuta, Bad Oeynhausen
Dr. med. Stefan Schindler, Soest
Nicole Theiner, Münster
Tobias Wetzka, Gelsenkirchen

Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

Dr. med. Nina De Luca,
Dortmund

Neurochirurgie

Kürsad Turul, Hamm

Orthopädie und Unfallchirurgie

Dr. med. Petra Bücking, Herten

Thoraxchirurgie

Karl-Heinz Müller, Herne

Visceralchirurgie

Dr. med. Frank Jäger, Bochum

Diagnostische Radiologie

Dr. med. Thomas Wendlandt,
Herford

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Dr. med. Petra Diekmann, Herne
Susanne Lenz-Hoffmann,
Siegen

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Dr. med. Kamila Frankenberger,
Dortmund
Dr. med. Daniel Weiß, Münster

Innere Medizin

Claudia Baller, Recklinghausen
Tip Dr. Suat Bilek, Marl
Evis Bishqemi, Bochum
Michael Busch, Borken
Dr. med. Christian Doht, Münster
Dr. med. univ. Thorsten Edler,
Gütersloh
Bettina Eggert, Bielefeld
Dr. med. Günter Fröschl,
München

Dr. med. Julia Hegge, Münster
Dr. med. Wiebke Lubahn,
Gütersloh

Dr. med. Anke Schröder, Rheine
Sinay Sevimli, Detmold
Dr. med. Roja Soutodeh
Haghighi, Detmold
Stefanie Steinberg, Soest
Monika Anna Stenzel, Münster
Dr. med. Dorothee Stückemann,
Lemgo

Mustafa Tallih, Hagen
Valerie Tecklenburg, Gütersloh
Dr. med. Ina Elisabeth
Thünemann, Münster

WEITERBILDUNG

Zilfi Ülger, Lüdenscheid

Innere Medizin und Kardiologie

Dr. med. Ewa Pulawski, Münster
 Dr. med. Michael Ribbing, Hamm
 Innere Medizin und Pneumologie
 Galina Oldenburger,
 Schmallenberg

Kinder- und Jugendmedizin

Gabriela Damm, Münster
 Larissa Seemann, Siegen

Neurologie

Friedrich Christian Stoer, Hamm

Orthopädie

Mahmoud Abdalla, Lübbecke
 Dr. med. Hendrik Grund,
 Sendenhorst
 Dr. med. Volker Hahne,
 Dortmund
 Alexander Kononski, Brakel

Psychiatrie und Psychotherapie

Dr. med. Jurate Petkauskas,
 Dortmund

Radiologie

Olaf Hoffmann, Recklinghausen

Schwerpunktbezeichnungen**Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin**

Dr. med. Andreas Neuer, Dort-
 mund

Hämatologie und Internistische Onkologie

Dr. med. Stefan Günter
 Sonnenberg, Bielefeld

Unfallchirurgie

Christoph Bremer, Hamm
 Dr. med. Andreas Horst,
 Paderborn

Jan Löns, Stadthagen

Dr. (CS). Josef Radzo, Salzkotten
 Talip Sakinc, Unna

Zusatzbezeichnungen**Akupunktur**

Dr. med. Astrid Christine Keller,
 Haltern
 Dr. med. Özhan Mumcu, Herne
 Marcus Neuhaus, Schwerte

Allergologie

Dr. med. Marcus Nippesen,
 Bünde

Andrologie

Dr. med. Gerhard Maier,
 Lübbecke
 Dr. med. Sigrun Witschel,
 Minden

Diabetologie

Gabriela Buchholz, Herford

Geriatric

Michael Perelman, Beckum
 Marliese Schütz, Aachen
 Thomas Thies genn. Wienber,
 Haltern am See

Dr. med. Annegret Wichmann,
 Rheine

Infektiologie

Priv.-Doz. Dr. med. Roland
 Schroers, Bochum
 Dr. med. Anne Schulze Everding,
 Münster

Intensivmedizin

Dr. med. Immo Gummelt,
 Bielefeld

Medikamentöse Tumortherapie

Dr. med. Thomas Herchenbach,
 Gelsenkirchen

Notfallmedizin

Aksana Anton, Recklinghausen
 Dr. med. Gunther Attig,
 Gelsenkirchen
 Tobias Bexten, Bad Driburg
 Manfred Book, Beckum
 Jesus Carmelo Iriarte Blas,
 Hattingen
 Maryna Kanevsky, Schwerte
 Karol Kuhn, Schwerte
 Dr. med. Sandra Löser, Dortmund
 Kerstin Urbanski, Bottrop

Naturheilverfahren

Dr. med. Sebastian Schmalz,
 Dortmund

Palliativmedizin

Dr. med. Paulus Decker, Arnsberg
 Dr. med. Paul-Martin Draser-
 Schieb, Coesfeld
 Thomas Horsthemke, Lünen
 Dr. med. Ulrich Polenz, Paderborn

Plastische Operationen

Dr. med. dent. Sebastian Hoefert,
 Recklinghausen

Proktologie

Montserrat Girona-Johannkem-
 per, Recklinghausen

Psychotherapie

drs Josine Jannink, Dortmund
 Dr. med. Nita Sathe-Meis,
 Dülmen
 Silke Weißpfennig-Kaczmarek,
 Ochtrup

Röntgendiagnostik**– fachgebunden –**

Dr. med. Bernd Hufnagel,
 Dortmund
 Prof. Dr. med. Norbert Lindner,
 Paderborn
 Priv.-Doz. Dr. med. Hans-Hein-
 rich Trouillier, Bielefeld

Schlafmedizin

Dr. med. Umut Knoop, Bochum

Sozialmedizin

Dr. med. Stefan Voß, Bielefeld

Spezielle Orthopädische Chirurgie

Stanislav Zelianin, Hagen

Sportmedizin

Dr. med. Jens Nalop, Siegen

Suchtmedizinische Grundversorgung

Andreas Schmidt, Lüdenscheid

KAMMERVERSAMMLUNG

Tagesordnung

der 1. Sitzung der Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe der 15. Legislaturperiode am 21. November 2009, 10.00 Uhr, Ärztehaus Münster, Gartenstraße 210–214, 48147 Münster

1. Verpflichtung der Mitglieder der Kammerversammlung gem. § 2 Abs. 1 der Geschäftsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe

2. Wahl des Kammervorstandes gem. § 9 Abs. 2 und 3 der Satzung i. V. m. § 2 Abs. 1 und 2 der Geschäftsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe: a) Präsident, b) Vizepräsident, c) Beisitzer – Zahl der Beisitzer, – Wahl der Beisitzer

3. Wahl des Finanzausschusses gem. § 8 Abs. 2 Ziff. 2 c, § 13 der Satzung der Ärztekammer Westfalen-Lippe

4. „Kleine Anfragen“



Ausschreibung von Vertragsarzt- und Psychotherapeutenstellen in Westfalen-Lippe

November 2009

Im Auftrag der jetzigen Praxisinhaber bzw. deren Erben schreibt die KVWL die abzugebenden Arzt- und Psychotherapeuten-Praxen in Gebieten mit Zulassungsbeschränkungen zur Übernahme durch Nachfolger aus (gemäß § 103 Abs. 4 SGB V). Bewerbungen können an die KV Westfalen-Lippe, Stichwort „Ausschreibung“, Robert-Schimrigk-Straße 4 - 6, 44141 Dortmund, gerichtet werden. Bitte geben Sie die Kennzahl aus der linken Spalte der Ausschreibung an.

Erforderlich sind außerdem Angaben über Ihren beruflichen Werdegang (Art und Dauer der Tätigkeiten), das Datum der Approbation,

ggf. Facharztanerkennung, Schwerpunkte und Bereichsbezeichnungen sowie die Angabe, ob Sie bereits im Arztregister eingetragen sind. Die Bewerbungen müssen innerhalb von 14 Tagen nach der Ausschreibung bei der KVWL eingehen. Sie werden an die Praxisinhaber weitergeleitet. Aus datenschutzrechtlichen Gründen kann die KVWL keine näheren Angaben zu den Praxen machen.

Die ausgeschriebenen Vertragsarzt- bzw. Psychotherapeutenstellen werden in den Bezirksstellen und den Verwaltungsstellen der KVWL öffentlich ausgehängt.

	Vertragsarztpraxen	Abgabezeitraum Quartal:
	Regierungsbezirk Arnsberg	
	Bereich Arnsberg I	
	Hausärztliche Praxen	
a3347	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	n. V.
a3607	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund (zwei neue Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
a3691	Hausarztpraxis in die krfr. Stadt Dortmund (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	n. V.
a3533	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Hamm	n. V.
a3630	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Hamm	n. V.
a3329	Hausarztpraxis im Kreis Unna (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	n. V.
a3342	Hausarztpraxis im Kreis Unna	sofort
a3496	Hausarztpraxis im Kreis Unna	n. V.
a3529	Hausarztpraxis im Kreis Unna (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
a3552	Hausarztpraxis im Kreis Unna	sofort
a3591	Hausarztpraxis im Kreis Unna	n. V.
a3605	Hausarztpraxis im Kreis Unna	sofort
a3611	Hausarztpraxis im Kreis Unna	sofort
a3634	Hausarztpraxis im Kreis Unna	n. V.
a3707	Hausarztpraxis im Kreis Unna	sofort
a3729	Hausarztpraxis im Kreis Unna	n. V.

	Bereich Arnsberg II	
	Hausärztliche Praxen	
a3278	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Bochum	n. V.
a3285	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Bochum	n. V.
b3642	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Bochum	sofort
b3667	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Bochum	n. V.
a2263	Hausarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	n. V.
a3236	Hausarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	sofort
a3356	Hausarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	n. V.
b3623	Hausarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	sofort
b3705	Hausarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	4/11
b3717	Hausarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
b3655	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Hagen	n. V.
b3684	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Hagen	n. V.
b3632	Hausarztpraxis im Märkischen Kreis	sofort
b3660	Hausarztpraxis im Märkischen Kreis	n. V.
b3681	Hausarztpraxis im Märkischen Kreis	n. V.
b3682	Hausarztpraxis im Märkischen Kreis	n. V.
b3685	Hausarztpraxis im Märkischen Kreis	n. V.
b3697	Hausarztpraxis im Märkischen Kreis	n. V.
b3725	Hausarztpraxis im Märkischen Kreis (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	n. V.
b3726	Hausarztpraxis im Märkischen Kreis (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	n. V.
b3732	Hausarztpraxis im Märkischen Kreis	4/10

	Bereich Arnsberg I	
	Fachärztliche Internistische Praxen	
a3708	Internistische Praxis, Schwerpunkt Kardiologie im Kreis Unna (hälftiger Versorgungsauftrag)	sofort
	Bereich Arnsberg II	
	Fachärztliche Internistische Praxen	
b3601	Internistische Praxis, Schwerpunkt Gastroenterologie im Märkischen Kreis (hälftiger Versorgungsauftrag - neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	n. V.
	Bereich Arnsberg I	
	weitere Fachgruppen	
a3568	Augenarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	n. V.
a3665	Augenarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund	n. V.
a3625	Frauenarztpraxis in der krfr. Stadt Hamm	n. V.
a3699	Frauenarztpraxis im Kreis Soest	n. V.
a3704	Frauenarztpraxis im Kreis Soest	sofort
a3723	Hautarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund	n. V.
a3731	HNO-Arztpraxis in der krfr. Stadt Hamm	n. V.
a3553	Kinder- und Jugendmedizinpraxis in der krfr. Stadt Dortmund	n. V.
a3702	Kinder- und Jugendmedizinpraxis in der krfr. Stadt Dortmund	n. V.
a3374	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Soest (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
a3124	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Unna	n. V.
a3620	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Unna	n. V.
a3703	Orthopädische Praxis in der krfr. Stadt Hamm (hälftiger Versorgungsauftrag - neuer Partner für überörtliche Gemeinschaftspraxis)	n. V.
a3516	Orthopädische Praxis im Kreis Unna (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	n. V.
a3674	Radiologische Praxis in der krfr. Stadt Hamm (neuer Partner für fachübergreifende Gemeinschaftspraxis)	sofort
a3428	Urologische Praxis im Kreis Soest	sofort
	Bereich Arnsberg II	
	weitere Fachgruppen	
b3614	Augenarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	sofort
a2636	Augenarztpraxis im Märkischen Kreis (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
a3252	Augenarztpraxis im Märkischen Kreis	n. V.
b3546	Augenarztpraxis im Märkischen Kreis	sofort
a3276	Chirurgische Praxis im Märkischen Kreis	n. V.

b3716	Chirurgische Praxis im Kreis Siegen-Wittgenstein	sofort
b3724	Frauenarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	sofort
a3045	Frauenarztpraxis im Märkischen Kreis	n. V.
b3587	Frauenarztpraxis im Märkischen Kreis	n. V.
b3673	Frauenarztpraxis im Märkischen Kreis	sofort
a3286	HNO-Arztpraxis im Märkischen Kreis	n. V.
b3669	Kinder- und Jugendmedizinpraxis in der krfr. Stadt Bochum	sofort
b3718	Kinder- und Jugendmedizinpraxis in der krfr. Stadt Bochum	sofort
a3237	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	n. V.
a3270	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	n. V.
a2983	Kinder- und Jugendmedizinpraxis in der krfr. Stadt Hagen	sofort
b3686	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Siegen-Wittgenstein	3/10
b3706	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Siegen-Wittgenstein	sofort
b3719	Nervenarztpraxis in der krfr. Stadt Bochum	n. V.
a3234	Nervenarztpraxis im Märkischen Kreis	sofort
a3466	Nervenarztpraxis im Märkischen Kreis	sofort
b3722	Orthopädische Praxis im Kreis Olpe	1/11
b3656	Radiologische Praxis im Kreis Olpe (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
b3711	Urologische Praxis in der krfr. Stadt Bochum (neuer Partner für überörtliche Gemeinschaftspraxis)	sofort
	Regierungsbezirk Detmold	
	Hausärztliche Praxen	
d3180	Hausarztpraxis im Kreis Höxter	sofort
d3244	Hausarztpraxis im Kreis Höxter	n. V.
d3225	Hausarztpraxis im Kreis Höxter	sofort
d3676	Hausarztpraxis im Kreis Höxter	sofort
	Fachärztliche Internistische Praxen	
d3514	Internistische Praxis im Kreis Gütersloh	sofort
	Weitere Fachgruppen	
d3418	Frauenarztpraxis im Kreis Gütersloh	n. V.
d3511	Frauenarztpraxis im Kreis Herford	n. V.
d3567	Frauenarztpraxis im Kreis Herford (zwei neue Partner für Gemeinschaftspraxis)	n. V.
d3700	Frauenarztpraxis im Kreis Höxter (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	n. V.
d3714	HNO-Arztpraxis in der krfr. Stadt Bielefeld	sofort
d3509	HNO-Arztpraxis im Kreis Gütersloh	sofort
d3637	HNO-Arztpraxis im Kreis Gütersloh	sofort
d3538	HNO-Arztpraxis im Kreis Herford	n. V.
d3572	HNO-Arztpraxis im Kreis Lippe (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort

d3190	Hautarztpraxis im Kreis Paderborn	sofort
d2499	Kinder- und Jugendmedizinpraxis in der krfr. Stadt Bielefeld	sofort
d3415	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Gütersloh (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
d3483	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Paderborn	sofort
d3527	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Paderborn (zwei neue Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
d3599	Nervenarztpraxis in der krfr. Stadt Bielefeld	n. V.
d3713	Orthopädische Praxis im Kreis Minden-Lübbecke (neuer Partner für überörtliche Gemeinschaftspraxis)	sofort
d3712	Orthopädische Praxis im Kreis Paderborn	sofort
d3406	Orthopädische Praxis im Kreis Paderborn	n. V.
Regierungsbezirk Münster		
Hausärztliche Praxen		
m3600	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Bottrop	sofort
m3274	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	n. V.
m3291	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	n. V.
m3622	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Münster	3/10
m3664	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Münster	n. V.
m3111	Hausarztpraxis im Kreis Recklinghausen	sofort
m3370	Hausarztpraxis im Kreis Recklinghausen	sofort
m3583	Hausarztpraxis im Kreis Recklinghausen	n. V.
m3654	Hausarztpraxis im Kreis Recklinghausen (zwei neue Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
m3709	Hausarztpraxis im Kreis Recklinghausen	sofort
m3710	Hausarztpraxis im Kreis Recklinghausen	sofort
m3721	Hausarztpraxis im Kreis Recklinghausen	n. V.
m3727	Hausarztpraxis im Kreis Recklinghausen	2/10
m3730	Hausarztpraxis im Kreis Recklinghausen	n. V.
m3369	Hausarztpraxis im Kreis Steinfurt	sofort
m3414	Hausarztpraxis im Kreis Steinfurt	n. V.
m3525	Hausarztpraxis im Kreis Steinfurt	n. V.
m3554	Hausarztpraxis im Kreis Steinfurt	sofort
m3559	Hausarztpraxis im Kreis Steinfurt (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
m3560	Hausarztpraxis im Kreis Steinfurt	n. V.
m3652	Hausarztpraxis im Kreis Steinfurt (neuer Einrichtungsarzt im Medizinischen Versorgungszentrum)	n. V.
Weitere Fachgruppen		
m3704	Augenarztpraxis im Kreis Borken (hälftiger Versorgungsauftrag)	sofort
m3728	Augenarztpraxis im Kreis Borken (neuer Partner für überörtliche Gemeinschaftspraxis)	sofort

m3715	Augenarztpraxis in der krfr. Stadt Bottrop (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
m3433	Augenarztpraxis im Kreis Steinfurt	sofort
m3661	Frauenarztpraxis in der krfr. Stadt Münster	sofort
m3733	Frauenarztpraxis im Kreis Recklinghausen (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
m3314	HNO-Arztpraxis im Kreis Borken	n. V.
m3393	HNO-Arztpraxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	sofort
m2694	Kinder- und Jugendmedizinpraxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	sofort
m3002	Kinder- und Jugendmedizinpraxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	n. V.
m2859	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Recklinghausen	sofort
m2909	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Recklinghausen	sofort
m3653	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Steinfurt (neuer Einrichtungsarzt im Medizinischen Versorgungszentrum)	n. V.
m3571	Nervenarztpraxis in der krfr. Stadt Münster	n. V.
m3720	Nervenarztpraxis in der krfr. Stadt Münster	n. V.
m2940	Orthopädische Praxis im Kreis Borken	n. V.
m3698	Orthopädische Praxis im Kreis Recklinghausen (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
m3596	Urologische Praxis im Kreis Recklinghausen	n. V.
Psychotherapeutensitze		
Regierungsbezirk Arnsberg		
b/p256	ärztliche Psychotherapeutenpraxis in der krfr. Stadt Bochum	n. V.
Regierungsbezirk Detmold		
d/p262	Praxis für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie im Kreis Gütersloh	sofort
d/p268	Praxis für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie im Kreis Herford	sofort
Regierungsbezirk Münster		
m/p266	Psychologische Psychotherapeutenpraxis im Kreis Borken (hälftiger Versorgungsauftrag)	sofort

Ihre Ansprechpartner

Regierungsbezirk Detmold
Uta Plohmann
Tel.: 02 31/94 32 32 48, Fax: 02 31/9 43 28 32 48
E-Mail: uta.plohmann@kvwl.de

Ennepe-Ruhr Kreis, Märkischer Kreis
Kreise Olpe, Siegen-Wittgenstein/
Kreisfreie Städte Bochum, Herne und Hagen
Renate Brenne
Tel.: 02 31/94 32 37 70, Fax: 02 31/9 43 28 37 70
E-Mail: rene.brenne@kvwl.de

Regierungsbezirk Arnsberg
Kreise Hochsauerland, Soest und Unna/
Kreisfreie Städte Dortmund und Hamm
Sarah Pfeil
Tel.: 02 31/94 32 32 51, Fax: 02 31/9 43 28 32 51
E-Mail: sarah.pfeil@kvwl.de

Regierungsbezirk Münster
Annette Herz/ Jutta Pierschke
Tel.: 02 31/94 32 32 50, Fax: 02 31/9 43 28 32 50
E-Mail: annette.herz@kvwl.de
jutta.pierschke@kvwl.de

Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen für Westfalen-Lippe B e s c h l u s s

über die Feststellung von Überversorgung in der vertragsärztlichen Versorgung nach den §§ 101 ff. SGB V und § 16b Ärzte-ZV in Verbindung mit der Bedarfsplanungs-Richtlinie in der Neufassung vom 15.02.2007, zuletzt geändert am 19.02.2009, in Kraft getreten am 13.05.2009

Der Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen hat am 02.10.2009 das nach §§ 101 ff. SGB V und § 16b Ärzte-ZV in Verbindung mit der Bedarfsplanungs-Richtlinie in der Fassung vom 15.02.2007, zuletzt geändert am 19.02.2009, in Kraft getreten am 13.05.2009, vorgesehene Verfahren zur Feststellung der Überversorgung in der vertragsärztlichen Versorgung in Westfalen-Lippe durchgeführt. Der Landesausschuss beschließt wie folgt:

1. Der Landesausschuss stellt für die nachstehend aufgeführten Bereiche/Arztgruppen/Psychologische Psychotherapeuten das Bestehen einer Überversorgung fest und ordnet **Zulassungsbeschränkungen** an mit der Maßgabe, dass trotz der angeordneten Zulassungsbeschränkungen die nachfolgend festgelegte Anzahl an ausschließlich psychotherapeutisch tätigen Ärzten zugelassen werden kann und über die insoweit gestellten Zulassungsanträge in der Reihenfolge ihres Eingangs beim Zulassungsausschuss zu entscheiden ist:

Regierungsbezirk Detmold

Kreis Gütersloh
Chirurgen

Anträge auf Zulassung für diese Bereiche/Arztgruppen/Psychologische Psychotherapeuten **sind abzulehnen**.

gez. Prof. Dr. jur. Dr. h. c. Wittkämper

Vorsitzender



ServiceQualität
TÜV SÜD
TÜV MS Standard
Zertifizierter
Service, der weiterhilft.
ANZI
ANZI Standard
ANZI

> Mehr Infos im Internet unter www.kvwl.de

Die KV Westfalen-Lippe
bietet Dienstleistungen
mit Auszeichnung.

KVWL
in Diensten der Medizin.



**Hilfe bei Fragen zur
Verordnung oder
Wirtschaftlichkeit!**

Unser Team aus Ärzten, Apothekern, Juristen, Pflege- und Sanitätswissenschaftlichen Mitarbeitern ist für Sie da – von der letzten schon Kurzinfomail bis zur ausführlichen individuellen Beratung, um ein kostenreduzierendes Hilfsmittel, Sprechstundenbedarf sowie sonstigen Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses.

Tel: 02 31/94 32 - 39 47 (Info) /
- 39 41 (Anmeldung) /
- 39 39 (Kassenbüro)

Besuchen Sie uns im Internet
unter www.kvwl.de.

Überversorgte Planungsbereiche

Der Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen für Westfalen-Lippe hat für die nachstehend aufgeführten Bereiche/Arztgruppen das Bestehen einer Überversorgung festgestellt und Zulassungsbeschränkungen angeordnet. Überversorgte Planungsbereiche in Westfalen-Lippe (über 110% Versorgungsgrad)

Stand: 09.10..2009 (den aktuellen Stand erfragen Sie bitte bei der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe)

• = gesperrt

Planungsbe- reich	Haus- ärzte-	Anäs- thesis- ten	Augen- ärzte	Chi- rur- gen	Frauen- ärzte	HNO- Ärzte	Haut- ärzte	fach. Inter- nisten	Kinder- u. Jugend- med.	Ner- ven- ärzte	Or- tho- pä- den	Psy- cho- the- rap.	Diagn. Radio- logie	Urolo- gen
Bielefeld		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Bochum	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Borken		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Botrop	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Coesfeld		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Dortmund	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Ennepe-Ruhr	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Gelsen- kirchen	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Gütersloh		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Hagen	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Hamm	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Herford		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Herne	•		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Hochsauer- land		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Höxter	•	•		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Lippe		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Märkischer Kreis	•	•	•	•	•	•	•	•		•	•	•**	•	•
Minden- Lübbecke		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Münster	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Olpe		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Paderborn		•		•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Reckling- hausen	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Siegen		•	•	•	•		•	•	•	•	•	•	•	•
Soest		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Steinfurt	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Unna	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Warendorf		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•

- * = Psychologische Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten können auf Grund der Quotenregelung trotz bestehender Zulassungsbeschränkungen noch zugelassen werden.
 ** = Ärztliche Psychotherapeuten können auf Grund der Quotenregelung trotz bestehender Zulassungsbeschränkungen noch zugelassen werden.

VB BIELEFELD

Arbeitskreis Homöopathischer Ärzte Ostwestfalen-Lippe

Zertifiziert 4 Punkte
Qualitätszirkel, monatliche Weiter- u. Fortbildungsveranstaltungen in Rheda-Wiedenbrück, Mittelhegge 11, im Reethus, 16.00 - 18.00 Uhr, 11. Nov. 09., 09. Dez. 09
Gesonderte Einladung mit Mitteilung des Programms erfolgt auf Einsendung adressierter frankierter Kuverts.
Anmeldung: Dr. med. Jürgen Buchbinder, Arensweg, 40, 59505 Bad Sassendorf, Tel.: 02927/419, Fax: 02927/205.

VB DORTMUND

Balintgruppe

mittwochs abends in Dortmund, ÄK u. KVWL anerkannt. Tel.: 0231 1062289 praxis@silvia-lenz.de · www.silvia-lenz.de

Weiter-/Fortbildungsangebote Psychotherapie/Psychosomatik

1. Tiefenpsychologisch fundierte Selbsterfahrungsgruppe, 10 P./Tag je 5 Dstd. Sa oder So, 9.30-18 Uhr
2. Supervision tief. fund. Einzel-PT 6 Punkte, Di 19.00-22.45 Uhr, 5 Std.
3. Balintgruppe, 14-tägig Di 19.30-22.30 Uhr, 5 Punkte
Wochenende 10 DStd., 10 Punkte/Tag
4. Psychosomat. Grundversorgung:

Theorie 20 Std., Balintgruppe 30 Std. und verbale Intervention 30 Std., Dienstag ab 19.30 Uhr, 5 P., und Sa/So, 20 P. (ÄK u. KV WL anerkt.)

5. Theorie der Gruppen-PT/-dyn. 24 Dstd. und Supervision der tief. fund. Gruppen-PT, So 10-16 Uhr 9 P./Tag (KV WL anerkt., Nachweis zur Abrechn. tief. fund. Gruppen-PT. 40 Dstd. tief.fund. SEG erforderlich!)

6. Gesundheitsorientierte Gesprächsführung (mit Dr. Luc Isebaert, Be) Zertifiziert 100 Punkte je Jahr
Fobi 3 Jahre, je 5 Wochenenden/Jahr für alle ärztlichen/psych. Bereiche, Lehrbuch L. Isebaert, Schimansky: Kurzzeittherapie, ein praktisches Handbuch, Thieme ISBN 3-13-139621-0

Fordern Sie Infos an als download: www.schimansky-netz.eu mit Praxislageplan; www.gog-institut.eu

Dr. med. Hans-Christoph Schimansky, FA für Neurologie und Psychiatrie, FA für Psychosomat. Medizin und PT, Postfach: 58226 Schwerte, PF 5144 Tel. 02304-973377, Fax-973379, E-Mail: hanschristoph.schimansky@googlemail.com

VB MINDEN

Samstag-Balintgruppe in Bünde Psychosomatik-WB

ÄKWL u. KVWL zertifiziert
Auskunft: 0 52 23/56 61.
www.dr-ganschow.eu

VB PADERBORN

Klinisch-pathologisch interdisziplinäre Konferenz

Zertifiziert 3 Punkte
In Zusammenarbeit mit dem Pathologischen Institut Herrn Priv.-Doz. Dr. med. Henschke, Pathologisches Institut, Herrn Dr. med. Wullbrand und den Kliniken des St. Johannisstiftes mittwochs 15.30 Uhr St. Johannisstift, Reumontstr. 28, 33102 Paderborn, Konferenzraum Haus II Leitung: Dr. med. J. Matzke, Chefarzt der Medizinischen Klinik Priv.-Doz. Dr. med. Henschke, Pathologisches Institut
Auskunft: Sekretariat Tel.: 0 52 51/401-211

Interdisziplinäre offene Schmerzkonferenzen der Abteilung für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie

Die Fortbildungsmaßnahme ist im Rahmen der „Zertifizierung der freiwilligen Ärztlichen Fortbildung“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe mit insgesamt 3 Punkten (Kategorie C) anrechenbar.
Veranstaltungsort: Brüderkrankenhaus St. Josef, Cafeteria Ambiente Husener Str. 46, 33098 Paderborn
Uhrzeit: jeweils von 19.00 - 21.00 Uhr
Termine: Do. 12.11.2009, Do. 10.12.2009.,

Do. 14.01.2010, Do. 11.02.2010, Do. 11.03.2010, Do. 08.04.2010, Do. 06.05.2010, Do. 10.06.2010, Do. 08.07.2010, Do. 12.08.2010, Do. 09.09.2010, Do. 14.10.2010, Do. 11.11.2010, Do. 09.12.2010
Auskunft: Tel.: 05251 7021700

VB RECKLINGHAUSEN

Tiefenpsychologisch fundierte Gruppenselbsterfahrung als Wochenendblockmodell (gemäß WBO ÄKWL),

Balint-Gruppe (Zertifiziert 3 CME-Punkte);

Supervision (Zertifiziert 2 CME-Punkte);

Einzelbsterfahrung (Zertifiziert 2 CME-Punkte);
Vorgespräch je notwendig LWL-Klinik Herten, Im Schlosspark 20, 45699 Herten.

Auskunft: Tel.: 0 23 66/80 2-202
Dr. med. Luc Turmes, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalyse.

Fortbildungsveranstaltung der LWL-Klinik Herten:

„Psychotraumatologie: Das Schwere leicht machen“ am 25.11.2009 um 7.15 Uhr, Schloss Herten. Eintritt kostenlos, Anmeldung erbeten unter Telefon 02366 802-202.

Anzeigenschluss für die Dezember-Ausgabe: 16. November 09

Stellenangebote



Der Mensch im Mittelpunkt
MEDIAN

Klinikum für Rehabilitation Bad Oeynhausen
Weserlinik • Klinik am Park

Zu den MEDIAN Kliniken zählen derzeit 32 Rehabilitationskliniken - z. T. mit Akutbereich - und zwei Krankenhäuser im gesamten Bundesgebiet.

Das MEDIAN Klinikum in Bad Oeynhausen ist eine anerkannte moderne und innovative Rehabilitationseinrichtung mit den Fachabteilungen Onkologie/Lymphologie, Innere Medizin/Kardiologie, Orthopädie, Neurologie. Unser Klinikum ist langjährig in der Rehabilitation etabliert und seit 2007 zertifiziert.

Für unsere **Onkologie/Lymphologie** suchen wir ab sofort oder später eine/n

Assistenzärztin/Assistenzarzt vollzeit/Teilzeit

Die Abteilung hat ihren Schwerpunkt in der Behandlung von Tumorerkrankungen. Unser Ziel ist, physische und psychische Folgezustände mit einer qualifizierten Rehabilitation zu mindern oder zu beheben. Einen großen Anteil machen Patienten/-innen nach Mammakarzinom aus. Ein weiterer Behandlungsschwerpunkt ist die komplexe Lymphtherapie.

Wir bieten

- einen zukunftssicheren Arbeitsplatz in einer etablierten Klinik
- attraktive Vergütung nach Vereinbarung
- Zusatzeinkünfte durch Bereitschaftsdienste möglich
- vorübergehende Möglichkeit einer kostengünstigen Unterkunft
- interne und externe Weiterbildungsmöglichkeiten
- Weiterbildungsermächtigung für ein Jahr Gynäkologie liegt vor

Haben Sie Interesse? Dann machen Sie sich selbst ein Bild und besuchen Sie uns. Anmeldung und weitere Informationen unter Telefon 05731 865-2861.

Ihre schriftliche Bewerbung senden Sie bitte an die zentrale Personalleitung:

MEDIAN Klinikum für Rehabilitation Bad Salzfluren
Abteilungsleiter Personal, Herrn Ulrich Milchers
Alte Vlothoer Straße 47-49, 32105 Bad Salzfluren

www.median-kliniken.de



www.evkb.de



Evangelisches KRANKENHAUS Bielefeld

Die Evangelische Krankenhaus Bielefeld gGmbH (EvKB) ist als Schwerpunktkrankenhaus akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Münster. Zusammen mit der Krankenhaus Mara gGmbH betreibt das EvKB an zwei Standorten in Bielefeld 1.499 Planbetten in 24 Fach- und 3 Belegabteilungen.

Die Klinik für

- **Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin & Schmerztherapie** unter der Leitung von Prof. Dr. med. F. Mertzluff

sucht ab sofort eine/einen

Ärztin/Arzt zur Weiterbildung in der Speziellen Schmerztherapie

Die Schmerztherapiestation, mit 20 Betten eine der größten in Deutschland, versorgt pro Jahr etwa 480 Patientinnen und Patienten und hat ein überregionales Einzugsgebiet. Chronisch Schmerzkranken werden nach einem multimodalen interdisziplinären Therapiekonzept behandelt. Psychologen sind fest in das Behandlungsteam integriert. Zur Anwendung kommen alle Verfahren der invasiven (Nervenblockaden, Epidural-katheter, Sympathikusblockaden, SCS-Systeme, intrathekale Medikamentenpumpen) und nicht invasiven Schmerztherapie.

Zum Bereich gehört eine Schmerztherapieambulanz, in der etwa 1.200 Patienten pro Jahr versorgt werden.

Interdisziplinäre Schmerzkonferenzen und Fortbildungsmaßnahmen finden regelmäßig statt und werden gefördert. Die vollständige Weiterbildungsmächtigung liegt vor.

Wir bieten eine Vergütung nach AVR sowie eine Entgeltzulage angelehnt an den TV-Ärzte VKA, eine betriebliche Altersversorgung und Sozialleistungen eines diakonischen Trägers.

Es erwartet Sie ein moderner Arbeitsplatz in einem Haus der Maximalversorgung mit gutem Betriebsklima und vertrauensvoller interdisziplinärer Zusammenarbeit.

Für die Stelle wird eine engagierte kooperative und teamfähige Persönlichkeit gesucht.

Die Anzeige richtet sich an Fachärzte/-innen, die die Zusatzbezeichnung Spezielle Schmerztherapie anstreben. Neben Anästhesiologen/-innen kommen auch Kollegen/-innen anderer Fachgebiete (z. B. Neurologie, Orthopädie, Allgemeinmedizin) für die ausgeschriebene Stelle in Frage.

Als Haus mit evangelischer Prägung legen wir Wert darauf, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den diakonischen Auftrag vertreten und an seinen Zielen mitarbeiten.

Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gerne der Chefarzt der Klinik:

Prof. Dr. med. F. Mertzluff FON 0521|772-79101, -76001

E-Mail: Fritz.Mertzluff@evkb.de

oder **OA Dr. med. H.-J. Flender** FON 0521|772-76049, -76001

OA Dr. med. M. Klein FON 0521|772-76005, -76001

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an:

Ev. Krankenhaus Bielefeld gGmbH | Personalmanagement

Postfach 13 03 80 | 33546 Bielefeld



Sie suchen: Arbeitsplatz als Arzt/Ärztin für Allgemeinmedizin

in einem kooperativen
med. Versorgungszentrum mit

- Arbeitsfreude in der med. Grundversorgung
- Spaß an der Entwicklung neuer Versorgungsformen
- minimalem Aufwand an Bürokratie
- ggf. Teilzeittätigkeit (jede Variation möglich)
- Kinderbetreuungsmöglichkeit
- geregelten Notdiensten

Wir suchen: 4 Ärzte/Ärztinnen für Allgemeinmedizin/WB Ass. die unser Team ergänzen

Familienarzt-Zentrum Kirchlengern
im Praxisverbund „Familienarzt“ (14 Praxen)
Pädiatrie-Gynäkologie-Allgemeinmedizin-Kardiologie
Orthopädie-Physikalische Therapie
Ergotherapie-Physiotherapie-Logopädie
Mehrjährige Weiterbildung in allen Praxen möglich.

Kontakt: axel.burstedt@web.de (Geschäftsführer)

Die Bundesagentur für Arbeit sucht **ab sofort** eine/einen

Ärztin/Arzt

für den **Regionalverbund West** des Ärztlichen Dienstes mit Sitz in **Düsseldorf**

Die Verbundstruktur:

Der Regionalverbund umfasst die Ärztlichen Dienste des Regionaldirektions-Bezirks Nordrhein-Westfalen.

Was Sie erwartet:

- Sie haben die Verantwortung für das Fachcontrolling und die Qualitätssicherung des regionalen Zuständigkeitsbereichs
- Sie koordinieren das Gesundheitsmanagement im regionalen Zuständigkeitsbereich
- Sie steuern die betriebsärztliche Versorgung und nehmen ggf. hauptamtlich betriebsärztliche Aufgaben im regionalen Zuständigkeitsbereich wahr
- Sie steuern und führen vorzugsweise schwierige personalärztliche Gutachten und Einzelfallbearbeitung in Verfahren nach dem Sozialgerichtsgesetz durch
- Sie führen ggf. die Weiterbildung in Arbeits-/Betriebsmedizin durch

Was wir von Ihnen erwarten:

- Approbation als Ärztin/Arzt, Promotion
- Facharztanerkennung, insbes. für Arbeitsmedizin, Allgemeinmedizin, Innere Medizin, Orthopädie, Chirurgie, Nervenheilkunde, physikalische/rehabilitative Medizin oder öffentliches Gesundheitswesen
- Möglichst Zusatzbezeichnung „Betriebsmedizin“ und „Sozialmedizin“
- Mehrjährige Berufserfahrung als Betriebsärztin/-arzt erwünscht

Wir bieten Ihnen:

- Vergütung nach dem Tarifvertrag für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der Bundesagentur für Arbeit
- Intensive Einarbeitung und eine attraktive Personalentwicklung

Wir weisen darauf hin:

- Schwerbehinderte Menschen werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt
- Die Bundesagentur für Arbeit ist zum wiederholten Male für ihre vorbildliche auf Chancengleichheit von Frauen und Männern gerichtete Personalpolitik und Personalarbeit ausgezeichnet worden; wir fordern deshalb Ärztinnen ausdrücklich auf, sich zu bewerben
- Teilzeittätigkeit ist unter bestimmten Voraussetzungen möglich

Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an: **Herrn Dr. Bahemann, Tel. 0211/4306-484.**

Ihre Bewerbung senden Sie bitte innerhalb von **drei Wochen** nach Erscheinen dieser Annonce an das **BA-Service-Haus, Interner Service Personal, 90327 Nürnberg.**



Bundesagentur für Arbeit

Stellenangebote

GESA**Gesellschaft für Arbeitsmedizin GmbH**

Wir erweitern ständig unseren Kundenkreis und suchen daher für unser Betriebsärzteteam:

Ärztin/Arzt

für Arbeits- oder Betriebsmedizin
und

Weiterbildungsassistentin/en

Wir bieten ein gutes Betriebsklima in einem erfolgreichen und kollegialen Team. Nach intensiver Einarbeitung können Sie bald selbstständig tätig werden und jederzeit auf fachliche Unterstützung durch erfahrene Kollegen zurückgreifen. Interne und externe Fortbildungsmöglichkeiten, sowie flexible Arbeitszeiten und leistungsgerechte Bezahlung sind selbstverständlich. Eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit (Voll- oder Teilzeit) erwartet Sie in einem ärztlich geführten mittelständischen Unternehmen. Gut geeignet auch für Wiedereinstieg z. B. nach Elternzeit.

Wir erbitten Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an:
GESA GmbH, Franz-Düwell-Str. 7, 44623 Herne
info@gesagmbh.de

Gemeinschaftspraxis**Partner/-in**

(auch FA für Phys. Medizin) für
neue orthop. Praxis in OWL gesucht.
Neues Ärztehaus in Bestlage.
Moderne Therapie. Digitales Röntgen.
Chiffre WÄ 1109 102

Praxispartner/-in gesucht

Wegen Ausscheidens eines älteren
Praxispartners suchen wir für unsere
hausärztliche Gemeinschaftspraxis
(Innere Medizin/Allgemeinmedizin)
eine/-n Nachfolger/-in auch in
Teilzeit o. Anstellung.

Langjährig etablierte Praxis mit guter
Ausstattung in der Nähe von Münster.
Chiffre WÄ 1109 113

Anzeigen per E-Mail:

verlag@ivd.de

Praxiskooperation Allgemeinmedizin

Für alten, eingeführten Praxisstandort im Bielefelder Westen wird
ein/e Kooperationspartner/-in gesucht. Auch selbst. Niederl. möglich.
Gerne naturheilkundlich ausgerichtet, ca. 100 m² freie Fläche.
Tel.: 0172/5216076 Wirtschaftsberatung

**Familienfreundliches Arbeiten
in Hausarztpraxis**

Praxispartnerin (m/w) oder Assistentin (m/w) in Teilzeit gesucht.

Wir suchen für unsere hausärztliche Gemeinschaftspraxis
(Innere Medizin/Allgemeinmedizin) eine Praxispartnerin (m/w) in Teilzeit oder
einen Weiterbildungsassistentin (m/w) in Voll- oder Teilzeit mit der Option auf
späteren Praxiseinstieg. (Weiterbildungsbefugnis für zwei Jahre vorhanden.)

**Etablierte, gut organisierte Praxis, zentrale Lage, nettes Team,
flexible Arbeitszeiten, Raum Soest**

Chiffre WÄ 1109 114

WENDELSTEIN®**KLINIK**

Krankenhaus für Neurologie, Psychiatrie,
Innere Medizin und Psychosomatik

Gammertingen - im schönen Landkreis Sigmaringen
Baden-Württemberg

Die WENDELSTEIN KLINIK ist ein privates Akut-Krankenhaus
mit der Kernkompetenz für Psychiatrie und Innere Medizin.
Die Klinik verfügt über 55 stationäre Betten.

Wir suchen ab 01. Januar 2010 für die Klinik I
(Psychiatrie/Psychosomatik) eine/n

FA/FÄ für Psychiatrie/Psychotherapie

und / oder

FA/FÄ für Psychosomatische Medizin

als

Leitende(n) Oberarzt/ärztin

– Chefarztvertretung –

Wir bieten gute Weiterentwicklungsmöglichkeiten,
insbesondere im Rahmen von internen und externen Fort- und
Weiterbildungen, sowie Unterstützung bei der Vertiefung eigener
Interessenschwerpunkte.

Die Lage im Herzen Süddeutschlands - zwischen Allgäu, Bodensee
und Schwarzwald - bietet einen hohen Freizeitfaktor
und steht für Lebensqualität. Die Nähe zur Schweiz und Österreich
unterstreicht diese Eigenschaften. Eine gut ausgebaute
Infrastruktur und sämtliche weiterführende Schulen am Ort
zeigen das familienfreundliche Engagement.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an unseren Ärztlichen Direktor
Herrn Prof. Dr. med. H. J. Gaertner

WENDELSTEIN KLINIK

Reutlinger Str. 20 · 72501 Gammertingen
Telefon: 0 75 74 - 845



Anzeigen-Hotline Tel.: 05451 933-450 · Fax.: 05451 933-195

WB-Assistent/-in Phlebologie

gesucht für große GP Raum 4,
nettes Team, faire Honorierung,
flexible Arbeitszeit möglich, volles
Spektrum (OP, Laser, VNUS, Schaum),
ab sofort. Interessant für Allgemein-
med. und Dermatologie,
Chiffre WÄ 1109 104

Gutgehende

**allgemeinmedizinische
Gemeinschaftspraxis**

sucht Kollegin/Kollege oder Kollegen-
ehepaar zur Verstärkung und Einstieg.
Nähe Münster.
Chiffre WÄ 1109 109

Suche Nachfolger/-in

für allgemeinärztliche Privatpraxis
in Zweier-Praxengemeinschaft
mit homöopathischem Schwerpunkt
in Münster (Westf.)
zum nächstmöglichen Zeitpunkt.
Chiffre WÄ 1109 115

**Partner/-in oder
Weiterbildungsassistent/-in**

für hausärztliche Praxis
in Paderborn gesucht.
Chiffre WÄ 1109 120

Stellengesuche**FÄ für Inn und Allg.**

sucht Praxis in MS (Anstellung/bzw.
spätere Kooperation)
Chiffre WÄ 1109 108

**Nette,
engagierte FÄ Gynäkologie**

sucht Tätigkeit in einer Praxis im Raum
Do/Schwerte für einige Stunden pro
Woche (z.B. regelmäßige Vertretung)
Chiffre WÄ 1109 118

www.ivd.de/verlag

Praxisangebote

Bielefeld-Zentrum

Hausärztl.-Internistische Praxis
abzugeben.
Chiffre WÄ 1109 106



• **Praxenmarkt**
über 300 Praxen in der Vermittlung

Suchen Sie eine Einzel-/
Gemeinschaftspraxis oder einen
KV-Sitz um Ihre Praxis oder MVZ
zu erweitern?

Suchen Sie einen Nachfolger oder
einen neuen Partner?

• **Praxisbewertung**
Bewertung von Einzelpraxen/Berufs-
ausübungsgemeinschaften und MVZ'S

• **Medizinische
Versorgungszentren**
Beratung zur Gründung oder
Erweiterung von Berufsaus-
übungsgemeinschaften und MVZ'S

• **Integrierte Versorgung**
Verhandlung und Umsetzung von
integrierten Versorgungsverträgen

• **Konsiliarverträge**
Verhandlung und Umsetzung ange-
messener anteiliger DRG-Vergütung

• **Honorararztvermittlung**
Vermittlung von Honorarärzten für
Krankenhäuser und Praxen

• **Klinikstellenvermittlung**

www.medicalconsultants.de
Tel.: 0231-4 96 68 91
Fax: 0231-4 96 68 94
Mobil: 0179-3 92 14 23

Praxisräume in Raesfeld-Erle

ab dem 01.01.2010 zu vermieten.
1. Etage, 140 m², Aufzug vorhanden.
Tel.: 02865 601714

**Neurolog.-psychiatrische
Praxis,**

gut gehend, in Bochum abzugeben.
Chiffre WÄ 1109 110

**Allgemeinarztpraxis
FREUDENBERG**

(Nähe Olpe/Siegen)
aus Altersgründen abzugeben
(2009/2010)

- alteingesessene, zentrale Lage,
günstige Miete
- Krankenhaus vor Ort
- besonders geeignet für Kollegin
Chiffre WÄ 1109 116

Zentral geleg. hausärzt. Praxis,

ertragreich, gut eingeführt,
im küstennahen Emden abzugeben.
Mein motiviertes Team wünscht
sich bis Ende 2010 freundliche(n)
Nachfolger(in), variabler Übergang,
(auch für 2 Kollegen geeignet)
Chiffre WÄ 1109 111

**Bewertung von
Arztpraxen und MVZ**

- Praxisabgabe/-teilabgabe
- Praxisübernahme/-teilübernahme
- Sozietäts-/MVZ-Gründung
- Sozietäts-/MVZ-Trennung
- Zugewinn bei Ehescheidung
- Verkehrswertermittlung
- Erbauseinandersetzung
- Sachwertermittlung
- Insolvenz- und Gerichtsgutachten



Hufelandstr. 56 • 45147 Essen
Tel.: 0201 - 705225
svb-schmid-domin@t-online.de
www.bewertung-arztpraxen.de

Sachverständigenbüro
Horst G. Schmid-Domin

**Psychiatrisch-
Psychotherapeutische Praxis**

in Münster Stadt zu verkaufen.
Chiffre WÄ 1109 112

Große Allgemeinarztpraxis

in Bocholt abzugeben.
Optimale Organisation, gut geeignet
für 2 Ärzte/-innen
Chiffre WÄ 1109 105

**Gut eingeführte
intern.-hausärztl. Praxis mit
naturheilkundl. Schwerp.**

und hohem Privatpatientenanteil
in attraktiver Ruhrgebietsrandlage,
ab sofort zu verkaufen.
Chiffre WÄ 1109 107

Immobilien

Gütersloh: Praxisräume in
Ärzte/Apothekenhaus zu vermieten,
auch Praxisgemeinschaft, 176 m²,
1. OG, Aufzug, Stellpl.
Tel.: 0163 8945915

**Moderne Praxisräume
in Datteln-Zentrum,**

132 qm, EG, für Einzel- und Doppel-
praxis zum 1.11.2009 zu vermieten.
Chiffre WÄ 1109 119

medass[®]-Praxisbörse

Profitieren Sie von unserer über 30-jährigen Erfahrung!
Praxisabgabe/-suche/Kooperation/MVZ

Anmeldung unter www.die-praxisboerse.de
oder rufen Sie uns einfach an: 0201 / 874 20 - 19

**Praxisgesuche**

Suche **hausärztlichen KV-Sitz**
im Kreis Unna.
Chiffre WÄ 1109 103

www.ivd.de/verlag

Erf. FA Orthopädie/UC, Chiro,
Sportmedizin, Aku, amb. OPs sucht
Übernahme/Einstieg in EP/GP
Ruhrgebiet/Raum Düsseldorf
Chiffre WÄ 1109 101

Suche **ärztlichen
Psychotherapeutesitz**
im Raum Olpe, HSK, Siegen, Soest,
Märkischer Kreis oder angrenzenden
Bereichen, sofort oder später zu Kauf.
Chiffre WÄ 1109 117

**Psychologische
Psychotherapeutin**

(Erw. TP) sucht dringend KV-Sitz.
Die Finanzierung der Übernahme ist
gesichert. Tel.: 030/35131613 AB o.
01772516385

Fortbildung / Veranstaltungen**Seminareinladung für Mediziner
Chancen und Risiken der Niederlassung**

- Der sichere Weg der Niederlassung
- Vor- und Nachteile einzelner Niederlassungsformen
- Wie finanziere ich heute? Vermeidung von Steuerfallen
- Schlüsselfaktoren für den langfristigen Erfolg
- Kaufpreisfindung

Mittwoch, 25.11.2009, 18.30 Uhr · MLP Münster I
Alter Steinweg 47, 48143 Münster

Telefon: 0251/4903-223, E-Mail: Jane.Mueller@mlp.de

Wir reservieren gerne einen Platz für Sie

Nächstes Niederlassungsseminar am 24.02.2010

Balintgruppe

donnerstags abends in Werl
Tel.: 02922 867622

Balintgruppe in Senden

Kompaktkurs
Sa. 28. 11. 09; von 8.15 - 17.45 Uhr
(5 Doppelstd. zertifiziert 10 Punkte)
fortlaufend alle zwei Monate
Roswitha Gruthölter
www.Balintgruppe.com
Tel.: 02526/9388777

**Psychosomatische
Grundversorgung - Dortmund**

Theorie, verbale Intervention,
Selbsterfahrung (Balint).
Für KV und Akupunktur, samstags,
10 x 8 h. Tage einzeln buchbar.
Ausführliche Informationen unter
Tel.: 0231 699211-0 und
dialog@rauser-boldt.de

Heike Rauser-Boldt
Internistin - Psychotherapie
systemische Familientherapeutin,
Supervisorin, Coach

Antworten auf Chiffre-Anzeigen

senden Sie bitte an:

IVD GmbH & Co. KG
Chiffre WÄ ...
49475 Ibbenbüren



Fortbildung / Veranstaltungen

Funktionelle Schmerzmedizin

– Konzepte gegen Rückenschmerzen –

Gemeinsames Symposium
der Kliniken für Manuelle Medizin
Hamm und Sommerfeld

Hamm, 26. – 27. Februar 2010

Anmeldung / Veranstaltung:
Ostenallee 107 · 59071 Hamm
Tel. 0 23 81-98 67 02 Fax / 98 67 17
www.gga-hamm.de



Klinik für Manuelle Therapie
Gottfried Gutmann Akademie

Sportmedizinische Fort- und Weiterbildungsveranstaltung

23. – 29. Januar 2010 in Sölden/Österreich

4. RuhrOn Wintertour 2010.

Wochenkurs 4 + Wochenendkurs 11, voraussichtlich zertifiziert mit 55 Punkten.
Leitung: Prof. Dr. R. H. Wittenberg, Herten; Dr. Jakob, Hellersen
Anmeldng: www.ruhrsportwoche.de oder unter 02366 - 1573876

Psychosom. Grundversorgung Balint/Supervision

Praxis und Theorie, verbale Intervention mit
Patientenvorstellung/Blocktermine 02/10 u. 05/10,
Balintgruppe sa. und mi., Termine auf Anfrage
Bültestr. 13 · 32584 Löhne/Bad Oeynsh. · www.wop-institut.de
Prof. Schmid-Ott/Dr. Olbrich/Prof. Schneider/Frau Dr. Kühne
e-mail: info@wop-institut.de · T.: 0 52 22 / 62 21 60



Aus- und Weiterbildungsinstitut OWL
für Psychosoziale Therapie, Beratung
und Rehabilitation e. V.

Theorie, Selbsterfahrung, Supervision, Balintgruppe

in Münster, wochentags oder Wochenenden,
verhaltenstherapeutisch orientiert.

Leitung Dipl.-Psych/Arzt Reinhard Wassmann: 0251 40260 · vt@muenster.de

Anzeigen per E-Mail: verlag@ivd.de

Zentrum für TCM Münster

Akupunkturausbildung mit der Zusatzbezeichnung **Akupunktur**
TCM- und Akupunkturausbildung seit 1992

Anerkannt von der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Dozententeam: Dr. Kämper, Dr. Hoang, Prof. Wang, Frau Prof. Fu.



Termine für den neuen Kurs Z1 2009: 05./06.12.2009

Termine 2010: 16./17.01., 13./14.02., 13./14.03., 15./16.05.

Fallseminare: 15./16.05., 12./13.06.2010

praktische Akupunkturbehandlungen sind im Internet zu sehen.

www.tcm-zentrum-ms.de
E-Mail: Dr. Wang@tcm-zentrum-ms.de

AKUPUNKTUR-REFRESHER



| Zentrum für Sportmedizin

je 8 Fortbildungspunkte beantragt;
Anerk. als KV-Qualitätszirkel

AKUPUNKTURTAG RÜCKENSCHMERZ

am Samstag, den 12.12.09

AKUPUNKTURTAG ALLERGIE (+ ASTHMA & HAUT)

am Samstag, den 19.06.2010

AKUPUNKTURTAG SCHMERZTHERAPIE

am Samstag, den 27.11.2010

Tagesseminare in der Raphaelsklinik Münster
Anmeldung Tel.: 0251 - 1313620
weitere Infos: www.zfs-muenster.de

Niederlassungsseminare 2009

Die Änderung der Rahmenbedingungen (durchgreifende Honoraränderung durch Einführung der RLV; Vertragsarztrechtsänderungsgesetz; Kooperationsmöglichkeiten etc.) wirken sich noch stärker als bisher auf die Wirtschaftlichkeit einer Niederlassung aus. Wir informieren Sie umfassend, helfen Ihnen die Risiken zu begrenzen und die neuen Möglichkeiten optimal zu nutzen.

Unsere Referenten:

- **Ansgar von der Osten**
(stellv. Geschäftsbereichsleiter KVWL)
- **Ass. jur. Bertram Koch**
(Justiziar der ÄKWL)
- **Frank Arrenberg/F.-E. Sticher**
(Steuerberater)
- **Deutsche Apotheker- und Ärztekbank eG**
- **Conditioned Projektmanagement GmbH**


Die Themen:

- Zulassung, Bedarfsplanung, Versorgungsstruktur, neue Möglichkeiten des Vertragsarztrechtsänderungsgesetzes
- Die Niederlassung aus berufsrechtlicher Sicht, u.a. Praxisübernahmevertrag, Kooperationen, Marketing
- Praxisübernahme aus steuerlicher Sicht, steuerliche Aspekte der neuen Kooperationsmodelle
- Finanzierungsmodelle, öffentliche Mittel
- Betriebswirtschaftliche Planung und Begleitung der Niederlassung, Förderungsmöglichkeiten (z.B. Gründungszuschuss)

Termine in 2009:

Dortmund Sa., 14.11.

Siegen Sa., 28.11.

 deutsche apotheker-
und ärztebank

Anmeldungen und Informationen unter:

Tel.: 02 31/5 32 34 47

Fax: 02 31/5 32 34 49

Teilnahmegebühr: 75,- EUR

DEUTSCHE ÄRZTE



F I N A N Z

Verschiedenes



DR. UDO SCHMITZ, MBL
FACHANWALT FÜR MEDIZINRECHT
LEHRBEAUFTRAGTER RFH KÖLN



RONALD OERTER, LL.M. OEC.
FACHANWALT FÜR MEDIZINRECHT



DR. CHRISTOPHER F. BÜLL
FACHANWALT FÜR MEDIZINRECHT



GOETHESTR. 43
50858 KÖLN-WEIDEN

TELEFON: 02234/20 94 890
TELEFAX: 02234/20 94 894

E-MAIL: INFO@DR-SCHMITZ.DE

UNSER LEISTUNGSSPEKTRUM:

- Zulassung und Ermächtigung
 - Nachbesetzungsverfahren
 - Praxiskaufverträge
 - Gemeinschaftspraxisverträge
 - Überörtliche Kooperationen
 - MVZ
 - Prüfverfahren und Regresse
 - Vergütungsrecht
 - Regelleistungsvolumen (RLV)
 - Berufs- und Weiterbildungsrecht
 - Weitere Tätigkeitsgebiete:
- WWW.MEDIZINRECHTSBERATER.DE

EKG-Aktions-Wochen

12-Kanal PC-EKG 1.980,- €
Aufnahmeeinheit inkl. USB-Kabel und kpl. Standardzubehör
Ruhe-EKG-Software inkl. Vermessung und Interpretation
12-Kanal-Ergometrie mit ST-Vermessung und Schlussbericht
GDT-Protokoll für Datenaustausch mit ihrer Praxis-EDV
Lieferung über Med.-Techn. Fachhandel - Preis zzgl. 19 % MwSt.
Tel.: 0800 - 9877 000 Fax 0800 - 9877 001

OP-Räumlichkeiten

in Münster für ambulante und stationäre Eingriffe tageweise zu vermieten.
Chiffre WÄ 1109 122

Anzeigenschluss

für die Dezember-Ausgabe:
16. November 09

Studienplatz Medizin/Zahnmedizin

Studienberatung und NC-Seminare. Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium (Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin, Biologie, Psychologie). Vorbereitung für Medizinerstest und Auswahlgespräche.
Info und Anmeldung: Verein der NC-Studenten e.V. (VNC) Argelanderstraße 50 · 53115 Bonn
Tel.: (0228) 21 53 04, Fax: 21 59 00

**MEHR ALS 40 JAHRE ERFAHRUNG
IN DER BETREUUNG DER HEILBERUFE**



UNSERE MANDANTEN ■ Niedergelassene Mediziner ■ Chefarzte, Klinikärzte
■ Heilberufliche Vereine und Verbände ■ Angestellte Ärzte ■ Apparategemeinschaften ■ (Praxis-)Kliniken ■ Berufsausübungsgemeinschaften/Kooperationen aller Art ■ Medizinische Versorgungszentren (MVZ)

UNSERE LEISTUNGEN ■ Laufende Beratung und Betreuung von Praxen
■ Einzelfallbezogene Beratung und Gutachten ■ Existenzgründungs-/Niederlassungsberatung ■ Beratung bei Erwerb/Veräußerung einer Praxis oder Praxisbeteiligung ■ Berufliche und private Finanzierungsberatung ■ Steueroptimierte Vermögensplanung ■ Betriebswirtschaftliche Beratung

Bonner Straße 37 Tel 0211 988880 www.wilmsundpartner.de
40589 Düsseldorf Fax 0211 9888810 info@wilmsundpartner.de
Wir kooperieren juristisch mit Dr. Halbe - Arztrecht/Medizinrecht - Köln/Berlin



Praxisplanung durch erfahrene Fachplaner

Einrichtungen aus eigener Fertigung

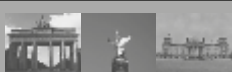
Kompletter Umbauservice in kürzester Zeit

Festpreis- und Termingarantie

OBV Objektbau Bomers GmbH
Otto-Hohn-Str. 4, 48691 Vreden
www.obv.de

Tel: 0 25 64/ 93 15 - 0
Fax: 0 25 64/ 93 15 - 27
E-mail: info@obv.de

MEDICA 2009 Düsseldorf Halle 14 Stand C29



Prof. Dr. Niels Korte
Marian Lamprecht

KORTE
RECHTSANWÄLTE

**Absage durch Hochschule oder ZVS?
- Klagen Sie einen Studienplatz ein!**

Wir haben seit 1998 zahlreiche Mandate im Bereich Hochschulrecht erfolgreich betreut. Unsere Kanzlei liegt direkt an der Humboldt-Universität. Prof. Dr. Niels Korte lehrt selbst an einer Berliner Hochschule.

Entfernung spielt keine Rolle - wir werden bundesweit für Sie tätig.

Zur Terminvereinbarung in Düsseldorf: 0211 - 88 284 282
oder 24 Stunden kostenfrei: 0800-226 79 226
www.studienplatzklagen.com

Unter den Linden 12
10117 Berlin-Mitte

www.anwalt.info
kanzlei@anwalt.info



Fragen? IVD GmbH & Co. KG · Verlagsservice: Elke Adick · Telefon: 05451 933-450
Telefax: 05451 933-195 · E-Mail: verlag@ivd.de · Internet: www.ivd.de/verlag



Wilhelmstraße 240
49475 Ibbenbüren
Fon 05451 933-450
Fax 05451 933-195
verlag@ivd.de
www.ivd.de/verlag

ANZEIGENBESTELLSCHEIN

FÜR DAS WESTFÄLISCHE ÄRZTEBLATT

Einfach per Fax oder Post an:

IVD GmbH & Co. KG · Elke Adick · Wilhelmstraße 240 · 49475 Ibbenbüren
Telefon: 05451 933-450 · Fax: 05451 933-195 · E-Mail: verlag@ivd.de

Anzeigentext: Bitte deutlich lesbar in Blockschrift ausfüllen!

Sie wünschen, dass Worte fett gedruckt werden? Dann unterstreichen Sie diese bitte!

Ausgabe:

Monat/Jahr

Spaltigkeit:

1-spaltig (44 mm Breite s/w)

2-spaltig (91 mm Breite s/w)

Preise: Alle Preise zzgl. MwSt.

3,80 € pro mm/Spalte

2,80 € pro mm/Spalte

(nur Stellengesuche)

Anzeige unter Chiffre 10,- €

Rubrik:

Stellenangebote

Stellengesuche

Praxisangebote

Praxisgesuche

Kontaktbörse

Gemeinschaftspraxis

Immobilien

Vertretung

Fortbildung/Veranstaltung

Verschiedenes

Rechnungsadresse:

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ/Ort

Telefon/Fax/E-Mail

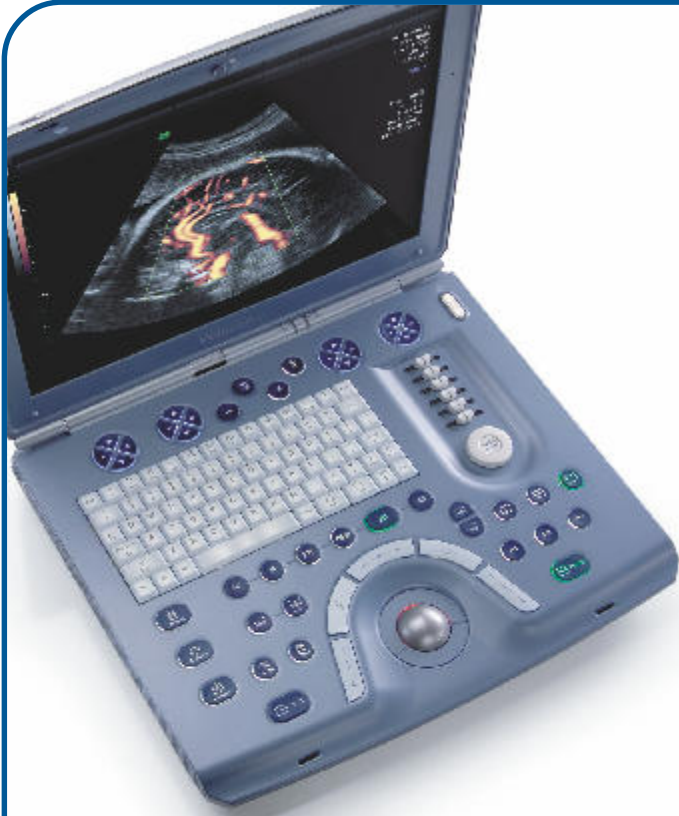
Bankverbindung:

BLZ

Kreditinstitut

Datum/Unterschrift

Kto.-Nr.



Wir sind für Sie da!

In unseren Sonotheiken
am Airport Dortmund
und in Ratingen, sowie in
25 Sonotheiken bundesweit
mit insgesamt mehr als **2500m²**
Ausstellungsfläche ...

... und außerdem in **Düsseldorf:**
in unserer **MEDICA-Sonotheik**
Halle 9, Stand A26

... und auf der

Ultraschall des Westens

in unseren Sonotheiken
am Airport Dortmund und in Ratingen

Freitag 6. und Samstag 7. November
Freitag 27. und Samstag 28. November
Freitag 11. und Samstag 12. Dezember
jeweils freitags, 13-18 Uhr
und samstags, 9-18 Uhr

Ausführliche Informationen
hierzu finden Sie auf unserer
Veranstaltungsseite unter



www.dormed.de

Infoline direkt zu Ihrer Sonotheik 01 805/117 117
(€0,14/Min aus dem dt. Festnetz)

Sonotheik am Airport Dortmund
Wilhelm-Röntgen-Str. 4
59439 Holzwickede
Tel.: 0 23 01 - 188-600
Fax.: 0 23 01 - 188-620

Sonotheik Ratingen
Borsigstr. 5
40880 Ratingen
Tel.: 0 21 02 - 123760-00
Fax.: 0 23 01 - 188-620